



Musikdokumentation über Tina Turner
Tolle Archivaufnahmen der Ausnahmekünstlerin werden zur fesselnden Erfolgsgeschichte

APA/HERBERT P. OCZERET

KULTUR 28

ORAG 150 Jahre Immobilien
DIE GENIALE IMMO-APP oerag.at

KURIER

UNABHÄNGIGER JOURNALISMUS FÜR ÖSTERREICH

Donnerstag
10. Juni 2021
Nr. 158 / 1,80 €

KURIER.at

Balkan-Banden nutzten Österreich als Drehscheibe

Drogengeschäft. Internationaler Schlag gegen Organisierte Kriminalität

SEITE 23

Kuchenkunst für das Auge und für den Gaumen

Ästhetisch.

Essbare Drucke, skulpturale Torten und geometrische Formen sorgen über die sozialen Medien rund um den Globus für spektakuläre Dessert-Auftritte. Vorne dabei ist die Wiener Food-Stylistin und Torten-Künstlerin Sophia Stolz mit ihren Kreationen für Fendi, Bottega Veneta oder Netflix. Sie sieht ihre Arbeiten als vergängliche Kunstwerke – ob sie gegessen oder für eine Tortenschlacht verwendet werden, ist ihr egal. Besonders gefeiert werden derzeit noch Verzierungen mit echten Blüten – allerdings macht sich auch schon die Gegenbewegung zu den perfekt gestylten Romantiktorten bemerkbar: Mit teilweise hässlichen Retro-Torten wie in den Neunzigerjahren wird Individualität gefeiert – gerne auch mit Sprüchen und verrückten Motiven.

KULINARIK 26



SOPHIA STOLZ (2)

Österreich **K**



BILDAGENTUR RUEHLINGER

Wohin der Tiroler Tourismus will

Tirol. Das neue Leitbild des Landes hält Nachhaltigkeit und Abkehr von Exzessen hoch. Der Weg zum Ziel ist vage.

SEITE 18

Seit 6.651 Tagen Bürgermeister

Steiermark. Siegfried Nagl (ÖVP) wurde 2003 zum Grazer Stadtchef gewählt: 6.651 Tage später ist er der längstdienende Bürgermeister von Graz. Amtsmüde wirkt er nicht.

SEITE 19

LOTTO

6 aus 45 09. 06. 2021
3 9 24 38 39 42 29

LottoPlus

5 6 14 17 24 44

Joker: 4 2 5 4 9 4
ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

DO	FR	SA
23°	25°	26°

Gewittrig. Quellwolken und Regenschauer.

WETTER 2

Auszeit	25
Futurezone	27
TV- und Radiotipps	30

Wir sind unsichtbar

GUITAR

Die Geschichte ist schön und passt gut in unsere Zeit: Ein aus Nichts bestehendes Kunstwerk – die Skulptur „Io Sono“ (Ich bin) des italienischen Künstlers Salvatore Garau – wurde bei einer Auktion um 14.820 Euro versteigert. Das Werk existiert nicht – der Künstler bevorzugt die Bezeichnung „ist unsichtbar“ – misst aber 1,5 mal 1,5 Meter, die Höhe ist unbekannt.

Das Werk wirft interessante Fragen auf. Zum Beispiel: Muss etwas da sein, um zu existieren? Muss man etwas begreifen können, um es zu begreifen? Hat Wert nur, was man messen, wiegen, beschreiben kann? Ist nicht auch Geld nur eine Behauptung, gedruckt auf relativ billigem Papier, eine Behauptung, bei der sich alle darauf geeinigt haben, sie zu glauben?

Wien ist übrigens von Platz 1 der lebenswertesten Städte der Welt auf Platz 12 abgerutscht. Vielleicht sollten wir unsere unsichtbaren Sehenswürdigkeiten mehr betonen: Fröhlichkeit, Weltoffenheit und Lebensfreude.

guido.tartarotti@kurier.at/Twitter: @GuidoTartarotti



Post: Österreichische Post AG TZ 022034475T;
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH,
1190 Wien Retouren: Postfach 100, 1350 Wien
Preise: DE, IT, SI € 3,20; HUF 1.100,-; HRK 24,-

KURIER
OBERÖSTERREICH
Sprung
Jetzt NEU In Ihrer Trafik um € 4,90
Im KURIER VorteilsCLUB* ab nur € 2,90 versandkostenfrei
Für Informationen und zur Bestellung die Anzeige mit der Gratis-App „Shortcut-Reader“ scannen.
*Info und bestellung unter: kurierclub.at | kurierclub@kurier.at Tel. 05 9030-777
K KURIER.at

Turek
HAPPY FATHER'S DAY
ALLE POLO-SHIRTS -25% NUR BIS SA., 12.6.!
solange der Vorrat reicht
HUGO BOSS LACOSTE TOMMY HILFIFER ... und viele mehr!
14x IN WIEN! SHOP OFF- & ONLINE! TUREK.AT

Gratis! „Gemma Lugner“ Flip Flops für jeden Besucher
GEMMA LUGNER KINO!
AB HEUTE WIEDER FÜR EUCH DA!

PAMMESBERGER



50 g'winnen wir die EM!

KURIER.at/Pammesberger

Was uns heute bewegt ...

AUS DEM KURIER-NEWSROOM

Die gute Nachricht des Tages

Ab heute, Donnerstag, wird weiter gelockert. Wichtigster Punkt: Die Sperrstunde wird auf 24 Uhr ausgedehnt, damit kann das Fluchtachterl noch etwas warten. Indoor sind dann acht Personen pro Tisch erlaubt, bisher waren es nur vier. Outdoor kann man gleich zu sechzehnt an einem Tisch oder besser gesagt an einer Tafel sitzen. Bisher galten Outdoor acht Personen als Maximum. Kinder werden übrigens nicht mitgezählt. Auch gilt zwischen Personengruppen nur noch 1 Meter Sicherheitsabstand, bisher waren es zwei Meter. Bei Veranstaltungen mit zugewiesenen Sitzplätzen gehen die Kapazitäten ebenfalls in die Höhe, statt maximal 50 Prozent Auslastung gelten jetzt 75 Prozent. Indoor dürfen höchstens 1.500 Personen sitzen, bei Outdoor-Veranstaltungen 3.000 Personen. Für die Gäste – egal ob im Konzertsaal oder beim Wirten – fällt auch die Maskenpflicht im Außenbereich. Ab ersten Juli könnten dann weitere Lockerungen folgen, vorausgesetzt, die Infektionszahlen lassen das zu.

Corona-Fälle in Österreich

Aktuelle Daten und Veränderung zum Vortag Stand: 9. 6. 2021, 18 Uhr

4.850 aktive Fälle +44	124 auf Intensivstation -7	11.365.285 PCR-Tests +89.990	0,41 % davon positiv getestet	
Bundesland	Neuinfektionen	7-Tages-Inzidenz*	Todesfälle	Impfungen gesamt**
Burgenland	8	8,15 ▼	342 (+1)	214.415
Kärnten	14	19,42 ▼	818 (±0)	373.136
NÖ	97	25,29 ▲	1.804 (±0)	1.151.278
OÖ	50	21,20 ▼	1.750 (±0)	934.876
Salzburg	3	4,84 ▲	583 (+1)	355.017
Steiermark	24	19,98 ▼	2.073 (+1)	759.278
Tirol	28	42,24 ▼	633 (±0)	519.887
Vorarlberg	39	38,78 ▼	303 (±0)	271.985
Wien	103	26,74 ▼	2.344 (±0)	1.171.369
Gesamt	366	24,00 ▼	10.650 (+3)	5.807.966

Quelle: Gesundheits- und Innenministerium *) Infektionen pro 100.000 EW **) Eintragung im E-Impfpass

Ein rotes Wahlkampfzuckerl für Kurz

LEITARTIKEL

VON RICHARD GRASL



Dass die SPÖ alle, die sechs Jahre hier leben, zu Staatsbürgern machen möchte, ist nicht nur taktisch, sondern auch inhaltlich falsch

Reden wir zunächst über Taktik. Da ist die türkise Kanzlerpartei wegen ungünstiger Chats und Dauerstreits mit der Justiz unter Druck, da legt ihr die größte Oppositionspartei, die SPÖ, einen Elfmeter ohne Tormann auf. Gerade in der Ausländerfrage, mit der Sebastian Kurz zwei große Wahlsiege gefeiert hat, rückt die Sozialdemokratie nach links, nicht ein bisschen, sondern kilometerweit. Die von der Arbeitsgruppe um Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser ausgearbeitete und im Parteivorstand einstimmig beschlossene Position, dass legal in Österreich lebende Migranten nach sechs Jahren automatisch österreichische Staatsbürger werden sollen, würde mit einem Schlag eine halbe Million Menschen aus Drittstaaten einen österreichischen Pass bescheren. Auch EU-Bürgern aus Rumänien oder Kroatien übrigens – und auch all jenen, die 2015 zu uns gekommen sind und nun legal hier leben. Ohne Deutschkurse, nur durch Anwesenheit. Für Sebastian Kurz wäre das in einem „Jetzt erst recht“-Wahlkampf ein Zuckerl. Und dass eine Kickl-FPÖ die SPÖ im Parlament mit solchen Ideen stützen könnte, ist so gut wie ausgeschlossen.

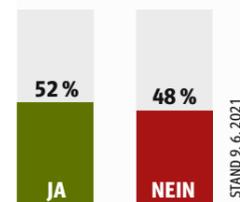
Anderswo gehen Sozialdemokraten andere Wege. In Dänemark hat die rot-liberale Regierung nun ein Gesetz beschlossen, Asylaufnahmезentren in Drittstaaten zu errichten und Asylberechtigte dort zu belassen. Im Land müsse der soziale Frieden gewahrt werden, der durch Clanbildung

gen gefährdet sei, sagt der rote dänische Innenminister, der früher Kommunist war.

Sechs Jahre nach der großen Flüchtlingswelle sind Europas Staaten in der Migrationsfrage weiter von einer gemeinsamen Lösung entfernt als je zuvor. Innenminister Karl Nehammer wehrte sich am Dienstag gemeinsam mit Deutschland, Dänemark und Frankreich gegen einen Vorschlag der EU-Kommission, dass an den Innengrenzen (fast) nicht mehr kontrolliert werden darf. Italien fordert Deutschland auf, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, obwohl die Deutschen mehr Asylanträge haben als die Italiener. Die europäische Grenzschutz-Agentur Frontex ist offenbar vor allem teuer und ineffizient.

Noch sind die Migrationsströme wegen Corona niedrig. Es könnte aber zu einem Aufholer kommen, denn laut Experten warten Hunderttausende Menschen in den Transitländern auf ihre Schlepper, die ihre Kurzarbeit nun beenden. Da eine europäische Lösung nicht in Sicht ist, werden die einzelnen Staaten auf sich alleine gestellt bleiben. Daher gilt es, Pull-Faktoren zu vermeiden, Asylverfahren rasch und konsequent zu Ende zu bringen und linken Träumereien nicht nachzugeben. Denn wenn sich herumspricht, dass man in Österreich sogar relativ einfach Staatsbürger werden kann, ist nicht mehr nur Deutschland sondern auch unser Land ein Traumziel.

richard.grasl@kurier.at / Twitter: @richardgrasl



Soll 3-G-Regel für Schanigärten fallen?

Einfach hinsetzen und genießen – ohne 3-G-Nachweis, ohne Registrierung. Die Mehrheit der KURIER.at-User würde sich das für Schanigärten wünschen.

Lesermeinung

ELGA kann nur Deutsch

Wer verreisen will, der braucht jetzt einen Nachweis über Impfung, Test oder Genesung. Und weil in den meisten Ländern NICHT Deutsch gesprochen wird, muss der Nachweis in der dortigen Landessprache oder auf Englisch erbracht werden. Kein Problem. Sollte man meinen. Wenn da nicht ELGA wäre. Denn ELGA ist ein Österreicher oder eine Österreicherin ohne Chance auf eine Englisch-Version.

Robert Brunner, 1070 Wien

STADTSTUDIO

Unser Programm

DONNERSTAG, 10. 6.
10.00 Uhr Talk mit Giovanni Zarrella, Musiker

FREITAG, 11. 6.
10.00 Uhr Talk mit Bernhard Brink, Schlagstar
14.00 Uhr Talk mit Marie Rötzer, Intendantin Landestheaters Niederösterreich

SAMSTAG, 12. 6.
9.00 Uhr Nachspielzeit – Der EURO Stammtisch mit Michael Bruckner, Präsident Rapid Wien und Dagmar Schmidt, Präsidentin Sportunion Wien

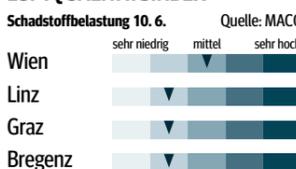
ADRESSE: Mörwald Kochamt, Ferstel Passage; Wien 1, Freyung 2/Herrengasse 14
www.kurier.at/stadtstudio

ÖSTERREICH

Im Osten und Südosten ist es sonnig und hier bleibt es überwiegend trocken. Vom Unterland bis ins Mostviertel halten sich ansfangs noch einige Wolken. Tagsüber bilden sie sich im Großteil des Landes wieder Schauer und Gewitter.



LUFTQUALITÄTSINDEX

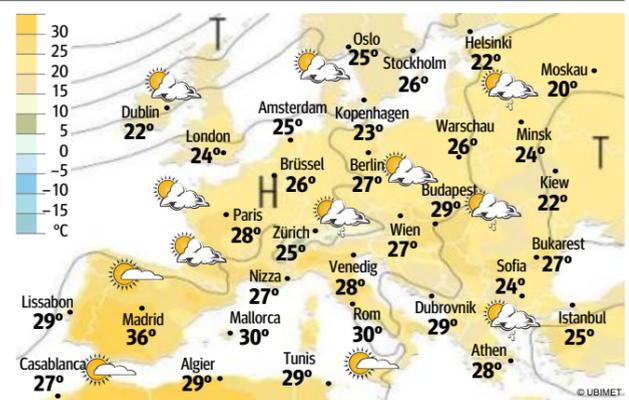
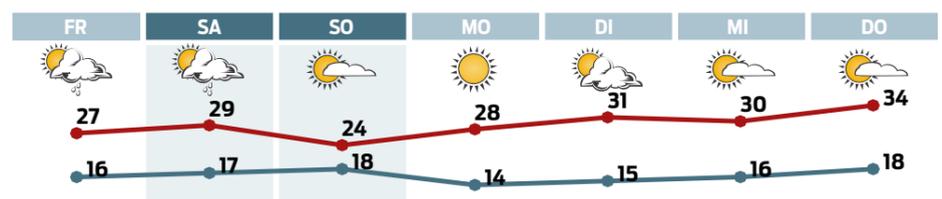
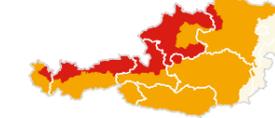


SONNE
Aufgang 4.53 | Untergang 20.52
MOND
Untergang 21.11 | Aufgang 4.43
MONDTIPP
Der Tag ist gut zum Pflanzen zurückschneiden.

BIOWETTER

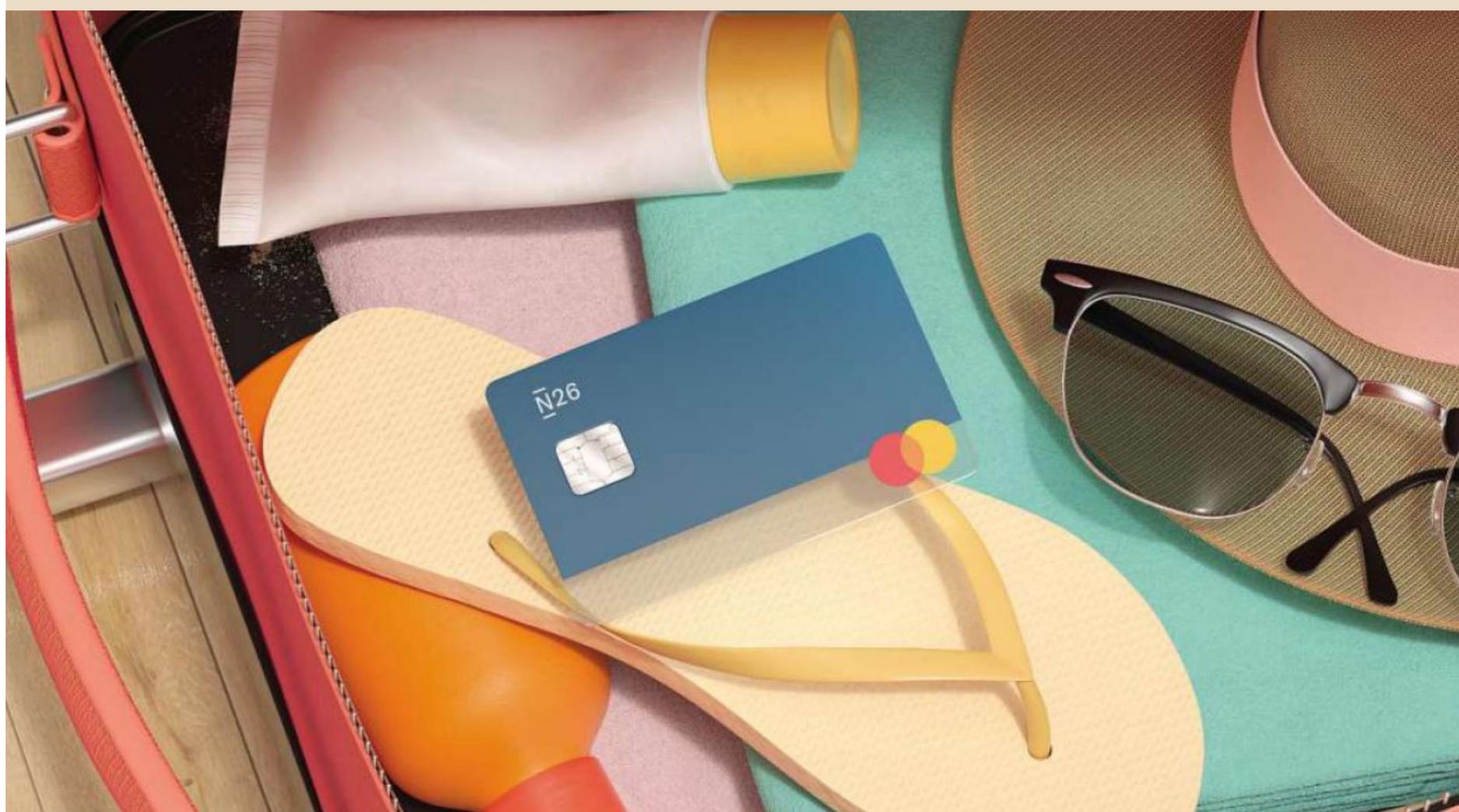
Die Beschwerden sind im Allgemeinen gering. Zu Mittag kann es in der direkten Sonne aber zu Belastungen kommen.

UNWETTERWARNUNG www.uwz.at
Tagsüber gehen Schauer und Gewitter nieder, an der Alpennordseite fallen diese teils kräftig aus.



Zeit, die Welt zu entdecken

Lange haben wir geduldig darauf gewartet, wieder neue Orte entdecken und unsere Liebsten in anderen Ländern besuchen zu können. Langsam aber sicher wird das wieder möglich – deshalb schenken wir dir ein Jahr **N26 You!** Dieses Premium-Girokonto enthält eine Reiseabsicherung, die auch in Fällen mit COVID-19-Bezug greift. So bist du sicher unterwegs, wenn's wieder auf Reisen geht.



Hol dir 12 Monate
N26 You kostenlos.

Verwende den Code auf
n26.com/freeyou

N26FREEYOU

Mit dem Premium-Girokonto N26 You genießt du viele Vorteile:

- Reiseversicherung (auch für COVID-19-Fälle)
- Kostenlose Mastercard Debit in einer Farbe deiner Wahl
- Kostenlose Abhebungen an Geldautomaten weltweit
- 10 kostenlose Unterkonten (Spaces)
- 24/7 Kundenservice

N26 Die mobile Bank



Die Aktion wird durchgeführt von der N26 Bank GmbH, Rungestr. 22, 10179 Berlin, Deutschland. Das Angebot ist gültig zwischen dem 05.06.2021 und 18.06.2021. Der Aktionscode kann nur einmal pro Neukunde verwendet werden. Die detaillierten Teilnahmebedingungen findest du auf unserer Website n26.com/freeyou.

ENTWICKLUNG DER ASYLANTRÄGE

In Österreich von 2020 bis 2021



Asylanträge in Österreich 2021



... davon 666 unbegleitete Minderjährige

Top-5-Nationen der Antragsteller 2021

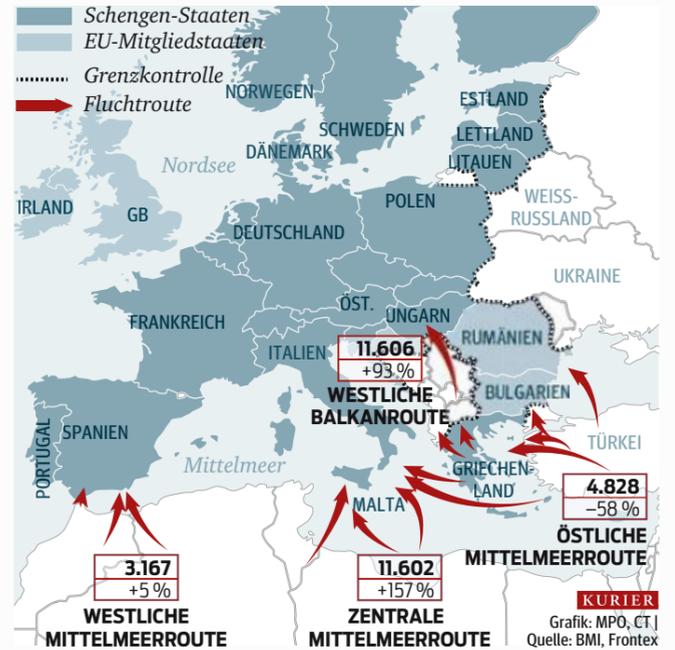
1. Syrien	2.952
2. Afghanistan	1.140
3. Marokko	390
4. Irak	246
5. Somalia	225

Rechtskräftige Entscheidungen 2021



Migration an den EU-Außengrenzen

Jänner bis April 2020/2021, Veränderung in Prozent zum Vorjahr



Viel Lärm, aber keine Migrationslösung

Flüchtlinge. Nach Abflauen der Corona-Pandemie machen sich wieder mehr Migranten und Flüchtlinge auf den Weg. Die EU-Staaten verzetteln sich indes in ihrem alten Streit über die Verteilung von Asylsuchenden

AUS BRÜSSEL
INGRID STEINER-GASHI

Zu Stahlgitterzäunen, Drohnen und Wärmebildkameras kommen nun auch noch Schallkanonen: An den besonders gefährdeten Abschnitten der 200 Kilometer langen Landgrenze zur Türkei lässt die griechische Grenzpolizei bei Bedarf Höllenlärm los – in etwa so laut wie ein in 30 Metern Entfernung vorbeidonnerndes Kampfflugzeug. So sollen Flüchtlinge abgehalten werden.

Dänemark wiederum feilt an einem anderen Konzept der Abschreckung: Die sozialdemokratische Regierung setzte ein Gesetz durch, das Asylzentren im außereuropäischen Ausland ermöglicht. Asylbewerber würden demnach in Drittländer ausgeflogen. Dort müssten sie ausharren, bis ihr Antrag in Dänemark behandelt ist. Österreichs Innenminister Karl Nehammer (ÖVP) kann diesem Konzept einiges abgewinnen. Und: Man solle „schon vor



Unerwünscht: Flüchtlinge sollen möglichst nicht in Europa landen



Im Vorjahr registrierte Frontex 124.000 illegale Grenzübertritte

den EU-Außengrenzen damit beginnen, Menschen wieder zurückzubringen in ihre Herkunftsländer, wenn diese keine Chance auf Asyl haben“, sagte er beim Treffen der EU-Innenminister in Luxemburg.

Angesichts derartiger Pläne hegt die EU-Kommission in Brüssel schwere Bedenken: Seit Jahren versucht die Behörde die 27 EU-Staaten zu einer einheitlichen Migrations- und Asylpolitik zusammenzuschweißen. Doch der Migrationspakt kommt nicht vom Fleck. Immer mehr Staaten scheren auf eigene Wege aus, während die Migrations- und Flüchtlingszahlen wieder steigen.

Blockierte Routen

Im Vorjahr blockierte die Coronapandemie viele Fluchtrouten: Nur 124.000 illegale Grenzübertritte registrierte die EU-Grenzschutzagentur Frontex 2020 – so wenige wie seit mehr als zehn Jahren nicht mehr. Seit Frühling aber steigen wieder Tausende Menschen in Boote und ver-

suchen nach Spanien, Griechenland, Zypern, Malta und Italien zu kommen.

Ganz besonders der italienische Premier Mario Draghi bekommt Druck zu spüren. Allein an einem Wochenende im Mai landeten 1.400 Flüchtlinge auf Lampedusa. Insgesamt hat Italien heuer laut UN-Flüchtlingshilfswerk bereits rund 15.000 Flüchtlinge und Migranten aufgenommen. Umso massiver drängt Draghi: Eine europäische Lösung für die Migrationsfrage müsse endlich gefunden werden. Beim EU-Gipfel Ende Juni in Brüssel will er die Debatte zur Chefsache machen. Er drängt darauf, dass EU-Länder wie Deutschland, und Österreich Italien Flüchtlinge abnehmen.

Doch das Problem, an dem sich die EU-Staaten zerfleischen, ist die Verteilung: Wer nimmt wie viele Asylsuchende auf? „Gar keine“, sagt die türkisch-grüne Regierung in Wien ebenso wie die meisten osteuropäischen Staaten. Das Argument Österreichs: Man habe schon bisher verhältnis-

mäßig mehr Asylsuchende aufgenommen als die meisten anderen EU-Staaten. Bei Europas Migrationskurs hakt es an allen Enden: von der umstrittenen Verteilung von Asylsuchenden bis zur Rückführung abgewiesener Asylwerber: Zwei von drei Menschen, die den Weg in die EU einmal geschafft haben, bleiben auch.

Bei allem Versäumnissen steht auch noch die EU-Grenzschutzagentur Frontex unter Beschuss. Die Agentur, die helfen soll, Europas Außengrenzen zu schützen, sei nicht in der Lage, die illegale Migration ausreichend zu bekämpfen. Zu diesem vernichtenden Schluss kam diese Woche der EU-Rechnungshof. Allerdings: Nur 1.500 Frontex-Grenzschützer sind in der EU im Einsatz.



Hören Sie das ganze Gespräch mit dem Migrationsexperten Gerald Knaus im daily Podcast [KURIER.at/podcasts/daily](https://www.kurier.at/podcasts/daily)

SPÖ fordert radikale Änderung beim Zugang zur Staatsbürgerschaft

Rechtsanspruch nach sechs Jahren im Land, Staatsbürgerschaft für hier Geborene

Bevölkerung. 2018 hatte die SPÖ-Jugend eine Reform des Staatsbürgerschaftsrechts gefordert, seither tagten unregelmäßig rote Gremien. Nun liegen die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Migration unter der Leitung des Kärntner Landeshauptmannes Peter Kaiser vor. Der SPÖ-Bundesparteivorstand hat dem Vorhaben bereits einstimmig die Zustimmung erteilt. Die Kernpunkte:
• **Geburtsrecht** Ein in Österreich geborenes Kind soll automatisch bei Geburt die Staatsbürgerschaft bekom-

men, wenn zumindest ein Elternteil fünf Jahre legal in Österreich gelebt hat.
• **Rechtsanspruch** Nach sechs Jahren rechtmäßigem Aufenthalt in Österreich soll es einen Rechtsanspruch auf den Erwerb der Staatsbürgerschaft geben. Wenn ein positiver Asylbescheid erfolgt, ist der Zeitraum anzurechnen. Bei negativer Entscheidung des Asylverfahrens gibt es keine Möglichkeit zur Beantragung einer Staatsbürgerschaft, auch wenn sechs Jahre vergangen sind.
• **Hälfte der Zeit beschäftigt**

Die Staatsbürgerschaft soll all jenen Personen offenstehen, die in den letzten sechs Jahren zumindest die Hälfte der Zeit keine Sozialhilfe bezogen haben.
• **Kein Test mehr** Statt der derzeitigen Prüfung soll ein Staatsbürgerschaftslehrgang absolviert werden, bei dem Grundrechte und Demokratie, Grundkenntnisse der demokratischen Ordnung und der daraus ableitbaren Grundprinzipien sowie der Geschichte des Landes vermittelt werden. Tatsächlich ist laut dem Migrant Integration Policy

Index 2020 der Zugang zur Staatsbürgerschaft in Österreich so schwer wie in kaum einem anderen Land (etwa gleich schwer wie in Estland oder Bulgarien). Schweizer Studien würden indes zeigen, dass die Verleihung der Staatsbürgerschaft positive Effekte auf soziale und ökonomische Integration habe. Fraglich ist, wie der Vorschlag bei der Bevölkerung ankommt. Die FPÖ kritisiert jedenfalls das Vorhaben heftig, das sei „nicht visionär, das ist heimatzerstörend.“ **B. GAUL**

Weiter Abschiebeflüge nach Afghanistan – trotz Kritik

Innenministerium verweist auf EU-Praxis

Asylpolitik. Die Sozialwissenschaftlerin Friedrike Stahlmann hat eine Studie zur Situation von Asylwerbern verfasst, die in ihr Heimatland Afghanistan abgeschoben worden sind. Das Ergebnis: 90 Prozent der Rückkehrer sind mit Repressalien konfrontiert. Für die Menschenrechtssprecherin der Grünen, Ewa Ernst-Dziedzic, ist das Grund genug, die Abschiebepolitik in Österreich zu überdenken und neu zu bewerten. „Die aktuelle Situation ist besorgniserregend, daher sollten auch wir unsere dahin gehende Politik entsprechend anpassen. Es gilt sicherzustellen, dass niemand durch eine Rückführung einer Gefahr für

das eigene Leben ausgesetzt ist“, sagt die Abgeordnete. Im Innenministerium verweist man darauf, dass im Asylbereich nur so die Rechtsprechung vollzogen werden könne. Und dass Abschiebeflüge nach Kabul europäische Praxis wären. Deswegen werde man nichts daran ändern. Durch den NATO-Abzug hat sich die Sicherheitslage in Afghanistan verschlechtert. Am Mittwoch starben bei einem Angriff auf Minenräumer der britisch-amerikanischen Halo Trust zehn Menschen, 16 wurden verletzt. Die Taliban eroberten zugleich den 12. Bezirk im Land seit Beginn des Abzugs der internationalen Truppen. **MAG**

Grüner Pass kommt gleichzeitig in ganz Europa

1. Juli. Österreichisches Vorpreschen ist geplatzt

Der grüne Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein hat am Mittwoch nach dem Ministerrat die Verzögerung beim elektronischen Grünen Pass mittels QR-Code gerechtfertigt. Ursprünglich war der Grüne Pass hierzulande für 4. Juni angekündigt gewesen.

Bei den Impfberechtigten brauche es noch ein bisschen, weil dahinter die komplizierteste Datenbank stehe, sagte Mückstein.

Neues Ziel ist nun der 1. Juli: „Da muss der Grüne Pass in Europa funktionieren“, sagte der Minister.

Diese Woche werde die Möglichkeit, QR-Codes für Getestete und Genesene auf die Zertifikate zu drucken, implementiert.

„Braucht noch ein bisschen“

Das dritte G, nämlich der QR-Code auf den Impfberechtigten, „braucht noch ein bisschen“. Wichtig sei, dass alles datenschutzkonform eingeführt werde und die Usability für die Bürger gegeben sei.

Die elektronische Lösung werde zusätzlich zu den analogen Möglichkeiten, die man bereits jetzt zum Nachweis der 3 G habe, „schrittweise eingeführt“. Alle analogen Nachweisarten werden in Zukunft weiter gültig sein, erinnerte Mückstein.

Die elektronische Form soll vor allem jüngere und technik-affine Menschen ansprechen – und vor allem bei großen Veranstaltungen die

Verifizierung beim Eintritt vereinfachen, erklärte der Minister.

Die Zertifikate können nach der Implementierung digital abgerufen werden. Das funktioniert über Bürgerkarte oder Handysignatur, die man wiederum bei einer Registrierungsstelle beantragen muss.

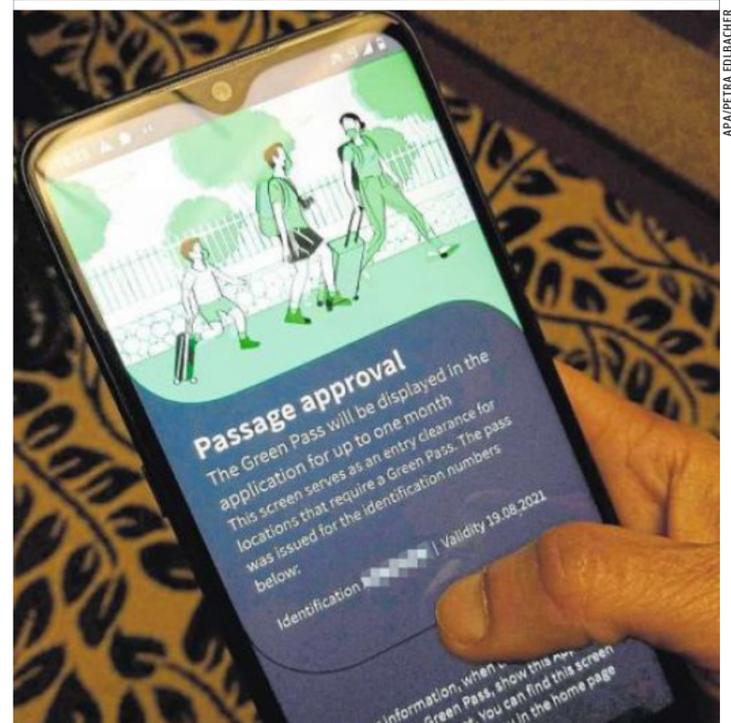
Aufruf zum Impfen

Tourismusministerin Elisabeth Köstinger (ÖVP) zeigte sich zufrieden, dass auch auf EU-Ebene die rechtlichen Grundlagen für die Einführung des Passes geschaffen wurden. „Es ist eine sehr gute Nachricht, weil mit Juli mit der Einführung des europaweiten Grünen Passes die Reisefreiheit

dann für Hunderte Millionen Europäer möglich ist“ – dies habe große Bedeutung für das Tourismusland Österreich.

Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne) rief die Bevölkerung dazu auf, die Immunisierung vorzunehmen: „Lassen Sie sich impfen, das geht schnell, tut nicht weh.“

Am Mittwoch wurden auch die Ministerinnen Alma Zadić und Klauudia Tanner geimpft. Mittlerweile haben beinahe alle Mitglieder des Kabinetts schon ihre erste Impfung erhalten, darunter auch Kanzler Sebastian Kurz (ÖVP) und Vizekanzler Werner Kogler (Grüne).



Den Grünen Pass soll es via QR-Code am Handy und in analoger Form geben

Überblick

ÖBAG berät über Ersatz von Thomas Schmid

Aufsichtsräte. Die Staatsholding ÖBAG stimmt sich derzeit mit ihren Beteiligungen OMV, Verbund, Telekom Austria und Co. ab, ob und wann Ex-ÖBAG-Chef Thomas Schmid in den sechs Aufsichtsräten nachbesetzt wird. Beim Verbund war Schmid Vorsitzender des Aufsichtsrates, bei der OMV erster Stellvertreter. Bei der Telekom Austria, den Lotterien, der Bundesimmobiliengesellschaft BIG sowie deren Tochtergesellschaft ARE war Schmid einfaches Mitglied. Für die Wahl eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin in den Aufsichtsrat bedarf es bei Aktiengesellschaften einer Hauptversammlung, die im Regelfall nur einmal jährlich stattfindet. Bis Schmid überall nachbesetzt ist, könnte es dauern.

Weniger Lebensmittel sollen im Müll landen

Regierungsprogramm. Bis zu einer Million Tonnen Lebensmittel pro Jahr werden in Österreich wegwerfen. Türkis-Grün hat sich im Regierungsprogramm Schritte gegen diese Verschwendung vorgenommen und hat nun erste Beschlüsse gefasst. Es wird eine Koordinierungsstelle unter Leitung des Klimaschutz- und Umweltministeriums eingerichtet, die zusammen mit dem Agrar-, Sozial- und Wirtschaftsressort sowie Wissenschaft und Forschung die Lebensmittelverschwendung reduzieren soll. „Lebensmittel sind wertvoll und dürfen nicht im Müll landen, wir müssen sorgsam mit ihnen umgehen“, sagt Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne).



Beim Export von Umwelttechnologien zählen Österreichs Unternehmen zu den Besten. Die Qualität ihrer Produkte und ihr Know-how machen sie zu führenden Mitgestaltern unserer Zukunft.

WWW.LEBENVOMEXPORT.AT

go international

Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

WKO
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Pilnaceks Suspendierung wurde vom Gericht bestätigt

Sektionschef passé. Gericht sah eine schuldhaft Verletzung der Dienstpflicht

VON IDA METZGER

Es war mehr als ein Disput, es war schon fast eine Fehde, die der einst stolze Justizsektionschef Christian Pilnacek und Ilse Vrabl-Sanda, die Leiterin der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA), mit harten Bandagen ausfochten.

Just als sie am Mittwoch im Ibiza-U-Ausschuss die „Negativ-Kampagne von den Spitzen der Justiz“ beklagte, bekam er ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts schriftlich zugestellt.

Demnach wurde Pilnaceks Suspendierung, die von der Bundesdisziplinarbehörde aufgehoben worden war, in der Revision bestätigt. Aber nicht, weil der Richter den schwersten Vorwurf, dass nämlich Pilnacek eine Hausdurchsuchung bei Investor Michael Tojner verraten haben könnte, bestätigte.



Christian Pilnacek muss seine Zukunft neu planen. Im Ministerium hat er jedenfalls keine mehr

Kein Verrat der Razzia

Im Gegenteil. Dieser Vorhalt ist für den Richter sogar vom Tisch. In der Urteilsbegründung heißt es dazu: „Bei Betrachtung aller vorliegenden Beweismittel ist eine tragende Säule der Begründung des gegenständlichen Verdachts nicht mehr aufrechtzuhalten.“ So konnte in der Verhandlung bewiesen werden, dass Pilnacek erst am 25. Juni 2019 um 13.19 Uhr von der Hausdurchsuchung erfahren hatte. An dem Tag lief sie aber schon seit den Morgenstunden.

Auch die Chats zwischen Pilnacek und Wolfgang Brandstetter über den Verfassungsgeschichtshof, die zum Rücktritt von Brandstetter als Verfassungsrichter führten, waren nicht Bestandteil des Verfahrens.

Zum Verhängnis wurde Pilnacek eine Nachtragsanzeige des Justizministeriums. In dieser Anzeige wirft ihm das Ministerium Amtsgeheimnisverrat und eine Verletzung der Treuepflicht vor.



Vrabl-Sanda fordert Stopp der Angriffe auf die WKStA

Vorwurf 1: Pilnacek habe einer KURIER-Journalistin verraten, dass die WKStA eine Strafanzeige gegen eine Presse-Redakteurin wegen eines kritischen Berichts gestellt hat.

Vorwurf 2: Einige Stunden nach einer Sicherstellung im Finanzministerium wendet sich Blümel's Kabinettschef, Clemens-Wolfgang Niedrist, an Pilnacek und informiert ihn über die Sicherstellungsanweisung.

„Das ist ein Putsch!! Lauter Mutmaßungen, es muss Beschwerde gegen HD eingeleitet werden. Wer vorbereitet Gernot auf seine Vernehmung?“, schreibt Pilnacek

damals an den Kabinettschef im Finanzministerium. Aus Sicht des Justizministeriums war das ein Treuebruch.

Außerdem habe sich Pilnacek von Johann Fuchs, Leiter der Oberstaatsanwaltschaft Wien, Akten aus brisanten Verfahren schicken lassen, obwohl er nach seiner Entmachtung im Ministerium nicht mehr für Einzelstrafsachen, sondern nur mehr für Strafleistik zuständig gewesen sei. Er habe auch nicht gegen die Aktenlieferungen protestiert.

Im Urteil steht zu den Vorwürfen: „Zusammengefasst besteht ausreichend begründeter Verdacht, dass der Beschuldigte in drei Fällen seine Dienstpflichten schuldhaft verletzt hat.“

Was bedeutet das nun für die Zukunft Pilnaceks? Er bleibt so lange suspendiert, bis das Disziplinarverfahren beendet ist. Dieses ist allerdings für die Dauer des Strafverfahrens unterbrochen.

Während Pilnacek in der

Justiz Geschichte ist, geht der Konflikt zwischen WKStA und der ÖVP im Ibiza-U-Ausschuss weiter.

Während WKStA-Leiterin Vrabl-Sanda die jüngste Kritik an einzelnen Staatsanwälten zurückwies und ein Ende der Angriffe verlangte, kündigte die ÖVP an, dass sie eine Anzeige gegen einzelne Staatsanwälte beabsichtige.

Anzeige der ÖVP

Derzeit prüfe man mit Experten eine Anzeige wegen Amtsmissbrauchs gegen Oberstaatsanwalt Matthias Purkart, erklärte der türkische Fraktionsführer Andreas Hanger, der Purkart „politische Befangenheit“ vorwarf. Nach Hangers Dafürhalten habe dieser willkürlich Chats in den Straftat aufgenommen – zum Beispiel vermisst die ÖVP Strache-Chats. Außerdem will die ÖVP Chatkommunikation von Staatsanwälten anfordern. Die Staatsanwälte weisen Einschüchterungsversuche zurück.

„Du schuldest mir was“: Mögliches Indiz gegen Kurz

Korruptionsjäger erweitern Kanzler-Akt

Verfahren. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) will im Ermittlungsverfahren rund um mutmaßliche Falschaussagen vor dem U-Ausschuss ein neues Indiz gegen Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) gefunden haben. Die Kurzfassung: Als Dankeschön für eine Budgetaufstockung als Kurz noch Außenminister war, soll er Thomas Schmid später zum ÖBAG-Chef gemacht haben.

Schmid, der am Montag von dieser Funktion zurückgetreten ist, war 2016 unter Finanzminister Hans Jörg Schelling (ÖVP) im Finanzressort tätig. In Chat-Nachrichten hatte er Kurz eine Budgeterhöhung zugesichert und gemeint, dafür bei Kurz etwas gut zu haben. Der Auszug aus dem nun erweiterten Akt liegt dem KURIER vor.

Konkret geht es um eine Nachricht von April 2016. Schmid schreibt – mit Drei Smileys versehen – an Kurz: „Du hast eine BUDGET-Steigerung von 30 Prozent! Das haben wir nur für dich gemacht. Über 160 Mio mehr! Und wird voll aufschlagen. Du schuldest mir was :))) LG t.“

ÖBAG-Chef als Danke?

Dies könnte ein „wesentlicher Baustein“ für das Verständnis des Bestellvorgangs von Schmid zum ÖBAG-Vorstand und der Rolle Kurz' darin sein, schreibt der zuständige Mitarbeiter der WKStA.

Die Bestellung Schmid's erfolgte drei Jahre nach dem Schriftverkehr.

Noch etwas sei auffällig:

Beantragt worden sein soll das zusätzliche Geld zwar unter anderem für Mehrkosten der Flüchtlingskrise und für das Türkei-Abkommen. Das Außenministerium habe das Budget aber gar nicht verbraucht, führen die Korruptionsjäger an und verweisen auf einen Rechnungshof-Bericht, der sich kritisch mit der Verrechnung im Außenressort auseinandersetzte.

Für ÖVP-Mandatar Andreas Hanger wird spätestens mit dieser Ergänzung des Akts „deutlich, wie grotesk die Vorwürfe gegen Bundeskanzler Kurz sind und wie befangen die WKStA hier ermittelt“. Die Budgetzuteilung sei „ein völlig üblicher Vorgang, für den niemand jemandem etwas 'schuldet'“. Aufgrund der mit Smileys versehenen Alltagsfloskel „Du schuldest mir was“ Vorwürfe zu konstruieren sei „an den Haaren herbeigezogen“.

Der neue Chat lässt einen interessanten Einblick in das ÖVP-Innenleben zu. Schmid berichtet Gernot Blümel von dem Geldregen, den er für Kurz organisiert hat. „Kurz kann jetzt Geld scheissen“, schreibt Schmid. Und weiter: „Mitterlehner wird flippen“. Blümel antwortet: „Mitterlehner spielt keine Rolle mehr.“

Der Chat spielte sich im April 2016 ab. Ab da sollte noch ein gutes Jahr vergehen, bis Mitterlehner dem Druck nachgab und Kurz die ÖVP übernahm (im Mai 2017). Im April 2016 war auch Werner Faymann noch Kanzler. Er wurde nach dem Pfeifkonzert am 1. Mai abgelöst.



„Kurz kann Geld scheissen“: Schmid versorgte ÖVP-Aufsteiger

Wem ein Diplomatenpass zusteht und was er ermöglicht

2.221 rote Pässe gibt es derzeit. Das Gros der Besitzer sind Mitglieder des diplomatischen Personals

Faktencheck. Mit „Oh Gott. Reisen wie der Pöbel“ gelangte Ex-ÖBAG-Chef Thomas Schmid in die Schlagzeilen – und damit wurde auch der Diplomatenpass wieder zum Thema. Diesen musste Schmid mit dem Wechsel vom Finanzministerium an die Spitze der Österreichischen Beteiligungs AG abgeben. Doch wodurch unterscheidet sich der rote vom normalen Pass?

Gemäß Gesetz werden Reise-, Dienst- und Diplomatenpässe nur an Personen vergeben, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Dienst- und Diplomatenpässe werden für eine definierte Personengruppe ausgestellt, „um deren Reisefähigkeit aufgrund ihrer Tätigkeit oder Stellung zu erleichtern“, so das Außen-

ministerium. Die zuständige Behörde für Diplomatenpässe ist das Außen-, für Dienstpässe das Innenministerium.

Welche Vorteile bringt der rote Pass?

Erleichterung kann der Diplomatenpass beim Überqueren von Grenzen aufgrund eingetretener „Diplomatenschalte“ bringen, so das Ministerium. Sofern zwischen zwei Ländern Reziprozität besteht, so der Fachterminus, kann der Diplomatenpass-Besitzer von der Visapflicht befreit sein. So geschehen während der Pandemie mit Ländern wie Ägypten, China, Pakistan und Russland.

Wie viele rote Pässe gibt es?

Laut Außenministerium gibt es 2.221 gültige österreichische Diplomatenpässe. Die Mehrheit der Inhaber seien Mitglieder des diplomatischen Personals der 101 österreichischen Botschaften, Generalkonsulate und Kulturforen. Der rote Pass steht auch deren im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehepartnern, eingetragenen Partnern und minderjährigen Kindern zu.

Wer hat Anspruch auf einen Diplomatenpass?

Gemäß §6 des Passgesetzes stehen Diplomatenpässe der Bundespräsidentin, dem Bundespräsidenten sowie deren Ehegatten/dessen Gattin oder eingetragener/m Partnerin/Partner zu. Weiters ha-

ben die Präsidenten des Nationalrates, des Bundesrates und deren Vizepräsidenten, die Mitglieder der Bundesregierung und deren Staatssekretäre Anspruch – zudem unter anderem Mitglieder des außenpolitischen Ausschusses des Nationalrates und Mitglieder des Europäischen Parlaments, leitende Bedienstete des Außenministeriums und Wirtschaftsdelegierte der WKÖ im Ausland. Entgegen anders lautenden Medienberichten besitzt Alexander Schütz, Vorstandsvorsitzender von C-Quadrat, keinen Diplomatenpass, so das Ministerium.

Wann verliert der Pass seine Gültigkeit?

Der Pass hat eine Gültigkeits-

dauer von längstens fünf Jahren. „Mit Beendigung der für die Ausstellung eines Diplomatenpasses maßgeblichen Funktion erlischt der Anspruch auf einen Diplomatenpass.“ Der Passbesitzer muss diesen unverzüglich „der ausstellenden Behörde zur Entwertung zurückzustellen“.

Welche Gründe müssen vorliegen, damit der Pass versagt oder entzogen wird?

Die Gründe sind im Passgesetz §14 geregelt. Laut Ministerium wird der Pass entzogen, wenn „wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass der Pass für strafbare Handlungen

missbraucht wird, nachträglich Tatsachen bekannt werden oder eintreten, die eine Ausstellung nicht gerechtfertigt hätten, die Voraussetzungen für die Ausstellung nicht (mehr) vorliegen oder die österreichische Staatsbürgerschaft des Passinhabers nicht (mehr) gegeben ist.“

J. HAGER



APA/DORIS TATIC

APA/HANS PUNZ

JEFF MANGIONE

APACHEMUT FORHRINGER

APA/DORIS TATIC

APA/DORIS TATIC

J. HAGER

Araber-Clan: Luxusvilla und 400.000 Euro Sozialhilfe

Deutschland. Kopf der kriminellen Großfamilie ist in Haft

VON WALTER FRIEDL

Er gilt als einer der mächtigsten Araber-Clans in Deutschland, doch jetzt versetzten Sicherheitskräfte den Al-Z.s einen schweren Schlag. Schon lange im Visier der Fahnder, boten sie 600 Beamte auf, um den kriminellen Machenschaften der ursprünglich aus dem türkischen Anatolien über den Libanon nach Deutschland gezogenen Großfamilie die Grundlage zu entziehen. Gleich 31 Häuser, Wohnungen, Büros und Geschäftsräume stürmten die Ermittler in Nordrhein-Westfalen. Darunter auch eine Luxusvilla in Leverkusen, die gleichsam als Hauptquartier des Clans diente.

Dort wurde laut *Bildzeitung* Badia al-Z. festgenommen. Der 46-Jährige galt im Clan als „Schlichter“, der bei Streitereien am deutschen Rechtssystem vorbei „Urteile“ gesprochen haben soll. Zuletzt soll sich der Staatenlose zum neuen Boss in der „Firma“ ausgerufen haben, nachdem der frühere, Mahmoud al-Z., 54, im Jänner in die Türkei ausgereist war, nachdem ihm die Abschiebung ins Haus gestanden war.

Auch Frau und Söhne in Haft

Neben dem Hauptbeschuldigten Badia al-Z. wurden auch seine Söhne Mahmoud, 28, und Sehmus, 24, sowie seine Ehefrau Hajere, 42, festge-

nommen. Ihnen wird unter anderem bandenmäßiger Betrug sowie Geldwäsche zur Last gelegt. Allein für das Jahr 2019 werden 227 unterschiedliche Mitglieder des Clans für 441 Straftaten in Nordrhein-Westfalen (NRW) verantwortlich gemacht. Die Vorwürfe reichen von Tötung über Schutzgelderpressung bis Raub, Diebstahl und Drogenkriminalität.

Besonders perfid: Während die Familie in der Luxusvilla residierte, die Fachleute auf einen Wert von einer Million Euro taxieren, sollen drei dafür extra gebildete „Bedarfsgemeinschaften“ in den vergangenen sechs Jahren an die 400.000 Euro Sozialleistungen bezogen haben.



Razzia unter anderem in einer Spielhalle in Leverkusen

Allein der Kauf der Villa 2018, die später durch Umbauten eine Wertsteigerung erfuhr, durch Sohn Sehmus um 650.000 Euro ist offenbar Geldwäsche in Reinkultur: Eine Reihe von Personen hätten laut Ermittlern größere Geldbeträge als Schenkung oder Darlehen an den heute 24-Jährigen überwiesen und später von Unbekannten erstattet bekommen.

Bei den Razzien wurden allein in dieser Villa, die nun grundbürgerlich dem Staat übertragen wird, 290.000 Euro an Bargeld, eine Armbanduhr im Wert von 30.000 Euro sowie Schmuck und Luxusartikel sichergestellt, dazu Waffen.

„Das ist ein Schlag gegen die erste Liga der Clan-Kriminalität“, sagte NRW-Innenminister Herbert Reul.

„Cancel culture“: Studenten wollen kein Bild der Queen

Großbritannien. Studierende der Universität Oxford wollen in ihrem College ein Porträt der Queen abhängen. Grund: die Verbindung der Königin zur britischen Kolonialgeschichte. Ein Ausschuss habe mit klarer Mehrheit für die Entfernung des Fotos aus dem Jahr 1952 gestimmt, berichtet die *Times*. Die Begründung der Studierenden ist, dass „Abbildungen der Monarchin und der britischen Monarchie für manche Studenten die jüngere Kolonialgeschichte repräsentieren“. Im Gemeinschaftsraum des berühmten Magdalen College soll stattdessen ein anderes, neutraleres Kunstwerk aufgehängt werden.

Bildungsminister Gavin Williamson nannte die Entscheidung „absurd“. Königin Elizabeth II. habe während ihrer langen Zeit auf dem Thron „unermüdlich daran gearbeitet, die britischen Werte von Toleranz, Inklusion und Respekt auf der ganzen Welt zu fördern“. Im Zuge von „Cancel culture“ (dem Entfernen von Statuen und Namen von Persönlichkeiten, die rückblickend politisch inkorrekt gehandelt haben oder sich durch Nazi-Nähe diskreditiert haben) ist in Großbritannien auch Winston Churchill schon in die Ziehung gekommen – Anti-Nazi zwar, aber Teil der britischen Kolonial-Geschichte.

Überblick

Sechsjähriges Opfer der Mafia beim Papst

Vatikan. Papst Franziskus hat ein Mädchen empfangen, das 2019 in Neapel von einem Mitglied der Camorra auf offener Straße angeschossen worden war. Er habe Noemis Hand ergriffen und mit ihr gebetet, sagte die Mutter. Es sei ein „sehr emotionaler Moment“ gewesen.

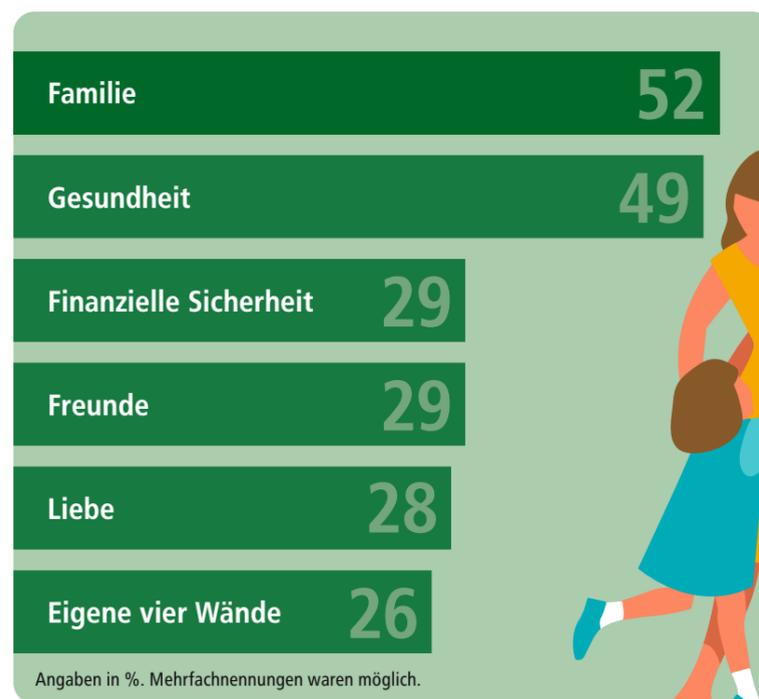
1.000 Jahre altes Ei in antiker Jauchegrube

Israel. Archäologen haben bei Ausgrabungen in einer antiken Jauchegrube südlich von Tel Aviv ein rund 1.000 Jahre altes Hühnerei entdeckt. Ausgrabungsdirektorin Alla Nagorsky sprach von einem „erstaunlichen“ Fund aus islamischer Zeit: „Selbst heute überleben Eier selten lange in Supermarktkartons.“

Die LEBENSWERT Studie von HDI LEBEN



Was macht das Leben lebenswert? 52 % sagen: die Familie!



„Was macht Ihr Leben am meisten lebenswert?“



Was macht ein lebenswertes Leben aus? Die LEBENSWERT Studie bestätigt: Familie ist für ein glückliches Leben, insbesondere seit der Corona-Pandemie, von allergrößter Bedeutung. Für 52 % der Menschen in Österreich ist die Familie der Schlüsselfaktor für ein lebenswertes Leben und nimmt damit Platz 1 ein.

Die gesamte LEBENSWERT Studie finden Sie hier: www.hdi-leben.at/lebenswert/lebenswert-studie/studie-2020

Versichern Sie, was sich im Leben lohnt.

www.hdi-leben.at | www.lebenswert.at | [facebook.com/HDI.Lebenswert](https://www.facebook.com/HDI.Lebenswert) | [linkedin.com/company/hdileben](https://www.linkedin.com/company/hdileben)

Maximal optimierte Betriebskosten dank smarterer Technologie

Mit dem „nico“ entwickelt UBM Development in Frankfurt eine neue Generation intelligenter Gebäude

Von außen betrachtet wirkt „nico“ wie der Inbegriff eines zeitgemäßen Bürogebäudes. Mit seinen sieben Obergeschossen fügt es sich kompakt in das aufstrebende Lyoner Quartier von Frankfurt am Main ein. Modern. Geradlinig. Selbstbewusst.

Den entscheidenden Unterschied machen aber seine inneren Werte aus. „nico“, von UBM Development entwickelt und mit geplantem Baubeginn im Herbst, wird zum Pilotprojekt einer neuen Generation intelligenter Gebäude. „nico“ steht für intelligente technische Lösungen, die von unterschiedlichsten Industrieunternehmen gemeinsam mit UBM entwickelt werden und einen ressourcenschonenden Betrieb sicherstellen“, definiert Andreas Thamm, Vorsitzender der Geschäftsführung von UBM Development Deutschland und aufgrund seiner jahrelangen einschlägigen Expertise Mastermind in Sachen Smart Office.

Modernste Sensorik

Konkret schreibt die Planung für das als Smart Office konzipierte „nico“ maximal optimierte Betriebskosten fest. So wird auf den insgesamt 15.500 Quadratmetern Bürofläche modernste Sensorik integriert, die permanent die wichtigsten Raumparameter (Helligkeit, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftqualität) sowie Bewegung und Anwesenheit er-



Eine üppig begrünte Plaza sowie 30 Loggias geben viel frische Luft zum Atmen

fasst. All das passiert datenschutzkonform.

Die derart gemessenen Daten optimieren über die bereichslokale beziehungsweise gebäudeweise Steuerung den Einsatz der Heiz- und Kühlsegel, steuern die Beleuchtung und den außenliegenden Sonnenschutz. In den Büros ermöglicht eine Lüftungsanlage dank Wärmerückgewinnung eine möglichst optimale Luftqualität bei minimalem Energieverbrauch.

Die maximal optimierten Betriebskosten erfreuen nicht nur die Mieter, sondern tun dank des minimierten CO₂-Ausstoßes auch der Umwelt Gutes. Und das schließlich sollte auch jedem Investor das Herz höher schlagen lassen. Denn schon in naher Zukunft müssen



Immobilieninvestoren gemäß Taxonomie-Verordnung und Green Deal der Europäischen Union zusehends nachhaltig beziehungsweise ESG-konform handeln. „Das ist wirklich der klassische Fall von Win-win-win“, freut sich UBM-CEO Thomas G. Winkler, „denn neben den Nutzern und den Investoren profitiert davon selbstverständlich auch die UBM als Entwickler.“

Real-Labor für Stiftung

Mit „nico“ fällt bei UBM aber nicht nur der Startschuss für eine neue Ära ökologischer und intelligenter Bürogebäude. Die Frankfurter Im-

mobile ist gleichzeitig der Nukleus eines noch viel universelleren Vorhabens. In den nächsten Wochen gründet UBM die „Smart Building Innovation Foundation“, kurz SBIF. SBIF ist eine gemeinnützige Stiftung, in der gemeinsam mit Stiftungspartnern aus Industrie, dem Investmentssektor, Mietern und Finanzdienstleistern technische Anwendungslösungen für smarte Gebäude entwickelt werden. „nico“ wiederum wurde seitens UBM als eines jener Immobilienprojekte ausgewählt, die für die entsprechende Entwicklungsarbeit als Real-Labore zur Verfügung stehen. Die Real-Labore werden validierte Daten und Technologien im Hinblick auf ihren ESG-Beitrag

und Mieternutzen liefern sowie messbare und wissenschaftlich zertifizierte Ergebnisse generieren, die einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

„Auf dem Gebiet der Technologie gibt es mittlerweile eine Komplexität, die von einzelnen Unternehmen nicht mehr zu bewältigen ist“, erklärt Andreas Thamm die Motivation zur Gründung dieses praxisorientierten Think-Tanks, „unsere Stiftung bietet den Rahmen, in dem sich Beteiligte aus verschiedensten Branchen zusammenfinden können, um sich gemeinsam mit genau diesen komplexen Themen zu beschäftigen und Lösungen zu finden“ (siehe auch Interview-Kasten unten).



Maximale Konnektivität dank Glasfaser-Backbone in maximal flexiblen Büros



Thomas G. Winkler, CEO der UBM Development AG

Think BiG

Die Elektrifizierung von Gebäuden ist noch keine 150 Jahre alt. Es folgten Automatisierung und Digitalisierung. Jetzt kommt die „Smartifizierung“, die Vernetzung der digitalen Möglichkeiten eines Gebäudes, um es „intelligent“ zu machen.

Genau daran arbeiten wir bei der UBM. Als Vorbild dient das Smartphone. Es besteht aus einer Hülle, der sonstigen Hardware und einer bestimmten Anzahl von Grundfunktionen. Durch zusätzliche Apps kann das Device beliebig weiter individualisiert werden.

Die Hülle bei UBM-Immobilienentwicklungen wird in Zukunft wann immer es geht aus Holz bestehen. Die Hardware stellen Kabelkanäle, Glasfaserleitungen oder Strom-/Sensoren-Schienen dar. Als Grundfunktionen liefern smarte Büros Daten über Luftmenge, Luftqualität, Raumtemperatur, Beleuchtung, Belegung sowie Bewegung. Zusätzliche Applikationen bis hin zur Nummernschild-Erkennung bei der Einfahrt in die Tiefgarage können auf Wunsch dazugebucht werden.

Bei der „Smartifizierung“ denken wir BiG, was die Abkürzung für B-austeine für i-ntelligente G-ebäude ist. Wenn zum Beispiel Besprechungszonen stärker genutzt werden als erwartet, können die weniger stark frequentierten Konzentrationszonen reduziert werden. Klingt futuristisch. Aber hätten einem Leute vor 200 Jahren geglaubt, dass man schon bald zu jeder Tages- und Nachtzeit in Gebäuden Tageslicht-Helligkeit haben kann?



Smartes Office im Lyoner Quartier. www.nico-office.de

„Eine smarte Stiftung für smarte Gebäude“

UBM Development gründet eine Stiftung zur Entwicklung und Erforschung intelligenter Technologieanwendungen. Andreas Thamm erklärt, warum

Was ist die Idee hinter der „Smart Building Innovation Foundation“?

Wozu braucht es die?

Andreas Thamm: Auf dem Gebiet der Technologie gibt es mittlerweile eine Komplexität, die von einzelnen Unternehmen nicht mehr zu bewältigen ist. Diese Stiftung bietet den Rahmen, in dem sich Beteiligte aus verschiedensten Branchen zusammenfinden können, um sich gemeinsam mit genau diesen komplexen Themen zu beschäftigen und Lösungen zu finden. SBIF ist also eine smarte Stiftung für smarte Gebäude.

Welche Partner werden in der Stiftung vertreten sein?

Das sind einerseits kom-

petente Unternehmen aus dem Bereich der Gebäudeautomation. Das können



Andreas Thamm ist Vorsitzender der Geschäftsführung von UBM Development Deutschland

aber auch Telekommunikationsunternehmen sein, die beispielsweise Cloud-Lösungen anbieten, aber genauso gut Immobilieninvestoren oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Die Zusammensetzung der Stifter wird sehr, sehr vielfältig werden. Und vielleicht bekommen wir irgendwann sogar Microsoft, Google oder Amazon an Bord.

Das Frankfurter Bürogebäude „nico“ wird zum ersten Real-Labor der Stiftung. Was ist darunter zu verstehen?

Für das „nico“ hat sich eine Gruppe von Firmen zu-

sammengefunden, die schon gemeinsame Lösungen entwickelt haben und die diese Lösungen im „nico“ implementieren wollen. Dabei geht es in erster Linie um Betriebskostenoptimierung. Das ist auch der Bereich, der für uns in Zukunft in allen Gebäuden eine große Rolle spielen wird und den wir auch weiterentwickeln werden. Es wird aber auch andere Anwendungsfelder geben.

Ist das der sogenannte „UBM-Standard“?

Ja. Es wird für Büro- und Wohngebäude jeweils einen Anforderungskatalog geben, in dem klar festgeschrieben

ist, welche technischen Komponenten in jedem Gebäude immer vorhanden sein müssen. Der Anforderungskatalog für Büros existiert bereits und wird gerade mit Fachleuten getestet, jener für Wohnen folgt in den nächsten zwei Monaten. Damit wird für all unsere Projekte in all unseren Ländern ein einheitlicher „Smart-Standard“ geschaffen. Und dieser muss dann auch verbindlich realisiert werden.



Johnsons idyllische Bühne für Biden

Cornwall. Vor dem G7-Gipfel trifft der britische Premier den US-Präsident und „engsten Verbündeten“

AUS LONDON **GEORG SZALAI**

Weißer Sandstrand, türkises Wasser, Meeresidyll. Ins malerische Cornwall lädt der britische Premier Boris Johnson ab Freitag zum ersten G7-Gipfel seit Beginn der Corona-Krise. Wenige Monate nach dem Brexit hat der Populist die Chance, sich als Protagonist in seiner Vision des paradiesischen „Global Britain“ zu inszenieren, das sich für Freihandel und Demokratie einsetzt, den grünen Wiederaufbau nach der Pandemie antreibt und auf der Weltbühne mitbestimmt.

„Wenn die Welt nach Cornwall blickt, wird sie eine Region außergewöhnlicher Schönheit sehen, die innovativ und aufregend ist“, verspricht er und verweist auf ihren Ruf bei erneuerbarer Energie.

Seezunge und Lammbries

Modern und nachhaltig will sich auch die Küche des schottischen Gipfel-Kochs zeigen, der Seezunge, Lammbries und Haggis Mousse verheißt. Selbst ein Hauch Kulturmacht schwingt in Cornwall mit. Virginia Woolf hat dort einen Teil ihrer Kindheit verbracht. Das Carbis Bay Hotel, wo die Treffen der Politgrößen stattfinden, war die Inspiration für das Sands Hotel in Rosamunde Pilcher Romanen.

Auch Indien, Südkorea, Südafrika und Australien hat Johnson eingeladen – als Zeichen, dass sein Land für aufstrebende Mächte offen ist. Und die Küstenkulisse wird ihm erlauben, die britische Seefahrts- und Handelsstradition zu beschwören.



AP/WIDEWORLD



REUTERS / TOBY MELVILLE

Joe Biden kommt ins malerische Cornwall zum G7-Gipfel. Premier Boris Johnson (re.) nutzt die große Bühne zum Schulterchluss mit dem US-Präsidenten



REUTERS / LEE SMITH

„Dass sich die größten Demokratien hier treffen, um die größten Probleme zu diskutieren, passt zu seiner Vision des globalen Großbritanniens, das Wind in den Segeln hat“, erklärt Raffaello Pantucci vom Royal United Services

Institute dem KURIER. „Aber hinter dieser Erzählung verstecken sich Brexit-Anlaufprobleme, Pandemie und die britische Kürzung der Entwicklungshilfe, die eine Realität unruhigen Fahrwassers widerspiegeln.“

Experten erwarten, dass US-Präsident Joe Biden am Donnerstag bei seinem ersten Treffen mit Johnson, den er einmal als Donald-Trump-Klon bezeichnet hatte, seine Sorge um den Frieden in Nordirland betonen wird. Johnson will die

„besondere Beziehung“ mit den USA bekräftigen. Ein Sprecher sagt, der Premier wolle den Ausdruck vermeiden, sehe aber die USA als „engsten Verbündeten“.

Tim Bale, Politologe an der Queen Mary Universität

London, erwartet eine Charmeoﬀensive unter vier Augen: „Johnson würde alles sagen, wenn es ihm hilft.“ Danach muss er hoffen, Kritik an seiner Nicht-Einhaltung internationaler Verträge und Versprechen hinter dem Gipfel verstecken zu können. Medien warnen etwa vor einem „Würstelkrieg“ mit der EU. Das Brexit-Abkommen verbietet ab Juli die Lieferung britischer Würste aus anderen Landesteilen nach Nordirland.

Polizisten und Proteste

Auch die Extinction Rebellion will Johnson mit G7-Protesten einen Strich durch die Rechnung machen. Für geschätzte 81 Millionen Euro wurden deshalb 5.000 zusätzliche Polizisten nach Cornwall geschickt. Anrainer beschwerten sich über Straßensperren und Stahlzäune.

Vielleicht will Boris Johnson auch deshalb beim G7-Gipfel mit verbindenden Themen aufgehen. So ruft er zu einem „Marshall-Plan“ für den Klimaschutz und der Impfung der gesamten Weltbevölkerung bis Ende 2022 auf. Cornwall soll aber nicht nur die Boris-Show werden. Seine neue Gattin Carrie soll erstmals eine tragende Rolle spielen und Beziehungen zu U.S. First Lady Jill Biden aufbauen, etwa bei einer Tour im Tate St. Ives Museum.

Bidens weiterer Plan

Vom G7-Treffen fliegt der amerikanische Präsident zum NATO-Gipfel in Brüssel am Montag, einem EU-Treffen, und spricht am Mittwoch in Genf mit Russlands Wladimir Putin.

„Tour de France“: Emmanuel Macron will bei den Wählern wieder Boden gutmachen

Selbst eine Watsche kann ihn nicht vom Bürgerkontakt abbringen

Frankreich. Er wird weiterhin „überall hingehen“ auf seiner „Tour de France“, seiner Frankreich-Tour, die ihn die nächsten Wochen in fast alle Regionen des Landes führt. Er wird es sich auch nicht nehmen lassen, den Bürgern dabei nahezukommen. Dass Emmanuel Macron am Dienstag während eines Besuchs in der Region Drôme eine Ohrfeige einstecken musste, soll ihn nicht von seinem Versuch abbringen, den „Puls des Landes“ zu messen. Das bekräftigte der französische Präsident nach dem Vorfall. Ein 28-Jähriger, der rechtsextremen Kreisen nahesteht, hatte mit einer Hand nach Macron gegriffen und mit der anderen zum Schlag gegen ihn ausgeholt.

Leutselig und offen

Macron war bisher ausgebuht und beleidigt, aber noch nie körperlich angegriffen worden. Er beschwichtigte: „Das darf nicht all die restlichen Themen verdecken, die so wichtig sind.“ Demonstrativ ging er danach auf die Bürger zu und posierte für Selfies. Seit jeher gibt sich der 43-Jährige leutselig. Anstatt Kri-



REUTERS / BEATRIK REUTERSTV

Ein 28-Jähriger ohrfeigte den Präsidenten, doch der blieb cool

tiker links liegen zu lassen, lässt er sich auf Diskussionen mit ihnen ein.

Als Antwort auf die Protestbewegung der „Gelbwesten“ tourte er etwa 2019 durch Frankreich, um in Gemeindegärten und Turnhallen stundenlang mit interessierten oder auch wütenden Bürgern zu debattieren. Seine Redegewandtheit und offensive Freundlichkeit gelten als Vorzüge Macrons. Auch wenn er nach vier Jahren im Amt inzwischen auf viel Widerstand trifft, so legten seine Umfragewerte zuletzt um sieben Punkte auf 50 Prozent zu – die Stimmung im Land steigt, seitdem die Inzidenzzahlen sinken.

Wenn er nun versucht, Boden wiedergutzumachen, dürfte er die Regionalwahlen am 20. und 27. Juni sowie die Präsidentschaftswahl im Mai 2022 im Blick haben. Offiziell nimmt der Staatschef nach eigenen Worten den „Pilgerstab“ wieder auf, um Besuche nachzuholen, die wegen der Pandemie nicht möglich waren. Am Mittwoch traten weitere Lockerungen in Kraft, die Sperrungen in Kraft, die Sperrung wurde auf 23 Uhr verlegt, Innenräume von Restaurants öffneten. Wie ein Überbringer guter Nachrichten will Macron Hoffnung vermitteln – den Franzosen, aber wohl auch sich selbst.

SIMONE WEILER, PARIS

Spahn und SPD streiten über „minderwertige“ Masken für Obdachlose und Hartz-IV-Bezieher

Wenige Monate vor der Bundestagswahl kracht es in der Koalition

Deutschland. „Da, wo ich herkomme, unter Partnern, sagt man Entschuldigung, wenn man sich verrannt hat.“ Der deutsche Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) ist empört über die Kritik, die er sich vom Koalitionspartner SPD seit Tagen anhören muss. Deren Chefin, Saskia Esken, attestierte ihm „mischenverachtendes Verhalten“ und forderte seinen Rücktritt. So weit gehen die Abgeordneten in ihrer Fraktion nicht, sprechen aber von einer „unterdurchschnittlichen Gesamtleistung“ des Ministers.

Vor der Bundestagswahl am 26. September wird der Ton in der schwarz-roten Koalition rauer. Es geht um eine große Anzahl mutmaßlich minderwertiger Masken, die das Bundesgesundheitsministerium 2020 in China gekauft hatte. Laut dem Spiegel wollte es solche Masken, die nicht nach hohen Standards getestet worden seien, an Obdachlose, Hartz-IV-Empfänger oder Menschen mit Behinderung verteilen. Das rief die SPD auf den Plan.

Die Sozialdemokraten fordern Aufklärung von



EPA/FILIP SINGER / POOL

Jens Spahn (CDU) hat wieder ein Problem mit der Corona-Schutzrüstung. Seine Partei (Bild: Julia Klöckner) steht hinter ihm

Spahn, der wiederum in der Sache kein Problem sieht: Die Masken hätten zwar keine EU-Zertifizierung, seien aber überprüft worden und beim Infektionsschutz sicher.

Stellt sich doch anderes heraus – die Masken sollen als Notreserve dienen und könnten vorher getestet werden –, hat Spahn ein Problem.

Es wäre nicht das Erste: Die Anschaffung teurer Masken zu Beginn der Pandemie, zu wenig Testmöglichkeiten und Ankündigungen zu Impfterminen, die er nicht einhalten konnte, brachte ihm zuletzt viel Kritik ein. Die SPD hat ihn deswegen schon länger im Blick und bezeichnet ihn als „Ankündi-

gungsminister“. Auch innerhalb der CDU/CSU-geführten Länder gab es Unmut, weil er die dortige Impfstoffverteilung über den Bund regeln wollte.

Verteidigungslinie

Im Streit mit der SPD versucht man nun die Reihen zu schließen. Fast täglich rückt ein Unionsmitglied aus, um Spahn zu verteidigen. Die in Umfragen schwächelnde SPD würde aus wahltaktischen Gründen handeln, heißt es. CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak befand, dass sie ihre Selbstverpflichtung auf einen fairen Wahlkampf gebrochen habe.

SANDRA LUMETSBERGER, BERLIN

Wo Superreiche Steuern sparen

Einkommensteuer. Milliardäre wie Jeff Bezos, Elon Musk oder Warren Buffett zahlten wenig an den Fiskus. Weißes Haus schaltet das FBI ein, um zu klären, wie die sensiblen Daten an die Öffentlichkeit gelangt sind

AUS DEN USA **DIRK HAUTKAPP**

Die politisch umstrittene Marschrichtung von US-Präsident Joe Biden und den Demokraten, den reichsten Bürgern der USA künftig deutlich höhere Steuern abzuverlangen („fair share“ – fairer Anteil) hat über Nacht massive Schützenhilfe bekommen. Und gleichzeitig ein dickes Problem.

Das investigative Journalisten-Portal *ProPublica* hat auf der Basis von anonym zugespilten Daten der staatlichen Finanzbehörde IRS minutiös herausgearbeitet, dass die 25 reichsten Amerikaner – darunter Multimilliardäre wie Jeff Bezos (Amazon), Elon Musk (Tesla) sowie die Star-Investoren George Soros und Warren Buffett – ihr Vermögen zwischen 2014 und 2018 um rund 400 Milliarden Dollar gesteigert haben. Im gleichen Zeitraum entrichteten die Vorzeige-Unternehmer lediglich 13,6 Milliarden Dollar Einkommensteuern an den Fiskus, was einer Steuerquote von etwa 16 Prozent entspricht. Biden will die höchste Steuerquote von derzeit nominell 37 auf 39,6 Prozent anheben.

Legale Steuertricks

Weil die Weitergabe vertraulicher IRS-Daten einen Straftatbestand erfüllt, schaltete die Regierung umgehend das Justiz- und Finanzministerium sowie die Bundespolizei FBI ein. Der IRS wurde mit einer Untersuchung der Durchstecherei beauftragt, die in Washington Schockwellen ausgelöst hat. Dabei bestätigt sie im Kern einen altbekannten Sachverhalt: Superreiche haben das Geld und damit die Anwälte und Steuerexperten zur Hand, um die für den Laien nahezu undurchdringlichen Gesetze des Bundes samt seiner vielen

Schlupflöcher auf legale Weise so zu nutzen, dass, wie bei Bezos, Musk oder Buffett der Fall, in manchen Jahren nicht ein einziger Penny Einkommensteuer gezahlt wird.

Vereinfacht gesagt liegt das daran, dass Amerika Arbeitseinkommen besteuert, Reichtum aber kaum. Das heißt: Die schwindelerregenden Milliarden sprünge, die Bezos, Zuckerberg (Facebook) und andere bei ihren Aktienpaketen machen, gelten mit Ausnahme von Divi-

denden so lange als nicht besteuertes Einkommen, bis der Eigentümer durch Verkäufe Gewinne realisiert. Und selbst dann gibt es diverse legale Schleichwege, wie sich die Betroffenen arm rechnen können, um dem Fiskus ein Schnippchen zu schlagen.

Das wirtschaftsnahe *Wall Street Journal* (Eigentümer Rupert Murdoch gehört auch zu den von *ProPublica* Enttarnten) hält den Zeitpunkt der Veröffentlichung für keinen Zufall. In einem wütenden

Kommentar wird der IRS als Kollaborateur der Linken um Joe Biden bezeichnet. Die Kritik lässt außen vor, dass Biden eine Vermögensteuer („Reichensteuer“), wie sie seine innerparteilichen Rivalen um die Präsidentschaftskandidatur, Bernie Sanders und Elizabeth Warren, gefordert hatten, strikt ablehnt. Seine geplante Erhöhung der höchsten Einkommensteuerebene auf rund 40 Prozent würde an dem Instrumentarium, dessen sich Bezos, Musk und andere bedienen haben, nichts ändern.

Senatorin Warren erneuerte darum ihre Forderung, Vermögen von mindestens 50 Millionen Dollar (inklusive Sachwerten wie Immobilien) mit jährlich zwei Prozent zu besteuern. „Unser Steuersystem ist für Milliardäre manipuliert, die ihre Vermögen nicht durch Einkommen ma-

chen, wie es Arbeiterfamilien tun“, erklärte Warren, „die Beweislage ist mehr als deutlich: Es ist Zeit für eine Vermögensteuer in Amerika, damit die Ultrareichen endlich ihren gerechten Anteil zahlen.“

Bei den Demokraten ist zu erwarten, dass sich der linksprogressive Flügel dem anschließt und Biden damit zusätzlich unter Druck setzt. Bei den Republikanern, die unter Donald Trump die Steuerlast für Reiche substanziell gesenkt haben, ist jeder Antrag auf Steuererhöhungen „dead on arrival“, also schon im Frühstadium zum Scheitern verurteilt.

„Echte“ Steuerquote

Einige der so detailliert wie noch nie mit ihren Finanzverhältnissen in die Öffentlichkeit gezeigten Wirtschaftsbosse bestätigten die Darstel-

lung der Investigativjournalisten. So erklärte ein Sprecher von George Soros, dass der Multimilliardär 2016, 2017 und 2018 keine Einkommensteuer auf Bundesebene gezahlt hat, weil er in dem Zeitraum hohe Verluste bei Investitionen erlitten habe. Der frühere New Yorker Bürgermeister und Interims-Präsidentschaftskandidat Michael Bloomberg sowie der Börsen-Investor Carl Icahn erklärten pauschal, sie hätten bezahlt, wozu sie verpflichtet gewesen seien. Tesla-Chef Musk beantwortete die Anfragen von *ProPublica* mit einem kurzen Statement: „?“.

Börsen-Guru Buffett, der mittlerweile 90-Jährige aus Omaha/Nebraska, zahlte zwischen 2014 und 2018 rund 24,3 Millionen Dollar Einkommensteuer. Sein Vermögen wuchs in dem Zeitraum um rund 25 Milliarden Dollar. *ProPublica* rechnete den Zuwachs zusammen (was im US-Steuerrecht nicht vorgesehen ist) und destillierte so seine „echte Steuerquote“ („true tax rate“) von 0,1 Prozent. Bei Musk sehen die Zahlenspielerinnen so aus: Auf 1,5 Milliarden Dollar Einkommen zahlte der E-Auto-Pionier 455 Millionen Dollar Steuern, während sein Vermögen im Zeitraum 2014 bis 2018 um 14 Milliarden Dollar wuchs. Die fiktive „echte Steuerquote“ läge demnach bei 3,2 Prozent. Bezos kommt mit 973 Millionen Dollar Steuern bei 4,2 Milliarden Dollar Einkommen und einem Vermögenszuwachs von rund 100 Milliarden Dollar auf knapp unter ein Prozent. Buffett bedachte *ProPublica* mit einer langen Antwort. An deren Ende wiederholte er seine Forderung nach einer grundlegenden Reform der Steuergesetze – und einer höheren Besteuerung von seinesgleichen.



US-Milliardäre: Amazon-Gründer Bezos (oben), Tesla-Chef Musk (rechts) und Star-Investor Buffett (unten)



AP/WIDE WORLD



Büro, Lager & Serviceflächen



Concorde Business Park Schwechat

5 min 15 min

2320 Schwechat
www.concordebusinesspark.at
T +43-1-534 73-550

HWB 65 kWh/m²a

CONCORDE BUSINESS PARK



Schrottpreise seit Wochen im Höhenflug

Altmetall. Mit dem Preisanstieg für Industriemetalle und Baustoffe steigt auch der Preis für Schrott. Dazu trägt neben einer hohen Bautätigkeit bei, dass die chinesische Stahlproduktion, wie auch jene in Europa, vermehrt auf Altmetall setzt.

LYA_CATTEL/ISTOCKPHOTO



Ölpreise auf mehrjährigen Höchstständen

Auftrieb. Ein Barrel (159 Liter) der Nordseesorte Brent kostete Mittwochfrüh so viel wie seit zwei Jahren nicht mehr (59,78 Euro), der WTI-Preis stieg auf das höchste Niveau seit Oktober 2018. Ein Grund sind sinkende Rohölvorräte der USA.

CRSTRBRT/ISTOCKPHOTO

KURIER

„Ich sehe keine Pleitewelle“

Konjunktur. Raiffeisen-Top-Manager Erwin Hameseder bezeichnet die wirtschaftliche Lage als stabil. Wertschöpfungsstudie zeigt überdurchschnittlich hohe Investitionen

VON WOLFGANG UNTERHUBER

Für Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, hat die österreichische Wirtschaft die Covid-Krise bisher relativ gut überstanden. Vorausgesetzt die Pandemie und die Lockdowns würden nicht zurückkehren, stehe für heuer einer raschen Erholung nichts im Wege.

Speziell aus Sicht der Banken habe man die Entwicklung natürlich besonders scharf im Auge, so der Top-Manager. Man habe im Vorjahr die nötigen Vorsorgen getroffen, sehe jedoch derzeit nirgendwo eine dramatische Entwicklung. Fazit für Hameseder: „Ich sehe keine Pleitewelle auf uns zurollen.“ Es werde bei den Insolvenzen natürlich vereinzelt Nachzieheffekte geben, doch sei die Lage insgesamt stabil.

Die massiven Staatshilfen waren aus Sicht von Hameseder richtig. Genau so wie deren nun schrittweises Zurückfahren bzw. etwaige Verlängerungen wie bei der Kurzarbeit.

Mitarbeiter gesucht

Positiv ist auch, dass bei den Unternehmen der Raiffeisen Holding NÖ-Wien bereits wieder dringend Mitarbeiter gesucht werden. Selbst im Krisenjahr 2020 wurden keine Mitarbeiter abgebaut, sondern zusätzliche aufgenommen.

Das geht auch aus dem aktuellen *Wertschöpfungsbericht 2020 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien* hervor. Erstellt wurde der Bericht vom Wirtschaftsforschungsinstitut *Economica*. Dabei geht es um volks- und regionalwirtschaftliche Verflechtungen. So braucht zum Beispiel eine Bank Strom, Telefon, Bürobedarf, Reinigungsdienstleistungen und anderes. Und



Unternehmen wie Agrana zählen zu wichtigen Faktoren der Wertschöpfung

Die Holding

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Sie ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Das Portfolio umfasst die Branchen Banken, Agrar, Medien und Infrastruktur

25 Milliarden Euro

macht das gesamte Umsatzvolumen der Unternehmen der Raiffeisen-NÖ-Wien-Gruppe aus. Schränkt man das auf die Unternehmen mit Sitz in Österreich ein, dann stehen die Unternehmen noch immer für einen Umsatz von 7,6 Milliarden Euro

140.000

Beschäftigte

zählen alle Unternehmen bzw. Beteiligungen von Raiffeisen NÖ-Wien weltweit. In Österreich werden – inklusiver indirekter und induzierter Effekte – derzeit rund 21.800 Jobs durch die Gruppe gesichert

bevor Lebensmittel erzeugt werden können, braucht es eine Aussaat beim Landwirt. Von dessen Ausgaben wiederum profitiert die regionale Wirtschaft vor Ort und so weiter. Das Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

umfasst neben dem Geschäftsfeld Banken die Branchen Agrar (z.B. Agrana, NÖM, Leipnik Lundenburger), Infrastruktur (z.B. Strabag) und Medien (z.B. KURIER). Fazit: Der gesamte in der Studie berechnete

Bruttowertschöpfungsbetrag von Raiffeisen NÖ-Wien erreichte laut *Economica* 2019 den Rekordwert von 2,3 Milliarden Euro und ging im schweren Krisenjahr 2020 nur um 6,5 Prozent auf rund 2.150 Milliarden zurück.

Die regionale Wertschöpfung sticht besonders ins Auge: „Jeder 83. Euro, der in Niederösterreich oder Wien erwirtschaftet wird, lässt sich auf die Unternehmensgruppe der Holding zurückführen“, so *Economica*-Studienautorin Anna Kleissner.

Zurück zu den Jobs: Raiffeisen NÖ-Wien steht für 21.800 Arbeitsplätze (2020). Das wäre fast schon das halbe Ernst-Happel-Stadion in Wien. Die meisten Arbeitsplätze gibt es in Wien (über 8.000) gefolgt von Niederös-

terreich (über 7.000) und dem restlichen Österreich.

Auffallend ist laut Kleissner dabei der hohe Anteil an Vollzeitkräften. 10 Jobs in der Unternehmensgruppe entsprechen neun Vollzeit-Arbeitskräften (Österreich-Schnitt: 7,6). Und: Zwei Arbeitsplätze in der Unternehmensgruppe sichern laut Studie insgesamt drei weitere Jobs in Österreich ab.

Investitionen trotz Krise

Und wie ist es mit den Investitionen? Selbst im Krisenjahr 2020 betrug das Investitionsvolumen innerhalb der Unternehmensgruppe 277,1 Millionen Euro. Das ist höher als der jährliche durchschnittliche Investitionsbeitrag von 2010 bis 2019 – der lag bei 199 Millionen.



Hameseder und Kleissner bei der Studienpräsentation

Weiter Patente auf natürliche Züchtungen von Braugerste in der Europäischen Union

Einschränkungen bei der Entwicklung neuer Pflanzensorten

Saatgut. Der Versuch der „Initiative keine Patente auf Saatgut“, mehrere Patente auf Braugerste zu verhindern, ist gescheitert. Die Beschwerdekammer des Europäischen Patentamtes hat den Antrag auf Löschung des Patentes abgelehnt. „Es wird also in Zukunft noch mehr Patente auf Gerste und Bier geben“, kritisierte der Sprecher der Initiative Christoph Then. Die Brauereien Carlsberg und Heineken hatten 2009 solche Patente angemeldet.

Der Streit um Patente auf Züchtungen betrifft die gesamte Landwirtschaft, betont Then. „Derartige Patente beeinträchtigen die Vielfalt

auf dem Acker, den Fortschritt in der Züchtung und auch die Interessen der Verbraucherinnen.“

In den USA ist vor allem bei der Gentechnik die Vergabe von Patenten üblich. Der Patentschutz sorgt dafür, dass die Pflanze von anderen Unternehmen nicht nachgezüchtet und verkauft werden darf. Auch darf die patentierte Züchtung nicht für die Weiterzucht durch andere Saatgutproduzenten verwendet werden.

In Europa war es bisher ebenfalls so, dass die Pflanz nicht nachgezüchtet und verkauft werden durften. Allerdings ist es fremden Saatgutfirmen erlaubt, die Pflan-

ze für die Weiterzucht zu nutzen. Daher gibt es Befürchtungen, dass es durch Patente künftig Einschränkungen bei der Entwicklung neuer Pflanzensorten gibt.

Die Initiative hat in ihrer Beschwerde auf eine Entscheidung der EU-Kommission aus den Jahren 2016 und 2017 verwiesen, die Patente auf traditionelle Züchtungsverfahren ablehnt. Doch rückwirkend auf das Jahr 2009 ist diese Vorgabe nicht anwendbar. Then befürchtet, dass das Patentamt diese Regelung nicht konsequent umsetzen wird. Carlsberg hat bereits weitere Patentanmeldungen eingereicht. **ANDREAS ANZENBERGER**

Ex-VW-Vorstände schließen nach Dieselskandal Millionenvergleich

Volkswagen erhält fast 288 Millionen Euro Schadenersatz

Autoindustrie. Die 2015 aufgeflogenen Manipulationen von Dieselmotoren im Volkswagen-Konzern haben das Unternehmen bisher rund 32 Milliarden Euro gekostet. Für einen Bruchteil dessen steht nun ein Teil der damals Verantwortlichen sowie deren Haftpflichtversicherungen gerade. Volkswagen erhält von Ex-Konzernchef Martin Winterkorn, drei weiteren früheren Topmanagern und Haftpflichtversicherungen fast 288 Millionen Euro Schadenersatz, wie der deutsche Autobauer am Mittwoch mitteilte. Winterkorn zahlt demnach die Rekordsumme von 11,2 Millionen Euro. Dies dürfte kein finanzielles



Ex-VW-Chef Winterkorn muss Millionenstrafe zahlen

Problem verursachen, verdient er doch bis zu 17 Millionen Euro im Jahr. Auf Ex-Audi-Chef Rupert Stadler entfallen 4,1 Millionen Euro.

Ursprünglich war Winterkorn ein Schaden von mehr als einer Milliarde Euro zugerechnet worden. Bei Stadler kamen die VW-Anwälte auf mehrere hundert Millionen

Euro. Den Vergleich müssen noch die Aktionäre auf der Hauptversammlung am 22. Juli absegnen.

Vor den Gerichten sind in bereits laufenden oder in demnächst anstehenden Prozessen jedoch weitere Fragen zu klären. Ab September stehen Winterkorn und vier weitere Ex-Manager wegen mutmaßlichen gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs vor Gericht. 15 Führungskräfte des Konzerns und eines Zulieferers wurden wegen Beihilfe zum Betrug in Tateinheit mit Steuerhinterziehung, Beihilfe zu mittelbarer Falschbeurkundung und strafbarer Werbung angeklagt.



Die Voestalpine-Werke laufen auf maximaler Auslastung, dennoch warnt Vorstandschef Eibensteiner: „Die Krise ist noch nicht vorbei“

Voestalpine trotz Corona und hoher Rohstoffkosten auf Kurs

Entspannung. Nachfrage nach Stahl ist gut und Ende der US-Strafzölle in Sicht

VON THOMAS PRESSBERGER

Während andere Unternehmen unter den steigenden Rohstoffpreisen leiden, zählt die Voestalpine zu den Gewinnern dieser Entwicklung. „Uns ist es gelungen, die steigenden Kosten am Markt nicht nur weiterzugeben, sondern auch überkompensieren zu können“, sagt Hubert Zajicek, Mitglied des Vorstandes der Voestalpine. Die Entwicklung sei nach wie vor volatil, am Markt bestehe ein Engpass beziehungsweise eine hohe Nachfrage nach Stahl.

„Unsere Werke werden mit maximaler Auslastung betrieben, unsere Lieferperformance ist gut, das bestätigen die Kunden“, sagt Voestalpine-Vorstandsvorsitzender Herbert Eibensteiner. Sollte die hohe Nachfrage weiter anhalten, sei allerdings mit zusätzlichen Importen nach Europa zu rechnen.

Und ganz danach sieht es derzeit aus. Ende des vergangenen Kalenderjahres haben die Stahlpreise stark zugelegt. Erst wurde per Ende Februar, dann per Ende Mai mit einer Beruhigung gerechnet, mit-

lerweile gehen Branchenexperten davon aus, dass es erst mit Jahresende zu einer Verlangsamung des Aufwärtstrends kommt. Vorläufig sorgen aber unter anderem Impfortschritte gegen das Coronavirus dafür, dass weltweit die wirtschaftliche Leistung wieder zunimmt, und das

lässt die Nachfrage nach Rohstoffen steigen.

Ebenfalls gute Nachrichten gibt es für die Voestalpine seitens des Zollstreits zwischen der EU und den USA. Beide wollen die von Ex-Präsident Donald Trump eingeführten Einfuhrzölle auf Stahl und Aluminium rasch ab-

schaffen. Noch vor dem 1. Dezember 2021 sollen alle Sonder- und Strafzölle aufgehoben werden, heißt es im Entwurf für eine gemeinsame Erklärung. Der Text soll beim EU-USA-Gipfel am 15. Juni verabschiedet werden und könnte sich bis dahin noch ändern. Eibensteiner zeigt sich erfreut und wertet es als „positives Zeichen, dass Verhandlungen gestartet wurden und beide Seiten Lösungsbereitschaft zeigen“.

Krise noch nicht vorbei

Im Corona-Jahr 2020/21 hat sich die Voestalpine wirtschaftlich trotz Corona-Krise erholt (siehe Grafik), für das neue Geschäftsjahr 2021/22 ist Eibensteiner ebenfalls optimistisch: „Wir gehen davon aus, dass es zu einer Erholung der Gesamtkonjunktur kommen wird.“ Die Konjunkturpakete der EU und der USA würden dazu einen großen Beitrag leisten.

Die Krise sei jedoch noch nicht vorbei, warnt der Voestalpine-Chef. Die Lieferketten seien nach wie vor angespannt, auch seien weitere Effizienzsteigerungen nötig.

Entspannung am Holzmarkt erst ab kommenden Herbst

Experte sieht keine Preisexplosion

Forstwirtschaft. Mit den derzeit sehr langen Lieferzeiten für Bauholz sollte es im Herbst vorbei sein. Die heimische Holzindustrie erwartet bis dahin eine leichte Entspannung. Die Lage am Holzmarkt werde sich „einpendeln“, lautet die Prognose des Obmanns des Fachverbandes der Holzindustrie, Herbert Jöbstl.

Weil in den Monaten vor dem Jahreswechsel die Nachfrage nach Holz deutlich gestiegen ist, sank der Produktionswert der Holzindustrie 2020 trotz Corona nur um 4,7 Prozent auf rund acht Milliarden Euro.

Insbesondere Schnittholz ist deutlich teurer geworden. Im Langzeitvergleich ergibt sich allerdings ein anderes Bild. Schnittholz ist von 2001 bis November 2020 trotz leichter Produktionssteigerungen um rund 40 Prozent teurer geworden. Das ist etwas weniger als die durchschnittliche Preissteigerung.

„Wir sind weit entfernt von einer Preisexplosion, lautet daher die Botschaft vom Leiter des Economica

Instituts, Christian Helmenstein.

In den vergangenen Jahren waren wegen des Klimawandels hohe Mengen an Schadholz angefallen. Die Holzpreise waren so niedrig, dass für die Waldbesitzer der Abtransport und Verkauf des Schadholzes ein Verlustgeschäft war. Die Holzpreise haben laut Helmenstein daher „aufgeholt“, was sie in den vergangenen Jahren verloren haben.

Planwirtschaft

Der stellvertretende Obmann des Fachverbands, Andreas Ludwig, hält nichts von Exportbeschränkungen für Schnittholz. Die Exporte seien ohnehin um 5,6 Prozent gesunken. Mit den Methoden der Planwirtschaft werden man die Probleme sicher nicht lösen. Etwa 75 Prozent der Holzexporte gehen in andere EU-Staaten.

Es hat einige Zeit gedauert, bis auch die Waldbesitzer von den höheren Preisen profitiert haben. Mache haben längerfristige Lieferverträge für ihr Holz.

ANDREAS ANZENBERGER

Wirtschaftsexperte Sinn warnt vor massiver Inflation

Auch Finanzminister Blümel in Sorge

Preisanstieg. Der renommierte deutsche Wirtschaftsforscher und langjährige Chef des Münchner Ifo-Instituts, Hans-Werner Sinn, hat bei einer Klimaschutz- und Standort-Debatte mit Finanzminister Gernot Blümel vor einem massiven Inflationsanstieg gewarnt.

In einzelnen Märkten, wo Rohstoffknappheit und eine hohe Nachfrage aufeinandertreffen (z. B. Baustoffe), sei die Inflation jetzt schon voll im Gange, sagte Sinn. Außerdem seien mehrere Tausend Milliarden Euro an Zentralbankgeld im Umlauf, konkret sechs Mal so viel wie im Herbst 2008 bei der Pleite von Lehman

Brothers. Und: Auch die vielen Milliarden aus den EU-Corona-Hilfsprogrammen könnten die Teuerung massiv anheizen – wenn die Nachfrage in Europa einmal so richtig anspringt.

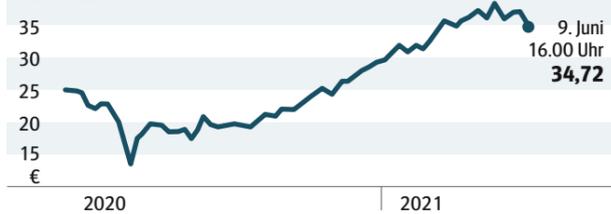
Blümel teilt die Sorge Sinns, dass eine einmal außer Rand und Band geratene Inflation kaum wieder eingefangen werden kann. Er sagte: „Ich hoffe, dass die EZB dann eingreifen würde und die Zinsen anhebt.“ Sinn hält das für sehr unwahrscheinlich, weil steigende Zinsen die ärmeren Mittelmeerländer mit hoher Staatsschuldung, wie Griechenland, budgetär überfordern würden. MIBA

VOESTALPINE – JAHRESBILANZ

Millionen Euro	2019/20	2020/21	Veränderung
Umsatz	12.717	11.267	- 11,4 %
EBIT	- 89,0	115,2	
Ergebnis nach Steuern*	- 216,5	31,7	
Mitarbeiter	49.682	48.654	- 2,1 %
Dividende, in Euro	0,20	0,50	+ 150%

* vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen/Hybridkapitalzinsen

Aktienkurs



KURIER Grafik: Breineder

Quelle: APA | voestalpine

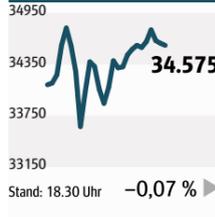
ATX 9.5.-9.6.2021



DAX



DOW JONES



EURO-DOLLAR-KURS



GOLDPREIS



ÖLPREIS



PRIME MARKET

	09.06.2021	zuletzt	Höchst	Tiefst	KGV
→ Addiko Bank	14,60	14,60	—	—	216,62
→ Agrana	20,40	19,96	19,98	15,00	20,93
→ AMAG	34,30	34,40	35,00	24,40	105,26
→ Andritz	47,48	48,14	48,22	25,14	20,12
→ AT&S	36,65	37,65	37,70	14,50	57,45
→ BAWAG	45,04	46,00	47,48	28,92	14,38
→ CA Immo Anl.	35,70	35,70	37,90	22,75	12,64
→ Do & Co	79,20	77,50	81,00	29,55	—
→ Erste Group	33,90	34,24	34,95	16,65	18,54
→ EVN	20,35	20,40	21,95	13,12	16,29
→ FACC	9,30	9,37	12,00	4,55	—
→ Flughafen Wien	31,50	31,05	33,50	19,52	—
→ Frequentis	25,20	25,00	—	—	—
→ Immofinanz	19,23	19,23	19,40	11,29	—
→ Kapsch Trafficcom	14,86	14,80	20,80	10,80	—
→ Lenzing	108,40	111,60	123,60	38,55	209,54
→ Marinomed	124,00	124,00	—	—	—
→ Mayr-Melnhof	170,20	170,20	184,00	122,00	21,30
→ OMV	50,32	51,74	51,84	18,63	8,13
→ Palfinger	37,00	37,70	38,90	19,02	24,17
→ Polytec	12,30	12,20	12,50	4,70	28,64
→ Porr	17,20	17,28	17,46	10,70	—
→ Post AG	44,00	43,15	43,15	26,70	21,16
→ Raiffeisen Bank Int.	20,72	20,72	20,92	11,65	8,96
→ Rosenbauer	52,20	51,20	58,80	28,70	13,21
→ S Immo	22,15	22,15	22,35	12,40	18,28
→ Schoeller-Bleckmann	37,05	37,15	40,05	19,50	—
→ Semperit	35,10	35,95	40,40	10,16	2,69
→ Strabag SE	39,15	37,50	37,70	22,75	—
→ Telekom Austria	7,31	7,29	7,35	5,67	11,96
→ UBM Development AG	41,50	41,80	45,00	26,20	—
→ UNIQA	7,46	7,53	7,60	4,60	125,50
→ Verbund	74,95	76,65	83,20	36,98	43,00
→ VIG (Wr. Städtische)	23,40	23,45	24,40	16,88	12,37
→ Voestalpine	35,30	36,58	38,66	18,03	—
→ Warimpex	1,16	1,16	1,32	0,98	—
→ Wienerberger	32,48	32,72	33,92	18,00	16,67
→ Zumbel	8,83	8,76	9,10	4,50	55,20

DIRECT MARKET PLUS/STANDARD MARKET C

	48,40	47,80	48,80	33,00	15,74
→ Athos Immobilien	48,40	47,80	48,80	33,00	15,74
→ Atrium Europe Real Est.	3,19	3,19	4,15	3,59	—
→ Aventa	—	2,70	—	—	—
→ EYEMAXX Real Estate	—	3,57	—	—	—
→ Hutter & Schrantz	—	15,00	16,80	14,40	21,01
→ Hutter Stahlbau	—	22,60	26,00	22,40	20,93
→ RHI Magnesita	53,80	52,80	—	—	103,92
→ Startup300	3,24	3,24	4,18	3,20	—
→ VST Building Tech.	—	8,50	—	—	—
→ Wolford	9,75	10,10	10,40	4,82	23,37
→ Wolfbank-Adisa Holding	—	15,50	—	—	—

INDIZES EUROPA				
Frankfurt DAX	15.581,14	15.640,60	15.732,06	13.310,95
Istanbul ISE 100	1.537,81	1.447,59	1.589,47	1.256,32
London FTSE 100	7.081,01	7.095,09	7.095,72	7.046,02
Madrid IBEX 35	9.156,10	9.153,60	9.254,70	6.329,50
Mailand MIB 30	25.741,75	25.845,44	25.880,37	25.692,37
Moskau RTS in \$	1.895,40	2.163,45	2.170,00	1.293,61
Paris CAC 40	6.563,45	6.551,01	6.574,21	5.379,22
Prag PX	1.180,24	1.177,99	1.182,73	690,37
Stoxx 50	3.510,58	3.495,49	3.512,18	3.075,34
EuroStoxx50	4.100,36	4.096,01	4.115,62	3.473,76
Warschau WIG	66.114,56	66.497,71	67.406,80	55.301,68
Wien ATX	3.506,54	3.556,20	3.556,20	1.993,48
Zürich SMI	10.734,37	11.656,89	11.702,92	10.513,43

INDIZES ÜBERSEE				
Hongkong HANG SENG	28.742,63	28.781,38	31.183,36	27.079,24
New York Dow Jones	34.575,72	34.626,16	34.654,67	34.554,45
New York S&P 500	4.229,19	4.227,26	4.238,04	3.662,71
New York Nasdaq	13.932,50	13.980,23	14.003,50	13.927,68
Tokio NIKKEI 225	28.860,80	28.963,56	30.714,52	27.002,18

GOLD UND SILBER IN EURO		
	Ankauf	Verkauf
Philharmoniker, 1 Unze	1.571,00	1.606,00
Philharmoniker, 1/2 Unze	800,00	824,00
Philharmoniker, 1/4 Unze	402,00	422,00

Philharmoniker, 1/10 Unze	162,00	174,00
Philharmoniker, 1/25 Unze	67,20	79,20
Dukaten, einfach	173,00	183,00
Dukaten, vierfach	703,00	725,00
Goldbarren, 50 Gramm	2.503,00	2.540,00
Goldbarren, 100 Gramm	4.998,00	5.069,00
Goldbarren, 250 Gramm	12.489,00	12.637,00
Goldbarren, 500 Gramm	24.991,00	25.243,00
Goldbarren, 1000 Gramm	49.991,00	50.393,00
Maple Leaf, 1 Unze	1.561,00	1.609,00
Maple Leaf, 1/2 Unze	784,00	828,00
Austral. Känguru, 1 Unze	1.561,00	1.609,00
Kruger Rand	1.561,00	1.609,00
Maria Theresien-Taler, unpol.	14,60	24,72

ANLEIHENRENDITE

Rendite 10jährige Bundesanl. -0,12

EUROGELDMARKT IN PROZENT

Euro (Euribor) 1M/3M/12M -0,553/-0,543/-0,488

VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO

	erhalten Sie	zahlen Sie	erhalten Sie	zahlen Sie
US-Dollar	1,20	1,23	0,813	0,8333
Yen	131,88	136,74	0,0073	0,0076
Franken	1,07	1,12	0,8929	0,9346
Pfund	0,85	0,87	1,1494	1,1765
Forint	337,20	357,20	0,0028	0,003
ind. Rupie	74,64	93,89	0,0107	0,0134
Kroatien-Kuna	7,18	7,82	0,1279	0,1393
pol. Zloty	4,06	4,82	0,2075	0,2463
russ. Rubel	84,00	91,80	0,0109	0,0119
Thailand Baht	30,51	41,11	0,0243	0,0328
tschech. Kronen	24,02	26,72	0,0374	0,0416
türk. Lira	10,23	10,42	0,096	0,0978

Quellen: Daten wurden von Raiffeisen Bank International in verordnungsgemäßer Form geliefert. Ohne Gewähr. Refinitiv, Wiener Börse, www.wienerboerse.at, www.rbinational.com, www.refinitiv.com



Überblick

FUSSBALL

BUNDESLIGA

Ried holt den Kroaten **Leo Mikic** (24) aus Kapfenberg und das 19-jährige Admira-Talent **Nicolas Zichynec**.

TESTSPIELE

Frankreich – Bulgarien 3:0, Polen – Island 2:2, Ungarn – Irland 0:0, Tschechien – Albanien 3:1.

WM-QUALIFIKATION

Südamerika-Zone: Ecuador – Peru 1:2, Venezuela – Uruguay 0:0, Kolumbien – Argentinien 2:2, Paraguay – Brasilien 0:2, Chile – Bolivien 1:1. – **Tabelle:** 1. Brasilien 18, 2. Argentinien 12.

PANORAMA

TENNIS

French Open (34,37 Mio. €), **Viertelfinale, Herren:** Nadal (ESP/3) – Schwartzman (ARG/10) 6:3, 4:6, 6:4, 6:0, Tsitsipas (GRE/5) – Medwedew (RUS/2) 6:3, 7:6 (3), 7:5. – **Damen:** Sakari (GRE/17) – Swiatek (POL/8) 6:4, 6:4, Krejickova (CZE) – Gauff (USA/24) 7:6 (6), 6:3.

ZAHL DES TAGES

29:01,03

Minuten brauchte am Dienstagabend die Äthiopierin **Letsenbet Gidey** für 10.000 m beim Leichtathletik-Meeting in Hengelo (NED). Sie blieb damit knapp sechs Sekunden unter der erst am Sonntag aufgestellten Marke der Niederländerin Sifan Hassan.

RADSPORT

Auf der **4. Etappe** der **Tour de Suisse** von St. Urban nach Gstaad setzte sich der Schweizer Stefan Bissegger im Sprint durch. Das Feld mit den Gesamt-Besten um Leader Mathieu van der Poel (NED) erreichte das Ziel mit einem Rückstand von 5:16 Minuten, darunter auch der Österreicher Hermann Pernsteiner.

Oberösterreich-Rundfahrt: Prolog in Linz (Schlossmuseum, 18.33 Uhr). Die Kärntnerin **Irina Sadovnik** holte bei der **BMX-WM** in Montpellier in der nicht-olympischen Disziplin Flatland **Gold**.

BASKETBALL

NBA, Viertelfinale: Philadelphia – Atlanta 118:102 (Stand: 1:1), Utah – LA Clippers 112:109 (1:0).

JUDO

Magdalena Krssakova (bis 63 kg) und **Shamil Borchashvili** (bis 81 kg) blieben bei der **WM in Budapest** unplatziert. Der Oberösterreicher verlor im Viertelfinale, sicherte aber seinen Olympia-Platz ab. Am Donnerstag kämpft **Michaela Poltereres** (-70 kg). Die Niederösterreicherin ist als einzige Österreicherin gesetzt.

EISHOCKEY

Graz holt den 30-jährigen kanadischen Verteidiger **Michael Boivin** von Modo (SWE). Die **Vienna Capitals** verpflichten die Stürmer **Christof Kromp** (Innsbruck) und **Valentin Ploner** (KAC-Farmteam).

TV-TIPPS

- 11.00 Tennis live** French Open, Viertelfinale (DAZN, Eurosport)
- 15.00 Golf live** European Tour (Sky Sp 1)
- 21.00 US-Tour** (Sky Sp 2)
- 17.00 Judo live** WM Budapest (ORF Sp+)
- 18.20 Feldhockey live** Herren, Final Four (ORF Sport+)
- 20.00 Leichtathletik live** Diamond League, Meeting in Florenz (Sky Sp 1)

Ein Ablaufdatum für den „Lucky Luky“

Lukas Weißhaidinger. Der Olympia-Medaillenkandidat im Diskuswerfen ist sich an sein Wettkampfgewicht heran und möchte endlich seinen Spitznamen loswerden

VON SILVANA STRIEDER

Drei Sekunden, zwei Schritte und eineinhalb Umdrehungen braucht Lukas Weißhaidinger, um sein zwei Kilogramm schweres Sportgerät zu werfen. Ein ganzes Leben dauert es aber, um an der perfekten Technik für eine optimale Weite zu feilen. „Wir haben im Kleinen ein Umfeld geschaffen, wo Weltklasse entstehen kann“, sagt der 29-Jährige.

Eine WM- und eine EM-Medaille hängen bereits in der Sammlung. Aus Tokio soll nun endlich der wichtigste „Klunker“, die langersehnte Olympiamedaille, mit nach Hause gebracht werden.

Bei seinen ersten Olympischen Spielen in Rio de Janeiro erreichte Weißhaidinger 2016 überraschend das Finale und wurde Sechster. Es war die beste österreichische Olympia-Platzierung im Diskuswerfen seit über 104 Jahren. Doch Oberösterreichs Sportler des Jahres 2019 kann nicht nur Diskus-scheiben weit werfen.

„Worauf ich ganz besonders stolz bin ist, dass mir einmal ein Dunk und ein paar Dreier beim Basketball gelungen sind. Hammerwerfen und Kugelstoßen hab' ich auch ausprobiert. Was ich aber überhaupt nicht kann, ist einen Stein übers Wasser flitschen lassen“, sagt der Vollprofi mit einem Augenzwinkern.

Das Basketballspielen hat ihm sein Trainer Gregor Högl, der ihn seit 2015 betreut, allerdings verboten. Zu groß ist die Verletzungsgefahr für den wichtigen Zeigefinger, auf dem bei jedem Abwurf der Scheibe bis zu 70 Kilogramm lasten. Das ist auch für einen 145 Kilo schweren Athleten viel Druck. Für sein optimales Kampfgewicht muss er noch ein bis zwei Kilo drauflegen, erst dann hat er das „perfekte Gefühl für einen Wettkampf“. Die vorgesehenen fünf Mahlzeiten pro Tag mit insgesamt 4.500



Seine Welt ist eine Scheibe: Lukas Weißhaidinger bereitet sich akribisch auf seine zweiten Olympischen Spiele vor

Kalorien werden brav verputzt. „Mein Trainer war ja auch Athlet und weiß, was an der Weltspitze nötig ist.“

Mit einer Weltjahresbestleistung von 68,40 Metern startete Weißhaidinger in die Olympiasaison. Bei seinem ersten internationalen Auftritt seit über einem Jahr wurde er Dritter.

Minus 110 Grad für Tokio

Für die schnelle Regeneration setzt sich der „waschechte“ Inviertler für drei Minuten bei minus 110 Grad in eine Kältekammer. Um selbst die kleinsten Fehler in der Technik ausmerzen, wird mit einem biomechanischen Kamerasystem gearbeitet. Im



„Die Dichte, die heuer da ist, die hat es noch nie gegeben. Es wird sicher ein Gemetzel um die Medaillen werden“

Lukas Weißhaidinger Diskuswerfer

Vergleich mit anderen Top-Athleten wirft Weißhaidinger aus der Dynamik der Beine und nicht wie die meisten aus dem Hebel der Arme.

Blitzreise

Am 27. Juli fliegt er mit seinem Team in die 30-Millionen-Metropole Tokio. Dort entscheidet sich drei Tage später bei der Qualifikation, ob dem „Lucky Luky“ der Wurf ins Finale gelingt. Wobei Österreichs größte Medaillenhoffnung ja eigentlich gar nicht mehr so genannt werden mag. „Am Anfang brauchte mein Fanklub wahrscheinlich einen Spitznamen für die Plakate, den will ich aufgrund der Qualifi-

kationsereignisse der letzten Jahre jetzt aber gern ablegen. Die Qualifikation ist nicht mein bester Freund, denn im Gegensatz zum Finale gibt's da ja nichts zu gewinnen.“

Dazu kommt noch ein Punkt: In Tokio werden so viele Medaillenanwärter wie niemals zuvor erwartet.

Lukas Weißhaidinger ist aber nicht nur Diskuswerfer, sondern für seine Fans in Österreich auch Diskusbringer. „Ich schau', dass der Sport in aller Munde ist, und ich glaube, wenn man das mit vor zehn Jahren vergleicht, kennen sich schon echt viele Leute mit Diskuswerfen aus – und wissen wenigstens, dass es nicht Frisbee ist.“

Nadal wackelte gegen Schwartzman nur kurz

Der Spanier steht nach einem 6:3, 4:6, 6:4 und 6:0 im Halbfinale der French Open

Tennis. Der König von Paris ist seinem 14. Titel in Roland Garros wieder einen Schritt näher gekommen. Rafael Nadal musste gegen den Argentinier Diego Schwartzman zwar erstmals im Verlauf des Turniers einen Satz abgeben, zog am Ende aber doch souverän ins Halbfinale ein. In einem packenden Match hielt der Südamerikaner lange gut mit, nach verlorenem dritten Satz war es jedoch vorbei. Während Nadal noch einmal zulegen konnte, sah man bei Schwartzman den Frustpegel und damit auch die Fehlerquote steigen. Die Folge: Der Favorit schoss den Herausforderer mit 6:0 vom Platz und fixierte somit sein insgesamt 35. Halbfinale bei einem Grand-Slam-Turnier.



König von Paris: Rafael Nadal steht bei den French Open zum 14. Mal im Halbfinale.

Zwei Siege fehlen ihm noch zum 14. Erfolg bei den French Open.

Während bei den Herren der Topfavorit weiter im Rennen ist, flog bei den Damen mit Titelverteidigerin Iga Swiatek hingegen auch die letzte Top-16-Spielerin

aus dem Turnier. Die als Nummer acht gesetzte Polin, die zuvor zehn Spiele in Serie gewonnen hatte, wurde von der Griechin Maria Sakkari humorlos mit einem 6:4, 6:4 aus dem Bewerb befördert. Hinzu kam eine Blessur, Swiatek musste im zwei-

ten Satz behandelt werden und spielte mit bandagiertem Oberschenkel weiter.

Maria Sakkari ist nicht nur die erste Griechin im Semifinale eines Grand-Slam-Turniers, als Nummer 17 der Setzliste ist sie die höchstgesetzte verbliebene Spielerin in Roland Garros. „Ich bin sprachlos“, gestand die 25-Jährige, die den Sport vererbt bekommen hat – ihre Mutter Angeliki Kanellopoulou kam einst bis auf Platz 43 der Weltrangliste.

In der Vorschlusrunde trifft Maria Sakkari die ungesetzte Tschechin: Barbora Krejickova. Im zweiten Semifinale trifft die ungesetzte Tamara Zidansek (SLO) auf Anastasia Pawljutschenkowa (RUS/31).

Mit 29 wagt Reinhold Ranftl den Sprung nach Deutschland

Vom LASK um 700.000 Euro zu Schalke

Transfer. Sechs Jahre lang lief Reinhold Ranftl für den LASK die rechte Seite unermüdlich auf und ab. Das frühere Talent von Sturm Graz passte nicht nur perfekt in das 3-4-3-System, sondern war auch besonders beständig. Nach sechs Einsätzen für Österreichs Team wagt der Steirer mit 29 den Sprung ins Ausland. Von Linz geht es nach Gelsenkirchen, Schalke will

mit dem rechten Flügel die sofortige Rückkehr in die Bundesliga anvisieren.

Laut Bild waren lediglich 700.000 Euro Ablöse fällig.

Ranftl, der die direkte Nachfolge von Alessandro Schöpf antreten könnte, unterschrieb bis 2024 und jubelt: „Ein Traum geht für mich in Erfüllung. Das ist der Grund, warum ich einst Fußballer geworden bin.“

TOTO-Volltreffer
100.000,-
 garantierte EM-Gewinnsumme
TOTO
 Da klingelt's richtig.
LOTTERIEN Infos auf smv.at

Groß und klein, jung und alt

Zahlenspiele. 24 Mannschaften spielen in elf Städten, 624 Spieler durften genannt werden, 19 Schiedsrichterteams aus 14 Ländern – die Superlative der EM 2021

VON GÜNTHER PAVLOVIC

Mit 173 Länderspielen ist Cristiano Ronaldo der EM-Akteur mit den meisten Länderspielen (er hat dabei 103 Tore für Portugal erzielt). Der heute 37-jährige Goran Pandev gab vor mehr als 20 Jahren sein Debüt im Nationalteam, am 6. Juni 2001, und trägt das Teamtrikot damit schon länger als Ronaldo (Debüt 20. August 2003).

25 Spieler hingegen haben noch kein einziges Spiel für ihre A-Nationalmannschaft absolviert und könnten daher bei der EM ihr Team-Debüt geben. Bei Österreich hat Daniel Bachmann mit zwei Länderspielen die wenigsten Einsätze.

Der Anstoß für den KURIER zu einem kleinen EM-Zahlenspiel.

• **Mann, Alter. Was geht ab?** Der Pole Kacper Kozłowski ist am 16. Oktober 2003 geboren und mit 17 Jahren der jüngste Spieler in den EM-Kadern. Maarten Stekelenburg, Tormann der Niederlande und am 22. September 1982 geboren, ist mit 38 Jahren der Älteste.

• **Hoch hinaus** Kroatiens Tormann Lovre Kalinic ist einen Zentimeter größer als Zwei-Meter-Mann Sasa Kalajdzic und gilt als der Riese bei dieser EM. Der Italiener Lorenzo Insigne und der Schotte Ryan Fraser befinden sich 38 Zentimeter tiefer und sind nur 1,63 Meter klein.

• **Coaching-Zone** Senol Günes (Türkei) ist der älteste Trainer des Turniers, er ist am Freitag beim Eröffnungsspiel gegen Italien 69 Jahre und zehn Tage alt. Am Sonntag ist Andrej Schewtschenko 44 Jahre und 257 Tage alt. An dem Tag spielt die Ukraine gegen die Niederlande ihr erstes Gruppenspiel und hat den jüngsten Trainer der EM.

• **Pfeiferl-Test** Der 44-jährige Türke Cüneyt Çakır ist der erfahrenste Schiedsrichter, der seit 2012 schon beim fünften Großereignis dabei ist. Der 37-jährige Deutsche Daniel



REUTERS / JEAN-PAUL PELLISSIER



REUTERS / CIRO DE LUCA

Der Größte: Der kroatische Tormann Lovre Kalinic misst stattliche 2,01 Meter (oben)

Der Kleinste: Der italienische Angreifer Lorenzo Insigne ist 1,63 groß (links)

Siebert und der 36-jährige Schwede Andreas Ekberg haben bisher erst je neun Länderspiele geleitet. Einen Mo-

nat jünger als Ekberg ist Michael Oliver, der Engländer ist damit der jüngste Unparteiische des Turniers.

• **Heimwerker** England hat mit Jadon Sancho und Jude Bellingham (beide Dortmund) sowie Kieran Trippier

(Atlético Madrid) nur drei Legionäre. Bei der Slowakei spielt nur Vladimir Weiss (Slovan Bratislava) in der slowakischen Liga. Auch Finnland hat mit Daniel O'Shaughnessy nur einen Spieler aus der eigenen Liga im Aufgebot, der Sohn einer Finnin und eines Iren spielt bei HJK Helsinki.

• **Arbeitsplatz-Vergleich** 119 Spieler verdienen ihr Geld bei Vereinen aus der höchsten englischen Spielklasse. 89 EM-Akteure kicken in der deutschen Bundesliga. Aus dem spanischen Oberhaus kommen 38 Spieler und damit nur knapp mehr als aus der zweithöchsten englischen Liga (Championship) mit 31 Spielern. 17 Herren spielen bei Chelsea, 15 bei Manchester City. Bayern München hat 14 EM-Teilnehmer, dazu zählt auch David Alaba, der zu Real Madrid geht.

• **Wechsel-Pässe** Fünf Spieler haben bereits für ein anderes Nationalteam gespielt. Englands Declan Rice lief schon für Irland auf, Nordmazedoniens Arijan Ademi spielte für Kroatien, der Niederländer Denzel Dumfries trug schon das Trikot von Aruba, der Belgier Nacer Chadli spielte für Marokko und Russland-Verteidiger Mario Fernandes klickte für sein Geburtsland Brasilien.

• **Magie der Farben** Nur sieben Farben haben bisher ein EM-Finale gewonnen: Weiß, Rot, Blau, Orange, Schwarz, Grün und Gelb. Sechs Europameister liefen in roten Trikots auf, aber auch sechs Finalverlierer. Rot ist auch bei dieser EM wieder die bevorzugte Farbe. Die Heimtrikots von 13 der 24 EM-Teilnehmern sind rot. Fünf Teams haben schon EM-Endspiele in Trikots absolviert, deren Farben nicht in der Flagge wiederzufinden sind. Spanien (1964, blau), Italien (1968, blau) und die Niederlande (1988, orange) haben gewonnen, nur die UdSSR (1988, weiß) und Italien (2012, blau) haben verloren.

Überblick

Frankreich zittert wegen Benzema

Verletzt. Sechs Jahre war der 33-jährige Stürmer von Real Madrid nicht für das Nationalteam nominiert worden. Beim 3:0 gegen Bulgarien, im zweiten Spiel nach seinem Comeback, bekam Karim Benzema einen Schlag auf Knie und Oberschenkel und humpelte vom Feld. Teamchef Didier Deschamps: „Deshalb ist er rausgegangen. Es gibt Schlimmeres im Leben.“ Frankreich spielt am Dienstag zum Auftakt in München gegen Deutschland.

Ein Bierchen mit Folgen

Schweden. Für eine Abkühlung auf einer Dachterrasse in Stockholm musste Schwedens Pressechef Andersson Kritik einstecken. Verbandsgeneralsekretär Sjöstrand hatte vor einigen Jahren eingeführt, dass die Schweden in Teamkleidung öffentlich keinen Alkohol mehr trinken dürfen und erteilte Andersson einen Verweis.

Rumänien ist ein Vorzeigeland

Corona. Österreich bestreitet am Sonntag sein EM-Auftaktspiel in Bukarest. Die Corona-Lage ist in Rumänien von allen elf Veranstalterländern die beste. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei neun Infizierten pro 100.000 Einwohner. Die Durchimpfungsrate liegt mit 21 Prozent im Schnitt. In den Niederlanden (Österreich spielt am 17. Juni in Amsterdam) liegt die Inzidenz bei 118.

18.000 sahen eine souveräne Ukraine

Generalprobe. Österreichs Gruppengegner hat am Dienstag in Charkiw gegen Zypern gespielt. 18.000 Fans sahen souveräne Ukrainer, die das Torschussverhältnis mit 12:1 und das Spiel mit 4:0 gewonnen hat. Allerdings spielten die Schützlinge von Teamchef Schewtschenko eine Stunde in Überzahl.

Ein spanisches Corona-Reserve-Team mit 17 Spielern

Nach zwei positiven Fällen im A-Team lässt Teamchef Enrique in zwei Blasen trainieren

Nervosität. Spaniens U-21-Team hat am Dienstag ein Testspiel gegen Litauen mit 4:0 im Stadion des Madrider Vorort-Klubs Leganés gewonnen. Ein Teil der Auswahl von Nachwuchsteamchef Luis de la Fuente blieb am Tag danach im Trainingszentrum des Verbandes in Las Rozas nahe Madrid. Aufgrund des positiven Corona-Tests von Kapitän Sergio Busquets.

Diego Llorente ist schon in seinem Haus in Madrid. Der 27-jährige Verteidiger von Leeds United hat zwar keine Symptome, wurde aber positiv auf das Coronavirus getestet und hat das Trainingsgelände verlassen. Er ist schon der zweite Fall im spanischen Team nach Kapitän Sergio Busquets.

Parallelkader

Nun hat der Teamchef zum Sextett noch elf Spieler dazugeholt, etliche aus der U 21. Álvaro Fernández, Óscar Mingueza, Marc Cucurella, Carlos Soler, Brais Méndez und Raúl Albiol. Diese Profis trainierten abgeschottet vom Team in einer eigenen „Blase“ und stünden bereit, in die Mannschaft zu rücken.

lern einen Parallelkader. Die Vorbereitung wurde mit individuellem Training fortgesetzt. Spanien trifft am Montag in Sevilla zum EM-Auftakt auf Schweden.

Auch der Auftaktgegner hat bereits zwei Corona-Fälle in seiner Nationalmannschaft gemeldet: Dejan Kulusevski von Juventus Turin und Mattias Svanberg vom FC Bologna wurden positiv getestet. Beide Spieler wurden isoliert. Täglich sollen nun Schnelltests durchgeführt und die Anzahl von PCR-Tests erhöht werden. Taktische und sonstige Besprechungen mit der Mannschaft werden in Kleingruppen durchgeführt, und das in den größtmöglichen verfügbaren Räumen.



EPAR/REEF / PABLO GARCIA / HANDOUT

Mit allergrößter Vorsicht: Maskenmann Luis Enrique

Buh-Rufe beim irischen Kniefall in Budapest

Proteste beim Protest gegen Rassismus

Aufreger. Das Hinknien als Zeichen gegen Rassismus sorgt weiter für Kontroversen, wie die Vorfälle vor dem Anpfiff von Irlands Testspiel in Budapest zeigten. Die Gäste hatten gekniet – und wurden mit Buhrufen bedacht. Irlands Trainer Stephen Kenny fand das „enttäuschend. Und es wirft wirklich kein gutes Licht auf Ungarn.“ Zumal das Land EM-Gastgeber sei.

Ungarns Spieler hatten vor 7.000 Fans im Szusza-Ferenc-Stadion auf den Kniefall verzichtet, einige deuteten auf das „Respect“-Logo auf ihren Ärmeln. Der ungarische Verband verwies vor wenigen Tagen auf die UEFA und den Weltverband FIFA, die eine

Politisierung des Sports ablehnen. Man akzeptiere diese Sicht nicht nur, sondern stimme mit ihr auch überein.

In England gab es zuletzt vergleichbare Vorfälle. Vor den Testspielen gegen Österreich und Rumänien hatten einige wenige Fans vergangene Woche die Spieler ausgebuht, als diese auf die Knie gingen. Englands Kapitän Jordan Henderson meinte daraufhin: „Es zeigt nur, dass wir weitermachen müssen und weiter dagegen kämpfen.“ Das Team erklärte, dass man nicht nur an Fußball denke, sondern auch an die Verpflichtung, Debatten wie jene um die Rassendiskriminierung sichtbar zu machen.

„Wir können richtig weit kommen“

Mert Müldür. Der 22-jährige Wiener eröffnet mit der Türkei in seiner Wahlheimat Italien morgen die EURO. Der Verteidiger spricht über Ziele, Sprachbarrieren und die Freude bei Rapid über einen Millionentransfer

K Interview

VON ALEXANDER HUBER

Morgen um 21 Uhr geht's los: Italien eröffnet gegen die Türkei die EM 2021. Vor dem Auftakt in Rom ist Mert Müldür als erfolgreicher Legionär bei Sassuolo ein besonders gefragter Mann. „Die vielen Interview-Anfragen sind schön. Aber ich kann nicht mit allen reden, das geht sich nicht aus“, erklärt der Wiener.

Dass sich der vielsprachige 22-Jährige für den KURIER Zeit nimmt, liegt auch an seiner Vergangenheit. Nicht nur Mama Müldür war im Medienhaus im Einsatz, sondern auch der damals knapp 16-jährige Sohn. Bescheiden wie Müldür ist, hat er erst am letzten Tag des Schulpraktikums verraten, dass ein Nachwuchsteamspieler erste Texte für den KURIER-Sport verfasst. Weil sich der türkische Verband früher und intensiver um das Rapid-Talent bemüht hat, verteidigt Müldür für die Heimat seiner Eltern.

KURIER: Das Stadio Olimpico darf zwar nicht zur Gänze gefüllt werden, aber rechnen Sie trotzdem mit einem besonders emotionalen Start?
Mert Müldür: Ja, 16.500 Zuschauer nach eineinhalb Jahren vor leeren Tribünen sind richtig schön! Auch wenn sie alle für Italien schreien werden, freue ich mich wirklich auf die Fans. Diese Lautstärke ist uns allen abgegangen.

Wie groß ist nach einer intensiven Corona-Saison die mentale und körperliche Belastung bei der Vorbereitung auf das Turnier?

Wir hatten nach Saisonende keinen Urlaub, aber unser Teamchef Senol Günes hat das sehr gut geregelt: Die Frauen und Kinder durften mit ins Trainingslager nach Antalya kommen. Das war gut für die Stimmung. Erst danach hat es eine intensive



Nah dran: Der Wiener Mert Müldür (li.) verteidigt für die Türkei und eröffnet die EURO gegen Italien

Vorbereitung im deutschen Paderborn gegeben. Für das Eröffnungsspiel sind wir jetzt nach Rom geflogen.

Welche Ziele haben Sie sich mit der Türkei für Ihre erste EM vorgenommen?

Wir haben eine richtig, richtig starke Generation und deshalb auch große Ziele. Das Achtelfinale sollte machbar sein. Wir können auch richtig weit kommen, vielleicht sogar bis ins Semifinale. Wir haben keinen einzelnen Star, aber Spieler bei Juve, Milan, Liverpool, Leicester oder die drei französischen Meister mit Lille. Ich selbst will so oft wie möglich spielen und dann natürlich auch gut.

Sie haben mit sieben bei Rapid als Stürmer begonnen, wurden dann als Innenverteidiger ausgebildet und sind als rechter Verteidiger Stammspieler bei den Profis geworden. Sind Sie jetzt auf eine Position festgelegt?

Ja, seit meinem Transfer

Mert Müldür

Österreich

Der Wiener kam mit sieben Jahren zu Rapid, wo er im Sommer 2018 zu den Profis aufstieg. Nach 47 Spielen verließ er 2019 Grün-Weiß

Italien

Um 4,7 Millionen ging es in die Serie A zu Sassuolo. Für den Klub in der Emilia-Romagna spielte er schon 54 Mal

Türkei

Der rechte Verteidiger spielte schon im Nachwuchs für die türkischen Auswahlen. Seit November 2018 kam er im A-Team auf acht Einsätze

zu Sassuolo 2019 spiele ich immer rechts außen. Mit der Aufgabe, mich auch in die Offensive einzuschalten. Im Team kämpfe ich mit Zeki Celik von Lille um Einsätze rechts hinten im 4-2-3-1. Wenn wir weiterkommen,

wird es für uns beide genug Spielzeit geben.

Sie haben ein gutes Gefühl für Sprache. Wie schwierig war es für Sie mit der Amtssprache Italienisch?

Ich bin ehrlich: Ich habe mir in den ersten Wochen wirklich schwergetan, weil in Italien Dolmetscher unüblich sind. Nach einigen Monaten hab ich dann auch die Details beim Taktiktraining verstanden. Da die Taktik in der Serie A so wichtig ist, hab ich erst ab dann mehr Einsätze bekommen. Jetzt, nach zwei Jahren, kann ich auf Italienisch auch wegen Details beim Trainer nachfragen.

Es war also ziemlich mutig, mit 20 Jahren allein nach Italien zu wechseln?

Ich war überrascht, weil ich gedacht habe, dass es den Spielern leichter gemacht wird. Aber es gibt ohne Dolmetscher diesen indirekten Zwang, möglichst schnell die Sprache zu lernen. Ich habe

gleich erkannt, dass ich auf dem Feld wirklich exakt das befolgen muss, was der Trainer vorgibt und deswegen alles von ihm verstehen muss. Im Rückblick war mein Transfer der richtige Schritt.

Sie werden bei einigen größeren Vereinen als Einkauf gehandelt, obwohl Sassuolo mindestens 15 Millionen Euro Ablöse will. Wissen Sie, dass ein Transfer in Hütteldorf für Freude sorgen würde, weil Rapid an einem Weiterverkauf beteiligt wäre?

Nein, ich habe zwar zu vielen Spielern Kontakt und habe mich über die beiden zweiten Plätze sehr gefreut, aber von der Beteiligung wusste ich nichts. Das Entscheidende ist, dass Sassuolo mit einem Verein, der auch für mich passt, eine Einigung über die Ablöse erzielt. Den Rest erledigt mein Manager Max Hagmayr. Wenn ich mal wechsle und dann Rapid noch extra Geld bringen kann, freut mich das umso mehr.

Sie leben in einer Region, die sehr früh stark von Corona betroffen war. Wie haben Sie das erlebt?

Es war speziell am Anfang eine schreckliche Zeit. Italien, besonders der Norden, wurde richtig hart getroffen. Ich wusste auch nicht, wie ich mit den langen Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften umgehen soll. Keiner hat gewusst, wie gefährlich das alles ist. Mittlerweile hat sich die Lage stark geändert. Ich spüre, dass keiner mehr mit dieser Pandemie leben will. Die Leute wollen das alles nicht mehr, sondern ihr früheres Leben zurück.

Wie groß ist die Sehnsucht nach Ihrer Heimat Wien?

Sehr groß! Eines ist klar: Wenn ich nach der EM einen Urlaub bekommen sollte, reise ich sofort nach Wien. Ich war – auch wegen Corona – schon lange nicht mehr in Wien und freue mich sehr auf Wiedersehen mit Verwandten, Freunden und Rapidlern.

Hinter den Zeilen



ALEXANDER HUBER

Der Redakteur

Alexander Huber hat in Österreichs Fußball ein wichtiges, nicht einfaches, oft sensibles und immer von Emotionen begleitetes Hauptbetätigungsfeld: Rapid. Akribisch und erfolgreich ist stets seine Suche nach Themen

Die Story

Mert Müldür ist türkischer EM-Teilnehmer und zufällig ein Ex-Rapidler

Über Stärken und Schwächen Nordmazedoniens

Aleksandar Dragovic gab zwischen den beiden ersten Trainings in Seefeld Einblicke

Geheimsache. Gleich zwei Mal bat Franco Foda Österreichs EM-Kicker am Mittwoch in Seefeld auf den Trainingsplatz, der am Tag zuvor noch von allen Seiten hermetisch abgeriegelt wurde. Lediglich 15 Minuten durften Medienvertreter bei den Einheiten zusehen – und da gab es wie gewohnt nur das Aufwärmprogramm unter der Leitung von Athletik-Trainer Gerhard Zallinger zu sehen.

Die Spieler hatten sichtlich eine helle Freude mit den Bedingungen. „Hotel und Rasen sind überragend“, schwärmte Aleksandar Dragovic. „Jetzt liegt es an uns, das alles auch zu nutzen.“ Österreichs routiniertester Teamspieler (90 Länderspiele) gibt zu, dass in ihm schon

langsam das Kribbeln kommt vor dem ersten Spiel am Sonntag in Bukarest gegen Nordmazedonien. Allerdings, sagte der 30-Jährige, „dürfen wir uns diesmal nicht so viel Druck machen wie 2016. Wir müssen frei drauflos spielen, als ob es ein ganz normales Spiel wäre.“

Entspannung

Sehr entspannt wirkte vier Tage vor dem ersten EM-Spiel auch noch Sasa Kalajdzic. „Ich bin noch relativ entspannt, freue mich aber sehr, weil mir täglich bewusst wird, was da auf uns zukommt“, betonte der Sturmtank. Vor fünf Jahren habe er die Europameisterschaft noch inmitten der Fans in Wien beim Public Viewing erlebt.



Guter Dinge: Friedl, Arnautovic und Dragovic im Training

Auch dass es bei anderen Teams positive Covid-Tests gibt, bringt die Österreicher nicht aus der Ruhe. „Der ÖFB hat das hier hervorragend gemacht, sodass wir in der Blase sind und nichts passieren kann“, ist Dragovic beruhigt.

Somit gilt volle Konzentration dem Auftaktspiel. Über die Nordmazedonier sagt Dragovic: „Sie haben gefährliche Spieler in der Offensive,

die eine sehr gute Technik haben“, und er nennt neben Kapitän und Altstar Pandev (37) auch Eljif Elmas von Napoli. Allerdings: „Wir wissen natürlich auch über ihre Schwächen Bescheid.“ Die da wären? „Sie bauen meistens aus einer Dreierkette das Spiel auf, durch ihre offensive Spielweise entstehen dann aber Räume hinter ihrer Abwehrkette“, beschreibt der Verteidiger. „Da müssen wir nach Ballgewinnen sofort den ersten Ball steil in die Spitze spielen, das ist uns schon in Skopje gut gelungen“, erinnert Dragovic an den 4:1-Sieg in der EM-Qualifikation im Juni 2019. Ob Nordmazedonien daraus gelernt hat, wird man sehen.

ANDREAS HEIDENREICH



Vielseitig: Seefeld ist mehr als nur ein Wintersportparadies

AP/ROBERT JAEGER

AP/ROBERT JAEGER



Huh! Die Isländer sorgten unter Lars Lagerbäck für Aufsehen – und ihre Fans ebenfalls

Verhaltenskodex für den Druckkessel

Lars Lagerbäck. Der 72-jährige Schwede war als Coach bei sieben EM- oder WM-Endrunden. Ein Gespräch über wenig Erfahrung, zu viel Euphorie und die überschaubare Möglichkeit, Gegner zu überraschen

K Gespräch

VON ANDREAS HEIDENREICH

Es läutet lange, bis am anderen Ende der Leitung jemand abhebt, doch dann ist es so weit: „Können wir noch kurz Smalltalk führen? Ich versuche, einen Ort zu finden, wo wenige Leute sind, damit ich Sie besser höre“, sagt der Herr freundlich. Nach kurzer Vorstellung steht fest: Die Nummer stimmt, Lars Lagerbäck persönlich ist dran. Und am hiesigen Ende der Leitung reift die Erkenntnis, dass man sogar auf Smalltalk schlecht oder überhaupt nicht vorbereitet sein kann.

Was tun? Den Mann jetzt fragen, ob er seinen Kaffee schwarz oder doch lieber mit Milch und Zucker trinkt? Der Gedanke erscheint absurd, also doch lieber gleich den Grund des Anrufs erläutern. Herr Lagerbäck erklärt sich bereit, ein Interview zu geben. Uns interessiert, wie man eine Fußballmannschaft bei Laune hält – über einen längeren Zeitraum, bei einem größeren Turnier. Niemand kann das besser wissen als er.

Alter Schwede

Sieben Mal hat der heute 72-Jährige ein Nationalteam zu einem großen Turnier geführt. Sein Heimatland zu den EUROs 2000, 2004 und 2008 sowie zu den Weltmeisterschaften 2002 und 2006. Zur WM 2010 nach Südafrika fuhr er, obwohl er mit Zlatan Ibrahimovic und Co. die Qualifikation nicht geschafft hat-

te. Doch Nigeria suchte kurz vor dem Turnier einen Coach, Lagerbäck sagte zu. Von 2011 bis 2016 betreute er schließlich Islands Team. Eine schmerzhaft Erfahrung für Österreich – 2016 besiegt Lagerbäck das ÖFB-Team 2:1 und führt sein Team bis ins Viertelfinale.

Welche Rolle spielt Erfahrung für ihn selbst? „Wissen Sie, ich war seit 1990 beim schwedischen Verband, und als ich selbst Teamchef wurde, dachte ich, ich hätte etwas erlebt und wüsste Bescheid. Heute weiß ich: Du lernst am meisten, wenn du selbst ganz vorne stehst und die Verantwortung trägst.“ Das war bei Lagerbäck erstmals bei der EM 2000 der Fall, als er mit Tommy Söderberg gleichberechtigt das Team coachte.

Und er hat gelernt. Nach der Vorrunde war Schluss. „Natürlich haben wir da Fehler gemacht, von denen ich heute sagen kann, dass sie mir danach nicht mehr passiert sind.“ Das muss in der Tat so gewesen sein. In Japan und Südkorea zwei Jahre später führt Lagerbäck die Schweden zum Gruppensieg vor England, Argentinien und Nigeria. Erst in der 104. Minute des Achtelfinales gegen Senegal beendet ein Goal Schwedens

Golden Träume. „Das größte Risiko für einen Teamchef, der zum ersten Mal zu einer Endrunde fährt, ist, übermotiviert zu sein. Man will zu viel von allem.“ Wovon zum Beispiel? „Du hast die Spieler vor dem Turnier nur zwei Wochen bei

dir, da kannst du nicht erwarten, die Spielweise zu ändern oder dir im physischen Bereich einen Vorsprung erarbeiten zu können.“

Ein großes Thema – wie bei den Österreichern, die am Montag frei hatten – ist es auch, die Köpfe immer wieder freizubekommen. „Ich habe bei Turnieren die Erfahrung gemacht, am Vormittag zu trainieren, um den Spielern am Nachmittag Freizeit geben zu können.“ Am Abend schärft Lagerbäck indes gerne wieder die Sinne „mit einer kurzen Videoanalyse“.

Auf die Bremse

Ein Phänomen, das Lagerbäck auch kennt, ist die oft bei kleineren Nationen entstehende Euphorie im Umfeld vor einer möglicherweise ersten Endrunde oder einer Teilnahme nach langer Durststrecke, wie etwa bei den Österreichern 2016. In solchen Fällen sei es wichtig, Realis-

mus zu bewahren. „Du wirst ständig gefragt, was deine Ziele sind, und die Medien erklären dir, welche Resultate möglich wären. Da darfst du speziell in kleinen Ländern nicht müde werden zu betonen, dass man sich nur darauf konzentriert, möglichst 100 Prozent abzurufen.“

Eine andere Dynamik bekommen habe die Thematik in Schweden, als man sich für fünf Endrunden in Serie qualifiziert hat. „Bei der ersten oder zweiten waren die Menschen noch damit zufrieden, dabei zu sein. Ab der dritten wollten alle mehr. Da musst du mit den Spielern gut im Dialog sein, dass sie einerseits nicht zu viel Druck spüren und andererseits nicht glauben, dass sie besser wären als sie wirklich sind. Da geht es um Leadership.“

Die Erfahrung von Spielern, die nicht zum ersten Mal bei einer Endrunde sind, könne hilfreich sein. Wie es ihm umgekehrt gelungen ist, die Isländer bei ihrem ersten Turnier 2016 ins Viertelfinale zu führen? „Ganz ehrlich? Da hatte ich schon Zweifel, ob wir im ersten Spiel gegen Portugal bestehen können.“ Das 1:1 – eine Sensation für das 200.000-Einwohner-Land – habe eine Gruppe mit extrem starkem Teamgeist dann zusätzlich beflügelt. „Das Mentale spielt also eine große Rolle. Mit Erfahrung kann man diesen Part aber auch in die richtige Richtung lenken.“

Das erste Spiel könne entscheidend sein. Generell – nicht nur, wenn man wie am

Sonntag die Österreicher einer Favoritenrolle gerecht werden muss. „Es ist für alle wichtig, nicht mit einer Niederlage zu starten und zumindest einen Punkt zu holen.“

Überraschungen

Das Telefonat dauert mittlerweile zehn Minuten, Lars Lagerbäck bleibt freundlich, geduldig und auskunftsbereit. Eine interessante Frage gilt es noch anzusprechen. Nämlich, welche Rolle es spielt, dass man in Zeiten stundenlanger Analysen noch ein Element im Köcher hat, mit dem man einen Gegner überraschen kann. Lagerbäck bremst: „Ich persönlich halte diese Möglichkeit für ein wenig überschätzt.“ Warum das denn? „Weil gerade Spieler auf hohem Niveau von großen Klubs aus großen Ligen es gewohnt sind, permanent gegen verschiedene Formationen, Systeme oder Spielanlagen zu spielen und von selbst adaptieren können.“ Wichtiger sei es, im Detail auf Stärken und Schwächen der Gegner vorbereitet zu sein.

Allerdings, sagt Lagerbäck, gebe es da doch einen Punkt, mit dem man überraschen kann: „Standardsituationen! Da kannst du viel analysieren und doch überrascht werden, weil du nie weißt, ob der Gegner wieder so agiert, wie zuletzt“, sagt jener Mann, dessen Isländer die Österreicher 2016 mit einem Tor aus einem Einwurf auf die Heimreise geschickt haben.

Ein guter Punkt, um das Telefonat zu beenden.



Strategie: Lars Lagerbäck warnt vor Übermut, rät zum Dialog mit den Spielern – und zu Überraschungen durch Standardsituationen



BELIEBTESTE BABYNAMEN IN ÖSTERREICH

MÄDCHEN			BURSCHEN		
1984		2019	1984		2019
Katharina	1.	Emma	Markus	1.	Maximilian
Christina	2.	Anna	Michael	2.	Paul
Daniela	3.	Emilia	Stefan	3.	Jakob
Claudia	4.	Marie	Andreas	4.	David
Nicole	5.	Mia	Thomas	5.	Felix
Sandra	6.	Lena	Christoph	6.	Elias
Barbara	7.	Laura	Christian	7.	Lukas
Elisabeth	8.	Johanna	Martin	8.	Jonas
Andrea	9.	Lea	Manuel	9.	Alexander
Sabine	10.	Valentina	Daniel	10.	Leon

KURIER-GRAFIK: BREINER | BILD: ISTOCK | QUELLE: STATISTIK AUSTRIA



Mein Donnerstag

VON MARCO WEISE

Eine Jugend zwischen Wodkabull und Pfefferspray

Revanchieren. „Ich bin am Land in Oberösterreich aufgewachsen. Mich begleitet das, was einige ernsthaft als österreichische Leitkultur bezeichnen, seit dem Kindergarten. Da wo ich herkomme, gilt Komasaufen als Hobby. Rassismus gehört genauso dazu wie das Schnitzel am Sonntag.“ Diese Einschätzung stammt von der jungen Autorin Eva Reisinger, die, wie viele andere in diesem Land auch, irgendwo im Nirgendwo Österreichs sozialisiert wurde – zwischen Häusern „mit großen Hecken oder einem Zaun, einer Doppelgarage und zweifelhaften Wandfarben, grellgelb wie ein Neonmarker oder babyrosa wie ein verwaschener Strampelanzug. Der eine Nachbar hatte dauerhaft eine Österreichflagge in seinem Garten gehisst. Vor unserem Haus gab es eine Bushaltestelle, doch der Bus blieb nur zweimal am Tag stehen und am Wochenende gar nicht. Die Bushütte taugte höchstens zum heimlichen Rauchen“, schreibt Reisinger in ihrem Buch „Was geht, Österreich?“

Solche „Flaggen-Nachbarn“ hatte ich zum Glück nicht. Und zum Rauchen waren bei uns die Bushütten nicht zu gebrauchen. Zu viel Betrieb. Wir fanden andere Orte.

Da Reisingers Buch für den deutschen Markt ausgerichtet ist, gibt es immer wieder Erklärungen zu Austriazismen, was die Piefke (und leider auch viel Ösi-Kids) sicherlich voll „dufte“ finden, mir aber völlig powidl ist. Außerdem kann man vorblättern – etwa zum Kapitel „Rücktrittskultur“. Damit haben wir es ja nicht so. Danach folgt „Schlägern“. Das können wir besser, was uns zur Polizei bringt, wobei die zunehmend Pfefferspray statt Schlagstock einsetzen – siehe Karlsplatz-Räumung. Nur so viel dazu: In der Pandemie haben jungen Menschen ihre Jugend aufgegeben und mehrheitlich Rücksicht auf Ältere genommen, die nun geimpft ihre Freiheiten genießen. Es wäre Zeit, Danke zu sagen und sich zu revanchieren – mit Impfvorrang, Öffnung der Clubs und Aufhebung der Sperrstunde.

marco.weise@kurier.at

Vornamen werden kürzer

Trends. „Lilibet“ ist im deutschsprachigen Raum – noch – nicht sehr häufig, Kurzformen hingegen schon. Die (Ur-)Großelterngeneration dient nicht nur im Adel als Inspiration

VON JULIA PFLIGL

Ein Vorname beherrscht die Schlagzeilen von Feuilleton bis Yellow Press: Der Herzog und die Herzogin von Sussex wirbelten mit ihrer Wahl – Lilibet Diana, genannt Lili – ordentlich Staub auf. Während Royalexperten streiten, ob sich die Hommage an die Matriarchin angesichts jüngster Fehden geziemt, beschäftigen Namenforscher ganz andere Dinge. Lilibet, Kurz- und Koseform von Elisabeth, kommt aus dem Anglo-amerikanischen und ist auch vor allem dort populär – in Österreich wurde der Name seit 1984 erst zwei Mal, 2008 und 2018, vergeben, meldet Statistik Austria.

Ob die Royals nun einen Boom auslösen und Lilibet in die hiesigen Hitlisten katapultieren,

wird sich zeigen. „Beliebter sind im deutschsprachigen Raum andere Kurzformen von Elisabeth, wie Lisa, Betty oder Lilly“, weiß Frauke Rudebusch, Expertin für Vornamen der Gesellschaft für deutsche Sprache. „Elisabeth wird zwar auch noch vergeben, aber vor allem als Zweitname.“

Leni, Ella, Liam, Max

Denn der Trend geht zum kürzeren Erstnamen, berichtet Rudebusch. „Wir bemerken seit einiger Zeit, dass Namen, die früher länger waren, abgekürzt werden.“

Während vor dreißig Jahren Christian und Katharina die deutschen Namen-Charts belegten, findet man dort nun Mia, Ben oder Leni. Auch Max, Matteo oder Liam (von William) sind derzeit in den Top 20 vertreten. Das

liegt vor allem an der Ästhetik und am Klang, sagt die Sprachwissenschaftlerin: „Mehr Vokale auf wenig Raum sind klangvoller als viele Konsonanten.“

Große Unterschiede zu Österreich gebe es nicht, auch hier rangieren Ein- bis Zweisilber wie Emma, Anna und Paul ganz vorne (siehe Grafik). „Wobei wir feststellen, dass im Süden Deutschlands – und damit auch in Österreich – eher christliche Namen vergeben werden, während im Norden skandinavische Namen in sind.“

So sind auch die mehrsilbigen Johanna, Valentina oder Emilia in den aktuellen Top 10 in Österreich vertreten, bei den Buben siegte Maximilian. Die Kurzform Max rangiert auf Platz 47, kämpft sich aber seit den Nullerjahren stetig nach oben – so wie der

abgekürzte Theo (Platz 34), Leo (Platz 16) oder Ella (Platz 23), ebenfalls kurz für Elisabeth.

Auch ältere deutsche Namen aus der Generation Queen Elizabeths werden populärer, stellte der Namenforscher Knud Bielefeld Anfang des Jahres fest. „Anton, Paul, Emma, Anna – das sind ältere Namen, die wir schon länger kennen“, schrieb er auf seinem Blog *beliebte-vornamen.de*. Rudebusch ergänzt die wieder hippen Gustav, Frida und Emil.

Weg vom Fenster sind klassische Babyboomer-Namen: Brigitte, Gerhard, Ursula. Lebt die Chance auf ein Revival? „Wenn man heute Sabine tauft, denkt jeder an eine 50-jährige Frau. Wenn die Sabines einmal nicht mehr sind, werden vielleicht auch Babys wieder so genannt.“

Die EURO2020 im KURIER.

Ab morgen!

KURIER

Ab 11.6. gibt es „Nachspielzeit der EURO-STAMMTISCH des KURIER“. Die Sendung wird Montag bis Sonntag um 12.00 Uhr auf schauTV ausgestrahlt.

Den Stammtisch gibt es auch zum Nachhören in unserem Podcast „Nachspielzeit“.

Und natürlich informiert Sie die KURIER Sport-Redaktion täglich im Sport-Teil des KURIER

Nachspielzeit
der EURO-STAMMTISCH
des KURIER auf schauTV

K KURIER.at

Nachspielzeit

K

EURO2020

Ohne Mutmacher zum großen Turnier

Alles rund um die EURO2020 auch auf kurier.at/euro

Warm, aber gewittrig
Es bleibt in den kommenden Tagen warm, doch Gewitter drohen. Mehr auf [KURIER.at/chronik/oesterreich](https://www.kurier.at/chronik/oesterreich)

„Tiroler Weg“ im Tourismus ohne Kehrtwende

Leitbild. Die neue Strategie für den Wirtschaftszweig hält Nachhaltigkeit und Abkehr von Exzessen hoch. Doch der Weg dorthin ist vage. Die Politik schiebt die Verantwortung über weite Strecken von sich weg

VON CHRISTIAN WILLIM

Im März 2020 schlägt das Coronavirus in Ischgl wie eine Bombe ein. Das auf Massen- und Partytourismus getrimmte Skidorf im Paznauntal ist der perfekte Nährboden für die Infektion tausender Gäste und großer Teile der Bevölkerung.

Seither steht der Tiroler Tourismus in der internationalen Auslage, werden die Auswüchse des Wirtschaftszweigs beleuchtet. Gleichzeitig hat die Pandemie gezeigt, dass die Konzentration auf dieses Geschäftsmodell und damit auch die Abhängigkeit davon für das Bundesland eine massive Schwachstelle sein kann, wenn der Reiseverkehr zum Erliegen kommt.

Auch am Mittwoch erinnert ÖVP-Landeshauptmann Günther Platter bei einer Pressekonferenz im Innsbrucker Congress, dass in Tirol „jeder dritte Euro direkt oder indirekt im Tourismus generiert wird“ und jeder vierte Arbeitsplatz damit verknüpft sei. Flankiert ist er dabei von Vertretern der Branche.

Keine Neuerfindung

Im Zuge einer Perspektivenwoche stellt Platter die neue Tourismusstrategie vor, die bei genauer Betrachtung keinen politischen Druck aufbaut, um ausgetretene Pfade zu verlassen. „Der ‚Tiroler Weg‘ erfindet den Tourismus nicht neu, aber denkt ihn an entscheidenden Stellen neu“, beschreibt es Platter.

Nachhaltigkeit lautet eines der Schlagworte. Mit dem wird freilich inzwischen fast jedes Produkt beworben. Es soll jedenfalls kein „weiter, schneller, höher“ mehr geben, heißt es. Festgemacht wird das an einer Obergrenze von 330.000 Betten im Land. Da gibt es aber ohnehin schon lange keinen Zuwachs mehr.

Stetig nach oben ging es hingegen bis zur Corona-Vollbremse mit den Gästezahlen. 12,5 Millionen Urlauber nächtigten 2019 in Tirol. Zehn Jahre zuvor waren es 9,1 Millionen. Das Gros der Gäste reist mit dem Auto an. An Wochenenden stehen Einheimische in den Tälern und auf den Zufahrtsrouten entweder mit den Reisenden im Stau oder



TIROL WERBUNG / HANS HERBIG



BILDAGENTUR WUHLINGER

Allein in der Natur: Das suggeriert die Werbung. Aber Tirol ist auf Masse getrimmt

meiden die Straßen. Der „Tiroler Weg“ gibt nun als Ziel aus, dass die Anreise der Gäste mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis 2035 von derzeit 10 auf 20 Prozent gesteigert werden soll. Das heißt im Umkehrschluss, dass dann immer noch vier von fünf Urlaubern mit dem Auto oder dem Flugzeug anreisen würden. Das klingt wenig ambitioniert.

„Wenn wir das Ziel nicht erreichen, bringt uns das auch nicht weiter“, so Platter. Es gelte, das Angebot zu verbessern, um die gesteckte Marke zu erreichen. Dass der Verkehr einer der Punkte ist, die dem Tourismus ein Akzeptanzproblem bei der einheimischen Bevölkerung bescheren, weiß auch der Landeshauptmann. „Wir müssen die Sorgen der Bürger ernstnehmen.“

Dort wo sich innerhalb Tirols in den vergangenen Jahren immer wieder Konflikte entzündet haben, scheut die Politik jedoch vor Schranken zurück. Einem Ausbaustopp in Skigebieten erteilt der Landeschef eine Absage. In Tirol gilt zwar der Grundsatz: keine neuen Skigebiete. Projekte kommen aber immer wieder als Verbindung von bestehenden Skigebieten daher, sie sind von Neuerschließungen kaum noch zu unterscheiden. „Es gibt ein Instrument, dass bestimmte Entwicklungen nicht mehr möglich sind“, verweist Platter auf die Verfahren.

Selbstbeschränkung

Und der so ins Schlaglicht geratene Partytourismus? Hier sieht der Landeshauptmann „mancherorts ausufernde Tendenzen“. Einige schwarze Schafe würden den Tourismusstandort Tirol schädigen: „Das ist ein Irrweg.“ Doch das Unterbinden von Exzessen „überantwortet Platter auf Nachfrage „den Gemeinden“.

Verordnungen, um die Auswüchse des Après-Ski einzugrenzen, haben etwa Mayrhofen im Zillertal und Ischgl (sogar schon vor Corona) auf den Weg gebracht. Die Maßnahmen richten sich aber vor allem gegen den Exzess auf der Straße oder sollen Tagesbusreisende fernhalten. Ob das Après-Ski in der bisherigen Form verschwindet, wird wohl dem Gast überlassen.

Wolf auf der Brennerautobahn überfahren: Neue Risse schrecken Almbauern auf

Elf tote Schafe auf Alm, auf der ein Herdenschutzprojekt läuft

Tirol. In der Nacht auf Mittwoch hat einen Wolf auf der Tiroler Brennerautobahn (A13) ein Schicksal ereilt, das 2012 schon zwei Braunbären jenseits des Alpenübergangs auf Südtiroler Seite das Leben kostete. Das Raubtier wurde von einem Auto überfahren.

Ein 64-jähriger Deutscher fuhr gegen 1 Uhr gerade auf der Europabrücke mit 100 km/h Richtung Italien, als plötzlich ein größeres Tier vor ihm auf der Fahrbahn stand. Der Mann konnte eine Kollision nicht mehr vermeiden. Wie sich herausstellte, hatte der Deutsche einen ausgewachsenen Wolf überfahren.

Den Zusammenstoß mit dem Auto eines Deutschen überlebte dieser Wolf auf der Europabrücke nicht



ZETTINGSPHOTO.AT

Erst am Dienstag hatte das Land berichtet, dass sich bei mehreren gerissenen Wild- und Nutztieren in fünf Tiroler Bezirken durch DNA-Analyse der Wolfsverdacht bestätigt hat. Eine betroffene Region ist das Wipptal, durch das die Brennerautobahn verläuft.

Dienstagabend wurden auf einer Alm im Gemeindegebiet von Serfaus (Bezirk Landeck), auf der ein Pilotprojekt zum Herdenschutz läuft, elf tote Schafe gefunden. Auch hier geht das Land davon aus, dass ein Wolf zugeschlagen hat.

Welpen wurde um 400 Euro vor einem Supermarkt zum Kauf angeboten

Tierschutzverein kritisiert erneut den illegalen Hundehandel

Oberösterreich. Die Kundin eines Supermarktes in Eferding wurde stutzig, als sie den Wagen mit slowakischem Kennzeichen auf dem Parkplatz sah: Ein Mann hatte einen Welpen dabei, den er interessiert wirkenden Leuten offensichtlich zum Kauf anbot. Die Frau alarmierte die Polizei und „kaufte den Welpen vorsichtshalber um 400 Euro, weil sie ihn unbedingt retten wollte“, berichtete Johanna Stadler von der „Pfotenhilfe“ am Mittwoch.

Der kleine Rassehund ist nun in der Obhut des Tierschutzvereins: Er hatte keinen Tollwutschutz und hätte nicht über die Grenze ge-

bracht werden dürfen, zudem erinnerte Stadler an das Verbot des illegalen Welpenhandels. Die „Pfotenhilfe“ warnt davor, Welpen auf offener Straße oder im Internet zu kaufen weil „sie süß oder arm sind“. Erste Anlaufstelle für Menschen, die ein Tier aufnehmen wollen, sollte ein Tierheim sein.

Um den illegalen Handel in den Griff zu bekommen, sei mehr Kontrolle nötig. „Ein Tierschutzgesetz, das nicht vollzogen wird, ist ein zahnloser Papiertiger“, betonte Stadler. Grundsätzlich seien bei Verdacht auf Verstöße die Veterinärämter zuständig, bei Gefahr im Verzug auch die Polizei.



PFOTENHILFE

Der Welpen ist nun in der Obhut eines Tierschutzvereins



Mehr Waldrand für die kleinen Bewohner

Natur. Haselmäuse sind typische Waldrandbewohner, ebenso wie viele Insekten oder Reptilien: Der Naturschutzbund appelliert vor der „Woche des Waldes“ ab 14. Juni, die Übergänge von Wäldern zu Wiesen oder Äckern für die Tiere vielfältig zu halten.

NATURBEOBACHTUNG.AT/PHILIPP LARCHER



Weniger Unfälle an Bahnübergängen

Sicherheit. Heute, Donnerstag, ist „Internationaler Tag der Sicherheit an Eisenbahnkreuzungen“: Die ÖBB melden aus dem Anlass, dass es 2020 66 Unfälle an Bahnübergängen gab, das war gegenüber 2019 ein Rückgang von 17,5 Prozent (80 Unfälle).

ÖBB / MICHAEL FRITSCHER

KURIER



Siegfried Nagl amtiert seit mehr als 18 Jahren im Grazer Rathaus: Der 58-jährige ÖVP-Politiker ist somit der längstdienende Stadtchef



AP/ERWIN SCHEERNAU

DRAGANA HEIERMANN

Beruf: Langzeit-Bürgermeister

Graz. Siegfried Nagl ist ab sofort der längstdienende Stadtchef. Obwohl er Politikern schon einmal Ablauffristen nahelegte, macht er nicht den Eindruck eines Amtsmüden

K Analyse
VON ELISABETH HOLZER

„Zehn Jahre sind für einen Politiker genug“, konstatierte Siegfried Nagl und legte Kollegen ein Ablaufdatum nahe. Und wenn sie schon die Politik nicht ganz verließen, so mögen sie doch wenigstens von einem Amt in ein anderes wechseln.

Das war Mitte 2012. Da war Nagl selbst schon neun Jahre lang Bürgermeister von Graz und saß insgesamt bereits 14 Jahre lang in der Stadtregierung: Bereits als 35-Jähriger wechselte er 1998 vom Familienunternehmen in der Innenstadt ein paar Häuser weiter in das Rathaus. Dort blieb er bis heute. Seine Zehn-Jahres-Regel hat der Wirtschaftsbündler also selbst nie eingehalten, mehr noch, er toppt sie: Heute, Donnerstag, ist der 58-Jährige 6.651 Tage oder 18 Jahre, zwei Monate und 15 Tage im Amt – das macht ihn zum längstdienenden Grazer Stadtchef. Ein Verbrechen machte Nagl schlagartig auch österreich-

weit einem nicht politisch interessierten Publikum bekannt: 2015, als Amokfahrer Alen R. in der Innenstadt drei Menschen tötete und mehr als 100 verletzte, entkam Nagl selbst nur knapp.

Lust aufs Wechseln

Der vierfache Vater und fünffache Großvater erweckt nicht den Eindruck, des Amtes überdrüssig zu sein. Längst wird ihm auch die Wechselstube vom Rathaus in die Burg, dem Amtssitz der Landeshauptleute, nachgesagt, mit Kurt Hohensinner stünde sein präsumtiver Nachfolger in der Stadt auch schon bereit. Doch die Landespartei unter Hermann Schützenhöfer ist nicht unbedingt Nagl-affin, auch wenn der Stadtchef bewiesen hat: Seit er das Bürgermeisteramt 2003 von der SPÖ holte, schnitt die ÖVP bei Kommunalwahlen unter Spitzenkandidat Nagl stets besser ab als die ÖVP in Graz bei Landtagswahlen.

In seinen bisher nun 18 Jahren im Bürgermeisterbüro hatte Nagl viele Stellvertreter, mehrere von der SPÖ,

aber auch von KPÖ, FPÖ und den Grünen. Apropos Grüne: Nagl war 2003 unter den ersten Schwarzen, der mit einer Grünen (Lisa Rucker) einen politischen Pakt wagte. Doch irgendwie hadert Nagl ständig mit seinen Vizes. Die Zu-

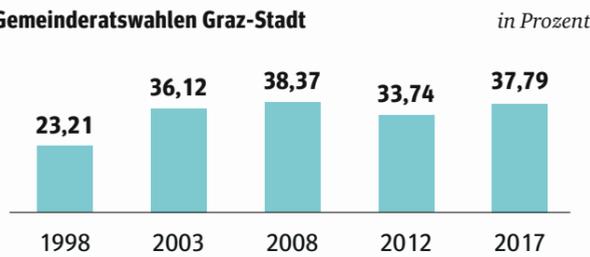
sammenarbeit mit Grün beschrieb er einst als „schwer“, mit seinem derzeitigen FPÖ-Vize Mario Eustacchio kam er wegen dessen späterer Distanzierung zu den rechtsextremen Identitären über Kreuz. Die Haltung der Kom-

munistin Elke Kahr gegen diverse Nagl'sche Lieblingsprojekte behagte dem ÖVP-Stadtbomben auch nicht, der Zwist um das Murkraftwerk im Grazer Süden provozierte 2017 sogar vorgezogene Gemeinderatswahlen. Schon 2012 rüffelte er die „Nein-Sager“ um sich und ging mit der Ansage, er wolle eine absolute Mehrheit, in den Wahlkampf. Daraus wurde nichts, allerdings fuhr er in dem Jahr sein bestes Wahlergebnis ein.

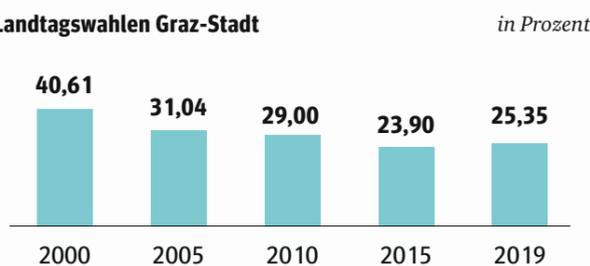
Auch um prestigeträchtige Projekte ist der 58-Jährige nie verlegen. Olympische Spiele in Graz (Winter, wohlgemerkt) oder Gondeln entlang der Mur kamen zwar nie, jetzt steht die automatisierte Mini-U-Bahn durch Graz auf dem Plan. Der Wahlkampf der ÖVP wird auch darauf abfahren und auf die Person des Langzeit-Bürgermeisters zugespitzt sein. Die Wahlen könnten schon früher kommen, als man denkt, sie sind Ende September 2021 bis Mai 2022 möglich. Den tatsächlichen Termin kann der Stadtchef eigenhändig festlegen.

ÖVP WAHLERGEBNISSE GRAZ

Gemeinderatswahlen Graz-Stadt



Landtagswahlen Graz-Stadt



KURIER Grafik: Tichy

Quelle: Stadt Graz, Landeswahlbehörde Steiermark

Die Lehren aus Corona: Städte setzen auf Öffis

In Wien, Graz und Linz will man künftig enger zusammenarbeiten – auch gegen den Bund

Diskussion. Schwer getroffen hat die Krise wohl alle Regionen – der Lebensraum Stadt stand aber zweifellos vor besonderen Herausforderungen. Galt es in der Pandemie doch, das Zusammenleben vieler Menschen auf engstem Raum völlig neu zu regeln.

Bei einer Podiumsdiskussion im Wiener Hilton wagten Vertreter der drei größten Städte Wien, Graz und Linz eine erste Bilanz – und vor allem einen Ausblick.

Dass die Städte die Krise gut gemeistert haben, darin war man sich rasch einig – vor allem angesichts der anfänglichen Unsicherheiten. „In den ersten Tagen wussten wir nicht einmal, ob die Müllabfuhr weiter funktionieren

wird“, sagt etwa der Grazer Finanzstadtrat Günter Riegler (ÖVP). Jetzt, eineinhalb Jahre später, weiß man: Die Daseinsvorsorge – von der Müllabfuhr bis zu den Spitälern – hat der Krise standgehalten.

Nötig gewesen sei dafür kräftiges Krisenmanagement, sagt der Wiener Finanzstadtrat Peter Hanke (SPÖ). Das hat Löcher in die Budgets gerissen. Alleine in Wien beträgt das Haushaltsminus für 2020 rund 1,1 Milliarden Euro. Vor allem die Steuerausfälle trafen die Städte schwer.

Einig ist man sich darin, wie es weitergehen soll: Den Fokus will man jetzt auf die Digitalisierung legen, aber auch auf den Öffi-Ausbau – mit Prestigeprojekten. In Graz



In Graz arbeitet man mit Hochdruck an den Plänen für eine U-Bahn

– wo man 300.000 Pendler zählt – arbeitet man unter Hochdruck an den Plänen für eine U-Bahn. „Wir sind eine der am stärksten wachsenden Regionen, da müssen wir die Infrastruktur rasch anpassen“, sagt Riegler. Zuletzt habe man alleine in den Straßenbahn-Ausbau 250 Millionen Euro gesteckt. Ähnlich in Wien: Man investiert Milliardenbeträge, um

die Gebiete am Stadtrand besser mit Öffis zu erschließen, sagt Hanke. Größte Baustelle: die Bauarbeiten an U2 und U5.

„Mutige Projekte“

Noch visionärer ist man in Linz: Dort will man das Stauproblem beseitigen. Gearbeitet wird dafür derzeit nicht nur an der Stadtautobahn und der Eisenbahnbrücke, son-

dern auch an einer Stadtseilbahn. In Linz leben auf 100 Quadratkilometern 200.000 Menschen, zudem gibt es 220.000 Arbeitsplätze. Die Zahl der Pendler ist enorm. „Da müssen wir Mut und Innovationskraft beweisen.“ Auch wenn, wie SPÖ-Stadtrat Klaus Luger sagt, die Bundesregierung bei kreativen Projekten gerne bremse.

Womit Luger bei einer der wichtigsten Lehren aus der Krise ist: Man habe bemerkt, dass man selbstbewusster – und gemeinsam – gegen den Bund auftreten müsse. Das kommunale Investitionspaket, das man beim Bund erstritten habe, sei ein gutes Beispiel dafür, wie es klappen könne. **CHS**

24-Jähriger verlor bei Handel im Internet rund 40.000 Euro

Oberösterreich. Ein 24-jähriger Mühlviertler hat beim Online-Trading zweimal seinen gesamten Einsatz – mehr als 40.000 Euro – verloren. Der Mann aus dem Bezirk Rohrbach eröffnete im Dezember 2020 ein Tradingkonto auf der Homepage eines Online-Trading-Unternehmens. Mit seiner ersten Investition von 500 Euro erzielte er gute Gewinne. Das Geld hatte er auf ein tschechisches Konto überwiesen, berichtete die oberösterreichische Polizei am Mittwoch.

Der 24-Jährige hatte beinahe täglich Kontakt zu seinem persönlichen Account-Manager, der via Remote-Software Zugriff auf den Computer des Oberösterreichers hatte. Er versprach dem jungen Mann immer weitere Gewinne, wenn er weiter investieren würde.

Der 24-Jährige ließ sich zu sechs weiteren Investitionen von insgesamt 12.000 Euro überreden, die er am 26. Februar 2021 mit einem Schlag verlor. Trotzdem konnte ihn der Account-Manager zu neuerlichen Zahlungen überzeugen, damit er den Verlust angeblich innerhalb eines halben Jahres aufholen könne. Der 24-Jährige überwies daher erneut 29.000 Euro in neun Tranchen auf ein britisches Konto.

Ermittler warnen

In der Nacht auf Mittwoch voriger Woche war das gesamte Geld schließlich vom Tradingkonto weg. Seit Montag gebe es auch keinen Kontakt mehr zu dem Account-Manager, so die Polizei. Ermittler warnen eindringlich vor derlei Betrugsmaschinen: In einer Vielzahl von Fällen komme es nach einigen Trades zu einem Totalverlust des Kapitals. Die betrügerisch herausgelockten Gelder werden oft in einem komplexen, europaweiten Geldwäsche-Netzwerk verteilt.

EUROMILLIONEN
ZIEHUNG VOM 8. JUNI 2021

02 11 26 36 47 07 09

0 x 5+2	à €	17.000.000,00
3 x 5+1	à €	169.023,90
3 x 5+0	à €	39.503,60
29 x 4+2	à €	1.272,80
521 x 4+1	à €	130,50
1.302 x 3+2	à €	55,20
1.101 x 4+0	à €	45,80
20.252 x 2+2	à €	12,40
24.558 x 3+1	à €	11,40
48.064 x 3+0	à €	10,90
113.013 x 1+2	à €	5,60
367.540 x 2+1	à €	5,40
721.818 x 2+0	à €	4,40

30 Mio. € im Europot
Zahlen ohne Gewähr

VIELE GEWINN-MÖGLICHKEITEN!
Nur auf:
KURIER.at/gewinnspiele

Mehr als drei Millionen Tests im Wohnzimmer

Zwischenbilanz. Das Interesse an den Selbsttests als Zugang zu Attesten für Gastro & Co ist seit der Zulassung am 19. Mai massiv nach oben geschneit. Vor allem Jüngere machen von dieser Variante Gebrauch

VON C. WILLIM UND M. PENZ

Das Prozedere ist ein wenig umständlich und funktioniert in ganz Österreich ähnlich: mit dem Staberl eines Antigentest-Sets in der Nase bohren und dieses dann in einer Lösung herumrühren. Die kommt dann auf das Testkit, das nach einer Viertelstunde ein Ergebnis liefert.

Mit den Öffnungsschritten am 19. Mai wurde der rechtliche Rahmen geschaffen, dass solche Corona-Wohnzimmertests auch als Eintrittskarte für Gastro oder Veranstaltungen – Stichwort 3G – dienen können.

Über von den Ländern betriebene Onlineplattformen geht es mittels eingespielter Fotobeweise zu den Zertifikaten, die dann 24 Stunden gültig sind. Die Tests selbst müssen mit ausgegebenen Codes personalisiert werden und nach der Verwendung entwertet werden.

Wie ein Rundruf in den Bundesländern ergibt, sind in den ersten 21 Tagen – also vom 19. Mai bis 8. Juni – über 3,3 Millionen Wohnzimmertests in Österreich durchgeführt worden.

Am Wochenende beliebt

Dass diese Variante vor allem bei Jüngeren beliebt ist, zeigt sich in **NÖ**, wo allein rund 710.000 solcher Antigentests über die Plattform abgewickelt wurden. Rund 40 Prozent der Nutzer waren zwischen 18 und 34 Jahre alt. Mit steigendem Alter sinkt die Zahl der Wohnzimmertestfans in der Statistik.

Blickt man auf die Zahlen der Vorwoche, wird deutlich, dass das Angebot vor allem Freitag, Samstag und Sonntag beliebt ist – also wohl, wenn der Zugang zu anderen Testangeboten eingeschränkt ist, es aber ins Wirtshaus oder zu sonstigen Freizeitvergnügen gehen soll.

Zahlenmäßiger Spitzenreiter bei den Wohnzimmertests ist **OÖ** – bevölkerungsreich, aber doch von weniger Menschen als Niederöster-



Eine Teststraße für den Eigenbedarf kann sich inzwischen jeder in seinen vier Wänden einrichten

reich bewohnt. Im Land ob der Enns wurden in den ersten 21 Tagen 912.528 Antigentests über die offizielle Digitalschiene durchgeführt.

Eine Auswertung des Landes für den KURIER, an der auch Tirol, Vorarlberg, das Burgenland, Kärnten und Wien teilgenommen haben, zeigt massive Steigerungsraten bei der Nachfrage.

Die ersten sieben Tage sind noch wenig aussagekräftig, da nicht alle Bundesländer ihre Plattformen sofort freischalten konnten bzw. es bei der Auslieferung der Tests Verzögerungen gab. In den genannten sechs Bundesländern wurden in diesem Zeitraum über

423.000 Nasenbohrertests registriert. In den darauf folgenden sieben Tagen waren es bereits 591.000. Vom 2. bis 8. Juni ging es dann auf über 810.000 rauf.

Verdoppelung

Besonders markant war die Nachfragersteigerung von der zweiten auf die dritte Öffnungswoche im **Burgenland** – von 14.282 auf 28.851 ist mehr als eine Verdoppelung. Insgesamt kam das kleine Bundesland bislang auf rund 48.000 Tests.

Im ungleich größeren **Wien** waren es gerade einmal 160.000. Hier gibt es neben einem breiten öffentlichen Testangebot aber vor allem

die Wohnzimmertestschiene „Alles gurgelt“ auf PCR-Niveau. **Vorarlberg**, das als Pilotregion für die Wohnzimmertests als Eintrittskartendienste, hängt die Bundeshauptstadt mit 170.000 Tests in diesen 21 Tagen ab. **Tirol** kommt auf 232.000, die **Steiermark** auf 484.000.

Besonders beliebt scheinen die Nasenbohrertests für daheim in **Kärnten** zu sein. Bei nicht einmal halb so vielen Einwohnern wie in der Steiermark wurde das Angebot 302.000 Mal angenommen.

Und was sich nach drei Wochen noch zeigt: Es werden durchaus auch positive Tests gemeldet. Allein in **OÖ** gab es 442 Meldungen.

Warum Wien immer noch die niedrigste Impfrate hat

Verzerrung durch Pendler besteht weiter

Statistik. Es ist eine zumindest symbolisch bedeutsame Grenze, die am Dienstag durchbrochen wurde: 3.938.390 Menschen haben zu diesem Zeitpunkt bereits zumindest eine Teilimpfung erhalten, das sind mehr als 50 Prozent der impfbaren Bevölkerung ab zwölf Jahren. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind dies etwas mehr als 44 Prozent.

Was auffällt: Nach wie vor hängt Wien deutlich hinterher. Laut Gesundheitsministerium (Stand: 8. Juni) haben hier erst 40,2 Prozent ihre Erstimpfung erhalten. Das ist der letzte Platz. Spitzenreiter ist das Burgenland mit einer Rate von 49,8 Prozent.

Gast-Impfinge

Dass Wien bei den Erstimpfungen auf dem letzten Platz liege, habe nach wie vor damit zu tun, dass hier sehr viele Einpendler aus anderen Bundesländern geimpft werden (etwa bei den betrieblichen Impfungen), die dann aber der Statistik ihres Heimatbundeslandes zugeordnet werden, schildert ein Sprecher von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (SPÖ). Zwar würden auch Wiener in anderen Bundesländern geimpft,

deren Zahl sei aber deutlich geringer. Unterm Strich ergebe sich für Wien bei den Impfdosen ein Minus von 58.506.

Der Sprecher verweist auf die Steiermark, die aufgrund der Pendler-Problematik auch eine relativ niedrige Impfquote habe (43,9 Prozent). Umgekehrt stehe das Burgenland aufgrund seiner sehr hohen Auspendler-Rate sehr gut da.

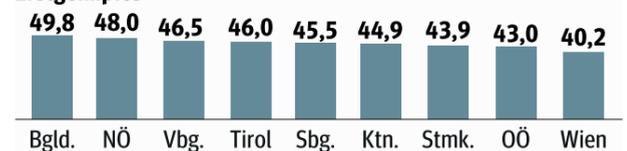
Um das Pendler-Problem auszugleichen, bekommt Wien von Niederösterreich (woher viele in Wien geimpfte Pendler stammen) 30.000 Impfdosen, weitere 37.000 vom Bund. Davon seien laut Hacker-Sprecher gerade erst 12.000 eingelangt, dies würde sich noch nicht in der Statistik niederschlagen.

Aber auch zwischen den Raten für die Erstimpfung und die Vollimmunisierung gibt es klare Unterschiede. Bei letzterer kommt Wien auf 21,7 Prozent. Das reicht immerhin für Rang fünf im Länder-Ranking. Spitzenreiter ist auch hier das Burgenland mit 24,2 Prozent, Schlusslicht ist Salzburg (19 Prozent). Warum Wien bei der Rate der Vollimmunisierten besser liege, dafür gebe laut Hacker-Sprecher keine klare Erklärung. **JOSEF GEBHARD**

GEIMPFTEN PERSONEN IN ÖSTERREICH

in Prozent der Gesamtbevölkerung

Erstgeimpfte



Vollimmunisierte



KURIER Grafik: Tichy

Quelle: Gesundheitsministerium, Stand: 8. Juni

Wieso gilt der Impfschutz schon ab Tag 22?

Experten betonen, dass ein vollständiger Schutz erst mit der zweiten Dosis besteht

Nachgefragt. Drei Wochen muss man nach der ersten Impfung ausharren, dann ist man von der Testpflicht befreit. Der Berliner Virologe Christian Drosten warnte, die zweite Impfung sei wichtig, um Rückschläge im Herbst zu vermeiden. Auch der klinische Pharmakologe Markus Zeitlinger (AKH Wien) betont, die zweite Dosis sei notwendig für einen guten und langfristigen Impfschutz. Ist es dann überhaupt gerechtfertigt, den Erstgeimpften schon ab Tag 22 mehr Freiheiten zu geben?

In den Anwendungsempfehlungen des Nationalen Impfgremiums (NIG)

heißt es, man kann ab dem Tag 22 mit „einer gewissen Schutzwirkung“ rechnen. Für konkrete Zahlen muss man in Studien schauen.

Studien

Bei Biontech/Pfizer heißt es zum Beispiel: Zwischen erster und zweiter Teilimpfung wurde eine Wirksamkeit von 52 Prozent festgestellt. Die zweite Impfung wurde nach 21 Tagen verabreicht, daher gebe es wohl auch für diesen Stichtag Schutzwerte, so Zeitlinger.

„Eine Wirksamkeit von etwa 50 Prozent ist akzeptabel, aber kratzt im unteren Bereich. Man kann Erleichterungen ab diesem

Zeitpunkt also durchaus argumentieren. Und ich stehe auch hinter der Entscheidung des NIG, das so umzusetzen“, sagt Zeitlinger zum KURIER. Mit etwa 50 Prozent Wirksamkeit könne man nach 22 Tagen bei allen zugelassenen Vakzinen rechnen.

Deutlich höhere Schutzwerte gibt es bei Hospitalisierungen. Eine schottische Studie (mit etwa 1,3 Millionen Geimpften) zeigte: Vom Tag 28 bis 32 nach Erstimpfung gingen die coronabedingten Krankenhausaufenthalte unter Biontech/Pfizer Geimpften um 91 Prozent zurück. Bei den Astra Zeneca

Geimpften waren es im selben Zeitraum 88 Prozent. „Hospitalisierungen sind natürlich ein ausschlaggebender Punkt.“

Größte Befürchtung von Zeitlinger ist, dass Erstgeimpfte „sich in falscher Sicherheit wiegen“. Ohne zweite Dosis erreicht man die 90 Prozent Schutzwirkung nicht, „und wir haben gesehen, dass der Impfschutz bei nur einmal Geimpften schneller wieder abfällt. Ein theoretisches Argument ist auch, dass wir nicht wissen, inwieweit wir Mutationen durch einen inkompletten Impfschutz unterstützen würden.“ **THERESA BITTERMANN**

SPÖ-Wirtschaft: „Kein Bedarf mehr für 3-G-Regel“

Erleichterung. Marcus Arige, dem Wiener Chef des Wirtschaftsverbands der SPÖ, ist das Aus für die Sperrstunde ab Juli nicht genug: Im Gespräch mit dem KURIER geht der Parteifreund von Bürgermeister Michael Ludwig noch einen Schritt weiter. Er fordert das Aus der geltenden Beschränkungen für Gast- und Schanigärten. „Ich sehe im Freien keinen Bedarf mehr für die 3-G-Regel“, sagt Arige.

Auch die Maskenpflicht für Angestellte würde der Sprecher der SPÖ-Wirtschaftstreibenden gern streichen. „Wer bei 30 Grad Tablets mit Krügerl und Essen schleppt und trotz Testung eine Maske tragen muss, ist über das erträgliche Maß hinaus belastet.“

Seine Forderung begründet Arige so: „Es gibt kaum noch ein Infektionsgeschehen. Wir machen 160.000 Tests am Tag und finden dabei 270 positive.“

Vor einem Jahr sei die Infektionskurve ähnlich gut verlaufen. „Niemand soll gefährdet werden. Allerdings hatten wir 2020 nicht annähernd so viele Testmöglichkeiten und keinen einzigen Geimpften.“

Für Arige geht es um eine „realistische Einschätzung“ der Gefahrenlage.

Denn die Auslastung der Gastronomie liege vielfach immer noch bei 50, 60 Prozent. „Die 3-G-Regel verhindert das, wovon viele Wirte leben, nämlich: den spontanen, schnellen Kaffee zwischendurch.“ **C. BÖHMER**



GILBERT NOVY

Die Commerzialbank-Pleite hat gigantische Ausmaße. 401 Gläubiger fordern 820 Millionen Euro

Die „Scheinwelt“ des Martin Pucher

Commerzialbank. Die rechte Hand des Bankenchefs gibt Einblicke in seine Umweltgeschäfte. Masseverwalter blitzte mit Verwertung der Umweltpatente bei 103 Firmen ab

VON K. MÖCHEL, P. WAMMERL UND D. SCHREIBER

Für Martin Pucher war es der letzte, mehrere hundert Millionen Euro schwere Rettungsanker, auf dem Papier ist es aber nicht mehr als ein Rohrkrepierer.

Rund um die hochgepreisen Umweltpatente der Commerzialbank Mattersburg liegt seit Kurzem der Ermittlungsbericht der Sonderkommission vor. Und der ist so etwas wie ein 312 Seiten dickes Pleite-Dossier. Die Patente, wie der „Macom-Fix“ Öl- und Chemikalienbinder, der „CO2-Filter“ oder der „Entgifter“ scheinen ein Luftschloss des Bankenchefs gewesen zu sein, das trotz intensiver Geschäftsanbahnungen wie ein Kartenhaus zusammenbrach. Manche Beobachter sprechen von einem Umwelt-Hokuspokus.

Dies zeigen neue Einvernahmeprotokolle bekannter Namen. „Können Sie den Wert der mit der Commerzialbank (CBM) entwickelten Patente beziffern?“, fragten die Ermittler den früheren Mattersburg-Kicker Bernd I. Unter Pucher wechselte dieser in die Chefetage der Commerzialbank – als rechte Hand des Bankenchefs in Sachen Patente und Projektentwicklung. „Die realistische



In Deutschland wurden Tonnen des Ölbinders hergestellt (li.). Martin Pucher suchte in Abu Dhabi nach Investoren und Partnern

Chance auf einen Umsatzerlös hätte es mit dem Ölbinder gegeben“, sagte der als Beschuldigter geführte Bernd I. kürzlich aus. „Pucher wollte den Ölbinder in großem Stil im arabischen Raum verkaufen. (...) Hier sind Verträge auf der Ebene von unverbindlichen LOIs (Absichtserklärungen) mit arabischen Geschäftspartnern vorgelegen. Zu diesen Geschäften ist es aber nie gekommen, weil die Araber ihre Zusagen nie eingehalten haben.“

Herrscherhaus

Pucher, Bernd I. und der deutsche Erfinder der Patente, Franz Josef Philipp, waren für Verhandlungen mit potenziellen Investoren mehrmals in Abu Dhabi. Es kam sogar zu Anbahnungen mit Scheich Saeed Bin Khalifa Al Nahyan und dem mächtigen Herrscherhaus des

Emirates. Man gründete die „Convolut Emirates Group“, die Anfang 2011 im Technologiepark Abu Dhabi in einem Joint Venture verschiedene Produktionslinien des Macom-Fix produzieren sollte. Dazu kam es aber nie.

Einen potenziellen Verkauf des Ölbinders an Tankstellen, etwa in Deutschland, habe Martin Pucher nicht zugestimmt. Mit fünf Millionen Euro hat ein Patentanwalt den Wert des Ölbinder-Patents beziffert, in das die Commerzialbank drei bis vier Millionen Euro gesteckt hatte. „Pucher glaubte bis zuletzt an den CO2-Filter. Er hat gehofft, dass dieser das Weltpatent wird“, führte Bernd I. weiter aus. „Ich habe in den Jahren 2010/2011, nachdem ich den Erfinder Philipp kennengelernt hatte, Pucher gesagt, dass ich Zweifel an den Versprechungen von Philipp hegte, weil er zu

viele Zusagen gemacht hatte, ohne je eine Zusage einzuhalten.“

Es seien Pucher immer wieder neue Patente präsentiert und verkauft worden. Das „Prinzip Hoffnung“ habe den Banker offenbar bewegt, dem Erfinder immer wieder neue Ideen zu finanzieren. „Pucher setzte auf den großen Durchbruch und wollte über die Beteiligungen eine große Einnahmequelle für die Commerzialbank schaffen“, sagt Bernd I.

Philipp ist auch nach mehr als zehn Jahren gescheiterter Vermarktung immer noch der Meinung, dass es Investoren gibt, die bereit sind, mehrere hundert Millionen in seine Erfindungen zu investieren. „Pucher hat das leider nicht geschafft“, so Philipp. Namen oder Firmen der angeblichen Geldgeber will der Deutsche dem Masseverwalter Gerwald Holper

aber nicht verraten. Vielmehr drängte der Erfinder auf die Übertragung der Schutzrechte in eine Treuhandgesellschaft. „Erst danach sollen Investoren eingebunden und Finanzierungen geklärt werden“, erklärt Holper. Einem derart unsicheren Plan konnte der Masseverwalter aber freilich nicht zustimmen.

Er selbst ist ebenfalls damit gescheitert, aus den angeblich wertvollen Patentrechten Geld für die betrogenen Gläubiger zu lukrieren. Diese sind 103 Unternehmen angeboten worden, aber niemand wollte sie haben. Laut Masseverwalter sind sie „nicht verwertbar“.

Und das Fazit von Bernd I.: „Ich glaube, Pucher hat den Boden der Realität verloren und lebt in einer Illusion bzw. Scheinwelt, damit er mit seinem Geheimnis besser leben konnte.“



Privat



Privat

Trotz massiver Pollenbelastung Impftermin nicht verschoben

Gräser. „Aufgrund der Wetterbedingungen im Mai verzögerte sich die Blüte einiger Gräserarten, wodurch es nun zu einem massiven Anstieg der Pollenbelastung kommt“, heißt es beim Österreichischen Pollenwarndienst. Bereits am Wochenende kam es zu einem ersten Belastungsgipfel. In den kommenden Tagen ist vor allem im östlichen Bundesgebiet mit hohen Belastungen zu rechnen.

Viele Pollenallergiker, die unter heftigen Symptomen leiden – stark juckende Augen, rinnende Nase, Niesattacken – fragen sich, ob es problematisch sein könnte, jetzt eine Corona-Schutzimpfung durchzuführen.

„Grüner Bereich“

„Auch bei heftigen Symptomen durch Gräser- und andere Pollen gibt es keinen Grund, einen Impftermin zu verschieben“, sagt Erika Jensen-Jarolim von der MedUni Wien, Präsidentin der Österr. Gesellschaft für Allergologie und Immunologie. „Auch eine starke Gräserpollenallergie ist keine Gegenanzeige für eine Covid-19-Schutzimpfung. Das gilt auch dann, wenn man an Asthma erkrankt ist und dieses durch Medikamente gut kontrolliert ist.“ Mehrere Fachgesellschaften haben ein Ampelschema für Allergiker zum Thema Covid-19-Impfung ausgearbeitet: „Pollenallergiker sind dabei im grünen Bereich.“

Generell sind alle Allergiker in diesem Bereich, die bisher keine schwere, wirklich gefährliche allergische Reaktion – also einen allergischen Schock mit unter Umständen lebensbedrohlichen Symptomen wie Atemnot und Blutdruckabfall – gezeigt haben: „Sie können unbesorgt impfen gehen, auch wenn die Augen jucken, die Nase rinnt und ihre Entzündungssymptome generell stark sind“, betont Jensen-Jarolim. **EM**



Derzeit steigt die Belastung mit Gräserpollen massiv an

Überblick

WEITERE MELDUNGEN

Auto kracht in Schulbus: Lenkerin verletzt

Oberösterreich. Eine 40-jährige Schulbusfahrerin wurde bei einem Unfall Mittwochfrüh in Steinbach am Ziehberg (Bezirk Kirchdorf) verletzt. Ein 52-Jähriger übersah gegen 7.15 Uhr den nach links abbiegenden Bus und kollidierte mit dem Fahrzeug. Das im Bus mitfahrende zehnjährige Kind und der Autolenker blieben unverletzt. Die Chauffeurin wurde in ein Spital gebracht, berichtete die Polizei.

Pkw geriet in Garage ins Rollen: Frau getötet

Tirol. Eine 28-Jährige wurde in der Nacht zum Mittwoch in einer Garage im Bezirk Reutte von einem ins Rollen geratenen Pkw erfasst: Die Verletzungen der Frau waren so schwer, dass sie an der Unfallstelle starb. Die genauen Umstände des Unfalls waren vorerst unklar. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Sicherstellung des Pkw an, ein Sachverständiger soll ihn untersuchen.

Mann raubte Schnaps und betrank sich

Steiermark. Ein Einbrecher und Schnapsräuber wurde in der Obersteiermark schwer betrunken von der Polizei gestellt – der Verdächtige trank einen Teil seiner Beute selbst. Der 32-Jährige brach am Dienstag in ein Lokal in St. Michael ein und stahl die Handkasse sowie mehrere Flaschen Schnaps. Nicht weit vom Tatort entfernt in einem Wald trank er einiges aus und blieb liegen, bis ihn Passanten fanden.

Motorradfahrer stießen in Kurve zusammen

Salzburg. Auf der Wiestalstraße bei Adnet (Tennengau) stießen Dienstagabend zwei Motorradfahrer in einer Kurve frontal zusammen. Wie die Polizei berichtete, geriet ein 28-jähriger Biker auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem 59-jährigen Motorradlenker. Beide Männer wurden verletzt; der Jüngere so schwer, dass er mit dem Hubschrauber in das Uniklinikum Salzburg geflogen werden musste.

Mann beging nach eine Unfall Fahrerflucht

Oberösterreich. Ein Autolenker fuhr am Mittwoch in Hetzendorf bei Weißkirchen an der Traun (Bezirk Wels-Land) eine Frau an und beging Fahrerflucht. Die 48-Jährige aus Wels hatte die Traunuferstraße am Zebrastreifen überquert, als sie von dem Pkw zur Seite geschleudert wurde.

NAMENSTAG, 10. 6.
Diana, Heinrich, Josef

BILLA-Umfrage: Grillen ist ein soziales Ereignis

Ergebnisse. 79 % der Österreicher zünden den Grill an, wenn Gäste kommen

Sobald das Wetter besser wird, beginnt auch die Zeit für entspannten Grill-Genuss auf der Terrasse, im Garten oder auf dem Balkon. Einer aktuellen BILLA-Umfrage zufolge freuen sich über 30 % der Österreicher auf den Start der Grillsaison. Rund die Hälfte der Befragten grillt gerne an lauen Sommerabenden, 43 % grillen, wenn Freunde zu Besuch kommen und 36 %, wenn sich die Familie ankündigt. 37 % brauchen keinen besonderen Anlass, sie grillen nach Lust und Laune – bei 33 % passiert das meist spontan. Von schlechtem Wetter nicht abhalten, lassen sich 14 % und grillen auch bei Regen – 11 % sogar im Winter.

„Am besten grillt es sich in Gesellschaft und damit beim Grillfest für jeden Geschmack das Richtige dabei ist, machen wir uns jedes Jahr viele Gedanken, wie wir so gut wie möglich auf die Vorlieben unserer Kundinnen und Kunden eingehen können“, sagt Elke Wilgmann, BILLA Vorstand Consumer. „So bietet unser Grillsortiment neben Klassikern und Bestsellern auch immer wieder die eine oder andere Besonderheit sowie natürlich vegetarische und vegane Alternativen.“

Klassiker sind beliebt

Bei der Frage nach den beliebtesten Fleischsorten sind sich die Österreicher einig: 69 % grillen gerne Huhn, 66 % Schwein und 47 % Rind. Fisch und Meeresfrüchte kommen bei 32 % bzw. 14 % auf den Grill. Eher selten werden Lamm (11 %), Kalb (11 %) oder Wild (5 %) zubereitet.

Ähnlich traditionell sind



Bei Fleisch und Beilagen achten die Österreicher auf die Herkunft und Qualität

die Österreicher auch bei den Grillwürstel-Sorten: Klarer Favorit ist die Bratwurst (62 %), dicht gefolgt von Käsekrainer (58 %) und Berner Würstel (44 %). Frankfurter (20 %), Knacker (13 %), Debrecziner (11 %) und Weißwurst (8 %) kommen hierzulande seltener auf den Grill. Jeweils 6 % der Befragten bevorzugen vegetarische oder vegane Würstel.

Zu einer ordentlichen Grillerei gehören für 65 % der Österreicher aber auch Beilagen. Dabei bevorzugen 73 % Grill-Gemüse wie Zucchini, Paprika oder Champignons, 62 % Erdäpfel und 57 % essen gerne Gebäck oder Brot zu Fleisch & Co. Ebenfalls beliebt ist Halloumi (51 %). Vegane Fleischalternativen kommen bei 7 % und vegetarische Alternativen bei 6 % auf den Grill.

Augenmerk auf Herkunft und Qualität

Für 37 % der Befragten ist die Qualität das Wichtigste beim Kauf des Grillfleisches. 41 % achten auf österreichische und 21 % auf biologische Herkunft. Die Herkunft der Lebensmittel ist für 26 % auch beim Kauf von Gemüse und anderen vegetarischen oder veganen Grill-Alternativen wichtig. 20 % bevorzugen hier Produkte aus biologischer Landwirtschaft. Nur für 8 % ist der günstigste Preis ausschlaggebend bei der Auswahl von Lebensmitteln zum Grillen.

„In mehr als 1.200 Märkten von BILLA und BILLA PLUS sowie im BILLA Online Shop bieten wir nicht nur bei Rind, Schwein und Huhn, sondern auch bei Pute 100 % Frischfleisch aus Österreich. Damit haben unsere Kundin-

nen und Kunden die Sicherheit, hier zu österreichischer Qualität zu greifen – und das in allen Preissegmenten. Wer darüber hinaus auch noch auf biologische Herkunft von Fleisch und Grillwürstel Wert legt, wird bei uns ebenfalls fündig“, erklärt Elke Wilgmann.

Frischfleisch zu 100 % aus Österreich gibt es bei BILLA seit 2020 – im Mai 2021 wurde dieses Angebot auch auf alle BILLA PLUS-Märkte ausgeweitet. Damit leistet die BILLA-Familie in enger Zusammenarbeit mit den österreichischen Fleisch- und Geflügelproduzenten einen wesentlichen Beitrag, um die Versorgungssicherheit mit heimischen Qualitäts-Fleischprodukten auch weiterhin zu gewährleisten.

www.billa.at

Im Zeichen des Schmetterlings

Seit 1870 baut die Familie Schneeberger in der Südstaiermark Wein an. Im Einklang mit der Natur und der Liebe zum Genuss. Nachhaltigkeit spielt dabei eine große Rolle. Das Weingut gehört zu den größten in der Region, der Buschenschank in Heimschuh ist weithin bekannt und beliebt. Nicht umsonst trägt dieser das Gütesiegel „Ausgezeichneter Buschenschank“.

Ob Rohschinken-, Speckspezialitäten oder das hausgemachte Brot, die hervorragenden Produkte werden regelmäßig prämiert. Gemüse- oder Fleischliebhaber, Naschkatzen und Wein-Experten kommen hier gleichermaßen auf ihre Kosten. Sie merken schon: Ein Besuch lohnt sich, denn hier fährt bestimmt niemand hungrig heim.

weingut-schneeberger.at



Die Familie Schneeberger baut seit 1870 Weine an

„Zukunft der Zinshäuser bewahren“

Vor über 40 Jahren stieg Harald Schmidt ins Immobiliengeschäft ein. Heute führt sein Sohn Michael Schmidt die 3SI Immogroup.

Warum ist Ihnen das Bewahren von historischer Bausubstanz so wichtig?

Michael Schmidt: Weil ich diese geschichtsträchtigen Bauwerke, die meine Heimatstadt prägen, ungemein schätze. Ich bin mit prägenden Eindrücken vor und in Wiener Zinshäusern groß geworden. Ich sehe deren Geschichte und Vergangenheit. Mit der 3SI kann ich auch deren Zukunft bewahren.

Ist es noch möglich, alte Zinshäuser zu bekommen?

Durchaus, wiewohl der Markt in Wien die letzten Jahre spürbar kleiner geworden ist. Wir konnten uns die letzten Jahrzehnte einen exzellenten Ruf erarbeiten; Makler und auch potenzielle Verkäufer kommen nun direkt auf uns zu.



Ing. Michael Schmidt

Sie wissen, dass ihr Haus bei uns im Bestand bleibt und mit Sorgfalt behandelt wird. Und dass die 3SI Bestpreise zahlt.

Wie kann man diese an die Erfordernisse des modernen Wohnens anpassen?

Mit dem entsprechenden Aufwand ist das ohne Probleme möglich. Smart-Home-Technologie, hochwertiges Interieur, edle Sanitärausstattung, Fischgrätparkett aus Eichenholz, von der 3SI geschaffene Freiflächen ... ein Blick in unsere Immobilien zeigt, dass die Vereinbarkeit von Alt und Neu auf edelste und komfortabelste Weise möglich ist. www.3si.at



PASST! SCHUHE (3)

FitFlop – Bequemsschuhe neu gedacht

So funktionieren die FitFlops

Das Prinzip ist einfach: Der FitFlop hat eine völlig neu entwickelte, flexible Zwischensohle, die wie ein eingebautes Balance Board aus dem Fitness-Studio funktioniert. Die leicht de-stabile Sohle stimuliert Fuß-, Bein-, Po- und Rückenmuskulatur zu permanenten Mikrobewegungen, um die Balance zu halten. So sind die Muskeln ständig unter leichter Spannung und arbeiten nachweislich intensiver als beim „normalen“ Gehen. Das entlastet Füße und Gelenke, lockert den Rücken und stärkt die Muskeln. „FitFlops sind so gesund wie Barfußlaufen, nur viel bequemer, so effektiv wie ein Work-out, nur ohne Zeitaufwand und – mit Verlaub gesagt – weit cooler als Gesundheitsschuhe“, berichtet Jennifer Nater, Geschäftsführerin der Passt! geschultschuh boutique in Wien, Graz, Klagenfurt, Bregenz & Wels.

Wir möchten Sie an dieser Stelle warnen: Wenn Sie einmal FitFlop Schuhe getragen haben, ist es schwer, damit aufzuhören. Probieren Sie es selbst aus!

Die „Passt“ Filialen:

- **Wien:** Passt! Shop Hütteldorfer Straße 111, 1140 Wien
T.: 01 7864 396
- **Graz:** Passt! Shop Grazbachgasse 27, 8010 Graz
T.: 0316 839779
- **Klagenfurt:** Passt! Shop Bahnhofstraße 8a, 9020 Klagenfurt
T.: 0463 502894
- **Wels:** Passt! Shop Kaiser-Josef-Platz 38 4600 Wels
T.: 07242 360594
- **Bregenz:** Passt! Shop Rathausstraße 37, 6900 Bregenz
T.: 05574 47989

www.passt-schuhe.com

SPAR sorgt für weniger Zucker in Milchprodukten

Das vorsorgemedizinische Institut SIPCAN hat neue Kriterien für den Zuckergehalt von Milchprodukten festgelegt: Maximal 11,5 g Zucker pro 100 ml / 100 g und keine Süßstoffe. Der durchschnittliche Zuckergehalt bei Milchprodukten hat sich seit 2012 um 17,4 % reduziert, liegt heute bei 11,63 g und somit knapp über der empfohlenen Menge.

Neben SPAR, Initiator der zucker-raus-initiative, und dem Gründungsmittglied Berglandmilch, haben sich mittlerweile auch NÖM, SalzburgMilch, Dano-

ne, Nestlé und Emmi Milchprodukten der Initiative angeschlossen und arbeiten intensiv an der Reduktion des Zuckergehalts in ihren Produkten. SPAR hat bislang rund 1700 Tonnen an Zucker in den SPAR-Eigenmarken-Produkten eingespart, davon alleine 161 Tonnen bei Molkereiprodukten – und das ohne Geschmack einzubüßen. SIPCAN erhebt jährlich Daten von mehr als 1.000 Produkten, um den Konsumenten eine Orientierungshilfe zu bieten. zucker-raus-initiative.at sipcان.at/check

Die Partner der zucker-raus-initiative von SPAR reduzieren den Zuckergehalt in Milchprodukten



EVA TRINFT FOTOGRAFIE

Ein Schlag gegen die Drogenclans

Operation Trojanischer Schild. Für die Balkanmafia spielt Österreich, speziell Wien, eine wichtige Rolle. Nun wurden zahlreiche Clanmitglieder festgenommen, darunter auch ranghohe Vertreter



Die internationale Operation erfolgte unter der Leitung des FBI (im Bild Agentin Suzanne Turner) 15 Länder waren daran beteiligt. In Österreich fand jede zehnte Festnahme statt

FBI-Falle

Infiltrierte Handys

Das FBI brachte über einen Überläufer und verdeckte Ermittler sogenannte Krypto-Handys in der Unterwelt in Umlauf. Die Geräte namens „ANOM“ ermöglichen eine angeblich geheime Kommunikation. Ebenso konnten Kontakte und Chats via Fernlöschung beseitigt werden und eine Ortung war nicht möglich – zumindest dachten das die Verbrecher. Die Nachfrage im kriminellen Milieu war groß. Was man dort nicht wusste – die Ermittler entschlüsselten laufend die Nachrichten. Schlussendlich mehr als 20 Millionen. Warum ausgerechnet jetzt der international koordinierte Zugriff erfolgte, ist ungewiss. Zuletzt kursierten aber online Gerüchte, das „Geheimhandy“ sei gar nicht so geheim

VON M. REIBENWEIN, M. STROHMAYER UND M. ODOBASIC

Wien scheint ein beliebtes Pflaster für die internationale Clan-Kriminalität zu sein. Dario D. alias „Dexter“ (nach der beliebten TV-Serie mit einem Serienmörder) war hier mit falschen Papieren untergetaucht. Aus gutem Grund: Er soll in Serbien unter anderem drei Morde in Auftrag gegeben haben und wurde deshalb von der Polizei gesucht. Dexter soll eine große Nummer im montenegrinischen Kovacian-Clan sein – jenem Clan, dem auch das Mordopfer vom Lugeck im Dezember 2018 angehört hatte.



Bei den Hausdurchsuchungen in Österreich wurden 35 Waffen und 707 Kilogramm Suchtgift sichergestellt. Der Straßenverkaufswert soll 4,6 Millionen Euro betragen

Jede zehnte Festnahme

Lange wurde nach Dexter gesucht, nun verriet ihn sein eigenes Handy (siehe Zusatzgeschichte, Anm.). Denn Dexter ist einer von weltweit 800 Verdächtigen, die im Rahmen der Operation „Trojanischer Schild“ festgenommen wurden. Ein Zehntel der gesamten Festnahmen, konkret 81 dieser Festnahmen, passierten in Österreich. Allein am Mittwoch wurden 15 Personen in die Justizanstalt Josefstadt eingeliefert. Außerdem wurden 67 Hausdurchsuchungen durchgeführt. Dabei fand die Polizei unter anderem 35 Waffen, 707 Kilogramm Suchtgift (Cannabis, Heroin, Kokain, ...) im Straßenverkaufswert von 4,6 Mio. Euro und 646.000 Euro Bargeld. „Uns ist ein großer Schlag gegen die Organisierte Kriminalität gelungen“, freut sich Innenminister Karl Nehammer (ÖVP).

Seit dem Frühjahr waren die heimischen Behörden in die internationale Aktion

unter FBI-Leitung, gegen das organisierte Verbrechen eingebunden. „Action Day“, also Tag des Zugriffs, war der 7. Juni. Da rückten zeitgleich 400 Ermittler in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg aus. Das Ziel: Banden vom Westbalkan, die im großen Stil Drogenhandel betreiben. Und die Österreich, speziell Wien, als wichtige Drehscheibe für ihre Drogengeschäfte in Westeuropa nutzen. Etliche hochrangige Clan-Mitglieder sind im Großraum Wien zu finden. Und die Clans kämpfen mit allen Mitteln um ihre Vormachtstellung – was nicht erst seit dem Mord am Lugeck bekannt ist. Da dürfte das Mordopfer von einem Auftragsmörder des verfeindeten Skaljarski-Clans erschossen worden sein.

Auch Dexter versteckte sich hier, nachdem er wegen einer internationalen Fahndung zuvor in der Türkei und

Griechenland untergetaucht war. Laut serbischen Medien soll er der „wichtigste Mann“ für Österreich gewesen sein. Zudem habe er auch Deutschland überwacht. Bei seiner Festnahme wurden auch zehn Kilo Heroin gefunden.

Folter im Keller

Dexter soll es auch gewesen sein, der den Auftrag zur Folterung eines erfolglosen Drogenverkäufers gegeben hat. „Es handelte sich um einen Läufer, ein untergeordnetes Bandenmitglied“, sagt Franz Ruf, Generaldirektor für die Öffentliche Sicherheit. Der Mann hatte bei der Organisation 2.000 Euro Schulden. Daraufhin wurde er in einen Wiener Keller verschleppt und dort mit einem Hammer malträtiert.

Die Ermittlungen sind noch lange nicht abgeschlossen. Die Polizei geht in den kommenden Tagen von weiteren Festnahmen aus.



KURIER
COUNTDOWN



Leifheit Regulus Aqua PowerVac

Saugen und Wischen in einem Gerät mit dem Akku-Saugwischer! Der Akku-Saugwischer Aqua PowerVac kombiniert die beiden Arbeitsschritte Wischen und Saugen. Somit erspart er nicht nur viel Zeit und Mühe sondern entfernt dabei auch bis zu 99,99% der Viren*.



Auktionstart: am 10.06. um 09.00 Uhr
Startpreis € 299,-
Bestpreis € 150,-

COUNTDOWN Die Premium Online Auktion



www.countdown.kurier.at

Warum Wien den Titel als lebenswerteste Stadt verlor

Studie. Abzüge gab es für geschlossene Theater während des Lockdowns



In einer anderen viel zitierten Studie ist Wien aber immer noch amtierender Erster: in der Mercer-Studie

VON AGNES PREUSSER (TEXT)
UND MANUELA EBER (GRAFIK)

„Wien ist die lebenswerteste Stadt der Welt“ twitterte gestern die Wiener SPÖ. Zusammen mit einem Foto von dem launig lächelnden Bürgermeister Michael Ludwig. Das „lebenswert“ wurde deshalb hervorgehoben, weil Wien nicht mehr die lebenswerteste Stadt der Welt ist – wie aus dem „Economist Intelligence Unit Ranking“ (EIU) hervorgeht. Und Verlierer findet man meistens irgendwie lebenswert.

Drei Jahre behauptete sich Wien auf dem ersten Platz und rutschte dieses Jahr überraschend auf den 12. Rang ab. Warum das so ist, liegt im Detail. Oder besser: In den Detailzahlen, die dem KURIER vorliegen.

Vorab aber ein kleines Zuckerl. Der gelernte (hämische) Österreicher kann sich damit trösten, dass man trotz Absturzes immer noch besser ist als Deutschland. Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf sind nämlich jene Städte, die am meisten verloren. Hamburg stürzte sogar um 34 Ränge ab und ist jetzt nur noch auf Platz 47 zu finden.

Vorwiegend europäische und kanadische Städte verlo-

ren diesmal in der Bewertung Punkte. Dafür gehen sechs der Top-10-Plätze an Neuseeland und Australien.

Der Grund dafür ist die Corona-Krise – und der unterschiedliche Umgang damit. In Auckland, dem Sieger, konnten wegen der geschlossenen Grenzen und den dadurch bedingten niedrigen Corona-Zahlen Theater, kulturelle Einrichtungen und Restaurants offenbleiben. Genau in dieser Kategorie

Ergebnisse

Die Top 3
Lebenswerteste Stadt ist Auckland (Neuseeland), gefolgt von Osaka (Japan) und Adelaide (Neuseeland)

Die letzten Plätze
Am schlechtesten schnitt Damaskus (Syrien) ab. Knapp davor rangieren Lagos (Nigeria) und Port Moresby (Papua-Neuguinea)

Wiener Rating
In den Kategorien Politische Stabilität, Infrastruktur und Gesundheit gab es volle 100 Punkte. Abzüge gab es bei Kultur (71,3 Punkte) und Bildung (91,7 Punkte)

rie hat Wien am meisten verloren. Im Vergleich zu 2020 gingen hier aufgrund des Lockdowns satte 20 Punkte flöten. Die Studie sei allerdings zwischen Februar und März durchgeführt worden – also in der Zeit des harten Lockdown, sagt Ana Nicholls, Industrie-Direktorin der EIU. „Wir erwarten eine schnelle Verbesserung.“

Weiterer Punkt: In Auckland durften Kinder trotz Krise weiter zur Schule gehen, weshalb die Stadt auch 100 von 100 möglichen Punkten für Bildung bekam. Im vom Homeschooling geprägten Wien gab es Abzüge – allerdings ist der Wert mit 91,7 auch noch zufriedenstellend.

Top bei Gesundheit

Erfreulich sind für Wien hingegen die Daten zum Gesundheitssystem. Im Durchschnitt haben die untersuchten Länder aufgrund der Pandemie fünf Punkte verloren. Wien blieb aber unbeeinflusst und erhielt von den Experten 100 von 100 Punkten – und ist im Übrigen damit besser als Gewinner Auckland mit 95,8 Punkten.

In Sachen Infrastruktur staubte Wien die Höchstbewertung ab.

Überraschend ist die Be-

wertung in der Kategorie politische Stabilität. Trotz des Terroranschlags im November konnte Wien die vollen 100 Punkte ergattern. „Durch die Rolle Österreichs als Migrationsroute bestehe zwar weiterhin die Gefahr von Terroranschlägen, sagt Nicholls. Aber im Vergleich zu anderen Städten wie London sei das Risiko wesentlich geringer.“

In einer anderen viel zitierten Studie ist Wien übrigens immer noch amtierender Erster: in der Mercer-Studie. Das ist jene Studie, die sonst immer von (fast) jedem Stadtpolitiker abgefeiert wird. Die große Kritik daran: Befragt werden nur Expats, also ins Ausland entsendete Fach- und Führungskräfte. Das Ranking stammt allerdings aus 2019 – und das wird auch noch eine Weile so bleiben, wie das Beratungsunternehmen bestätigt. Coronabedingt wäre kein Vergleich zu Vorkrisen-Befragungen möglich.

In einer anderen Expat-Befragung, dem Expat City Ranking 2019, wurde Wien zur drittunfreundlichsten Stadt gekürt. Ob das tatsächlich lebenswert (weil schrullig) ist, das kann jeder für sich selbst entscheiden.

Aus den Armenvierteln in die Carnegie Hall

Ella Fitzgerald starb vor 25 Jahren



GEORG MARKUS

Geschichten mit Geschichte

Sie wuchs in Amerikas „schwarzen“ Armenvierteln auf, schwärmte mit zwölf Jahren von den Schellacks des Louis Armstrong – nicht ahnend, dass der später bei vielen Konzerten ihr Partner sein würde. Ella Fitzgerald, die ihr Publikum in aller Welt begeistert und Millionen Platten verkauft hat, starb vor 25 Jahren.

Geboren im US-Bundesstaat Virginia am 25. April 1917 als uneheliche Tochter einer Wäscherin und eines Eisenbahners, fiel sie schon als Kind durch ihre Musikalität auf. Als sie 15 war, starb die Mutter, und da ihr Stiefvater ein Despot war, flüchtete sie in das von Afroamerikanern bevölkerte New Yorker Stadtviertel Harlem, wo sie sich, ganz auf sich allein gestellt, in den Straßen herumtrieb.

„Stimmwunder“

Mit 17 erhielt sie ihr erstes Engagement, und der Aufstieg verlief ganz schnell. Ella erlangte den Ruf eines „Stimmwunders“ und bekam ihren ersten Plattenvertrag. 1936 holte sie der „King of Swing“ Benny Goodman in seine Radioshow, die ihr zu enormer Popularität verhalf.

Ella Fitzgerald stand mit 19 Jahren schon in der ersten Reihe der Jazz-Interpreten und drang – was damals nicht selbstverständlich war – immer mehr in weiße Publikumsschichten vor. 1937 wurden sie und Bing Crosby in den USA zu den beliebtesten Sängern des Landes gewählt. Später galten Ella Fitzgerald und Frank Sinatra jahrzehntelang als „die Stimmen“ Amerikas.

In ihrem Privatleben hatte sie weit weniger Glück. Ihre

drei Ehen und etliche Affären endeten meist nach kurzer Zeit. Ella Fitzgerald erklärte, dass sie sich immer für die falschen Partner entschieden hätte. Sie blieb eine weltberühmte, aber einsame Frau, den „Mann fürs Leben“ hat sie nie gefunden.

Mit ihrem großen Repertoire – insbesondere mit Nummern wie *Oh Lady Be Good*, *My Funny Valentine*, *Dream A Little Dream Of Me*, *Begin The Beguine*, *Cheek To Cheek*, *Summertime*, *Love Is Here To Stay* oder *Let's Do It, Let's Fall in Love* – brachte sie jedes Konzertpublikum, ob in der New Yorker Carnegie Hall oder in der Wiener Stadthalle, zum Singen.

Auftritt im Rollstuhl

Ella Fitzgerald litt ihr Leben lang unter Übergewicht, das schließlich zu schwerem Diabetes führte, der ihr in den letzten Lebensjahren sehr zu schaffen machte und 1993 die Amputation beider Unterschenkel erforderte. Die Musik blieb dennoch ihr Leben, und so ließ sie es sich nicht nehmen, fortan im Rollstuhl aufzutreten.

Johannes Kunz, der sie 1982 nach einem Wien-Konzert für Ö3 interviewte, beschreibt sie in seiner Ella-Fitzgerald-Biografie als bescheidene, fast scheue Künstlerin, die bei aller Liebe zum direkten Publikumskontakt ihr Privatleben vor der Öffentlichkeit schützte.

Die „First Lady of Song“ starb am 15. Juni 1996 im Alter von 79 Jahren. Ihre letzten Worte waren: „Jetzt bin ich bereit zu gehen.“

georg.markus@kurier.at



Sie war die „First Lady of Song“: Ella Fitzgerald, 1917–1996

Offene Stellen

Reinigung / Haushalt

ERFAHRENE HAUSHÄLTERIN IN KLOSTERNEUBURG, Vollzeit mit Führerschein, gutes Deutsch. Doris/ Karl Krista, karlkrista@me.com ☎ 0676/7017655

Kauf

FIRMA Hartmann kauft: hochw. Pelze, Markentaschen, Dekoratives, Bilder, Porzellan, Bleikristall, Schmuck, Münzen, Uhren, Nähmaschinen, Schreibm. ☎ 0650/5849233, ronny-hartmann.at

ANKAUF: Silberartikel, Pelzmoden, Schmuck, Bronzefiguren, Münzsammlungen, Nobeluhren, Porzellan, Kristall, Bilder, Kunstartikel, Orientteppiche ☎ 0664/5710057, josefhartmann.at

WERTE INSERENTEN!

Sie wollen Ihre Wortanzeige telefonisch aufgeben? ☎ 05 1727 23000.

HANDELSHAUS Strauß kauft zu fairen Preisen: Antiquitäten, Ölgemälde, Klein-kunst, Porzellan, Markenuhren, Markentaschen, Schmuck, Münzen, Bernstein, Silberbesteck, Tafelsilber, Zinn, Modellautos, -eisenbahnen, Näh-, Schreib-, Rechenmaschinen, Schallplatten, Pelze, Kristall uvm. ☎ 0681/840 783 17 inkl. Covidmaßnahmen

HARTMANN kauft von privat: Pelze, Schreib- und Nähmaschinen, Schmuck, Münzen, Uhren, Porzellan, Kristall, Bilder, Teppich, Silber ☎ 0664/3204490 Anrufe auch am Wochenende

Münzen/Briefmarken Bücher/Zeitungen

MÜNZENZENTRUM zahlt mehr! Goldmünzen, Silbermünzen, Goldschmuck ☎ 01/406 68 05.

Wohnungen Nachfrage/Eigentum

BARZÄHLER kauft Wohnungen, auch vermietet ☎ 0664/35 89 560

Zinshäuser Anlageobjekte Nachfrage

PRIVATBARZÄHLER kauft Zinshaus-/Zinshausanteile oder Bauplatz ☎ 0664/35 89 560

KURIER INFO

Anzeigenannahme:
Tel.: 05 1727 23000,
Fax: 05 1727 23010,
wortanzeigen@kurieranzeigen.at
1190 Wien, Muthgasse 2

Abbildung von Kunstwerken:
Copyright Control Bildrecht/ Wien
Vertrieb: Mediaprint,
1230 Wien,
Richard-Strauss-Straße 16

Kundenservice:
Telefon: 05 9030-600,
Fax: 05 9030-601,
Mo.–Fr. 6–17 Uhr,
Sa., So., Ftg. 7–12 Uhr
E-Mail: kundenservice@kurier.at

Dem vergessenen Gründervater des Burgenlandes auf der Spur

Neues Buch rückt den Apotheker Adalbert Wolf ins Rampenlicht

Vierburgenland. Wenn von den Gründervätern des Burgenlandes die Rede ist, dann fällt der Name Adalbert Wolf in den meisten Diskussionen bestenfalls unter „ferner liegen“. Dabei hat der Apotheker aus Neusiedl am See eine Schlüsselrolle bei der Angliederung von „Deutschwestungarn“ an Österreich gespielt. Außerdem dürfte er der Erfinder des Begriffs „Vierburgenland“ gewesen sein, aus dem sich der heutige Name des Bundeslandes ableitet.

Jetzt rückt Sepp Gmasz den „vergessenen Gründervater“ des Burgenlandes ins Rampenlicht. Auf 225 Seiten erzählt der Neusiedler Historiker von Adalbert Wolf und

seinem „Traum von einem großdeutschen Vierburgenland“.

Ein historischer Schatz

Gmasz zeichnet in seinem Buch erstmals ein detailliertes Bild vom Neusiedler Apotheker Adalbert Wolf. Er war ein Mitbegründer der Großdeutschen Partei, für die er 1922 auch in den Landtag einzog. In den Zwischenkriegsjahren wurde er zudem zum Bürgermeister von Neusiedl am See gewählt.

Wie das biografische Werk verdeutlicht, war Adalbert Wolf ein „Anschlusskämpfer“, der für eine deutsche Identität eintrat, aber Extremismus ablehnte.

Wie die Recherchen zutage brachten, dürfte er auch maßgeblich an der Benennung des neuen Bundeslandes beteiligt gewesen sein: „Wolf ist eindeutig der Schöpfer des Namens ‚Vierburgenland‘. Es gibt verschiedene Väter des Namens, die ihn für sich in Anspruch genommen haben, aber zum ersten Mal scheint er in Wolfs Entwurf für die Autonomie Deutschwestungarns vom Oktober 1918 auf.“ „Der Traum von einem großdeutschen Vierburgenland – Biographie des Neusiedler Anschlusskämpfers Mag. Adalbert Wolf“ ist in burgenländischen Buchhandlungen erhältlich. **P. HAIDER**

Das Auge nascht mit

Kuchenkunst. Blumen und geometrische Formen sind derzeit auf Desserts zu bewundern. Warum die schönen Instagram-Kuchen aber bald von hässlichen Torten abgelöst werden, verrät eine Food-Stylistin

VON CHRISTINA MICHLITS

Nein, als Bäckerin will Sophia Stolz nicht bezeichnet werden. Die Wienerin versteht sich vielmehr als Torten-Künstlerin und Food-Stylistin und entwirft die außergewöhnlichsten Kuchen Österreichs. Mit essbaren Drucken auf skulpturalen Torten hat sie sich einen Namen gemacht und schon für Marken wie Fendi, Bottega Veneta oder Netflix unter dem Namen „Stolzes“ Süßes geschaffen. Ihre Arbeiten sieht sie als vergängliche Kunstwerke.

„Ob meine Werke dann auch gegessen oder für eine Tortenschlacht zerstört werden, ist mir ziemlich egal“, lacht die Kunstgeschichte-Absolventin. Vor sechs Jahren hat die 26-Jährige begonnen, Kuchen zu backen, die mit ihrem Äußeren für Aufmerksamkeit sorgen. „Damals wurde es populär, Instagram-taugliche Desserts zu machen“, erzählt sie.

Zu dieser Zeit wurden auch perfekte Fondant-Torten zur Leidenschaft von Hobbybäckerinnen rund um den Globus. Nach den Zuckerguss-Hochzeitstorten sorgen dann die mit Buttercreme beschmierten „Naked Cakes“ für Abwechslung im Back-Universum.

Geometriestunde

Wer weniger liebliche, aber ebenso ansehnliche Kuchen für zwischendurch mag, kann sich an geometrischen Fruchtkuchen versuchen: Op-Art nennt sich die derzeit angesagte Kunstform, die Bloggerin Lauren Ko auf Instagram bekannt machte. Vor Kurzem hat sie sogar ein Kochbuch mit dem Titel „Pieometry“ veröffentlicht, das prompt in den



INSTAGRAM/LAUREN KO (3)



„Pieometry“: Bloggerin Lauren Ko hat ein Kochbuch für ihre Muster-Kuchen herausgebracht



Blumen auf Torten, Keksen und Pizzen machten Loria Stern bekannt. Unten: Eine skulpturale Torte von Stolzes. Ab 160 Euro gibt es Kuchenkunst von Sophia Stolz



Bestsellerlisten landete. Ko schneidet Früchte erst in dünne Scheiben, dann in geometrische Formen wie Dreiecke, Quadrate oder Rechtecke. Abwechselnd werden sie wie bei einem Tangram auf die Füllung gelegt, die meist aus Cranberrys besteht.

Kitsch statt Perfektion

Ein spektakulärer Dessert-Auftritt gelingt aber auch mit echten Blüten. Statt künstlicher Zuckerblüten setzte Küchenchefin Loria Stern aus Los Angeles als eine der Ersten auf echte Kamillen oder Veilchen. Promis wie Model

Gigi Hadid oder Oprah Winfrey reißen sich um ihre Blumen-Kekse.

Und Medien-Superstar Oprah war es auch, der Sterns Blüten- und Gemüse-Focaccia in ihrer Zeitschrift präsentierte. Mittlerweile ist der Blütentrend richtig groß geworden – und auch schon wieder fast passé, wie Sophia Stolz

meint. „Verzierungen mit echten Blumen sind zwar noch stark vertreten, die Tendenz geht jetzt aber langsam in Richtung Retro-Torten wie in den Neunzigerjahren – ganz so wie in der Mode auch.“

Kitschige und nicht perfekte Kuchen, die vor Kurzem noch als hässlich bezeichnet wurden, läuten allmählich den Gegenteil zu den fehlerlosen Romantiktorten ein. „Perfektion ist langweilig geworden, jetzt geht es verstärkt um Individualität, gerne auch mit Sprüchen und verrückten Motiven.“

All jene ohne Torten-Expertise würden jetzt wohl mit dem Satz schließen: „Hauptsache, es schmeckt.“

„Ob meine Werke dann auch gegessen oder für eine Tortenschlacht zerstört werden, ist mir ziemlich egal“

Sophia Stolz
Torten-Stylistin

Frühstücks-Hingucker: Papaya-Boot statt langweiliger Müslichüssel

Die sozialen Medien haben mal wieder einen neuen Food Trend hervorgebracht – der auch ganz ohne Teller einiges hermacht

Gesunder Hype. Sie scheinen fast täglich neu aufzupoppen: Instagramable – also für eine Veröffentlichung in den sozialen Medien optisch ansprechende – Frühstücksgerichte haben schon lange die mit Cornflakes gefüllte Schüssel ersetzt.

Nachdem sich zuletzt Nature's Cereal (frisches Obst mit Eiswürfeln und Kokoswasser gemischt und mit Kakaonibs oder Blütenpollen garniert) wie ein kulinarisches Lauffeuer verbreitet hatte, tauchte eine Alternative für das herzhaft Foodie-Lager auf: Pesto Eggs (der KURIER berichtete). Doch die in Kräutersoße statt in Öl gebratenen Spiegeleier könnten bald wieder in der digitalen Versenkung verschwinden.

Für das neueste Motiv, das schon kurz nach Morgenrauen die eigenen Follower zum Verteilen von Herzen oder Kommentaren animieren soll, braucht es streng genommen gar keinen Teller. Stattdessen wird aus Papaya-Booten gespeist.

Hierfür wird die ovale Frucht halbiert, um die Kerne und ein wenig vom Fruchtfleisch zu entfernen. Dann folgt eine großzügige Portion Joghurt und je nach Gusto verschiedene Toppings.

Einzige Regel: Damit es nicht nur gut schmeckt, sondern am Handy-Bildschirm viel Eindruck schindet, sollen die einzelnen Zutaten wie Müsli, Früchte und Nussmus in möglichst unterschiedlichen Farben drapiert werden.

Inspiration en masse gibt es, wo sonst, auf Instagram. Unter dem Hashtag #papaya-boat wurden mittlerweile über 8000 Fotos von bunt angerichteten Papayas veröffentlicht.

Enzym-Bombe

Wer vor lauter Fotografieren nicht aufs Essen vergisst, kann sich schon mit der ersten Mahlzeit des Tages über eine Extraportion Enzyme freuen. Ebenso wie Ananas oder Mango ist auch diese exotische Frucht reich an den Proteinen, die die Verdauung und das Immunsystem unterstützen sowie die Fettverbrennung anregen.

Deshalb sollten die zuvor entfernten Kerne nicht vorzeitig im Mistkübel landen. Sie



Gesund und schnell angerichtet: Das Papaya-Boot sieht nicht nur gut aus, sondern ist auch das ideale Sommerfrühstück

sind voll mit sogenannten Papainen. Fruchtfleischreste abwaschen, die Kerne auf einem mit Backpapier belegten Blech verteilen und bei 50 Grad ca. zwei bis drei Stun-

den trocknen. Anschließend in eine Pfeffermühle füllen und als Gewürzersatz verwenden.

Ob auch das Papaya-Boot der digitalen Kurzlebigkeit

zum Opfer fallen wird? Ganz egal. Schließlich schmeckt die gefüllte Frucht auch ganz ohne Ankündigung in den sozialen Medien richtig gut.

MARIA ZELENKO

Wie digitale Spiele zum Lernen motivieren

SchuBu. Mit einer interaktiven Ergänzung zum Schulbuch will ein Wiener Start-up spielerisch den Lehrstoff vermitteln

VON FRANZISKA BECHTOLD

Derzeit wird mehr als je zuvor deutlich, wie wichtig digitale Kompetenz für Schüler und Lehrer ist. Doch selbst wenn alle Klassenzimmer eine „digitale Tafel“ (Whiteboard) haben und alle Kinder an Laptops oder Tablets arbeiten, braucht es Inhalte und kundige Lehrer, um diese Geräte sinnvoll zu nutzen. Das Bildungs-Start-up SchuBu möchte mit einem einfachen und zugänglichen Lehrbuch ein umfangreiches Angebot für Schulen bieten.

Ihr interaktives Schulbuch ist seit Februar kostenlos online abrufbar. Derzeit sind die Inhalte für Geografie und Biologie für die Mittelstufe ausgearbeitet. Deutsch, Physik und Chemie sind noch nicht vollständig verfügbar, können aber schon teilweise genutzt werden. Der Einstieg ist sehr niederschwellig gestaltet, damit auch Lehrer ohne lange Vorbereitungszeit darauf zugreifen können.

Das SchuBu wird wie jede Webseite über den Browser abgerufen (schubu.at). So funktioniert das digitale Schulbuch auf allen Geräten – vom günstigen Laptop bis zum Smartphone. Um auf die kostenlosen Inhalte zuzugreifen, muss man kein Nutzerkonto anlegen, sondern kann sofort einsteigen.

Intuitiv lernen

Die Entwickler haben sich für die Aufbereitung Pädagogen und Computerspiele-Designer ins Boot geholt. Zur Vertiefung des Lehrstoffs wurden kleine Spiele eingebaut. „Plötzlich wird eine anstrengende Schularbeit zu etwas, was man in der Freizeit macht und die Kinder merken gar nicht, was für schwierige Aufgaben sie meistern. Das motiviert und man lernt, ohne es zu merken“, erklärt der Spieledesigner Lev Lumesberger. So muss man ein kleines Boot durch eine Schiffschleuse navigieren, indem man die Ventile korrekt verstellt (Geografie). Oder man verändert in einem anderen Rätsel die Form und Position von Flugzeugtragflächen (Physik). Lässt man sein Flugzeug virtuell fliegen und es erreicht die Ziellinie, sieht man ob die Einstellungen korrekt waren.

Das Deutschbuch wird gerade noch entwickelt, zwei spielerische Inhalte lehren aber schon, wie eine Geschichte aufgebaut wird. Vier Bilder eines Comics können in eine beliebige Reihenfolge gebracht werden. Jede Änderung ändert auch die Geschichte, die so transportiert wird. Im zweiten Spiel ist zwar die Abfolge der Bilder vorgegeben, die Kinder müssen aber durch ausfüllen der Sprechblasen den Bildern eine Bedeutung geben. Richtig und falsch gibt es hier nicht, vielmehr soll die Kreativität und das Verständnis für das Geschichtenerzählen gefördert werden.

Zudem haben die Entwickler weiterführende Informationen integriert. Wird beispielsweise ein Ort auf der Welt genannt, dann ist dieser mit einem Link zu einer Weltkarte hinterlegt, die sich per Klick öffnet. Das hat nicht nur den Vorteil der weiterführenden Informationen: Die Kinder lernen gleichzeitig, mit alltäglichen Hilfsmitteln wie Google Maps umzugehen.

Kostenpflichtige Features

Alle Inhalte sind erstmal kostenlos und ohne Anmeldung für jeden zugänglich. Damit kann das Start-up, das Entwickler, Lektoren, Autoren und Pädagogen beschäftigt aber langfristig nicht überleben. Schulen, die ernsthaft mit SchuBu arbeiten wollen, müssen für die vielen Zu-

satzfunktionen bezahlen. Das kostet jährlich 12 Euro pro Schüler, ist aber nicht an ein bestimmtes Fach gebunden. Freigeschaltet wird dann etwa das Bearbeiten und die Abgabe von Arbeitsblättern, die Nutzungsrechte für Präsentationen und die Verwaltung der Klassen im System. Dort können Lehrer auch auswerten, wie gut die Schüler sind und in welchen Bereichen es noch Aufholbedarf gibt.

Datenschutz

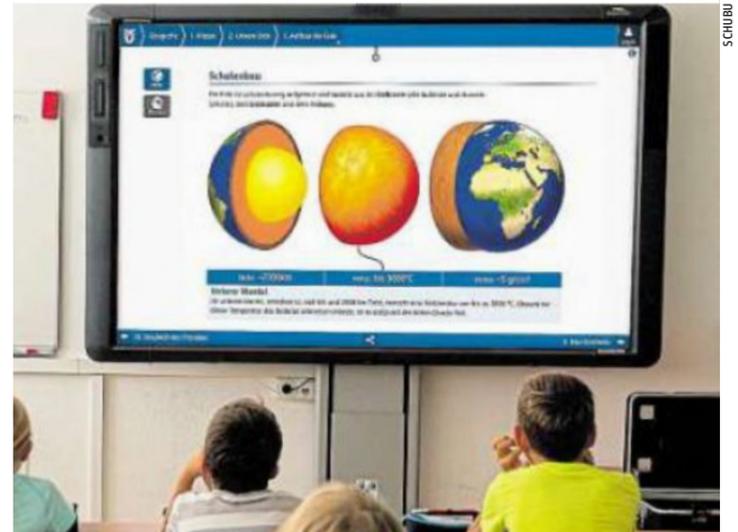
Dabei wird viel Wert auf Datenschutz gelegt. Cookies werden keine gesetzt, alles läuft bei A1 auf österreichischen Servern und personenbezogenen Daten werden anonymisiert verarbeitet.

Das Angebot wird laufend erweitert und soll vor allem zum Schul-

start im Herbst breit aufgestellt sein. Bald können etwa Notizen im Buch erstellt werden. So können Lehrer Links zu weiterführenden Informationen an bestimmte Stellen hinzufügen, die die gesamte Klasse dann im Buch sehen kann.

Ab Herbst wird zudem der „Turnwurm“ eingeführt. Gemeinsam mit dem Gymnasium Zehnergasse in Wiener Neustadt wurden 250 fünfminütige Videos erstellt, die kleine Übungen anleiten, etwa eine kurze Gymnastikeinheit. Nutzt man das SchuBu im Unterricht, meldet sich der „Turnwurm“ im Laufe der Stunde, um die Konzentration zu steigern.

Wird das Angebot in Österreich gut angenommen, soll SchuBu langfristig auch in anderen europäischen Ländern angeboten werden.



Das digitale Schulbuch kann auch auf einem Whiteboard angezeigt werden

woman **SOMMER SHOPPING** **17.-19. Juni 21**

Alle Infos findest du jetzt in der aktuellen Ausgabe!

Freu dich auf das große WOMAN SOMMER SHOPPING! Gutscheine von deinen Lieblingsbrands sammeln und 3 Tage lang entspannt shoppen gehen! Alle Gutscheine, Partner und mehr gibt es in WOMAN am 10. Juni.
woman.at/sommershopping

Die Frau, die Mick Jagger das Tanzen beibrachte

Tina. Mitreißendes Doku-Porträt mit tollen Archivaufnahmen von Tina Turner



ALEXANDRA SEIBEL

Filmkritik

Tina. USA 2020. 118 Min. Von Daniel Lindsay und T.J. Martin. Mit Tina Turner, Oprah Winfrey, Angela Bassett. **KURIER-Wertung:** ★★★★★

Tina Turner konnte den Song nie leiden. In ihren Ohren war „What's Love Got To Do With It“ einfach nur ein fades britisches Poplied.

Tina Turner aber wollte *Rocksängerin* sein, zumal die erste schwarze Rocksängerin, die Stadien füllen konnte wie die Rolling Stones.

Ironie der Geschichte: Ausgerechnet „What's Love Got To Do With It“ wurde zu Turners erstem Hit. Der Song war ihr Durchbruch und verkaufte sich 20 Millionen Mal.

Wenn man heute das Musikvideo sieht, in dem sie im schwarzen Ledermini mit toupierten Löwenmähne und knallrotem Lippenstift durch New York marschiert und „What's Love Got To Do With It“ singt, dann weiß man: So sahen die Eighties aus.

„Tina“, eine enthusiastische HBO-Musikdoku von Dan Lindsay und TJ Martin, die jetzt ins Kino kommt, feiert mit begeistertester Hingabe das Ausnahmetalent von Tina Turner. „Die Frau, die Mick Jagger das Tanzen beibrachte“, wie sie von Journalisten genannt wurde, fegt über die Bühne wie eine Naturgewalt, schüttelt frenetisch ihre Gliedmaßen und singt mit charakteristischer Rockröhren-Stimme Jahrzehnte-Hits wie „I Can't Stand the Rain“.

Die Massen jubeln.



Elektrisierende Konzertauftritte, packende Archivaufnahmen: Tina Turner in der Musikdoku „Tina“

Man muss kein Tina-Turner-Fan sein, um sich von „Tina“ mitreißen zu lassen. Die Regisseure tauchen tief in die Archive ein und fördern herrliches, historisches Material zutage, das zurück in die Rock'n'Roller-Zeiten der 50er und 60er Jahre reicht, als Tina Turner gemeinsam mit ihrem damaligen Mann Ike Turner auftrat oder mit Phil Spector eine Platte aufnahm.

Zu sehen gibt es rare Aufnahmen von frühen TV-Auftritten ebenso wie von gefüllten Stadionkonzerten. Wichtige Weggefährten wie Turners Produzent, ihr Biograf, Freundin Oprah Winfrey oder Angela Bassett, die sie in dem Bio-Pic „What's Love Got To Do With It“ spielte, kommen zu Wort.

Tina Turner selbst ist in einem Interview zu sehen, das sie den Filmemachern 2019 in ihrem Haus in Zürich gab. Zu diesem Zeitpunkt war

sie 79 Jahre alt und erinnerte sich an die Anfänge ihrer Karriere, ihre quälende Ehe mit Ike Turner und ihre Wiedergeburt als Solokünstlerin.

Wenn man heute etwas aus dem Privatleben von Tina Turner weiß, dann den Umstand, dass sie 16 Jahre mit einem Mann verheiratet war, der sie regelmäßig schlug und vergewaltigte.

Ehehölle

Erst Jahre nach der Scheidung zerstörte Turner in einem Interview den Mythos vom glamourösen Musikerpaar und gab Einblick in ihre tägliche Ehehölle. Der Bruch ihres Schweigens kam bahnbrechend in einer Ära lange vor #MeToo, in der Frauen in der Öffentlichkeit über ehelichen Missbrauch schwiegen.

Die Regisseure unterteilen ihre Doku in mehrere Kapitel, in denen sie entscheidende Lebens- und Karriere-

schritte nachvollziehen. Turner selbst kommentiert die oft traurigen Ereignisse ihres Lebens und taucht tief in die Vergangenheit ein.

Tina Turner hieß eigentlich Anna Mae Bullock. Mit erst 17 Jahren traf sie 1957 in St. Louis auf den Rock'n'Roller Ike Turner. Ike gab ihr den Künstlernamen Tina Turner und machte mit ihr als Ike & Tina Turner Karriere. Nach der Scheidung wagte sie den Neustart, doch sein Schatten verfolgte sie lange.

„Tina“ ist eine fesselnd erzählte Erfolgsgeschichte mit todtraurigen Untertönen.

„Ich hasse meinen Vater“, sagt Tinas Sohn Craig Turner im Interview und erinnert sich an Gewaltszenen in seiner Kindheit. Er beging 2018 Selbstmord. Ihm und Tina Turners Langzeit-Assistentin Rhona Gram, die ebenfalls kürzlich starb, ist „Tina“ gewidmet.

Thielemanns Abschied in Salzburg

Der scheidende Leiter der Osterfestspiele dirigiert 2022 „Lohengrin“.

Mehr auf KURIER.at/kultur

Ein fieser Vater auf Familienbesuch

Debüt: Viggo Mortensens Vater-Porträt

Falling. Es hätte eine glückliche Familie sein können: Vater, Mutter, Kind, verbunden durch ein enges Band der Liebe. Doch was idyllisch beginnt, erweist sich bald als familiäre Hölle. Der junge Vater (Sverrir Guðnason) entpuppt sich als kettenrauchender Tyrann, der Frau und Kinder aus dem Haus treibt. Die Keime der Liebe, die er in sich trägt, werden durch sein choleriesches Temperament zunehmend erstickt.

Jahrzehnte sind vergangen: Der Vater (Lance Henriksen) ist mittlerweile ein alter, dementer Wutgreis. Sein längst erwachsener, schwuler Sohn – gespielt von Viggo Mortensen, der auch die Regie führte – zählt zur bevorzugten Zielscheiben des unflätigen Alten.

Bei einem Besuch beginnt er umgehend, seine Umgebung mit homophoben, rassistischen und sexistischen Beleidigungen zuzumüllen. So oft, wie er „Schwuchtel“, „Neger“ oder „Hure“ sagt, kann man nicht mitzählen.

„Falling“ ist Viggo Mortensens Regiedebüt, in dem er seine eigene Familiengeschichte in ein fiktives, nervenaufreibendes Kammerstück verpackt und schmerz-

haft zuspitzt. Man spürt die Aufrichtigkeit, mit der der „Herr der Ringe“-Star in der Suada des Familienoberhauptes noch die Reste jener Persönlichkeit sucht, die der kleine Sohn einmal geliebt haben mag.

Lustgreis

Mortensen verschmilzt die verwirrte Gegenwart des alten Mannes mit peinsamen Rückblenden in die Familiengeschichte. Allerdings räumt er dessen Hassmonologen viel zu viel Platz ein, um noch genügend Raum für Ambivalenz zu lassen. Dadurch verhindert er einen erzählerisch dynamischen Schlagabtausch zwischen Vater und Sohn und produziert stattdessen ein unrythmisches, konfuse Gefühlsporträt.

Genervt beginnt man sich zu fragen, warum denn niemand in der Familie dem aggressiven Lustgreis das Maul verbietet. Immerhin bringt Lance Henriksen als fieser Vater genügend Charisma mit, um seine Schimpftiraden über weite Strecken halbwegs erträglich zu machen. SEI

Falling. USA KAN/USA/GB 2020. 112 Min. Von und mit Viggo Mortensen. Mit Lance Henriksen. **KURIER-Wertung:** ★★★★★



Der Isländer Sverrir Guðnason als junger Vater: „Falling“

Mit gefärbten Haaren in die Rolle des Holzkäufers schlüpfen

Doku über Waldrodungen und illegalen Holzhandel folgt dem Umweltaktivisten Alexander Bismarck mit Undercover-Methoden

Wood – Der geraubte Wald.

„Wer hat dir, du schöner Wald, eine vor den Latz geknallt?“ Mit dieser Schlagzeile – in Abwandlung eines romantischen Gedichts von Joseph von Eichendorff – thematisierte jüngst eine deutsche Zeitung das Waldsterben. Hervorgerufen durch Klimawandel, Luftverschmutzung, sauren Regen und Kahlschlag für Viehweiden und Sojaplantagen, illegale Goldminen und Mega-Staudamm-Projekte.

Jeder weiß, dass Unmengen abgeholzt werden – um genau zu sein: weltweit alle zwei Sekunden die Größe eines Fußballfeldes. Aber den Raubbau gibt es in erster Linie – so glauben wir – in den



Investigative Doku über Holzhandel: „Wood – Der geraubte Wald“

Regenwäldern Südamerikas, wo korrupte Präsidenten das Sagen haben. Oder im politisch und wirtschaftlich undurchsichtigen China.

Dieser Dokumentarfilm ist in all diesen Ländern unterwegs, will aber seinem Publikum beweisen, dass der illegale Holzhandel auch uns

in Österreich betrifft. Viele der Billigmöbel werden auch hierzulande mit Holz aus verbotener Rodung erzeugt. Und viel Holz vor und in österreichischen Hütten, so erfährt man, kommt aus Rumänien.

Der Film begleitet ein investigatives Team rund um den Globus. Angeführt von dem Umweltschützer Alexander Bismarck, einem ehemaligen US-Marine-Mitglied, werden mit Undercover-Methoden die Machenschaften einer weltweiten Holzmafia aufgespürt. Wobei sich das Filmteam auch nicht gerade als zimperlich erweist, wenn es um die Wahl der „Waffen“ geht – wie verdeckte Kameras und Verkleidungen.

Es ist nicht das erste Mal,

dass sich Michaela Kirst, eine der Regisseurinnen des Films, diesem Thema widmet. Bereits im Jahr 2012 erschien ihr Film „Tatort Regenwald – Undercover gegen die Holzmafia“, in dem sie ebenfalls Bismarcks Kampf für die Natur begleitete.

Holzweg

Mit gefärbten Haaren schlüpft er nun in die Rolle eines potenziellen Holzkäufers. Ins Visier seiner Ermittlungen geriet vor allem eine österreichische Firma, der vierzig Prozent des rumänischen Waldes gehören. Unter dem etwas simpel gestrickten Krimi-Muster des Films, wonach die Guten (Umweltschützer) hinter den Bösen

(Waldzerstörern) her sind, leidet die Objektivität. Der Versuch, die Grenzen zwischen Legalität und Illegalität in diesem Business im Auge zu behalten, führt einen als Zuschauer auf einen Holzweg ins Verständnis-Dickicht, in dem man hineingeschnittene ORF-Berichte über die rumänisch-österreichischen Machenschaften als willkommenen Wegweiser empfindet.

Dennoch macht der Film allemal die Dringlichkeit klar, mit der zu handeln ist, wenn wir den Wald und damit unsere Umwelt retten wollen.

GABRIELE FLOSSMANN

Wood – Der geraubte Wald. Ö/DE/RO 2020. 97 Min. Von Ebba Sinzinger, Michaela Kirst, M. Lazurean-Gorgan **KURIER-Wertung:** ★★★★★



Ian McEwan in Wiener Neustadt

Theater. Das Wiener Neustädter Theaterfestival „Bloody Crown“ von 15. September bis 17. Oktober führt heuer u. a. das Stück „Nusschale“ von Ian McEwan auf. Der britische Bestsellerautor wird auch selbst im Format „Salon Royal“ zu Gast sein.

ANDY RAIN

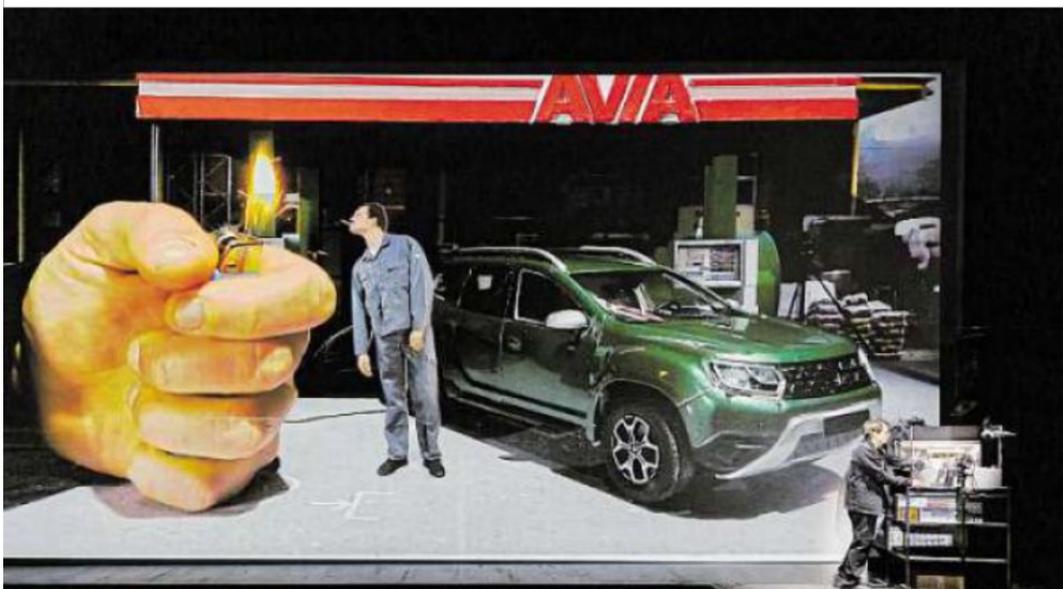


Wien Museum mit Street-Art am Zaun

Kunst. Verschiedene Street-Art-Künstler gestalten in den kommenden Wochen den Zaun rund um die Baustelle des Wien Museums am Karlsplatz. Inhaltlich geht es unter dem Motto „Urban Natures“ um die Schnittstelle zwischen Stadt und Natur.

APA / KLAUS PICHLER

KURIER



BURGTHEATER / MARCELLA RUIZ CRUZ

Größtmöglich synchron: Philipp Hauß greift ins Bühnenmodell – und seine Hand gibt Feuer

Das Theater als Behauptung – und Modell für die Welt

Akademietheater. Die raffinierte Uraufführung von „Alles, was der Fall ist“

K Kritik

VON THOMAS TRENKLER

Das britische Duo Dead Centre studierte angeblich ein Jahr lang den „Tractatus logico-philosophicus“, das erste Hauptwerk des österreichischen Philosophen Ludwig Wittgenstein, um ihn für die Bühne zu adaptieren.

Das Ergebnis, am Dienstag im Akademietheater mit sehr viel Applaus bedacht, ist aber weder tiefotende Analyse, noch oberflächliches Edutainment: Der Monolog verwandelt sich alsbald in eine komplexe Geschichte.

Der Hinweis „Dead Centre nach Ludwig Wittgenstein“ führt ein wenig in die Irre. Denn in „Alles, was der Fall ist“ geht es nicht vorrangig um die Philosophie über das, was Sprache (nicht) vermag. Sondern um das Theater als Reflexionsort, um das Durchspielen von Möglichkeiten auf der Bühne. Und natürlich geht es auch um

die Staunen machende Guckkasten-Illusionsmaschine.

Vor Augen geführt (im Wortsinn) wird dies exemplarisch an einem tatsächlich einzigartigen Ereignis, der Amokfahrt am 20. Juni 2015 in Graz: Ein 26-Jähriger raste mit einem SUV durch die Innenstadt, er tötete drei Menschen, verletzte 36 – und wurde schließlich sogar wegen 108-fachen Mordversuchs angeklagt. Dead Centre, also Ben Kidd und Bush Moukarzel, reichte als Ausgangspunkt eigentlich der Wiki-Eintrag samt dem Kommentar des steirischen Landeshauptmanns Hermann Schützenhöfer über die „abscheuliche Tat, für die es weder eine Erklärung noch eine Entschuldigung gebe“.

Das Duo versucht, doch eine Erklärung zu finden.

Dass es, wenn es keine Spekulationen anstellen will, scheitern muss, ist von Anfang an klar. Der Reiz aber liegt im Prozess: Dead Centre schickt Philipp Hauß auf

die Bühne, der behauptet, Wittgenstein zu sein.

Und als dieser führt er ein Theaterexperiment vor: Er stellt das Geschehen von Graz modellhaft nach – also mit Bühnenbildmodellen. Das Regal (von Nina Wetzel) vorne rechts an der Rampe ist voll mit Kulissen und Requisiten im Miniaturformat.

Hauß bedient sich – und stellt die Schauplätze nach: das Café in der Herrngasse, die Tankstelle und so weiter. Er zeigt realistische Varianten wie abstrahierte. Und wir sehen all das riesengroß auf die Leinwand projiziert – aufgeblasen auf die, wie sich zeigt, realen Verhältnisse.

Der Wes-Anderson-Trick

Nun kommt der bekannte Wes-Anderson-Trick hinzu: In den Projektionen der Bühnenbildmodelle beginnt es zu leben. Die Technik, die dies ermöglicht, heißt – je nach der verwendeten Farbe – „Blue Box“ oder „Green Box“; Matthias Hartmann

setzte sie 2016 bei seiner Inszenierung von Friedrich Schillers „Die Räuber“ ein.

Es werden jedoch nicht nur die Erfüllungsgehilfen – Alexandra Henkel, Andrea Wenzl, Tim Werths und Johannes Zirner als Paare, Passanten – in die virtuelle Welt integriert: Hauß greift gleich von außen in das Modell ein. Und auf der Projektion gibt seine monströs große Hand zum Beispiel Feuer. Er ist dabei am größtmöglichen Synchronizität bemüht.

Weil sich aber keine Schlüsse ziehen lassen, muss der Demonstrator immer tiefer in die Vergangenheit zurückgehen. Und zusehends werden die Szenen mit Dialogen aus „Macbeth“ überlagert. Das ist raffiniert. Denn das Regie-Duo, das im Lockdown „Die Maschine in mir (Version 1.0)“ realisiert hatte, zeigt zumindest, wie aus Verbrechen – durch William Shakespeares Transformation – Kunst wird.

KURIER-Wertung: ★★★★★

Wenn Mitdenken das Ziel ist: Klassenkampf auf der Bühne

The Wooster Group: Brechts „The Mother“

Kritik. Bertolt Brechts „Die Mutter“ erzählt die Geschichte einer armen Analphabetin aus der Arbeiterklasse im zaristischen Russland, die zu einer Kraft für sozialen Wandel und Widerstand wird.

Die New Yorker Experimentaltheatertruppe Wooster Group präsentiert das Stück – 1932 in Berlin uraufgeführt – bis 17. Juni bei den Wiener Festwochen im Museumsquartier in einer modernen amerikanischen Interpretation.

Weltpremiere

Die Regisseurin Elizabeth LeCompte vermeidet in der 80-minütigen Vorstellung politische Aktualisierungen, obwohl Parallelen zwischen zeitgenössischen politischen Unruhen und den sozialistischen Revolutionen durchaus erkennbar sind.

Sie unterstreicht zudem die feministische Komponente von Brechts Heldin, die – dargestellt von Kate Valk – zur Revolutionärin wird.

Und sie weiß durch manch ironischen Sidekick, dass es Brecht in seinen Stücken keineswegs nur um Ein-

sichten in die gesellschaftliche Wirklichkeit, sondern auch um Vergnügen und Unterhaltung gegangen ist.

Blickfang auf der Bühne ist ein gezeichnetes Video im Großformat von Irfan Brkovic mit Fabriken grau in grau. Die sparsamen Requisiten der Produktion sind ein Recycling aus früheren Arbeiten der Truppe. Amir ElSaffar verpasste Hanns Eislers Originalmusik ein jazziges Überkleid.

Jim Fletcher ist u. a. der Spielführer und Lehrer im Lehrstück mit den Lektionen zum Klassenkampf. Und erinnert an den Dramatiker Brecht, der unbedingt als Lehrer gelten wollte und doch viel mehr leidenschaftlicher Verführer der Theaterzuschauer war.

Nicht erzieherisch

Bekanntlich sah er die Literatur und die Philosophie und alle Künste stets aus der Perspektive des Theaterautors.

Ebenso das Leben und die Politik. So ist bei „The Mother. A learning play“ sonnenklar: Die Politik kann zwar das Theater verderben, doch niemals das Theater die Politik verbessern. Wohl nicht einmal Brecht hat an die erzieherische Wirkung seines Theaters geglaubt.

Seine Fans wollten ein Theater, das die kommunistische Gesellschaft ermöglichen sollte, Brecht hingegen wollte die kommunistische Gesellschaft, damit sie sein Theater ermöglicht. Auch wenn sich im Publikum damals wie heute sicher keine „Weltänderer“ versammeln, so gibt es zwei Möglichkeiten:

Zu erkennen, es ging Brecht stets ums Spiel, um den Spaß am Spiel – und nicht um den Kampf.

Oder aber es gilt das abgewandelte Brecht-Zitat: „Und so sehen wir betroffen den Vorhang zu und alle Fragen offen.“

WERNER ROSENBERGER
KURIER-Wertung: ★★★★★



NORTH WAGNER STRAUSS/PRESSEFOTO

Kate Valk – die Mutter – wird zur Revolutionärin



© Tereza Mundilová

KURIER
live

Die Toten Hosen

Samstag, 2. Juli 2022

Open Air Krieau | Wien

ALLES AUS LIEBE –
40 JAHRE DIE TOTEN HOSEN

Tickets ab
heute
17 Uhr

Der Vorverkauf startet heute, 10. Juni 2021 um 17 Uhr exklusiv unter www.dth.de.

Der allgemeine Vorverkauf beginnt dann am Dienstag, 15. Juni 2021 um 10 Uhr via oeticket.com oder auf tickets.arcadia-live.com

„Was hat es denn für einen Sinn, nur schön zu singen?“

Wiener Staatsoper. Luca Salsi über die Premiere von Verdis „Macbeth“



© WIENER STAATSOOPER / MICHAEL POHN

Eine fast leere Bühne, aber zwei Ausnahmestimmen: Anna Netrebko und Luca Salsi singen Verdis „Macbeth“ im Haus am Ring

VON SUSANNE ZOBL

Für Luca Salsi steht dieses Jahr im Zeichen von „Macbeth“. Heute, Donnerstag, singt der italienische Bariton von Weltrang die Premiere von Giuseppe Verdis Oper an der Seite von Anna Netrebko an der Wiener Staatsoper. Im September eröffnet er in dieser Partie die Saison in Chicago und im Dezember an der Mailänder Scala.

Von allen Verdi-Rollen schätzt er den schottischen General am meisten. „Ich liebe Rollen, die mir die Möglichkeit geben, viel zu interpretieren. Macbeth ist ein Krieger, in der Schlacht ist er tapfer und stark und schreckt nicht davor zurück, jemanden zu töten. Privat aber ist er schwach, da ist es seine Frau, die ihm auf die Sprünge hilft. Nur, in dieser Produktion sieht man seine starke Seite nicht“, sagt Salsi.

Denn Barrie Kosky fokussiert in seiner Inszenierung,

die mit einer fast leeren Bühne auskommt, das Geschehen ganz auf das Macbeth-Paar. „Am Anfang hatte ich Zweifel, aber dann erkannte ich, wie viele Möglichkeiten sich da ergeben, diese Rolle wirklich zu interpretieren. Da muss man authentisch sein, sonst ist alles verloren. Ich bin mir sicher, dass das auch auf das Publikum eine sehr starke Wirkung haben wird“, führt er aus.

Spielwiese

Eine ideale Spielwiese also für Salsi und seine Bühnenpartnerin Anna Netrebko. „Anna und ich haben eine sehr ähnliche Auffassung über das Theater. Wir wollen uns ausdrücken und schauspielern“, so Salsi. Und weiter: „Ich habe nichts gegen moderne Regie. Wenn sie intelligent ist und nicht gegen das Libretto und gegen die Musik geht, akzeptiere ich alles. Aber wenn ein Regisseur will, dass ich etwas mache,

was gegen die Musik ist, sage ich Nein. Ich gehe nie Kompromisse ein. Die eigentliche Revolution heute ist doch, dass man Sänger ihre Rollen wirklich interpretieren lässt. Was hat es denn für einen Sinn, nur schön zu singen?“

Während des Lockdowns konnte er in Mailand im Archiv von Ricordi, Verdis Verleger, die Originalpartituren studieren. Nur noch die Opern „Alzira“, „Giovanna d'Arco“, „Vespri Siciliani“ und „Stiffelio“ fehlen Luca Salsi in seinem Verdi-Repertoire. Das Gespräch kommt auf die Theaterschließungen. „Das war absolut nicht notwendig. Da gab es heftige Diskussionen in Italien. Ich war jeden Sonntag in der Kirche, da durften die Leute hingehen. Aber ins Theater nicht.“

Jetzt sei er froh, dass diese Zeit vorbei ist und auch das Streaming. Das hat er nur gemacht, weil er etwas arbeiten musste. „Bei den Übertragungen ins Internet

geht die Seele der Stimme verloren. Und bei den Auftritten im leeren Saal fehlt der Austausch mit dem Publikum“, blickt er zurück. Jetzt hofft er, dass die Häuser bald wieder voll belegt werden können.

Träume

Spätestens bis 7. Dezember, wenn er mit Netrebko in Mailand die Saison eröffnet. „Da sieht die ganze Welt zu“. Und seine Pläne für Wien und Salzburg? Nächste Spielzeit kommt „Macbeth“ wieder und auch für die nächsten Jahre sei einiges in Planung. Bevor sich das Gespräch zum Ende neigt, verrät er: „Ich habe einen Traum. Mein Problem ist aber, dafür braucht man eine sehr gute deutsche Aussprache. Aber das möchte ich singen“, sagt er und klickt auf seinem Handy auf Youtube. Wie aufs Stichwort ertönt Wotans Abschied „Leb wohl“. Also Richard Wagner!

Alle waren gerührt oder wie der Wiener sagt „batzwach“

Gansch & Muthspiel im Wiener Konzerthaus

Kritik. Eigentlich sollten sie miteinander nur einen lässig swingenden Standard nach dem anderen spielen. Wie zu Beginn „Wes Got Rhythm“ von John Leslie „Wes“ Montgomery. Und dem Herzerweichen an einem Sommerabend wäre Genüge getan.

Aber Thomas Gansch und Wolfgang Muthspiel sind große Beatles-Fans. Und dann müssen die beiden hochkarätigen Instrumentalisten in ihrem Konzerthaus-Programm „Space & Time“ zu „She's Leavin' home“, „Come Together“ oder „Blackbird“ auch singen. Und mit Verlaub: Das muss man mögen.

Aber der Spaß an der Freud' war bei den Musikern am Podium wie beim beifallfreudigen Publikum im Saal gleichmäßig verteilt. Dabei taten Charme und Schmah des Trompeters, dessen quiet-schender Sessel nach dem Intro erst gegen einen Hocker getauscht werden musste, ihr

Übriges. Nach einem Wiederhören des meditativen Stückes „Raumzeit“ vom Album „drumfree“ (2011) und des Songs „Austria“ aus „Vienna. World“ (2015) – beides Kompositionen Muthspiels – macht das Duo wieder Stimmung mit einem Traditional: Paul Desmonds „Take Five“.

Gansch's „So Blue“ wird so imitiert, als wär's der Sound der 20er- und 30er-Jahre von einer Schellack-Platte und bleibt in der Zeit mit Kurt Weills „Liebeslied“ aus der „Dreigroschenoper“ (1928).

„Am besten sind wir dann, wenn wir gleichzeitig unsere Soli spielen“, scherzte Gansch. So geschah's bei Ornette Colemans „When Will The Blues Leave“ als Zugabe.

WERNER ROSENBERGER

KURIER-Wertung: ★★★★★

Tipp: Thomas Gansch – Blasmusik Supergroup: „Was ist Blasmusik?“ am 21. Juni, 18 Uhr, Wiener Konzerthaus

Stiftungsratschef über Wrabetz: „Er kann's, aber ...“

Norbert Steger (FPÖ) sieht „Frühstart“

ORF-Wahl. Die Ausschreibungsunterlagen für den Topjob in der heimischen Medienbranche sind bereits in der Schublade. Norbert Steger, Vorsitzender des ORF-Stiftungsrates und FPÖ-Vertreter, wird den Text bei der Sitzung, heute, Donnerstag, dem Gremium vorlegen. Er ist in seiner Funktion verantwortlich für die Kundmachung, wonach die Alleingeschäftsführung des ORF am 10. August neu gewählt wird. Die Ausschreibung erfolgt am 30. Juni, die Bewerbungsfrist endet am 28. Juli.

Bisher gibt es erst einen Kandidaten, der sich geoutet hat: Amtsinhaber Alexander Wrabetz. Steger spricht von einem „klassischen Frühstart“ des Generals, der bereits Anfang Mai erklärt hatte, er stelle sich der Wiederwahl. „Man hat dadurch den Eindruck, die anderen rühren sich

nicht“, sagt Steger. Das werde sich aber ab dem Zeitpunkt der Ausschreibung ändern.

Hat Wrabetz seiner Meinung nach Chancen? „Er kann's, aber ich kann nicht sagen, er wird's“, sagt Steger. „Wenn jemand drei Perioden lang Generaldirektor war, kann man nicht sagen, er kann es nicht.“ Als Kriterium für seine Stimme nannte er eine neue Struktur in den Direktorien des ORF. „Ich glaube, der Stiftungsrat wird jenen Kandidaten wählen, dessen Konzept das am besten widerspiegelt.“

Steger plädiert bei der Wahl trotz türkiser Mehrheit im Stiftungsrat für einen breiten Konsens, denn es empfehle sich „eine breite Mehrheit zu haben, egal wie die Regierung der Zukunft aussieht. Wenn es eine reine ÖVP-Entscheidung ist, werden viele schreien.“ PHILIPP WILHELMER

Tartarotti schaut fern

TV-KOLUMNE



Die EM-Wurstsemmel

Das Problem mit Großereignissen ist ja dieses: Sie breiten sich aus. Sie infizieren alles. Sie überwuchern die Welt. Und irgendwann gibt es keinen Fußball-EM-freien Raum mehr. Eine Fußball-EM – an sich eine wunderbare Sache – verleitet uns Medienmenschen, jenen Punkt zu finden, an dem Begeisterung in Ermüdung umschlägt und die Menschen sich erschöpft abwenden. Man kennt das aus der Theorie des Grenznutzens: Wenn man hungrig ist, ist eine Wurstsemmel von hohem Nutzen. Eine zweite vielleicht auch. Aber ab der dritten wird der Nutzen abnehmen, bis er sich, spätestens ab der achten Wurstsemmel, ins Gegenteil verkehrt.

Was ich eigentlich sagen wollte: „Sprechstunde beim Teamchef“ ist eine heitere Sendung, vor allem deshalb, weil Franco Foda viel mehr Schmah hat, als man ihm zutraut. Sie ist aber auch ein bisschen anstrengend, weil bemüht. Und die EM hat noch gar nicht begonnen.

guido.tartarotti@kurier.at / Twitter: @GuidoTartarotti



TV-TIPPS



Der Bozen-Krimi

20.30 [ARD] Mafiaboss Saffione gelingt bei einem Überfall auf den Gefangenentransporter mit einem weiteren Häftling die Flucht. Schwarz und Zanchetti finden heraus, es war keine erfolgreiche Befreiungsaktion, sondern ein misslungener Mordanschlag.

D, 2020. Von Thorsten Näter; mit Chiara Schoras, Tobias Oertel, Christian Redl

Prinzgemahle

20.15 [ARTE] Kein Beruf, kein Mitspracherecht, keine freie Meinungsäußerung – einfach nur Ehemann sein: Das Leben eines Prinzgemahls ist nicht gerade vergnüglich. In der Verfassung existiert er gar nicht. Nirgends steht, was er zu tun oder zu lassen hat. Ein Leben im Schatten der Krone, mit dem man sich erst arrangieren muss. Anekdotenreich und vielschichtig beleuchtet diese Doku die Prinzgemahle Philip von Edinburgh, Claus von Amsberg und Albert von Sachsen-Coburg.

Orgasmus – Das höchste der Gefühle

20.15 [3SAT] Der Orgasmus wird mystifiziert, tabuisiert und von einigen niemals erreicht. Ein Orgasmus tut gut – aber warum? Was passiert in unserem Körper beim sexuellen Höhepunkt, was hilft, wenn er ausbleibt? Wissenschaftler erklären Sinn und Wirkungskraft des Orgasmus.



Am Schauplatz

21.05 [ORF2] Nach mehr als einem Jahr Pandemie wird in Österreich fast rund um die Uhr geimpft. Experten und die allermeisten Mediziner sehen in der Impfung den einzigen Weg aus der Krise. Die Bevölkerung bleibt gespalten, gelten die Österreicher doch als besonders impfskeptisch. In wenigen Wochen soll der „grüne Pass“ geimpften Personen das öffentliche Leben wieder erleichtern, während Ungeimpfte dafür auch weiterhin negative Corona-Tests vorweisen müssen.

RADIO-TIPPS

Journal-Panorama

18.25 [Ö1] Wie umgehen mit dem Erbe der „Trostfrauen“?

Variationen

19.00 [radioklassik] (Musik-) Ritter vom Goldenen Sporn – Teil 2: Carl Ditters von Dittersdorf & Gaetano Donizetti.

Das Ö1 Konzert

19.30 [Ö1] Johannes Zeinler – Orgel, Selina Ott – Trompete (Franck, Telemann, Durufle u.a.), am 10. Mai in der Jesuitenkirche in Wien im Rahmen der „Jeunesse“.

Im Gespräch

21.00 [Ö1] „Ich wollte eine große Künstlerin werden!“ – Renata Schmidt kunz im Gespräch mit der Filmemacherin Ulrike Ottinger.

ORF I

6.00 Yakari 6.25 Wickie 6.50 Die Biene Maja 7.00 Flipper und Lopaka 7.25 ABC Bär Lieder 7.30 Yakari 7.40 Yakari 7.55 Okidoki Tipp 8.00 Ronks 8.15 Bezaubernde Jeannie 8.40 Bezaubernde Jeannie 9.05 Velvet 9.45 The Fosters 10.30 Magazin 10.40 Dok 1. Wir sind Spitze! Schlacht der Rekorde 11.25 Sprechstunde beim Teamchef Franco Foda [VPS 11.15] 12.10 Q1 Ein Hinweis ist falsch [VPS 12.00] 12.50 Der Hundetrainer - Lucky Dogs [VPS 12.45] 13.10 Jamie & Jimmy's Food Fight Club [VPS 13.05] Thalys & Paratha Brot mit Harry Hill 13.55 The Big Bang Theory [VPS 13.50] 14.15 The Big Bang Theory [VPS 14.10] (Wh.) 14.35 Modern Family [VPS 14.30] (Wh.) 14.55 Modern Family (Wh.) 15.15 Scrubs - Die Anfänger [VPS 15.10] 15.40 How I Met Your Mother [VPS 15.35] 16.00 ZIB Flash 16.05 Die Simpsons [VPS 16.00] 16.25 Die Simpsons [VPS 16.15] 16.50 Modern Family [VPS 16.45] 17.10 ZIB Flash 17.15 Modern Family [VPS 17.10] 17.35 The Big Bang Theory [VPS 17.30] 18.00 ZIB 18 18.10 Magazin 1 18.20 Q1 Ein Hinweis ist falsch 19.02 Wetter 19.05 The Big Bang Theory [VPS 19.00] 19.30 Zeit im Bild mit Wetter/Sport 20.03 Hallo Österreich



20.15 Wir sind die Millers [VPS 20.14] Komödie, USA/GB 2013 Mit Jennifer Aniston, Jason Sudeikis, Emma Roberts, Will Poulter, Ed Helms. Regie: Rawson Marshall Thurber (Wh. im Nachtprogramm) 21.55 ZIB Flash [VPS 23.35] 22.00 CopStories [VPS 22.05] Kinderspiel. Mit Michael Steinocher, David Miesmer, Holger Schober 22.50 ZIB Nacht [VPS 23.25] 23.05 Hawaii Five-0 [VPS 22.45] Aufgetaucht. Mit Alex O'Loughlin, Scott Caan, Jorge Garcia (Wh.: 11.6.) 23.50 Navy CIS: L.A. [VPS 23.40] Das Silo. Mit Chris O'Donnell, LL Cool J, Daniela Ruah (Wh.: 11.6.) 0.35 The Blacklist [VPS 02.00] Miles McGrath (No. 65) (Wh.: 12.6.) 1.15 The Blacklist [VPS 1.05] Gaia (Nr. 81) 1.55 Wir sind die Millers [VPS 1.50] Komödie, USA/GB 2013. Mit Jennifer Aniston 3.40 Der letzte Bulle [VPS 4.05] Bei Kuscheln Mord 4.25 The Fosters [VPS 4.50] 5.05 How I Met Your Mother [VPS 4.55] 5.25 Melissa & Joey [VPS 5.35]

ORF II

6.05 Panorama und Vorschau 6.30 Guten Morgen 9.00 ZIB 9.10 Fit mit Philipp 9.27 Wetter-Panorama 9.30 Wege der Genüsse. Die Apfelweinroute im Taunus 9.55 Bianca 10.40 Natur im Garten 11.05 Menschen und Mächte. Der Russland-Feldzug (1/2) - Krieg und Tod 11.55 Menschen und Mächte. Der Russland-Feldzug (2/2) - Erinnern und Gedenken 12.45 Seitenblicke [VPS] (Wh.) 12.50 Wetterschau 13.00 ZIB [VPS] 13.15 AKTUELL nach eins [VPS] 14.00 Wege der Genüsse Der Eifelsteig - Von Aachen nach Gerolstein 14.25 Sturm der Liebe [VPS] 15.15 Die Rosenheim-Cops [VPS] Das Geheimnis vom Chiemsee 16.00 Die Barbara-Karlich-Show [VPS] Konservativ war gestern: Wir sind die neuen Bauern 17.00 ZIB [VPS] 17.05 Aktuell nach fünf [VPS] 17.30 Studio 2 [VPS] Bernhard Brink zu Gast im Studio / Tschauener-Opening / Aktuell - Covid-Impfnachweis / Garten - Sukkulenten 18.30 Konkret [VPS] Fitnessstudio-Kundschaft - viele geschädigt 18.51 infos & tips [VPS] 19.00 Bundesland heute 19.23 Wetter: Bundesland [VPS 19.00] 19.30 Zeit im Bild mit Wetter/Sport [VPS] 20.05 Seitenblicke [VPS]



20.15 Die Rosenheim-Cops [VPS] Das süße Erbe. Mit Igor Jeltic, Dieter Fischer, Max Müller, Marisa Burger, Karin Thaler. 21.05 Am Schauplatz [VPS] Impfen: das gespaltene Land (Wh. im Nachtprogramm) 22.00 ZIB 2 [VPS] 22.30 Eco [VPS] Zurück zur Arbeit: Wie die Pandemie den Arbeitsmarkt verändert hat / Am Ende zu wenig: Die Pension bringt vielen Frauen ein böses Erwachen / Diamanten in der Krise: Ein Luxusgut bekommt Billigkonkurrenz (Wh. im Nachtprogramm) 23.05 Stöckl [VPS] Zu Gast bei Barbara Stöckl: Eva Glawitschnig, Reinhard Haller, Max Stiegl, Anna-Theresa Lallitsch (Wh. im Nachtrpr.) 0.05 Ausgeliefert. Fernsehkrimi, Ö 2002. Mit Harald Krassnitzer, Maria Köstlinger, Ina Weisse, Michou Friesz, Karl Heinz Hackl 1.35 Am Schauplatz. Impfen: das gespaltene Land 2.25 Eco 2.55 Stöckl 3.55 Seitenblicke 4.00 Barbara-Karlich-Show 4.55 Studio 2 5.50 Konkret

ORF III

9.00 Design. Fiat 500 9.30 ORF III aktuell. Magazin 13.00 Land der Berge (Wh.) 13.20 Zu Gast in den adligen Landvillen der Toskana. Wiedersehen mit Florenz. Reportagerihe 14.05 Von Triest nach Mailand - Italiens faszinierende Wasserwelten. Dokumentation 15.00 Der Tagliamento - König der Alpenflüsse. Dokumentation 16.00 Soko Donau Mörderische Sehnsucht Krimiserie. Mit Stefan Jürgens (Wh.) 16.50 Soko Donau Todesengel. Krimiserie Mit Stefan Jürgens, Dietrich Siegl 17.40 Soko Donau Tierisch tödlich. Krimiserie. Mit Stefan Jürgens, Dietrich Siegl 18.30 Soko Donau Tod eines Schnüfflers Krimiserie. Mit Stefan Jürgens 19.18 Österreich heute 19.25 Nachrichten in einfacher Sprache 19.30 Österreich heute - Das Magazin 19.45 Kultur heute Magazin 20.15 Wilde Reise mit Erich Pröll Glasklare Bergseen. Dokumentationsreihe 21.05 Politik Live Fehltritte, Rücktritte, Antritte: Werden die Karten neu gemischt? Gäste: Andrea Fronaschütz (Geschäftsführerin, Gallup-Institut) u.a. 21.55 Sommerkabarett Thomas Stipsits: Griechenland 23.15 Kabarett im Turm Caroline Athanasidi - Tzatziki im Dreivierteltakt



0.10 Dinner für Zwei 0.30 16mm - Schätze aus dem Fernseharchiv 1.20 Panorama - Klassiker der Reportage 1.45 Frühsommer im Ausseerland - das heurige Narzissenfest. Dokumentation 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer Ankunft auf den Kapverden. Dokumentationsreihe 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Boulevardmagazin 18.00 Wer weiß denn sowas? Show 18.50 In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte Falschmeldungen. Arztserie 19.45 Sportschau vor acht Magazin 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht 20.00 Tagesschau Mit Wetter 20.15 Farbe bekennen Diskussion. Die Kanzlerkandidatin der Grünen Annalena Baerbock 20.30 Der Bozen-Krimi Tödliche Stille. Kriminalfilm, D 2020 22.00 Panorama Mag. Mod.: Anja Reschke 22.30 Tagesthemen 23.05 Die Carolin Kebekus Show Gäste: Mai Thi Nguyen-Kim 23.50 Das Gipfeltreffen Show 0.20 Nachtjournal 0.40 Film Der Bozen-Krimi. Tödliche Stille. Kriminalfilm, D 2020. Mit Chiara Schoras (Wh.) 2.10 Tagesschau 2.15 Film Mammón: Ursprung (2/3) Kriminalfilm, N 2014

ATV

5.20 Crazy Ex-Girlfriend 6.05 Crazy Ex-Girlfriend 6.45 Blue Bloods - Crime Scene New York 7.25 Blue Bloods - Crime Scene New York 8.15 The Mentalist 9.10 MediaShop - Immer etwas Neues 11.10 Bull 11.55 Navy CIS: L.A. Dünnes Eis 12.50 Navy CIS 13.40 Navy CIS 14.35 Navy CIS 15.30 Navy CIS. Krimiserie 16.25 Navy CIS: L.A. Der Menschenhändler Krimiserie. Mit Chris O'Donnell 17.20 ATV Aktuell 17.25 Bull E.J. Krimiserie. Mit Michael Weatherly, Freddy Rodriguez, Geneva Carr 18.20 ATV Aktuell 18.25 The Mentalist Verbrecher oder Heilige. Krimiserie. Mit Simon Baker 19.20 ATV Aktuell 19.30 ATV Wetter 19.35 ATV - Die Reportage Wunderheiler Reportagerihe 20.10 Heinzl und die VIPs Moderation: Dominic Heinzl 20.15 Donauinsel - Leiwand am Eiland Reportagerihe 21.20 Urlaubsparadiесе der Österreicher - Für immer Italien Reportagerihe 22.25 Urlaub für Anfänger Reportagerihe 23.25 Donauinsel - Leiwand am Eiland Reportagerihe (Wh.)



0.30 Urlaubsparadiесе der Österreicher - Für immer Italien (Wh.) 1.25 Urlaub für Anfänger (Wh.) 2.20 ATV - Die Reportage. Wunderheiler. Reportagerihe (Wh.) 2.50 Heinzl und die VIPs 5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne - Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe. Magazin 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute - in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute - in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Liebe bis zum Ende. Krimiserie. Mit Tom Mikulla 17.00 heute 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute Magazin 18.00 SOKO Stuttgart Der Mann im Mars Krimiserie. Mit Astrid M. Funderlich 19.00 heute Moderation: Barbara Hahlweg 19.20 Wetter 19.25 Notruf Hafenkante Notwehr Krimiserie. Mit Sanna Englund 20.15 Die Bergretter Der gekaufte Winter. Bergdrama, D 2018. Mit Sebastian Ströbel, Markus Brandl, Luise Bähr. Regie: Florian Kern 21.45 heute-journal 22.15 maybritt illner Der Polit-Talk im ZDF Politik besser? Gäste: Karl Lauterbach (SPD, MdB, Gesundheitsexperte) u.a. 23.15 Markus Lanz Talkshow 0.30 heute journal update 0.45 Filmgorillas 0.55 Sebastian Puffaff: Noch nicht Schicht! 1.00 Das Boot. Dramaserie 2.55 Das Boot. Dramaserie 4.45 drehscheibe. Magazin (Wh.)

PULS 4

5.30 Café Puls mit Puls 4 News. Magazin 11.55 MediaShop - Immer etwas Neues 14.00 Café Puls am Nachmittag. Magazin 15.35 Last Man Standing. Mandys Quarterback. Sitcom. Mit Tim Allen, Nancy Travis, Molly Ephraim (Wh.) 16.05 Last Man Standing. Schall und Rauch. Sitcom. Mit Tim Allen, Molly Ephraim, Kaitlynn Dever 16.30 Immer wieder Jim Jami McFame Comedyserie. Mit James Belushi, Courtney Thorne-Smith, Larry Joe Campbell 16.55 Two and a Half Men Der kleine Furzmeister. Sitcom. Mit Charlie Sheen 17.25 Two and a Half Men Brustfrust Sitcom. Mit Charlie Sheen (Wh.) 17.50 Two and a Half Men Die reine Unbeschmutztheit. Sitcom (Wh.) 18.15 Two and a Half Men Sabber, lechz, schmach. Sitcom 18.45 PULS 24 News Magazin 19.00 Café Puls Magazin 19.25 Two and a Half Men Die haarähnliche Substanz. Sitcom. Mit Charlie Sheen 19.55 Two and a Half Men Sitcom 20.15 Top Gun - Sie fürchten weder Tod noch Teufel Actionfilm, USA 1986 Mit Tom Cruise. Regie: Tony Scott 22.30 Nico Actionfilm, USA 1988 Mit Steven Seagal, Pam Grier, Henry Silva. Regie: Andrew Davis 0.25 Film Top Gun - Sie fürchten weder Tod noch Teufel. Actionfilm, USA 1986 (Wh.) 2.10 Auf Streife (Wh.) 3.00 Auf Streife. Doku-Soap 3.40 Auf Streife. Doku-Soap 4.25 Auf Streife



9.45 nano 10.15 Reiche Nachbarn am Golf - Kuwait, Katar, Bahrain 11.00 Das unbekannt Königreich - Saudi-Arabien 11.45 Der Geschmack Europas 12.15 Servicezeit 12.45 Querbret 13.20 Terra X (1/2) 14.05 Terra X (2/2) 14.50 Terra X (1/2) Die Macht der Vulkane (1/2) - Jahre ohne Sommer 15.30 Terra X (2/2) 16.15 Terra X Wilder Planet: Wenn die Erde verrückt spielt. Dokumentationsreihe 17.00 Terra X Wilder Planet: Erdbeben 17.45 Terra X Wilder Planet: Vulkane 18.30 nano Die Welt von morgen 19.00 heute Moderation: Barbara Hahlweg 19.18 3sat-Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau Nachrichten 20.15 Orgasmus - Das höchste der Gefühle Dokumentation 21.00 scobel Gespräch. Gäste: Prof. Dr. med Frank Sommer (Urologe), Marlene Henning (Psychologin) u.a. 22.00 ZIB 2 22.25 Sebastian Puffaff: Noch nicht Schicht! 22.30 winterjournal extra Magazin 23.00 Auslandsjournal - der vergessene König Dokumentation 23.55 #SRFglobal 0.25 Zapp 0.55 10 vor 10 1.25 maischberger. die woche 2.40 Reporter 3.15 Ländermagazin 3.45 kinokino. Das Filmmagazin 4.00 Die Nordreportage 4.30 Terra X. Dokumentationsreihe

SERVUSTV

9.30 Servus am Abend. Magazin 9.55 Terra Mater 10.45 Sieben Kontinente - Ein Planet. Südamerika 11.30 So funktioniert's! Crosstrainer und 3D-Drucker. Dokumentationsreihe 12.15 Ancient Aliens. Der Fluch der Pharaonen 13.05 mareTV. Reportagerihe 14.00 Bares für Rares 15.00 Bares für Rares. Mit Horst Lichter 16.00 Heimatleuchten Der Mondsee - Alles außer gewöhnlich. Dokumentationsreihe 17.05 Quizjagd Show. Mod.: Florian Lettner 18.00 Servus Nachrichten 18.05 Servus am Abend 18.30 Bares für Rares Mit Horst Lichter 19.15 Servus Sport aktuell LIVE Moderation: Nicole Oberlechner 19.20 Servus Nachrichten 19.35 Quizmaster Mod.: Andreas Moravec 20.10 Servus Wetter Wetterbericht 20.15 P.M. Wissen Magazin. Wie digital wird das Büro? 21.10 Servus Reportage Die Corona-Goldgräber: Von Krisengewinnern und Abzockern. Reportagerihe 22.10 Talk im Hangar-7 Aktuelle Talkshow LIVE Moderation: Michael Fleischhacker 23.20 Fleischhauer - 9 Minuten netto 23.30 kulTOUR mit Holender Magazin 23.55 Erste Reihe fußfrei - Holenders Loge Freilufttheater! 0.05 Feuer und Eis - Expedition zum Mount St. Helens 0.55 Servus Reportage 1.40 Talk im Hangar-7. Talkshow 2.50 Feuer und Eis - Expedition zum Mount St. Helens 3.40 BilderWelten



7.10 Die Feuerzäner aus dem Strandschauberge 7.55 Wildes Dänemark 8.40 Stadt Land Kunst 9.35 Madame Tussaud - Ein Leben aus Wachs. Dokumentarfilm, F 2016 11.00 Löwen in Botswana 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Film Die Letzten beißen die Hunde. Actionfilm, USA 1974 16.00 Hüter der mongolischen Pferde Dokumentation, F 2019 16.50 Xenius Magazin. Moderation: Emile Langlade, Adrian Pflug 17.20 Rituale der Welt Bolivien - Fäuste für die Pachamama. Dokumentationsreihe 17.50 Planet Sand Sahara - Der Wüste die Stirn bieten. Dokumentationsreihe 18.30 Von Erdboden verschluckt - Doku Mystery Sinkloch Dokumentation 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Fernseh nach Italien - Anders reisen nach der Pandemie. Reportagerihe 20.15 Prinzgemahle Doku Im Schatten der Krone. Dokumentation 21.05 Der Giftanschlag von Salisbury (1/4) Dramaserie. Mit Sophia Allyce Fuller 21.55 Der Giftanschlag von Salisbury (2/4) Dramaserie. Mit Anne-Marie Duff 22.40 Der Giftanschlag von Salisbury (3/4) Dramaserie. Mit Rafe Spall 23.25 Der Giftanschlag von Salisbury (4/4) 0.15 Film Die Fürsten der Dunkelheit. Horrorthriller, USA 1987 1.55 Mitbestimmung im Tierreich 2.50 Mitbestimmung im Tierreich 3.40 28 Minuten 4.26 Wer nicht fragt, stirbt dumm!

BR

11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 In aller Freundschaft 12.40 Alles Klara 13.30 Paarduell 14.15 Aktiv und gesund 14.45 Leben mit dem Jaguar 15.30 Schnitgut. Alles aus dem Garten 16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 16.30 Regionales 18.00 Abendschau 18.30 Rundschau 19.00 mehr/wert 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 quer ... durch die Woche 21.00 Schlachthof 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Ringletzer 22.45 Capriccio 23.15 Polizeiruf 110. Das Gespenst der Freiheit. Krimireihe, D 2017 0.45 Woiboy on the Road

NDR

13.10 In aller Freundschaft 14.00 NDR Info 14.15 Gefragt - Gejagt 15.00 die nordstory 16.00 NDR Info 16.10 Mein Nachmittag 17.00 NDR Info 17.10 Seehund, Puma & Co. 18.00 Ländermagazine 18.15 Die Nordreport. 18.45 DAS! 19.30 Ländermagazin 20.00 Tagesschau 20.15 Länder - Menschen - Abenteuer 21.05 Länder - Menschen - Abenteuer 21.45 Info 22.00 Die Kanzlei 22.50 The Split - Beziehungsstatus ungeklärt 23.40 Film Der Pathologe - Mörderisches Dublin. Nicht frei von Sünde. Kriminalfilm, GB/IRL 2014 1.10 extra 3

SCHAU TV

18.00 Kurier News 18.05 schau Leben - Regionale Service- und Lifestylethemen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland 18.30 Wirtschaftsinside 19.00 Kurier News. Infomagazin. 19.05 schau Leben - Regionale Service- und Lifestylethemen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Magazin. Das Wohlfühl- und Servicemagazin hält, was es verspricht: Zum einen bietet es den Zuschauern Service in allen Alltagsbereichen. 19.30 Kurier Talk 19.45 Hallo Burgenland 20.00 Das folgende Programm wiederholt sich in einer 2-Stunden Schleife

RTLZWEI

7.00 Hartz und herzlich - Tag für Tag Rostock (Wh.) 9.00 Frauentausch 11.00 Frauentausch 13.00 Zuhause im Glück 15.00 Hartz und herzlich 16.55 RTLZWEI News 17.00 RTLZWEI Wetter 17.05 Krass Schulle - Die jungen Lehrer 18.05 Köln 50667. Den Feind bekämpfen. Doku-Soap 19.05 Berlin - Tag & Nacht. Bittere Enttäuschungen. Doku-Soap 20.15 Reeperbahn privat! Das wahre Leben auf dem Kiez (3) 22.15 Reeperbahn privat! Das wahre Leben auf dem Kiez (4) 0.20 Hartes Deutschland - Leben im Brennpunkt. Reportagerihe (Wh.)

WDR

10.25 Lokalzeit 10.55 Planet Wissen 11.55 Eisbär, Affe & Co. 12.45 WDR aktuell 13.05 Panda, Gorilla & Co. 13.55 Papageien, Palmen & Co. 14.20 In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte. Rettung/ Hohe Erwartungen. Arztserie 16.00 akt. 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Tatort Der scheidende Schupp. Krimireihe, D 2017. Mit Nora Tschirner 21.45 WDR aktuell 22.15 Frau tv 22.45 Menschen hautnah 23.30 Jazzline. Konzert 0.40 Jazzline. Konzert

MDR

11.45 In aller Freundschaft 12.30 Film Glück auf halber Treppe. Liebeskomödie, D 2005 13.58 aktuell 14.00 MDR um zwei 15.15 Gefragt - Gejagt. Show 16.00 MDR um vier 17.45 aktuell 18.10 Brisant 18.54 Unser Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 MDR akt. 19.50 Die Falkenerei am Rennsteig 20.15 Voss & Team Magazin 21.00 Hauptsache gesund 21.45 MDR aktuell 22.10 artoir 22.40 Von großen und geplatzten Träumen - Basketball in Wolmirstedt 23.10 Aber, Herr Prell! - Der Künstler Hans-Joachim Prell 23.40 Fröhlich lesen 0.25 Voss & Team

KABEL EINS

9.25 Blue Bloods (Wh.) 11.10 Castle 13.05 The Mentalist 14.55 Navy CIS 15.45 News 16.00 Navy CIS 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 18.54 Das Wetter 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Müllsünder mit Ausreden - Gemeindevollzugsdienst Weingarten 20.12 Das Wetter 20.15 Rosins Restaurants - Ein Sternkech räumt auf! Show 22.20 K1 Magazin 23.25 Achtung Abzocke - Wie ehrlich arbeitet Deutschland? 1.25 Kabel Eins Late News 1.30 Trucker Babes - 400 PS in Frauenhand (Wh.)

KIKA

12.30 The Garfield Show 12.55 Max & Maestro 13.15 Die Wilden Kerle 13.40 Jamie Johnson 14.10 Schloss Einstein 15.00 Mako - Einfach Meerjungfrau 15.50 Ein Fall für TKKG 16.35 4 1/2 Freunde 17.00 Mirette ermittelt 17.35 Stinki Stinkehund 18.00 Wir Kinder aus dem Mönchweg 18.10 Heidi 18.35 Tilda Apfelkern 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann. Reihe 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 Löwenzahn. Reihe 19.50 logo! 20.00 KIKa Live. Magazin 20.10 Twin Teams - Die Geschwister-Challenge Die Wurf-Challenge

RTL

8.30 GZSZ (Wh.) 9.00 Unter uns (Wh.) 9.30 Alles was zählt (Wh.) 10.00 Vermisst 11.00 Die Versicherungsdetektive (Wh.) 12.00 Punkt 12 14.00 Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal 16.00 Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal Show. Moderation: Sükrü Pehlivan 16.30 Die Versicherungsdetektive Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen 17.30 Unter uns Soap. Mit Jan Ammann 18.00 Explosiv - Das Magazin Magazin 18.30 Exklusiv - Das Star-Magazin 18.45 RTL aktuell 19.03 Wetter 19.05 Alles was zählt Soap. Mit Julia Augustin, Lisandra Bardel, Igor Dolgatschew 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap Mit Wolfgang Bahro, Lennart Borchert 20.15 Tengelmann - Das mysteriöse Verschwinden des Milliardärs Dokumentation 22.30 Tamer Bakiner - Das Experiment: Doku So verschwindet ein Mensch spurlos Tamer Bakiner. Reportage

Ö1

0.15 Nachtjournal 0.42 Wetter 0.45 CSI: Miami. Ey Mann, wo is' mein Bräutigam? 1.35 CSI: Miami. Tödliche Treffpunkte 2.25 CSI: Vegas. Krimiserie 3.15 CSI: Vegas 4.00 CSI: Vegas

Ö2

8.20 Pasticcio 9.05 Radiokolleg. Als das Schnitt noch ein Schwein war. Der Wert des Essens und seine Wertschöpfungskette (4) / Das Lachen des Jahrhunderts. Der Unterhaltungskünstler Karl Farkas (1893-1971) (4) / Vielstimmige Trance. Rhythmus und Bewusstsein (4) 10.05 Ausgewählt. Wählen Sie Ihre Lieblingsinterpretation von Prokofjews „Symphonie classique“ 11.05 Radiogeschieden. João Guimarães Rosa: „Das dritte Ufer des Flusses“ 11.30 Des Cis 12.00 Mittagsjournal 13.00 Punkt eins 14.05 Stimmen hören 15.30 Moment 16.05 Medizin und Gesundheit 16.40 Die Ö1-Kinderuni 17.00 Journal um fünf 17.09 Kulturjournal 17.30 Spielräume. Archie Shepps und Jason Morans grandioses erstes Duoalbum „Let My People Go“. Mit Andreas Felber 18.00 Abendjournal 18.25 Journal-Panorama. Wie umgehen mit dem Erbe der „Trostfrauen.“? 19.05 Dimensionen 19.30 Das Ö1 Konzert. (Franck, Telemann, Durufé, Jolivet, de Grigny, Neruda, Widor, Hummel). (Aufgenommen am 10. Mai in der Jesuitenkirche in Wien im Rahmen der „Jeunesse“) 21.00 Im Gespräch. „Ich wollte eine große Künstlerin werden!“ 22.00 Nachtjournal 22.08 Radiokolleg 23.03 Zeit-Ton 0.05 Ausgewählt

FM4

5.00 Sleepless 6.00 Morning Show. Getting up with someone who cares 10.00 You're at Home, Baby! Helping you stay sane while staying sane 14.00 Unlimited. FM4's daily mix show with DJs Functionist and Beware 15.00 Connected. Die Spielweise am Nachmittag, der Platz für Musikwünsche und LiveGäste, Buchtipps und Spielneheiten, politische Diskussionen und natürlich viel Musik 19.00 Soundpark. Die Sendung mit allem, was in der österreichischen Musikszene gerade aktuell ist 22.00 Tribe Vibes 0.00 Projekt X 1.00 Sleepless 3.00 Sound Selection Classic

VOX

9.10 CSI: Miami 11.50 vox nachrichten 11.55 Shopping Queen (Wh.) 13.00 Zwischen Tüll und Tränen (Wh.) 14.00 Mein Kind, dein Kind - Wie erziehst du denn? 15.00 Shopping Queen 16.00 4 Hochzeiten und eine Traumreise Doku-Soap. Tag 4: Irem, Oberndorf 17.00 Zwischen Tüll und Tränen Linz am Rhein / „LivAmour“ / Mönchengladbach / „Sanna Lindström“ / Hagen / „Kurvenschön“ 18.00 First Dates - Ein Tisch für zwei Doku-Soap. Moderation: Roland Trettl 19.00 Das perfekte Dinner U.a.: Tag 4: Michi, Influencer / Vorspeise: Artischocke mit Vinaigrette, selbstgebackenes Ciabatta mit Salsa Roja 20.15 James Bond 007 - Stirb in einem anderen Tag Agentenfilm, GB/USA/E/ISL 2002. Mit Pierce Brosnan, Halle Berry, Toby Stephens 23.00 James Bond 007 - Der Hauch des Todes Agentenfilm, GB/USA 1987 Mit Timothy Dalton, Maryam d'Abo

KRONEHIT

1.30 vox nachrichten 1.50 Medical Detectives. Am falschen Ort. Am falschen Ort 2.40 Medical Detectives 3.30 Medical Detectives 4.10 Medical Detectives

PROSIEBEN

9.40 Brooklyn Nine-Nine 10.35 Scrubs - Die Anfänger (Wh.) 12.25 Last Man Standing (Wh.) 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.05 The Middle 15.35 The Big Bang Theory 16.00 The Big Bang Theory Ein guter Kerl 16.05 The Big Bang Theory Ein guter Kerl 16.30 The Big Bang Theory Leichtes Fummeln. Sitcom. Mit Johnny Galecki 17.00 taff U.a.: Zorn oder Zaster 18.00 PULS 24 News Magazin 18.04 Das Wetter 18.05 Klimaheldinnen - Das Nachhaltigkeitsmagazin 18.10 Die Simpsons Brand und Beute 18.40 Die Simpsons Zeichentrickserie 19.04 Das Wetter 19.05 Galileo Zehn Fragen an eine Lippenleserin. Moderation: Stefan Gödde 20.15 Die Besten U.a.: 33 legendäre Orte aus 5 Jahrzehnten. Gibt es die geheimnisvolle Area 51 wirklich? 23.20 Galileo Big Pictures Danger - 30 Bilder, die eine gefährliche Geschichte erzählen

SAT. 1

11.00 Mein dunkles Geheimnis 11.30 Mein dunkles Geheimnis. Doku-Soap 12.00 Anwälte im Einsatz 13.00 Auf Streife - Berlin 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife - Die Spezialisten 16.00 Klinik am Südring Doku-Soap 17.00 Die Ruhrpottwache Doku-Soap 17.59 Das Wetter 18.00 Rolling - Das Quiz mit der Münze 18.59 Das Wetter 19.00 Buchstaben Battle Show. Gast: Christian Wackert, Johanna Klum, Nilam Farooq, Kai Schumann 20.00 PULS 24 News Magazin 20.14 Das Wetter 20.15 Lincoln Rhyme: Der Knochenjäger Russisch Roulette. Krimiserie. Mit Russell Hornsby, Arielle Kebbel 21.15 Lincoln Rhyme: Der Knochenjäger Friedhof der Freiwilligen. Krimiserie. Mit Arielle Kebbel, Russell Hornsby 22.15 FBI: Most Wanted Verfallen. Krimiserie 23.15 FBI: Most Wanted Gedemütigt 0.10 Criminal Minds. Kindersoldaten. Krimiserie 1.05 Criminal Minds. Der Boxer 1.50 Profiling Paris 2.45 Profiling Paris. Krimiserie 3.35 Criminal Minds (Wh.) 4.15 Criminal Minds (Wh.)

3SAT

9.45 nano 10.15 Reiche Nachbarn am Golf - Kuwait, Katar, Bahrain 11.00 Das unbekannt Königreich - Saudi-Arabien 11.45 Der Geschmack Europas 12.15 Servicezeit 12.45 Querbret 13.20 Terra X (1/2) 14.05 Terra X (2/2) 14.50 Terra X (1/2) Die Macht der Vulkane (1/2) - Jahre ohne Sommer 15.30 Terra X (2/2) 16.15 Terra X Wilder Planet: Wenn die Erde verrückt spielt. Dokumentationsreihe 17.00 Terra X Wilder Planet: Erdbeben 17.45 Terra X Wilder Planet: Vulkane 18.30 nano Die Welt von morgen 19.00 heute Moderation: Barbara Hahlweg 19.18 3sat-Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau Nachrichten 20.15 Orgasmus - Das höchste der Gefühle Dokumentation 21.00 scobel Gespräch. Gäste: Prof. Dr. med Frank Sommer (Urologe), Marlene Henning (Psychologin) u.a. 22.00 ZIB 2 22.25 Sebastian Puffaff: Noch nicht Schicht! 22.30 winterjournal extra Magazin 23.00 Auslandsjournal - der vergessene König Dokumentation 23.55 #SRFglobal 0.25 Zapp 0.55 10 vor 10 1.25 maischberger. die woche 2.40 Reporter 3.15 Ländermagazin 3.45 kinokino. Das Filmmagazin 4.00 Die Nordreportage 4.30 Terra X. Dokumentationsreihe

ARTE

7.10 Die Feuerzäner aus dem Strandschauberge 7.55 Wildes Dänemark 8.40 Stadt Land Kunst 9.35 Madame Tussaud - Ein Leben aus Wachs. Dokumentarfilm, F 2016 11.00 Löwen in Botswana 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Film Die Letzten beißen die Hunde. Actionfilm, USA 1974 16.00 Hüter der mongolischen Pferde Dokumentation, F 2019 16.50 Xenius Magazin. Moderation: Emile Langlade, Adrian Pflug 17.20 Rituale der Welt Bolivien - Fäuste für die Pachamama. Dokumentationsreihe 17.50 Planet Sand Sahara - Der Wüste die Stirn bieten. Dokumentationsreihe 18.30 Von Erdboden verschluckt - Doku Mystery Sinkloch Dokumentation 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Fernseh nach Italien - Anders reisen nach der Pandemie. Reportagerihe 20.15 Prinzgemahle Doku Im Schatten der Krone. Dokumentation 21.05 Der Giftanschlag von Salisbury (1/4) Dramaserie. Mit Sophia Allyce Fuller 21.55 Der Giftanschlag von Salisbury (2/4) Dramaserie. Mit Anne-Marie Duff 22.40 Der Giftanschlag von Salisbury (3/4) Dramaserie. Mit Rafe Spall 23.25 Der Giftanschlag von Salisbury (4/4) 0.15 Film Die Fürsten der Dunkelheit. Horrorthriller, USA 1987 1.55 Mitbestimmung im Tierreich 2.50 Mitbestimmung im Tierreich 3.40 28 Minuten 4.26 Wer nicht fragt, stirbt dumm!

ARTE

7.10 Die Feuerzäner aus dem Strandschauberge 7.55 Wildes Dänemark 8.40 Stadt Land Kunst 9.35 Madame Tussaud - Ein Leben aus Wachs. Dokumentarfilm, F 2016 11.00 Löwen in Botswana 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Film Die Letzten beißen die Hunde. Actionfilm, USA 1974 16.00 Hüter der mongolischen Pferde Dokumentation, F 2019 16.50 Xenius Magazin. Moderation: Emile Langlade, Adrian Pflug 17.20 Rituale der Welt Bolivien - Fäuste für die Pachamama. Dokumentationsreihe 17.50 Planet Sand Sahara - Der Wüste die Stirn bieten. Dokumentationsreihe 18.30 Von Erdboden verschluckt - Doku Mystery Sinkloch Dokumentation 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Fernseh nach Italien - Anders reisen nach der Pandemie. Reportagerihe 20.15 Prinzgemahle Doku Im Schatten der Krone. Dokumentation 21.05 Der Giftanschlag von Salisbury (1/4) Dramaserie. Mit Sophia Allyce Fuller 21.55 Der Giftanschlag von Salisbury (2/4) Dramaserie. Mit Anne-Marie Duff 22.40 Der Giftanschlag von Salisbury (3/4) Dramaserie. Mit Rafe Spall 23.25 Der Giftanschlag von Salisbury (4/4) 0.15 Film Die Fürsten der Dunkelheit. Horrorthriller, USA 1987 1.55 Mitbestimmung im Tierreich 2.50 Mitbest

Afroamerikanerin ist „Sexiest Woman Alive“
Die US-Sängerin Teyana Taylor kann ihr Glück über die Wahl noch kaum fassen: „Jemand muss mich kneifen!“ Mehr dazu auf [KURIER.at/stars](https://www.kurier.at/stars)

20 Jahre Lara Croft

Angelina Jolie. 2001 schlüpfte der Hollywood-Star in „Tomb Raider“ mit 26 Jahren das erste Mal in die Rolle der toughen Archäologin und wurde damit Kult. Dabei hat sie die Action-Heldin anfangs „sogar gehasst“



VON LISA TROMPISCH

Irgendwann müssen wir uns dem stellen, wer wir sind und wer wir sein sollen“, so Lara Croft im Action-Streifen „Tomb Raider“.

Und genau das hat auch die Hauptdarstellerin **Angelina Jolie** (46) gemacht, denn eigentlich wollte sie zuerst gar nicht die toughen Archäologin, bekannt aus einem Video-Spiel, verkörpern. Sie habe nicht das Gefühl gehabt, dass dieser Charakter zu ihr passe und wollte daher ablehnen. Aber man lockte sie damit, die halbe Welt bereisen und mit dem britischen Militär trainieren zu können.

Übrigens waren auch die Kolleginnen **Sandra Bullock** (56) und **Cameron Diaz** (48) im Gespräch für diese ikonische Rolle. Jolie nahm dann doch an und machte die weib-



Als Lara Croft wurde **Angelina Jolie** zum Action-Kult: Zweimal verkörperte sie diese Rolle, einen dritten Film verweigerte sie: „Ich hatte einfach nicht das Gefühl, noch einen machen zu müssen“

liche Version von Indiana Jones zum Kult. Das ist jetzt exakt 20 Jahre her, denn im Juni 2001 feierte der erste Teil Premiere. Sie habe anfangs Lara Croft „sogar gehasst, weil ich mich mit ihr physisch vergleichen habe“. Und da schneide man als Frau immer schlechter ab, erzählte sie damals im Interview mit [faz.net](https://www.faz.net).

Die Videospielvorlage hatte nämlich ziemlich unrealistische weibliche Proportionen. „Obwohl ich ja selbst nicht gerade flachbrüstig bin, hätte ich diese Riesenbusen-Wespentaille-Kombination körperlich gar nicht hingekriegt. Also mussten wir Kompromisse machen. Außerdem hat mir der extrem physische Aspekt der Rolle sehr gefallen. Ich finde dieses sportliche ‚Kick Ass‘-Element – gerade bei einer Frauenfigur – ganz besonders spannend.“

Und sie trainierte hart für die Rolle: Kickboxen, Gerätetauchen, Yoga, Kampfkunst, Waffentraining, Schwertraining, Kajakfahren, Fußball und sogar Bungee-Ballett standen sechs Tage die Woche auf

dem Programm. Dazu natürlich eine spezielle Diät.

„Ich war extrem außer Form und seit Jahren nicht mehr in einem Fitnessstudio. Durch all das Training hatte sich mein Körper verändert. Und mein Geist hatte sich verändert, weil ich einen völlig anderen Fokus hatte. Ich fühlte mich, als würde ich zu einer Spezialagentin geformt.“

Mit dem Filmresultat war Jolie dann aber nicht glücklich, daher stimmte sie einem zweiten Teil nur zu, „um meine ursprünglichen Erwartungen zu befriedigen. Ich wollte diesen Film so machen, wie ich ihn mir vorgestellt hatte, und die Rolle mehr so gestalten, wie ich sie von Anfang an gesehen hatte“, so die Schauspielerinnen, die auch einige Gemeinsamkeiten mit der Figur der Lara Croft sieht.

„Sie hasst, genau so wie ich, Ungerechtigkeiten, ist ein guter Freund in der Not und steht für ihre Überzeugungen jederzeit ein. Und sie ist vor allem sehr mutig – alles Dinge, die auch ich für mich gerne beanspruchen würde.“

Göttliche Stoßseufzer: Wenn aus „Oida!“ ein „Halleluja!“ des Religionslehrers wird

Stefan Haider feierte mit vielen VIPs Kabarettpremiere im Prater

Trost und Rat. „Wenn Stefan Haider in unserer Schulzeit Lehrer gewesen wäre, dann hätten wir definitiv besser aufgepasst in Religion“, lachten die „Kernölamazonen“ **Caroline Athanasiadis** und **Gudrun Nikodem-Eichenhardt** bei der Premiere des neuen Solos des Kabarettisten und Religionslehrers auf der Praterbühne in Wien.

In „Sing Halleluja!“ gibt Professor Haider Anekdoten aus seinem Unterricht zum Besten und thematisiert natürlich auch die tiefgreifende Veränderung der Welt durch

Nadja Maleh, Stefan Haider, Caroline Athanasiadis, Gerald Fleischhacker und Gudrun Nikodem-Eichenhardt



Corona. Dabei findet Haider einen Weg, den Ausruf „Oida“ salonfähig zu machen – denn ihm entschlüpft dann einfach ganz Theologenkonform ein Halleluja als Stoßseufzer. Die VIPs amüsierten

sich in der Tat göttlich und sparten nicht mit Lobeshymnen. „Ein Hochamt des Humors! Großartig!“, sagte Kollege **Gerald Fleischhacker**. Ebenso **Angelika Niedetzky**: „Es war himmlisch!“ **sw**

Die Summerstage wurde zur Carnegie Hall für Andrea, die „Diva der falschen Töne“

Society-Reporterin Buday als Herzstück der Band „TussiCats“

Mut und Übermut. „Die Leute können behaupten, dass ich nicht singen kann“, sagte einmal die legendäre US-Königin der Dissonanzen, **Florence Foster Jenkins** († 1944), „aber sie können nicht behaupten, dass ich nicht gesungen habe!“ Die Mäzenin, die es auch ohne Talent bis in die Carnegie Hall schaffte, nennt die Society-Kolumnistin **Andrea Buday** kokett als Leitbild für eigene musikalische Ambitionen. Mit ihren hinreißenden professionellen Partnerinnen **Daniela Haag** und **Gabriella Mühlbauer** ist die lebenswerte Kollegin mit

Glockenhelles Lachen ist ihr liebenswertes Markenzeichen: Andrea Buday wagt es schon zum zweiten Mal zu singen



dem unverwechselbaren Lachen nun schon zum zweiten Mal das Herzstück der Band „TussiCats“, quasi als Wiedergängerin von Jenkins, der Diva der falschen Töne. Nach dem Debüt mit „Das Packerl“ wurde nun auf **Ossi Schell-**

manns Summerstage am Donaukanal „Mein Avatar“ mit großem Beifall – für Mut und Übermut – präsentiert. P. S.: Die abschätzigste Abkürzung „Tussi“ war ursprünglich ein Synonym für eine historisch tapfere Frau (*Thusnelda*). **dc**

Zeig' **profil** wenn du deine Argumente schärfen willst.

Themen mit Tiefgang, faktenbasierte Informationen, sorgfältig recherchierte Inhalte. Das sorgt für Gesprächsstoff. Wer mitreden will, braucht profil.

Wie viel profil hat Ihre Meinung?

profil.at
#zeigprofil

© gettyimages/Klaus Vedfelt

Quo vadis, Sommerfrische?
Gedankenexperimente. Über
Megatrends, Rituale und die Sinnfrage

SEITE 5

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



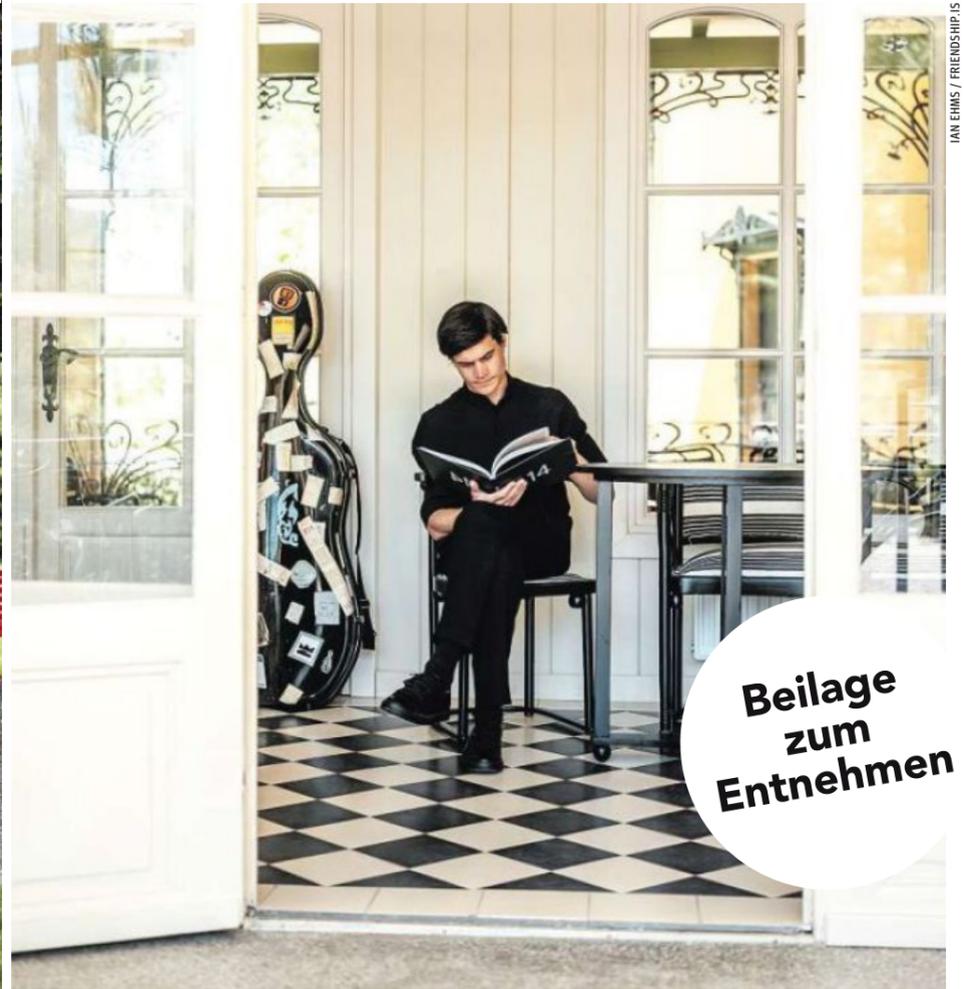
Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



SOMMERFRISCHE

BEILAGE IM **KURIER**

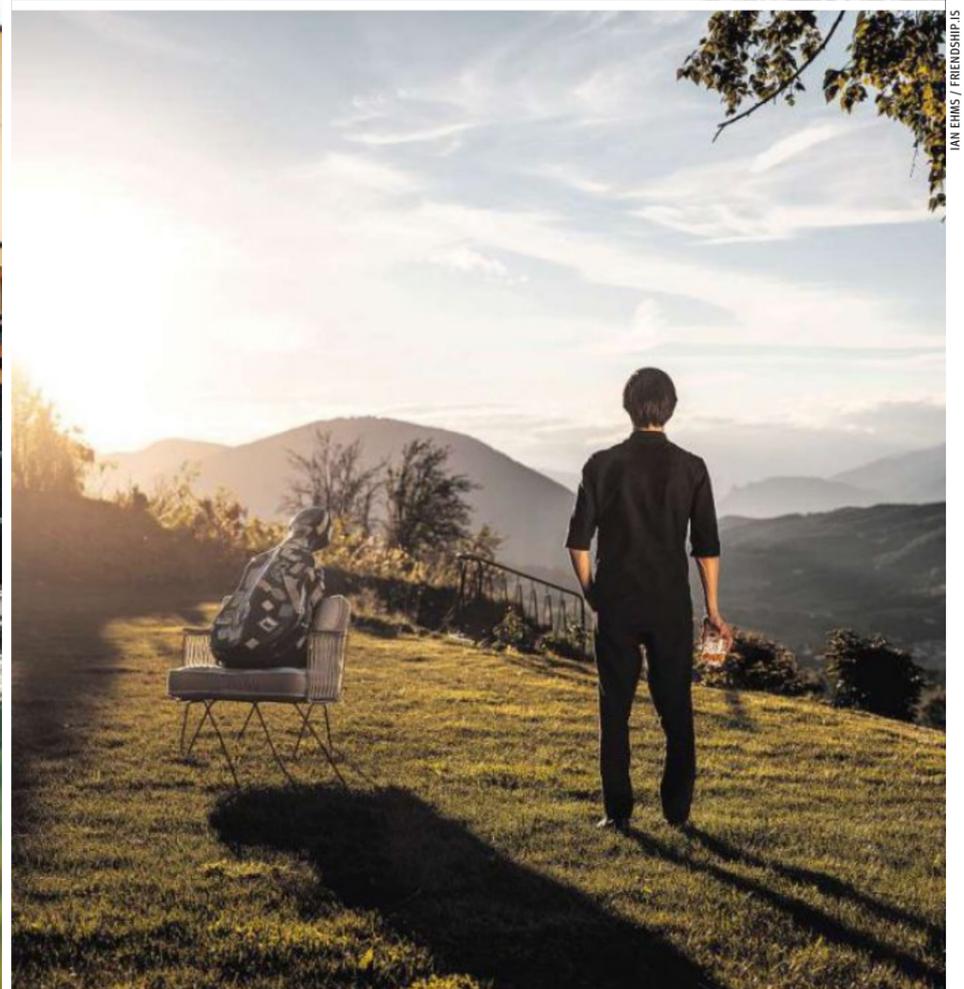
ENTGELTLICHE BEILAGE



Beilage
zum
Entnehmen

Lust auf Sommerfrische

Sehnsucht stillen. Die Wiener Alpen locken mit Kultur aufs Land





Die Wiener Alpen, Wiege der Sommerfrische

Sehnsuchtsort. Über die Wurzeln, Sinnlichkeit und Ästhetik der Sommerfrische, die schon immer eine Lebensart war

Mein Kopf im Schatten kennt jeden Tritt, diese LUFT-ERLEBEN, LUFT-TRINKEN, im warmen Juni, die kleinen Edelsteine im Gras, sägende Blattkäfer, topasfarben zwischen graugrüner Minze (...) Wie leicht mir die Welt da fällt!“, schreibt Friederike Mayröcker in ihrem Text „Glück und

Regenbogen“ (1983). Es geht um die Sommerfrische; sie liebte sie sehr. Mayröcker ist eine von ganz vielen, die es meisterlich verstanden haben, das Phänomen so in Worte zu kleiden, dass man am liebsten gleich seine Tasche packen würde, um in die Bahn zu steigen und etwas mehr als eine Stunde spä-

ter in einer anderen Welt wieder auszusteigen – wenn man von Wien losfährt. So nah sind die Wiener Alpen nämlich dieser Stadt und jenen, die dort leben.

Sommerfrische: Schon das Wort tut gut

So viel Sehnsucht steckt darin, so viel Lebenslust, so viel Sonne und gute Gefühle. Es lässt sogleich Bilder aufkommen: Weite Landschaften voll grüner Hügel, die sich einer hinter dem anderen aufschichten – „diese spinatgrüne Erhabenheit mugel-auf und mugel-ab“, wie Heimito von Doderer es in seinem Roman „Die Strudlhofstiege“ beschreibt. Schroffe Felsen und bis in den Juni hinein schneebedeckte Gipfel, die einen malerischen Kontrast bilden zu den weichen „Buckln“ davor. Lichtungen im Wald, an denen man die Frische der Luft riechen kann und sich am liebsten in den weichen Waldboden sinken lassen würde. Glitzerndes, kaltes Thermalwasser, das den Körper weich umspült. Prachtvolle Fin-de-Siècle-Villen, bei denen man sich nicht wundern würde, wenn gleich Sig-

mund Freund, Alma Mahler oder Stefan Zweig in feinem Kleid aus der Tür kämen, des Nachmittagspaziergangs wegen. Und auch wegen dem, was man heute „Socializen“ nennt. Sommerlicht, das sich in Eiswürfeln bricht, die so heiter im Glas klirren und dabei den spritzigen Verjus kühlen.

Die Sommerfrische hat eine ganz eigene Ästhetik, eine ganz eigene Sinnlichkeit, ganz eigene Kulissen. Man denke nur an die Verandas mit den Korbsesseln, an die Pavillons, die Badehäuser und die Holzschnitzereien auf den Fassaden der Villen, bei denen heute hier und da die Farbe abgesplittert ist. Bittersüße Melancholie und Nostalgie liegen in der Luft, das Gefühl der Vergänglichkeit, das an Wabi-Sabi denken lässt – jenes Ästhetik-Konzept aus Japan, das Schönheit gerade im Nicht-Perfekten, Unvollkommenen, In-die-Jahre-Gekommenen verortet.

Mit der Bahn auf den Zauberberg

Um ein Phänomen wie die Sommerfrische zu verstehen,

SOMMERFRISCHE KULTUR IN DEN WIENER ALPEN

Raimundspiele Gutenstein
Prolog 21/22
29. 7. bis 8. 8.

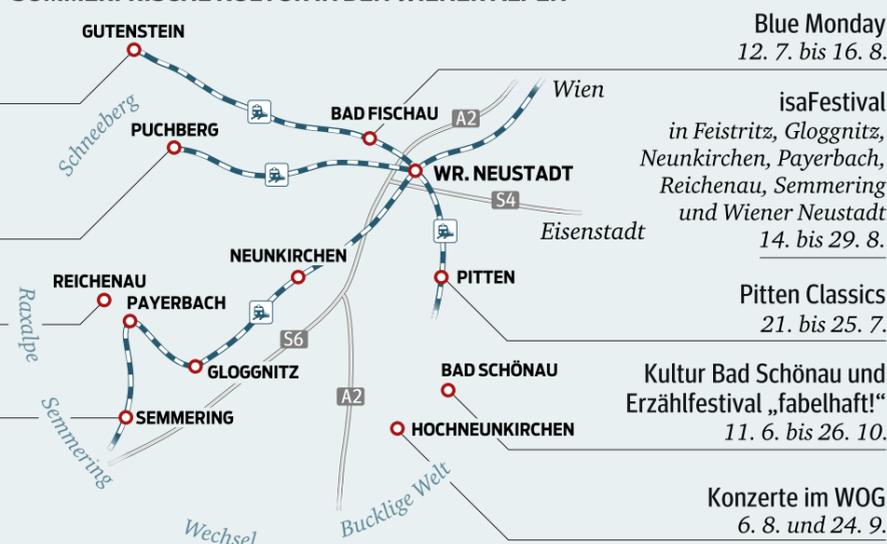
Festival für
zeitgenössisches Theater
4. bis 27. 6.

Reichenauer Kultursommer
6. 8. bis 5. 9.

Kultur.Sommer.Semmering
9. 7. bis 5. 9.

Kultur rund um die Rax
in Reichenau/Rax,
Payerbach, Gloggnitz
1. 7. bis 12. 9.

KURIER-Grafik: Eber



Blue Monday
12. 7. bis 16. 8.

isaFestival
in Feistritz, Gloggnitz,
Neunkirchen, Payerbach,
Reichenau, Semmering
und Wiener Neustadt
14. bis 29. 8.

Pitten Classics
21. bis 25. 7.

Kultur Bad Schönau und
Erzählfestival „fabelhaft!“
11. 6. bis 26. 10.

Konzerte im WOG
6. 8. und 24. 9.



NO TOURISMUS

Die Sommerfrische Kultur-Touren der Wiener Alpen

Apropos Flanieren

Bei den Kultur-Touren werden Original-Schauplätze der Sommerfrische in den Wiener Alpen in Begleitung von Kulturhistorikerin Dr. Lisa Fischer erkundet. Der Blick aufs Vergangene mit neuen Augen. Diesen Sommer noch an zwei Terminen:

17. Juli Sommerfrische Kultur-Tour/Payerbach: vom Kurpavillon Reichenau über die Höllentalbahn mit Mittagsmenü im Hotel Payerbachhof bis zur historischen Papierfabrik Schlöglmühl

28. August Sommerfrische Kultur-Tour/Reichenau: vom Kurpavillon Payerbach über die historische Fischerpromenade, vorbei am Theater Reichenau bis zum ehemaligen Kurhaus Thalhof (mit Brunch).

Zu buchen unter www.wieneralpen.at/kulturtour



088

Wie man hinkommt?

Die Wiener Alpen sind bestens mit öffentlichen Verkehrsmitteln – oder natürlich auch mit dem Auto – erreichbar:

Auto: über die Südautobahn und die Semmering-Schnellstraße.

Öffentlicher Verkehr: Mit der Bahn bis zum Knotenpunkt Wiener Neustadt, von wo aus

die Schienen in alle Richtungen führen – auf den Semmering und nach Payerbach-Reichenau am Fuß der Rax, an den Schneeberg nach Puchberg, ins Piestingtal nach Gutenstein und mit der Aspangbahn in die Bucklige Welt und an den Wechsel. Zahlreiche Regionalbusse und Leihwägen (auch mit alternativem Antrieb) finden sich vor Ort.

lohnt sich ein kurzer Rückblick. Das Fin de Siècle ist die Geburtsstunde dieser „Lust der Städter im Sommer“, wie das Wörterbuch der Brüder Grimm die Sommerfrische im 19. Jahrhundert definierte. Um der Hitze in der dichten, pulsierenden Hauptstadt zu entkommen, zog sich die Bohème auf den Sommersitz zurück. Sie blieb, bis die Bäume ihre Blätter wieder abwarfen. So war die Sommerfrische lange Zeit ein Privileg der Bessersituierten, die das taten, was auch der Kaiser tat: es sich im Sommer auf dem Land gut gehen lassen, am liebsten gleich ein paar Monate am Stück. Erschlossen wurde die Region durch die Semmeringbahn, die seit 1854 Städterinnen und Städter ruckzuck, durch Tunnels und über Viadukte, in die Berge führte – eine Meisterleistung der Ingenieurskunst. Wer in Wien einstieg, stieg etwas mehr als eine Stunde später in einer alpinen Region wieder aus. Der Bahnhof Semmering war mit 896 Metern Seehöhe der damals höchste auf Schienen erreichbare Punkt der Erde.

Die Semmeringbahn läutete ein neues Zeitalter der Mobilität und des Unterwegs-Seins ein. „Die Lokomotive schrie heiser auf: der Semmering war erreicht. Eine Minu-

te rasteten die schwarzen Wagen im silbrigen Licht der Höhe, warfen ein paar bunte Menschen aus, schluckten andere ein, Stimmen gingen gärgert hin und her, dann schrie vorne wieder die heisere Maschine und riss die schwarze Kette rasselnd in die Höhle des Tunnels hinab.“ So beschreibt Stefan Zweig das Ankommen am Ort der Begierde. „Ist der Semmering ein Land mit Stadthäusern oder eine Stadt von Landhäusern?“ fragt sich der Autor Peter Rosegger angesichts des Trubels, der dort damals herrschte. Man befruchtete sich gegenseitig gedanklich, gab sich aber auch den sinnlichen Genüssen hin. Liebeleien inklusive. Genug gäbe es von Liebe und Liebeleien zu erzählen, doch da ist auch noch so viel anderes. Es waren vornehmlich Intellektuelle, Schreibende, Musikmachende, die in die der Stadt so nahen Region mit der frischen Luft und der eindrucklichen Landschaft kamen – und hier auch ihrer Kunst nachgingen. Die Verwobenheit von Ort und Kultur scheint der Sommerfrische-DNA eingeschrieben zu sein.

Zweifelsohne herrschte in den Wiener Alpen zur Jahrhundertwende eine Atmosphäre, die zu neuen Gedanken und Werken inspirierte,

deren Erbe auch 2021 durchscheint. Die Region ist ein Stück Erde, das all diese Kreativität in sich gespeichert hat – und die sich auch heute noch in Architektur, Natur und Kultur widerspiegelt. Dass es hier heute in den Sommermonaten ein so dichtes Kulturangebot gibt, ist ein logischer Schritt in der Evolution des Phänomens. Kultur im nicht-urbanen Kontext, eingebettet in eine Landschaft, die immer schon Kultur und Kunst hervorgebracht hat.

Die Sommerfrische, eine Lebensart

Wenn man also ein wenig in die Geschichte eintaucht, lässt sich durchaus behaupten, dass in der Semmering-Rax-Region eine Wiege der Sommerfrische liegt. Die bergige Region ist aber nur ein Teil der Wiener Alpen, die ein wesentlich größeres Gebiet umfassen. Aus dem südlichsten Teil des Wiener Beckens erhebt sich der Wiener Alpenbogen mit der Buckligen Welt. Er steigt über die Almen des Wechsels an, hinauf zum Semmering, erreicht mit Rax und Schneeberg seine höchsten Punkte und sinkt dann über die Hohe Wand wieder nach Wiener Neustadt hinab. Auf der einen Seite gibt es lieblich-sanfte Hügel mit Blumenwiesen, die Blicke in die

weite Landschaft ermöglichen. Auf der anderen Seite wird es alpin: Da ist der Schneeberg, der höchste Berg Niederösterreichs, der Zauerberg Semmering und die nicht weniger mächtige Rax, der Hausberg der Wiener Alpinisten. „Die Rax hat auf mich persönlich immer schon eine Faszination ausgeübt, es ist so, wenn ich auf die Rax komme und wenn ich übers Plateau gehe, dass dies die einzige Zeit in meinem Leben ist, in der ich immer wieder, ich möchte sagen, meditiert habe“, schreibt Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse, über seinen Lieblingsberg. Er war dort oft anzutreffen.

Ja, die Sommerfrische fasziniert. Was sie so speziell macht, ist, dass sie sowohl einen Ort beschreibt als auch eine Zeitspanne. Auf Sommerfrische fährt man nun mal in den Sommermonaten und an Orte, wo diese schon seit dem Fin de Siècle kultiviert wird. So beschreibt die Sommerfrische wohl damals wie heute auch eine Lebensart, die sich im Tagesablauf spiegelt. Der Mensch passt sich, fast schon organisch und unaufgeregt, dem Kontext an.

Ein Tag am Berg

Der Tag beginnt früh morgens, wenn die Luft kühl ist

und der Morgentau von den Grashalmen perlt. Die Natur erwacht, und man kann ihr dabei zusehen. Die Frische des Sommers lässt sich ein- und ausatmen, und Bewegung im Freien, zu der man sich anderenorts vielleicht überwinden muss, wird zum Bedürfnis. Sei es ein gemütlicher Spaziergang durch den Wald, der zu einem tosenden Wasserfall führt, eine achtsame Wanderung zu einem Aussichtspunkt, Morgenyoga auf der Wiese, ein Lauf entlang des Bachs oder eine E-Mountainbike-Tour über die Hügel der Buckligen Welt.

Am späten Vormittag wird das süße Nichtstun kultiviert. Die Sonne strahlt intensiv vom Himmel – ein schattiges Plätzchen findet sich bestimmt, vielleicht in der Hängematte oder im Korbessel auf der Veranda, wo man den Wolken beim Vorbeiziehen zusehen kann, als wären sie Gedanken. Wo man bestens dösen, ein neues Buch lesen oder den Lieblingspodcast hören kann. Nirgendwo und nie lässt sich Zeit so sinnlich und genussvoll verträdeln wie auf und in der Sommerfrische. Das bewusste Sich-Treiben-Lassen und Verweilen öffnet etwas in einem, macht innerlich weiter. Dazu passen Gedanken des Philosophen Byung-Chul

Han, der schreibt: „Eine lange Aufzählung von Ereignissen ergibt keine spannende Erzählung.“ Wie wäre es, dem Handlungszwang mal bewusst zu widerstehen und das Verweilen zu zelebrieren, das Vagabundieren, wie Han weiter ausführt: „Statt gemächlich herumzuwandern, eilt man von einem Ereignis zum anderen, von einer Information zur anderen, von einem Bild zum anderen. (...) Der heutigen Gesellschaft fehlt aber nicht nur die Gemächlichkeit des Flanierens, sondern auch die schwebende Leichtigkeit des Vagabundierens.“

Die Leichtigkeit, die auch schon Friederike Mayröcker in der Sommerfrische verortet hat. Manifestiert durch die genusslich dahinfließende Zeit, die langsam in den Abend mündet, der wieder Lust macht auf Abwechslung. So ist der Abend in der Sommerfrische traditionell der Kulinarik und Kultur gewidmet, der Einkehr in einem der hochkreativ-experimentellen Restaurants oder in einer der traditionellen Gaststätten, wo das veredelt wird, was der Boden hergibt, sowie dem Besuch eines Konzerts, eines Theaterstücks oder einer Vernissage an Orten, in denen Geschichte gespeichert ist.

wieneralpen.at/sommerfrische

Kultur.Sommer.Semmering

Zwei Monate Kultur. Im einzigartigen Jahrhundertwende-Ambiente des Südbahnhotels – vollgepackt mit literarischen, musikalischen und kulinarischen Veranstaltungen, dargeboten von Ausnahme-Persönlichkeiten der österreichischen Theater- und Musikszene



Das Südbahnhotel: Einst traf sich hier die Wiener Bohème zur Sommerfrische – mondäne Kunstschaffende wie Alma Mahler, Arthur Schnitzler, Stefan Zweig. Noch immer ist die Ästhetik des Fin de Siècle in den hohen Räumen und zwischen den alten Mauern spürbar. Wer das Südbahnhotel betritt, befindet sich in einer anderen Welt. Diese andere Welt wird im Sommer zur Bühne, wenn die Künstlerinnen und Künstler des Kultur.Sommer.Semmerings die Räumlichkeiten neu beleben. Mit Literatur, Musik und kulinarischen Erlebnissen.

Es wird gelesen
Ausflüge in die Weltliteratur,

präsentiert von Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Friedrich von Thun, Elisabeth Orth, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Karl Markovics, Andrea Jonasson oder Erwin Steinhauer.

„Der Seelenwanderer“-Zyklus von Stefan Zweig zum Beispiel – aus der Welt von Gestern, als Zweig selbst noch das Südbahnhotel als Sommerfrische-Residenz nutzte und liebte.

Es wird Musik gemacht

Konzerte aller Genres – Klavier-Rezitals, Lieder-Abende, jazzige und Wiener Klänge. Großartige Musikerinnen und Musiker wie Maria Bill, Günther Groissböck, Elisabeth Leonskaja, Ernst Mol-

den, Angelika Kirchsclager oder Thomas Gansch sind dabei ebenso zu Gast wie die aufstrebenden „Bösendorfer Artists“.

In den finalen drei Etappen seines Klavierzyklus „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“ spürt Florian Krumpöck heuer an der Seite von Corneliu Obonya, Joseph Lorenz und Miguel Herz-Kestranek der Gedankenwelt und den letzten Werken im Sonatenschaffen des Komponisten nach.

Es wird unfassbar gut gegessen

Kulinarik, Kultur und Geschichte verwebt das „Menu à la Belle Epoque“ im Anschluss an 17 ausgewählte

Vorstellungen, wenn das Publikum auf eine kulinarisch-sinnliche Reise geschickt wird – entlang der historischen Südbahnstrecke von Wien über den Semmering bis an die Adria.

Das mediterran angehauchte Hauben-Diner kommt in Begleitung edler Tropfen und der tänzerischen Melodien des „Semmeringer Salonquartetts“. So werden das Heute und das Damals zum sinnlichen Sommerfrische-Erlebnis.

Karten:

Tourismusbüro Semmering
tourismus@semmering.gv.at
02664 20025

kultursommer-semmering.at

Kultur rund um die Rax

Inspirierend. Theater, Konzerte, Lesungen und Kabarett, präsentiert von großen Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, beleben vom 1. Juli bis 12. September den Sommer in den Orten rund um die Rax

Weichtalhaus, SommerSalon Wartholz, Schloss Gloggnitz: Großartige Sommerfrische-Orte wie diese sind es, an denen gespielt und gelesen, performt und gelacht wird – inmitten der schönsten Natur der Wiener Alpen. So ist das wilde Höllental nicht weit, auch Klettersteige und Wanderpfade gibt es en masse.

Schon Sigmund Freud oder Viktor Frankl ließen sich durch die mächtige Natur inspirieren. Der eine wanderte sich neue Gedanken herbei, der andere erkletterte sie. So nah bei Wien liegen die Berge, und so weit weg von der Stadt fühlt es sich an, hier zu sein und die frische Luft zu atmen. Eine wohlthuende Distanz zum Alltag stellt sich ein. Die Kunstschaffenden, die diesen Sommer mit ihren Schau-

stücken, Büchern und Musikinstrumenten vorbeikommen, sind nicht weniger „mondän“ als jene von damals: Es sind Bühnenlieblinge aller Genres wie die Schauspieler Erwin Steinhauer, Konstanze Breitenbner, Maxi Blaha, Manuel Rubey und Christian Dolezal und Kabarettgrößen wie Joesi Prokopetz, Florian Scheuba und Eva Maria Marold. Zu hören sein werden die grandiose russische Pianistin Elisabeth Leonskaja, heimische Jazzgrößen wie Joe Pinkl und auch der Liedermacher Nino aus Wien.

Das Programm im Detail

Kultur im Weichtalhaus: Am 1. Juli gastiert der Nino aus Wien, geplant sind außerdem Hüttengespräche und Lesungen

SommerSalon Wartholz: vom 1. Juli bis 31. August. Zu hören ist Musik von Klassik über Blues bis Jazz, Lesungen und szenische Spaziergänge

Orchesterkonzerte in Payerbach und Reichenau: am 30. und 31. Juli mit erstklassigem Ensemble und Opernsängerin Monika Medek unter der Leitung von Guido Mayer

Back2Live Sommerbühne Schloss Gloggnitz: vom 3. Juli bis 12. September veranstaltet das Kulturreferat der Stadtgemeinde Gloggnitz ein diverses Kulturprogramm beim Schloss Gloggnitz.

Weitere Informationen:
semmering-rax.com/
kultur-sommerfrische-rax-schloss-wartholz.at
weichtalhaus.at



Maxi Blaha spielt Emilie Flöge

Reichenauer Kultursommer 2021

Unterhaltsam. „Leistbare Kultur“ mit den Schwerpunkten Musik und Kabarett bietet das Programm im Parkhotel Hirschwang in Reichenau an der Rax

Parkhotel Hirschwang: Am Fuße der Rax und direkt am Ursprung der Wiener Hochquellenwasserleitung, nur eine Stunde von Wien entfernt, da liegt das Parkhotel Hirschwang. Vom Garten aus die Sicht auf die Berge der Wiener Alpen, die schon vor hundert Jahren Sommerfrische-Destination für müde Stadtmenschen waren.

Angelika Niedetzky, Manuel Rubey, Eva Maria Marold, Florian Klenk & Florian Scheuba: Das sind einige der Kulturgrößen, die sich im Sommer auf der Bühne des Parkhotels präsentieren werden. Literatur, Musik und Humor wird es geben, und zwar



Reichenau lädt zum Lachen ein

leistbar – denn Kultur allen zugänglich zu machen, natürlich unter Einhaltung aller aktuell geltender Corona-Bestimmungen, das ist den Ver-

anstaltern ein großes Anliegen. Wer außerdem seine Sehnsucht nach kulinarischen Köstlichkeiten stillen möchte, kann im Anschluss an die Veranstaltungen zum 4-Gänge-Dinner bleiben. Und den Abend in typischer Sommerfrische-Manier ausklingen lassen.

6. August bis 5. September 2021 – jedes Ticket nur € 25,-
Ticket & Dinner (inkl. 4-Gänge-Menü nach der Vorstellung): € 59,-

Karten und Informationen:
kultursommer.co.at
parkhotelhirschwang.at

Semmering-Rax-Region: das Rundherum

Die bergigste Region der Wiener Alpen

ESSEN & SCHLAFEN

Am Semmering: Villa Antoinette (zeitgeistige Fin-de-Siècle-Villa zur Privatnutzung), Panoramahotel Wagner (mit Naturgarten und Vitalfrühstück).

Am Kreuzberg: Looshaus (zeitlose Architektur mit modern interpretierter Hausmannskost).

In und bei Reichenau: Knappenhof (Historisches Hotel im Landhausstil mit Max Stiegl als Küchenchef), Riegelhof (ehemalige Sommerresidenz der Familie Doderer, heute als großzügiges Ferienhaus zu mieten), Thalhof (behutsam renoviertes, historisches Herrenhaus; Apartments mit Interieur von den Wiener Werkstätten).

In Payerbach: Payerbacherhof (Gasthof und Genießer-Hotel am Fuße der Rax mit Spa).

Am Rande des Höllentals: Höblinghof (historischer Gutshof mit Ferienhaus und Naturgarten).

AUSSERDEM

Auf Gut Gasteil bei Priggitz stehen mitten in der Natur wechselnde Kunstwerke internationaler Künstlerinnen und Künstler, auch eine Galerie gibt es dort.

Wer Kultur und Architektur ergehen will, wird am Kulturspaziergang entlang der Semmeringer Hochstraße glücklich – oder bei einer der Sommerfrische Kultur-Touren der Wiener Alpen. Legendar ist der 20-Schilling-Blick auf das Kalte Rinne-Viadukt: Es war auf der vorletzten Ausgabe der 20-Schilling-Note abgebildet. Zu erreichen über den Bahnwanderweg entlang der Semmeringseisenbahn (UNESCO-Weltkulturerbe!). Und dann gibt es noch das Höllental zwischen Schneeberg und Rax mit dem Wasserleitungsweg, der zum Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn und Weichtalhaus führt. Wer einen guten Spot für ein feines Picknick sucht, findet einen solchen bei Schloss Wartholz am Ufer der Schwarza – Strandkorb inklusive.

Quo vadis, Sommerfrische?

Gedankenexperimente. Über Megatrends, Rituale und die Sinnfrage

Der Sommerfrische darf man auch Fragen stellen – vor allem, wenn es um die Zukunft geht. Eine Vorausschau, die naturgemäß nur spekulativ sein kann, lässt sich mit Megatrends in Verbindung bringen, die uns höchstwahrscheinlich noch länger begleiten werden. Als „Lawinen in Zeitlupe, die sich zwar langsam, aber mächtig entwickeln“, beschreibt sie das Zukunftsinstitut, das sich ihrer Erforschung verschrieben hat. Entwicklungen mit einer Dauer von mehreren Jahrzehnten, die sich überall auf der Welt auf alle Bereiche des Lebens auswirken, die vielschichtig daherkommen und sich gegenseitig beeinflussen und verstärken. Im Kontext der Sommerfrische sind vor allem drei Megatrends interessant: New Work (und damit verbunden Konnektivität), Mobilität und Gesundheit.

„Die Sommerfrische ist kein Urlaub“, sagt Autor Wolfgang Kos, der sich intensiv mit dem Phänomen auseinandergesetzt hat. Für die Jahrhundertwende galt das auf jeden Fall, blieb die Bourgeoisie ja auch Monate vor Ort. Heute zeigt sich ein anderes Bild. Wer hat schon die zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten, monatelang einfach das Quartier am Land aufzuschlagen? Die Dauer des Aufenthalts hat sich sicherlich verkürzt.

Wenn man sich allerdings die Entwicklungen in der Arbeitswelt ansieht (Stichwort New Work) – und da reicht fürs erste auch schon die Ausweitung von Homeoffice und Remote-Work sowie die Idee, dass Arbeit und Freizeit immer mehr ineinandergleiten – dann stellt sich die Frage, ob in Zukunft nicht auch die Sommerfrische-Regionen wieder Möglichkeiten des längeren Aufenthalts bieten sollten. Auch hinsichtlich der Hitzesommer in der Stadt. Sollten nicht mehr leistbare Unterkünfte für Menschen geschaffen werden, die sich von der Region inspirieren lassen wollen? Co-Working-Spaces, wo Ansässige und „Zuagroaste“ gemeinsam an neuen Ideen arbeiten? Neue Orte schaffen neue Gedankenwelten. Haben die Wiener Alpen nicht etwas an sich und in sich, was man als Katalysator bezeichnen könnte? Ist die Region nicht die ideale, wenngleich immer nur temporäre, Destination für die digitalen Nomaden, die das Konzept von Heimat für sich völlig neu definiert haben? Auch bei der Digitalisierung bleibt die Tourismus- und Kulturbranche nicht ausgeschlossen, selbstverständlich. Was bedeutet das für eine Region wie die Wiener Alpen?

Wenn es um Mobilität geht: Kann man sich die Sem-

mering-Rax-Region autofrei vorstellen, wie im schweizerischen Zermatt? Wie sieht es mit Car-Sharing-Konzepten aus? Was die Anreise per Zug betrifft, haben die Wiener Alpen ja bereits Vorbildcharakter.

Und dann gibt es noch das große Thema Gesundheit – mit Phänomenen wie Detoxing, Self-Care, Achtsamkeit, Resilienz. Mit letzterem Begriff, der sich als psychische Widerstandsfähigkeit definieren lässt, ist auch eine der gleichzeitig ältesten und zeitgeistigsten Fragen der Menschheit verbunden: jene nach dem Sinn. Wo einem sofort wieder Viktor Frankl einfällt, der sich auf Nietzsche, den großen Philosophen, bezog, als er konstatierte: „Wer ein Warum hat zu leben, erträgt fast jedes Wie.“ Die Sinnfrage ist eine existenzielle und essenzielle. Wie schaut es damit aus?

„Rituale machen die Zeit begehbar wie ein Haus“

Braucht es wieder vermehrt Rituale, wie es der Philosoph Byung-Chul Han fordert, um dem Gefühl der davonrasenden Zeit konstruktiv zu begegnen? „Rituale (...) verwandeln das In-der-Welt-Sein in ein Zu-Hause-Sein. Sie machen aus der Welt einen verlässlichen Ort. Sie sind in der Zeit das, was im Raum eine Wohnung ist. Sie machen die Zeit bewohnbar. Ja, sie ma-



Der Fernblick in St. Corona weitet den Horizont

chen sie begehbar wie ein Haus.“ Kann eine Region wie die Wiener Alpen zu so einem verlässlichen Ort werden? Kann sie dem gestressten Stadtmenschen das geben, was er braucht? Geht es nach dem Soziologen Hartmut Rosa, ist die Antwort auf die

Schnelligkeit der Welt übrigens nicht die viel zitierte Entschleunigung, sondern eine Art der Weltbeziehung, die er Resonanz nennt: Etwas wird in mir zum Schwingen gebracht.

Über Fragen wie diese lohnt es sich nachzudenken.

Vielleicht bei einem Glas spritzigem Verjus im Schatten eines Apfelbaumes oder auf der Veranda einer alten Villa, die die Zeichen der Zeit absichtlich nicht verstecken will. Mit Ausblick auf den Wiener Alpenbogen. Und am Abend dann aufs Konzert.

Region Wechselnd: das Rundherum

Eine milde Berglandschaft, geprägt von rustikalen Schwaigen (Berghütten) und grandiosen Ausblicken

ESSEN & SCHLAFEN

Kirchberg am Wechsel: Molzbachhof (Wellness- & Naturhotel mit Naturbadeteich und frisch-regionaler Küche).

St. Corona: Fernblick (zeitgeistiges Hotel mit dreierlei Bars, Kulinarik-Tipp: die Knödel!), Ferienhaus Gruber-List (romantisches Holzhäuschen mit Schwimmteich), Ofnerhof (moderner Bio-Bauernhof mit Streichelzoo), Bauernhof Dissauer (familiärer Bio-Bauernhof).

Mönichkirchen: Glamping Park (Selbstversorger-Übernachtungen in Holz Naturlodges, Pods, Trolls und Buggs).

AUSSERDEM

Auf der sehr speziell und idyllisch gelegenen Burg Feistritz findet jährlich im Sommer (dieses Jahr: 29.6. bis 3.7.) eine liebevoll kuratierte Klassik-Konzertreihe statt. Sie nennt sich „Harriet & friends“, weil die junge Intendantin und Cellistin Harriet Krijgh auch Gastgeberin ist und zum Festival befreundete Musikerinnen und Musiker einlädt. Und dann gibt es noch jedes Jahr – dieses Jahr am 12.6. – den kultigen Schwaigen-Reigen, das Festival der Almhütten, bei dem MusikantInnen in authentischen Trachten vor und in den Hütten und Berggasthäusern fröhlich musizieren.

isaFestival „unlimited“

Grenzenlos Musik. 35 Veranstaltungen machen die Semmering-Rax-Region in den letzten zwei Augustwochen zur Bühne: Klassik-, Jazz-, Kammermusik-Konzerte und Master-Classes sowie erstmals Kooperationen mit der Filmakademie Wien und dem Max Reinhardt Seminar

Burg Feistritz, Schloss Rothschild, Literatursalon Wartholz & Co: Es sind atmosphärisch ganz besondere Schauplätze wie diese, an denen sich internationale Stars und junge Talente im Rahmen der Sommerakademie der Universität für Musik und darstellende Kunst kreativ ausleben. Mit ihren Cellos, Violinen, Klarinetten und Stimmen, mit ihrer Liebe zur Musik und ihrem Enthusiasmus versetzen sie die Sommerfrische-Region zwei Sommerwochen lang in einen positiven Ausnahmezustand.

Das Motto: „unlimited“

Es gibt Komponistinnen und Komponisten, die in ihrer Zeit nicht die Aufmerksamkeit erhielten, die ihnen gebührt



Das Festival bietet spannende Klangwelten an besonderen Orten

hätte. Alexander Zemlinsky zum Beispiel – er wäre dieses Jahr 150 Jahre alt geworden. Menschen wie er stehen im Fokus des diesjährigen

Festivals.

Wer mit dabei ist? Der Klaviervirtuose Alfred Brendel zum Beispiel. In seiner offenen Masterclass und sei-



nem Lecture Recital (am 17. und 18.8. im Literatursalon Wartholz) kann man ihm beim Unterrichten über die Schulter schauen und seinen

Ausführungen über Beethoven lauschen. Die Klarinetistin Sharon Kam und die Pianisten Gottlieb Wallisch und Markus Schirmer sowie der Geiger Ulf Wallin machen Kammermusik. Am 25.8. gibt es mit der isaChallenge der StreicherInnen ein Konzert in der einzigartigen Fin de Siècle Atmosphäre des Südbahnhotels. Auch Jazz ist dabei, wenn Wolfgang Puschnig am 18.8. im Literatursalon Wartholz auftritt.

Neue Kooperationen

Ein Schwerpunkt ist die Kooperation mit dem Exilarte Zentrum für Verfolgte Musik, das die Musik von Opfern des Nationalsozialismus wieder zugänglich machen will. Das Exilarte-Konzert am 16.8. im

Literatursalon Wartholz schafft Begegnungen mit „unerhörter“ Musik von Erich Zeisl, Hans Gál, Julius Bürger und mit Ruth Schönthal auch von einer weiblichen Komponistin aus dem Exil. Kooperationen mit der Filmakademie Wien (Abend mit Kurzfilmen am 17.8.) und dem Max Reinhardt Seminar bereichern das Angebot um spartenübergreifende Projekte.

Das isaFestival 2021 findet in Baden, Feistritz, Gloggnitz, Müzzzuschlag, Neunkirchen, Payerbach, Reichenau, Semmering und Wiener Neustadt statt.

Karten: unter isa-music.org und bei allen oeticket-Vorverkaufsstellen



ANDREAS ETLINGER

Pitten Classics

Unter freiem Himmel. Festivalflair mit vornehmlich klassischer Musik, aber auch Jazz. Unter der künstlerischen Leitung des Cellisten Florian Eggner werden hier jeden Juli typische Sommerfrische-Orte musikalisch belebt

Gastgarten Unger, Gut Guntrams und barocke Bergkirche: An drei Schauplätzen finden sich dieses Jahr im Juli wieder ganz großartige Künstlerinnen und Künstler ein – auch unter freiem Himmel. Das Festivalflair, das alle so vermisst haben, kann wieder erlebt werden.

Panoramablicke auf den Wiener Alpenbogen mit Schneeberg, Semmering und Rax stillen jene Sehnsucht nach Sommerfrische, die wieder Renaissance hat und sehr en vogue ist.

Acht Konzerte vom 21. bis 25. Juli

Mit der von Christoph Zimmer komponierten „The Millennials Mass“ in der Bergkirche startet der Konzertreigen am 21. Juli um 19.30 Uhr. Nach der Eröffnung folgen sieben weitere Konzerte:

Bergkirche Pitten, 15 Uhr
22. 07. Benjamin Schmid & Friends
23. 07. Cellosum
24. 07. Eggner Trio & Karin Bonelli

Open Air Konzerte

Gastgarten Unger, 20 Uhr
22. 07. Benjamin Schmid feat. Diknu Schneeberger
23. 07. bad_A.S.S. trio
24. 07. Folksmilch

Gut Guntrams, 21 Uhr
25. 07. Musik am Lagerfeuer mit Bryan Benner & Vclav Fuksa

Informationen & Karten:
www.pittenclassics.com
und bei allen Vorverkaufsstellen von oeticket

Konzerte im WOG

Besondere Atmosphäre. Schon seit 1995 findet die kleine und feine Konzertreihe im Turm einer Wehrkirche statt

Das Wehrobergeschoß der Pfarrkirche Hochneukirchen ist ein wahrlich uralter Ort: Es wurde zu Beginn des 16. Jahrhunderts gebaut, um Zuflucht vor Feinden zu bieten. 1983 hat man die Etage restauriert und zugänglich gemacht. Heute noch sind die Schießscharten und Spählöcher von damals zu sehen. Ein so spezieller, historischer Ort darf nicht ungenutzt bleiben, dachte man sich schon in den 1990er Jahren. Deshalb wird der Wehrturm seitdem kulturell bespielt.

Freitag, 6. August 2021, 19.30 Uhr: Austrian Baroque Company – London Calling. Michael Oman hat sich als Blockflötensolist und Ensembleleiter international etabliert. Mit der im Jahr 2001 gegründeten „Austrian Baroque Company“ präsentiert er die ganze Bandbreite, die die Blockflöte bereithält: vom intimen Rezital über barocke Ensemblesmusik bis zu Konzerten.

Freitag, 24. September 2021, 19.30 Uhr: Homer – Odyssee

Die Odyssee ist eine der ältesten, faszinierendsten und einflussreichsten Dichtungen aus dem antiken Griechenland. Wolfram Berger rezipiert die heute fast schon vergessenen und vom Aussterben bedrohten Verse und lässt sich dabei von Peter Rosmanith's Sounds, Rhythmen und Melodien begleiten.

Karten:

Per Mail marktgemeinde@hochneukirchen-gschoaidt.at oder telefonisch unter: 02648 202 06



ABGEMISKAT

Das Austrian Baroque Ensemble gastiert in Hochneukirchen

Region Bucklige Welt: das Rundherum

Im „Land der 1.000 Hügel“ erstreckt sich eine sanfte Landschaft, die einen weichen Kontrastpunkt zu Rax und Semmering bildet

ESSEN & SCHLAFEN

Südliche Bucklige Welt rund um Bad Schönau: Triad (kreative Küche auf höchstem Niveau), VitalZeit Hotel Weber (kleines Hotel mit feiner Küche, die ohne Weizen und Zucker auskommt), Genießerpension Dopler (moderne Genießerszimmer mit Blick auf Schloss Krumbach).

Nördliche Bucklige Welt rund um Bad Erlach: Gut Guntrams (Gartenlofts und Villa mit Bio-Slow-Food-Küche).

Wer Rosen liebt, muss nach Pitten – im 1.600 Quadratmeter großen Rosengarten erblühen zur Sommerszeit unzählige dieser betörend duftenden Blumen-Königinnen. Vom Feuerturm der Burgruine Kirchschatl aus hat man besten Blick über die Buckl'n der Buckligen Welt. Ein neu erbautes Highlight in Bad Schönau ist das Sconarium, in dem sich in der interaktiven Erlebnisausstellung alles um das natürliche Bad Schönauer Kohlensäuregas dreht. Und wer sich für Zeitgeschichte interessiert, sollte dem Hacker Haus in Bad Erlach einen Besuch abstatten: Die Dauerausstellung „Die Familie Hacker“ beleuchtet das jüdische Leben vor Ort. **Mobilitäts-Tipp:** Zur umweltfreundlichen Fortbewegung vor Ort gibt es ein ausgedehntes E-Bike-Streckennetz inkl. Verleih und Ladestellen.

AUSSERDEM

Sommerfrische & Kultur in Bad Schönau

International besetzt. Den Sommer über bis in den Herbst hinein geschieht im neu erbauten „Sconarium“ und darüber hinaus Kultur: Konzerte, Kabarets und Auftritte im Rahmen des fast schon legendären Storytelling-Festivals

Als Zentrum der Gesundheit und Regeneration ist der Sommerfrische-Ort in der Buckligen Welt schon seit vielen Jahren bekannt, und das nicht nur wegen der natürlichen Bad Schönauer Kohlensäure, die hier aus der Erde strömt. Die sanfte Hügellandschaft, so nah bei Wien, lässt aufatmen und entspannt das gestresste Gemüt. Auch kulturell konnte sich der Ort etablieren: einerseits durch das international besetzte Erzählkunstfestival, und andererseits durch das 2020 erbaute Sconarium – einem Museum und Veranstaltungsort.

Veranstaltungsreigen im „Sconarium“

Dem heilenden Mineralwasser aus Bad Schönau ist die interaktive Ausstellung im

neuen Museum gewidmet; Kunst und Kultur geschehen im Veranstaltungssaal – von Mitte Juni bis zum Jahresende. Den Auftakt bildet am 11. Juni der Schriftsteller Folke Tegethof mit seinem Soloprogramm „1000 Hügel treffen 1000 Meerwellen – von Bad Schönau nach Piran“. Weitere Highlights sind das Klavierduokonzert der Brüder Kutrowatz am 2. Juli, die von Robert Lehrbaumer am Klavier begleitete Lesung mit Maresa Hörbiger am 10. September oder der Auftritt der Kabarett-Paarspezialisten Weinzettl & Rudle am 2. Oktober.

Künstlerinnen und Künstler aus der Region sind dieses Jahr ebenso dabei – wie die Kabarettistin Evelin Pichler mit ihrem Programm „VIP – Very Imported Pichler“ am 23.

Juli oder der Wienerliedmusiker Klaus Steuer mit seinem Duo „Die 16er Buam“ am 21. August.

fabelhaft! – das Erzählfestival

Das seit über 10 Jahren stattfindende internationale Erzählkunstfestival „fabelhaft! NIEDERÖSTERREICH“ gastiert vom 24. bis 26. Oktober in Bad Schönau. Jeweils einer Person gehört dabei die Bühne, wo dann Geschichten erzählt werden, aber auch Pantomime, Tanz oder Figurentheater geschieht.

Karten und Informationen:
www.sconarium.at
und unter der Telefonnummer 0664-348 35 55

YANA PATSYA



Das Vokalensemble „Il Canto“ aus Novosibirsk gastiert am 25. Juni im Sconarium

Kultur. Sommerfrische. Puchberg am Schneeberg

Andere Sichtweise. Das Festival für zeitgenössisches Theater belebt an allen Freitagen und Samstagen im Juni alte Sommerfrische-Orte in der Schneeberger Region neu. Dieses Jahr hat der Initiator Lukas Johne den antiken Stoff der Orestie avantgardistisch und mit Fokus auf die weibliche Sicht der Dinge aufbereitet

Die alten Gemäuer der Burgruine Puchberg und der aus der Zeit gefallene Musikpavillon im Kurpark Baden sind die Orte, an denen das Festival für zeitgenössisches Theater im Juni mit ihrer avantgardistischen Bühnenkunst einzieht. Es fusionieren alte und neue Welt – sowohl örtlich als auch inhaltlich. Wo sich einst die vom Stadtleben geprägte Bourgeoisie zur Sommerfrische einfand, findet nun Schaukunst statt, die man wahrscheinlich nur im städtischen Raum vermuten würde. „Theater gehört Allen. Und Theater gehört überallhin. Es bereitet im bes-

ten Fall (Zeit-)Geschichte auf und lockt Menschen an Orte der Unterhaltung und Reflexion. Solche Orte sind heute notwendiger als je zuvor und sollten kein Privileg urbaner Ballungszentren sein“, finden die Veranstalter.

Programm 2021

Die Orestie – Identität und Rache: How to Survive your Vengeance
Aischylos war einer der größten Dichter der griechischen Tragödie, sein Stück „die Orestie“ galt als eines der bedeutendsten Werke des antiken Theaters. Diesen alten Stoff belebt Regis-

seur und Hauptdarsteller Lukas Johne gänzlich neu, wenn er die Orestie aus weiblicher Sicht nacherzählt. Rache und Identität sind die zeitlosen Leitthemen des Stücks über Orest, der erst seiner Schwester Elektra (Teil 1) und dann seiner Mutter Klytāimnestra (Teil 2) gegenübertritt, im Versuch, die Dämonen der Vergangenheit zu zähmen.

Zwei großartige Schauspielerinnen mimen die weiblichen Hauptfiguren: Miriam Hie ist in der Rolle der Schwester Elektra zu sehen, Eva Herzig stellt die Mutter Klytāimnestra dar. Dazwischen Bruder und Sohn

Orest, gespielt von Lukas Johne selbst. Es geht um „eine Mutter, die Frau und Geliebte sein will, eine Schwester, die Mutter und Frau sein will und ein Bruder, der der nur eines sein will: frei.“
Teil 1: Identität | immer freitags um 19h30 im Musikpavillon im Kurpark
4., 11., 18. und 25. Juni 2021
Teil 2: Rache | immer samstags um 19.30 auf der Burgruine Puchberg
5., 12., 19. und 26. Juni 2021

Karten und Informationen:
kultursommerfrische.com
oder unter der Telefonnummer 02636/2256



In der alten Burgruine Puchberg wird es zeitgenössisch

Blue Monday

Vielfältig. Die Open-Air-Veranstaltungsreihe im Bad Fischauer Thermalbad ist eine Liebeserklärung an die Musik aller Genres: Rock, Pop, Jazz, Blues und alles, was dazwischen liegt. Sechs Sommermontagabende werden zu kleinen Samstagnächten

Im historischen Ambiente des Thermalbads mit seinen grün-gelb gestrichenen Holzkabaneen ist der k.u.k.-Flair noch immer spürbar. Man kann sich bestens vorstellen, wie einst die Bohème hierherkam, um die Sommerfrische zu zelebrieren und sich im kristallklaren Quellwasser zu erfrischen. Auch heute wird hier noch gebadet – unter anderem. Denn es finden auch zahlreiche Events an diesem besonderen Ort statt. So wie die Blue Monday-Veranstaltungsreihe, die seit über zehn Jahren die Bad Fischauer Sommerabend-Luft mit wohligen Klängen erfüllt.

Sechs Montagabende stehen im Thermalbad Bad Fischau auch im Sommer 2021 im Dienste der Kultur:
Montag, 12. Juli: Denk mit

Kultur. Die Sängerin Birgit Denk bittet den Kabarettisten Lukas Resetarits und die Opernsängerin Patricia Nolz zum humorvoll-tiefgründigen Gespräch.

Montag, 19. Juli: Schiffkowitz & Schirmer. Helmut Röhrling aka Schiffkowitz hat mit seinen Liedern und seiner Formation STS österreichische Popgeschichte geschrieben, Markus Schirmer gilt als einer der international erfolgreichsten Klassik-Pianisten aus Österreich. An diesem Abend musizieren sie gemeinsam auf der Bühne.

Montag, 26. Juli: Electric Light Orchestra by Phil Bates & Band. „Roll over Beethoven“, „Don't Bring Me Down“ – mit legendären



Songs wie diesen ist auch dieses Jahr wieder Phil Bates mit seiner Klassik-Rock-Band auf der Bad Fischauer Montagabühne. Eine energiegeladene

Show lässt sich erwarten.

Montag, 2. August: Maria Bill singt Piaf. In kurzen Szenen und bekannten Chansons

erzählt Maria Bill das Leben der Edith Piaf – von ihrem Aufstieg aus der Pariser Gosse und ihren ersten Erfolgen, ihrem Triumph in Amerika,

ihrer Sehnsucht nach Liebe und der Erfüllung, die sie in der Musik fand.

Montag, 9. August: Simone Kopmajer. Die steirische Vokalistin mit dem feinen Timbre gilt als Österreichs international erfolgreichste Jazzsängerin der Gegenwart. Spätestens seit den Erfolgen mit ihren Eigen-Kompositionen hat sie sich als universelle Interpretin etabliert, die sowohl Standards als auch Pop kann.

Montag, 16. August: Tina – die Show. Die Tina Turner Tribute-Show ist eine gewaltige Hommage an die „Queen of Rock“.

Karten telefonisch unter: 02639/2222

Raimundspiele Gutenstein: Prolog 21/22

Heuer anders. Dieses Jahr finden die Raimundspiele nicht regulär, sondern in Form des Prologs statt – einer Art literarischem und musikalischem Vorspiel mit heimischen Größen aus Literatur und Musik wie Michael Köhlmeier, Erika Pluhar, Ernst Molden. Vom 29. Juli bis 8. August 2021

Kaum einer schätzte diesen Ort der Sommerfrische mehr als der große Schauspieler, Dichter und Dramatiker Ferdinand Raimund. Hier schrieb er Verse, hier ließ er sich inspirieren; hier wurde er auch begraben – an seinem Lieblingsort, dem Mariahilferberg. Seit 1993 gibt es ihm zuliebe die Gutensteiner Festspiele, die in einem aufwendig gestalteten Theaterzelt im Garten des Schlosses Hoyos veranstaltet werden. „Die Raimundspiele sind ein kul-

turelles Sommerfest, der Prolog 21/22 ist das Vorspiel dazu“, sagt der neue künstlerische Leiter Johannes Krisch über das diesjährige, coronabedingt anders gestaltete Programm, das Literatur und Musik vereint: So lesen Erwin Steinhauer, Michael Köhlmeier oder Erika Pluhar, aber auch Kammerschauspieler Johannes Krisch selbst. Das musikalische Angebot reicht von Blues über Balkan-Jazz, Songwriter bis hin zu Wienerliedern und ist bewusst breit

angelegt – u.a. mit Acts von Hans Theessink, Harri Stojka, Tini Kainrath, Ernst Molden oder Skolka.

Termine: 29. bis 31. Juli und 1. August 2021, 5. bis 8. August 2021

Karten:
Ticketbüro 0676-840 023 200 und 0676-840 023 205
oder per Email ticket@raimundspiele.at
www.raimundspiele.at

Region Schneebergland: das Rundherum

Heimat des höchsten Bergs Niederösterreichs:
Über 2.000 Meter hoch ist der Schneeberg, dessen Krone bis in den Frühsommer weiß leuchtet

ESSEN & SCHLAFEN

Puchberg: Hotel Schneeberghof (Genießerhotel mit ausgezeichneter, alpiner Küche), Gasthof Pension Schmirll (authentisch-regionale Küche).
Piestingtal: Landsitz Oberhof (liebevoll geführtes Haus mit Geschichte, wenige Minuten von den Myrafällen entfernt), Wohnwagons Fanni, Frieda und Mia (autarke Hotelzimmer „zum Mitnehmen“).
Grünbach am Schneeberg: Zur Schubertlinde (Alpen-Aktiv-Landgasthof mit frisch-regionaler Küche).

AUSSERDEM

Das Fischauer Thermalbad ist ein altes Sommerfrische-Juwel aus Habsburger-Zeiten und ermöglicht auch heute noch das Schwimmen im kühlen Quellwasser, dem heilbringende Eigenschaften nachgesagt werden. Ansonsten ist die Gegend prädestiniert für alle, die das Gehen lieben: Gemütlich flanieren lässt es sich zum Beispiel am Mariahilferberg oberhalb von Gutenstein. Ein weiteres Highlight ist die Schneebergbahn, die Wandernde in 40 Minuten auf den Schneeberg bringt – zum höchsten Bergbahnhof Österreichs auf 1.800 Metern. Wer es Kaiser Franz Joseph gleichtun will, nehme die historische Zahnradbahn. Im Sommer ist sie noch jeden Sonntag unterwegs.

STADT IN >>>
BEWEGUNG

wiener
neu
stadt

WIR SIND
KULTur

WWW.WIENER-NEUSTADT.AT

KULTURANGEBOT IN WIENER NEUSTADT

NETZHAUT TON FILM FESTIVAL Bürgermeistergarten/Stadttheater	18.-20.6.
150 JAHRE J.M. HAUER-MUSIKSCHULE KONZERT ZYKLUS Kasematten	ab 24.6.
STADTVERMITTLUNGEN UND THEMENFÜHRUNGEN	ab 1.7.
KULTURSOMMER Innenstadt	1.7.-11.9.
KONZERT FÜR WIENER NEUSTADT/BUNTES STADTFEST/SYMPHONIC ROCK Hauptplatz	9.-11.9.
BÖSENDORFER FESTIVAL WIENER NEUSTADT Kasematten	16.9.21-30.6.22
BLOODY CROWN Kasematten	15.9.-17.10.
DAS NÖ STRASSEN.KUNST.FESTIVAL Innenstadt	24.-26.9.

AUSSTELLUNGEN

neuSTADT ERZÄHLEN Museum St. Peter an der Sperr	laufend
WIR ESSEN DIE WELT Museum St. Peter an der Sperr	bis 3.10.
BIEDERE ZEITEN? Museum St. Peter an der Sperr	27.5.21-9.1.22
DIE STADT ALS FESTUNG Kasematten	ab 1.7. laufend

www.wiener-neustadt.at | www.tourismus-wn.at



PACKAGE: 2 TAGE/1 NACHT AUF DEN SPUREN DES LETZTEN RITTERS

Abwechslungsreiches Programm ab Euro 185,-
Mehr Infos und Buchung unter: www.wieneralpen.at

Fotos © Michael Weller, Cartoonette, Wortwiege, Gartner

Weiterbildung der Mitarbeiter zahlt sich aus

Wettbewerbsfaktor. Um auch in der Zukunft erfolgreich zu sein, investieren Unternehmen in die Weiterbildung und Höherqualifizierung ihrer Mitarbeiter

Da sich die Arbeitswelt drasant wandelt, nehmen Fort- und Weiterbildung für Mitarbeiter einen bedeutenden Stellenwert ein. Für Unternehmen ist es oft ein entscheidender Wettbewerbsfaktor in die Weiterbildung zu investieren. „Zahlreiche Unternehmen müssen im aktuellen Umfeld ihre Geschäftsmodelle hinterfragen – dementsprechend ist 'neues' Know-how gefragt. Aber auch bei Unternehmen, die von Corona weniger beeinträchtigt wurden, zeigt sich, dass gut ausgebildete Mitarbeiter die Produktion steigern können, Innovatio-

nen ermöglichen und so zum absoluten Wettbewerbsvorteil werden. Der anhaltende Fachkräftemangel führt dazu, dass die Rekrutierung immer schwieriger wird. Die Höherqualifizierung der eigenen Mitarbeiter gewinnt damit noch zusätzlich an Bedeutung“, erklärt Franz-Josef Lackinger, Geschäftsführer BFI Wien.

Weiterbildung gefragt

Gut ausgebildete Arbeitskräfte sind somit einer der wichtigsten Zukunftsfaktoren für Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Österreich. „Egal ob es um die

Einführung einer neuen Software, stärkere virtuelle Kundenorientierung oder um höhere Innovationsfähigkeit geht: Um im volatilen Umfeld unserer Tage als Unternehmerin oder Unternehmer erfolgreich zu sein, müssen wir mit unseren Mitarbeitenden agil auf die Entwicklungen reagieren. Doch dazu bedarf es Menschen, die mit den rasanten Neuerungen Schritt halten können und sich kontinuierlich weiterbilden, damit sie fit für den Arbeitsmarkt bleiben“, erklärt Tatjana Baborek, Institutsleiterin WIFI Österreich. Wenn man das Ausnahmejahr 2020 ausklammert,



haben die Weiterbildungsaktivitäten über die letzten Jahre tendenziell zugenommen. „Erfreulicherweise erkennen also immer mehr Menschen, dass sich jede Form der Höherqualifizierung auszahlt –

am Lohnzettel, bei den Jobchancen, bei der Lebensqualität“, erklärt Franz-Josef Lackinger. In den vergangenen Jahren ist es zur Normalität geworden, dass Menschen mehrmals in ihrem Erwerbs-

leben den Arbeitsplatz oder sogar ihr Berufsfeld wechseln. Die Grundausbildung reicht daher schon lange nicht mehr, es braucht kontinuierliche Weiterbildung. „Wer sich jetzt weiterbildet,

IMPRESSUM **Medieninhaber und Verleger:** Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. & Co KG, Muthgasse 2, 1190 Wien (Redaktionsadresse) **Autoren:** Herta Scheidinger, Stephan Scoppetta, Helene Tuma, Sandra Wobrazek (alle Feureifer Media Relations GmbH) **Layout:** KURIER-Kreation **Fotoredaktion:** Susanne Schoberberger **Hersteller:** Mediaprint Zeitungsdruckereiges.m.b.H. & Co KG, Richard-Strauss-Straße 23, 1230 Wien **Anzeigenleitung:** Elisabeth Lamighofer **Projektverantwortliche:** Bettina Strohmayer, eMail: bettina.strohmayer@kurier.at

Berufsbegleitende Managementausbildung an der Wirtschaftsuniversität Wien



Die passende Weiterbildung für jeden Karriereschritt!

- › **Universitätslehrgang Marketing & Sales**
Expertise im Fach und in der Branche
- › **Management-Studium Diplom BetriebswirtIn**
Von der Fachkarriere ins Management
- › **Professional Master Leadership & Unternehmensführung**
Vom Management zu umfassenden Führungskompetenzen

kompakt – praxisbezogen – berufsbegleitend

Online-Infosession: Dienstag, 15. Juni 2021, 18 Uhr

marketinglehrgang.at | diplombetriebswirt.at | professionalmaster.at



Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)

in 2 Jahren berufsbegleitend mit Fernstudienelementen

Starts
**Sept.
2021**

Jetzt anmelden!



Wirtschaftsingenieurwesen

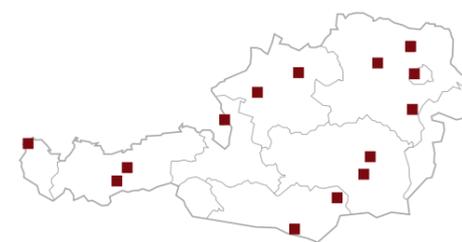
- HTBLuVA Wiener Neustadt
- HTL Krems
- Standort Weiz
- HTBLA Vöcklabruck
- HTBLuVA Salzburg

Maschinenbau

- HTBLVA Wien V

Elektrotechnik

- Linzer Technikum
- Standort Weiz



Alle Online-Infotermine:
www.aufbaustudium.at



Ein Studium der
info@aufbaustudium.at
T.: +43 3172 603 4020
www.aufbaustudium.at



„Gut ausgebildete Mitarbeiter werden zum absoluten Wettbewerbsvorteil“

Franz-Josef Lackinger
BFI Wien

„Berufsbegleitende Weiterbildung ist kein Nice-to-have, sondern ein Must-have quer durch alle Branchen“

Tatjana Baborek
WIFI Österreich

rungsprozessen wird es kaum noch geben und wer seine Produkte bewerben möchte, muss in Sachen Social Media mehr können als 'liken' oder Links-Rechts-Wischen“, erklärt Lackinger.

Inhouse-Schulungen

Damit Schulungen und verschiedene Bildungsmaßnahmen für ganze Teams, Abteilungen, Führungskräfte maßgeschneidert und aufeinander abgestimmt gesteuert werden könne, bietet das FH Technikum Wien mit der Technikum Wien Academy Inhouse-Schulungen in den Unternehmen an. „Dabei kann es sich um Innovationsthemen handeln oder die Optimierung interner Prozesse. Vor allem im Rahmen der Akquise, der Bindung, der Entwicklung von Fachkräften ist

Weiterbildung ein Katalysator“, erklärt Christoph Henrichs von der Technikum Wien Academy und weiter: „Übrigens müssen heutzutage auch Recht, Marketing, Verkauf oder HR 'Technik sprechen' können. Dass unsere Inhouse-Schulungen während der Lockdowns auch von Seiten der Unternehmen unter teilweise großen improvisatorischen Mühen durchgeführt wurden, bestätigt deren Nutzen und Notwendigkeit.“ Angesichts des immer dynamischeren Wandels von Technologien muss Weiterbildung stattfinden. „Die spannende (Standort-)Frage ist, wie Weiterbildung strategisch organisiert ist, sodass sie nicht nur für einige wenige machbar und bezahlbar bleibt“, so Henrichs.

HELENE TUMA

hat in den aktuell wirtschaftlich herausfordernden Zeiten die besten Voraussetzungen, egal ob Lehrling, Facharbeiterin und Facharbeiter oder Führungskraft“, so Baborek.

Förderangebote

Sowohl den Unternehmen als auch den Arbeitnehmern stehen bei der Weiterbildung gut dotierte Unterstützungs- und Förderangebote zur Verfü-

gung. „Hinzu kommt, dass grundsätzlich über 90 Prozent der Unternehmen in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren wollen. Angesichts der Tatsache, dass Corona in vielen Wirtschaftszweigen wenig finanziellen Spielraum zulässt, ist aus dem Wollen noch kein Tun geworden. Aber es zeichnet sich bereits ab, dass hier die zunehmend

verbesserte Lage im Land einen positiven Schub bringt“, so Lackinger.

Flexibles E-Learning

Das Thema Digitalisierung wirkt sich stark auf die Weiterbildung aus, denn die rasanten Entwicklungen im Hinblick auf Künstliche Intelligenz, Blockchain, Automatisierung, etc. gewinnen immer mehr an Bedeutung. „Dabei

geht es um einen auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Zugang zum Thema. Es gibt nicht 'die Digitalkompetenzen', die für alle von Nutzen sind. Aber immer mehr Arbeitnehmer brauchen zumindest ein Verständnis für die Logik vom Programmieren. E-Commerce-Know-how ist im Handel essenziell, Lagerlogistiker ohne Ahnung von Automatisie-

Jetzt informieren und weiterbilden!

Die Donau-Universität Krems ist die führende öffentliche Universität für Weiterbildung in Europa. Mit innovativen Studienprogrammen begleiten wir unsere Studierenden auf ihrem individuellen Karriereweg. 95% unserer AbsolventInnen bezeichnen die Donau-Universität Krems als ausgezeichnet oder gut.*

* Quelle: AbsolventInnen-Befragung 2020

info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at

Donau-Universität Krems.
Die Universität für Weiterbildung.

Lernen – ein ganzes Leben lang

Lifelong Learning. Um am Puls der Zeit zu bleiben und sich der, sich immer schneller verändernden Arbeitswelt anzupassen, ist es notwendig geworden, ein Leben lang zu lernen

Das alte Sprichwort „Man lernt nie aus“ gewinnt heute in der Arbeitswelt mehr denn je an Bedeutung, denn lebensbegleitendes Lernen ist unabdingbar, um beschäftigungsfähig zu bleiben und beruflich Erfolg zu haben. Faktoren wie neue Technologien und Digitalisierung, neue Berufsfelder, die Globalisierung und der demografische Wandel haben die Arbeitswelt in den vergangenen Jahren nachhaltig verändert. Der Lernprozess endet heute längst nicht mehr mit dem Schul- oder Studienabschluss oder der Ausbildung, sondern das Aneignen und Erweitern von Wissen und Kompetenzen findet mittlerweile wäh-

rend des gesamten Lebens statt. Lernen ist schon allein aufgrund der sich ständig verändernden Berufslandschaft zu einem lebenslangen Prinzip geworden. Um nicht zurück zu bleiben, ist es notwendig, nicht auf bereits Gelerntem zu verharren, sondern flexibel zu sein und lebenslang, berufsbegleitend zu lernen.

Dass das Prinzip des lebenslangen Lernens auch im Bewusstsein der Menschen angekommen ist, zeigt die repräsentative IMAS-Umfrage „Weiterbildungsbarometer 2020“. Demnach erachten 93 Prozent der Österreicher kontinuierliche Weiterbildung als sehr oder einigermaßen wichtig. „Gerade in Zei-

ten wie diesen ist eine richtig gewählte berufliche Weiterbildung vor allem eines: eine wertvolle und risikofreie Investition in sich selbst. Schon während der Finanzkrise der Jahre 2008/2009 hat sich gezeigt, dass viele die wirtschaftlich unsicheren Zeiten genutzt haben, in ihre eigenen Kompetenzen, ihr eigenes Wissen, zu investieren, um beruflich gestärkt aus der Krise zu kommen. Das ist auch jetzt während der Corona-Pandemie der Fall“, erklärt Barbara Stöttinger, Dekanin der WU Executive Academy.

Aber nicht nur in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten macht es Sinn, in den eigenen Marktwert zu inves-

Lernen ist in der heutigen Zeit zu einem lebenslangen Prinzip geworden



IHR RECHT



RA Dr. Eva Schön | www.evaschoen.at
Mitglied des Bundesausschusses
des Österreichischen Rechtsanwaltsvereins



Frauen im Beruf

Die Großmutter konnte als gelernte Fleischerin ganze Tiere zerlegen, der beste Freund betreut bettlägerige Menschen als Pflegekraft und die Schwester ist als Bauleiterin für die reibungslose Organisation von Großbaustellen verantwortlich.

Berufliche Vorbilder finden sich in allen fachlichen Bereichen. Am meisten prägen aber wohl jene Frauen und Männer, die ihren beruflichen Weg unabhängig von traditionellen Rollenbildern einschlugen.

Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung steigt stetig. Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Ausbildung nahmen stark ab und verkehrten sich in den letzten 2 Jahrzehnten sogar ins Gegenteil. Mittlerweile können mehr Frauen als Männer Matura- und Studienabschlüsse vorweisen. Frauen sind also vergleichsweise besser ausgebildet als Männer.

Dennoch zeigt der im gesamten EU-Raum einheitlich für alle Mitgliedstaaten berechnete Gender-Pay-Gap, dass Frauen deutlich schlechter bezahlt werden als Männer. Österreich liegt beim geschlechtsspezifischen Gefälle sogar im unrühmlichen Spitzenfeld. Der Gender-Pay-Gap beschreibt EU-weit den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn von Frauen und Männern. Die Heranziehung der Stundenverdienste macht Lohnunterschiede unabhängig von einer Voll- oder Teilzeitbeschäftigung miteinander vergleichbar.

Eine Datenanalyse der Statistik Austria zeigt, dass die gewählte Arbeitsbranche der wichtigste Faktor für geringere Verdienstmöglichkeiten von Frauen ist und die Erwerbsaussichten stärker beeinflusst, als die Teilzeitbeschäftigung, in der vor allem Frauen mit Betreuungspflichten Kindern tätig sind. Der Ruf, mehr Frauen für MINT-Berufe, also Berufe in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern, wird alleine aber nicht

ausreichen, um Geschlechtergerechtigkeit bei Berufswahl und Einkommenshöhe herbeizuführen. Gerade typische Frauenberufe sind systemrelevant, weshalb deren Aufwertung durch bessere Bezahlung und Begeisterung der männlichen Auszubildenden im Interesse aller liegt.

Experten orten Gründe für das Vorhandensein typischer Männer- und Frauenberufe in der frühen Weichenstellung bei der Berufswahl. Mädchen setzen in Gymnasien bereits mit 12 Jahren den Schwerpunkt in Sprachausbildung, Buben in mathematischen Zweigen. Mit Abschluss der Unterstufe wird der künftige Berufsweg bereits im Alter von 14 Jahren durch die Wahl der weiterführenden Schule oder Lehre vorgezeichnet.

Auch im Rechtsbereich zeigt sich, dass nahezu gleich viele Frauen wie Männer das Studium abschließen. In bestimmten Arbeitsbereichen, wie in der Rechtsanwaltschaft, sind Frauen aber stark unterrepräsentiert. Lediglich 23 % Rechtsanwältinnen arbeiten in einem von Männern dominierten Bereich. 90 % der AbsolventInnen der vom ÖRAV – dem Österreichischen Rechtsanwaltsverein – angebotenen Ausbildungslehrgänge zur KanzleimanagerIn sind weiblich. Sichtbar wird das Ungleichgewicht – wie auch in anderen Branchen – nicht erst beim Blick in die Statistik. Zeitschriften zeigen vorwiegend Männer im Anwaltsberuf und Frauen im Kanzleimanagement, vor allem weil in größeren Kanzleien weit vorwiegend Männer in Führungsebenen zu finden sind. Diverse Initiativen sind bestrebt, Frauen in Männerberufen – wie etwa im Berufszweig der Rechtsanwältin – sichtbar zu machen, um Mädchen neue Vorbilder aufzuzeigen und gesellschaftlich tradierte Rollenbilder abzubauen. Letztlich sollte Gleichberechtigung allen zugutekommen, auch Männern, die in Frauenberufen ihre Berufung finden würden.

www.rechtsanwaltsverein.at

FANG AN, IN DICH ZU INVESTIEREN.

Digital Business
(MSc)

Projekt- und
Prozessmanagement
(MSc)

BERUFSBEGLEITEND
WINTERSEMESTER 2021

academy.technikum-wien.at/infoabend

**JETZT
ANMELDEN!**

academy.technikum-wien.at

**ONLINE
INFOABEND**

MIT DER
LEHRGANGSLEITUNG

26.06.2021
02.09.2021

ab 19.00 Uhr

**TECHNIKUM
WIEN
ACADEMY**



METAMORPHOSIS/STOCKPHOTO.COM

tieren und dadurch seine Wettbewerbsposition gegenüber anderen nachhaltig zu verbessern. Praxisnähe ist dabei das Um und Auf. Nur, wenn der Transfer von der Theorie in die Praxis gelingt, macht Weiterbildung überhaupt Sinn. „Deshalb versuchen wir auch, so viele Praxis-elemente wie möglich in den Unterricht einzubauen, wie erfahrene Top Manager als Vortragende, Case Studies und Master Thesen-Themen aus dem eigenen Umfeld der Studierenden, Entrepreneurship Bootcamps und Zugang zu Co-Working Spaces, Gast-sprecher-Serien mit Insights aus des Praxis“, so Stöttinger.

Persönliche Entwicklung

Einen wichtigen Stellenwert beim lebenslangen Lernen nimmt nicht nur das berufliche Vorankommen, sondern auch die Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und die persönliche Entwicklung ein. „Natürlich ist für viele Teilnehmer unserer Programme die Frage wichtig, wie sich die Gehaltssituation in Zukunft verändern wird. Viel wichtiger sind jedoch Bereiche wie die eigene Skills- und Kompetenzerweiterung und der Aufbau eines handverlesenen, lebenslangen beruflichen Netzwerks. Weiterbildung schärft den Blick über den Teller- rand, es geht um das große Ganze, darum, die vielschichtigen Zusammenhänge zu verstehen“, so Stöttinger. Im Zuge der Weiterbildung identifiziert man neue Möglich-

keiten und Perspektiven und erkennt, wo und wie man selbst am besten wirksam werden kann.

Am Puls der Zeit

Jedes Jahr wird das Weiterbildungsangebot – national, aber vor allen auch international – größer. Die Idee des „lifelong learning“ ist praxisbezogen und lebensnah im Alltagsleben angekommen. „Als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Forschung kann die WU Executive Academy Themen am Puls der Zeit aufgreifen und unser Weiterbildungsangebot exakt an die Bedürfnisse von Führungskräften und Unternehmen anpassen“, so Stöttinger und weiter „Wir verbinden sozusagen das Beste aus zwei Welten: Die vermittelten Inhalte sind zum einen praxisrelevant, beruhen aber gleichzeitig auch auf dem neuesten Stand der Forschung. Genau diese Kombination zeichnet unsere Programme aus und bietet einen echten Mehrwert für unsere Teilnehmer.“

Workshops im Sommer

Erstmals bietet die WU Executive Academy diesen Sommer berufsbegleitende, praxisrelevante und kompakte Weiterbildungsworkshops für Führungskräfte aller Managementebenen an. „So kann man die Zeit, in der es beruflich ein bisschen ruhiger ist, nützen, um Abstand zu gewinnen und wissensmäßig neu auftanken. Ziel der



WU EXECUTIVE ACADEMY

„Eine richtig gewählte berufliche Weiterbildung ist eine wertvolle Investition in sich selbst“

Barbara Stöttinger
WU Executive Academy

WU Executive Summer Academy ist es, Manager in zwei halbtägigen Online-Workshops auf die Herausforderungen der modernen Wirtschaft vorzubereiten. Die Teilnehmer erhalten nicht nur umfangreiches Know-how zu den aktuellsten Trendthemen, sondern bekommen auch Sicherheit im Umgang mit den neuesten Management- und Leadership-Methoden und erfahren, wie sie mit Technologien ihr Business vorantreiben können“, so Stöttinger. HELENE TUMA

BEZAHLTE ANZEIGE

„Ich habe Großes vor!“

Interview. Sebastian Leitinger, Produktdesigner und Gründer von Glein, über seinen Weg vom EPU zum Arbeitgeber

Wie sind Sie zum Unternehmer geworden?

Sebastian Leitinger: Ich bin studierter Produktdesigner, habe danach einige Zeit in Designstudios gearbeitet. Mein Zugang zu Design ist sehr ganzheitlich: Für mich beginnt Design mit der Frage, was überhaupt produziert werden soll – und das entscheidet man in einem Designstudio nicht, insofern war der Schritt zur Selbstständigkeit schon recht lange klar.

Was war der erste Schritt?

Als erstes eigenes habe ich gemeinsam mit einem befreundeten Designer den „perfekten“ Alltagsschuh für uns entwickelt. Als es an die Produktion und Vertrieb ging, war aber nur ich an der tatsächlichen Realisierung interessiert. Und so habe ich als EPU ein Gewerbe angemeldet. Als ich gesehen habe, dass das tatsächlich klappen könnte, habe ich alle externen Projekte aufgegeben und mich nur noch den eigenen Produkten gewidmet – daraus ist Glein entstanden.

Mittlerweile sind Sie sogar Arbeitgeber...

Da ich Großes vorhabe, musste es sowieso so kom-



KIPP/KARIN HACKL

Sebastian Leitinger in seinem Atelier-Shop in Wien-Neubau. Hier gibt es Mode, Möbel und Accessoires, die in europäischen Werkstätten gefertigt werden

men! Nach der Entscheidung, keine externen Design-Aufträge mehr anzunehmen, kam auch recht bald der erste Mitarbeiter. Im Design von Alltagsprodukten sind andere Menschen immer sehr wichtig,

da man ja ständig Feedback braucht. Ich habe damals also einen befreundeten Architekten angestellt. Dann ist der Shop gewachsen und die erste Verkaufs-Mitarbeiterin kam dazu. Im Moment sind wir zu fünft im Team.

Was bedeutet die pandemie-bedingte Krise für Sie?

Die Lockdowns waren natürlich hart, da wir den Umsatz nicht wieder hereinholen können. Zugleich hat sich der Webshop positiv entwickelt und wir haben

viel von unserer Energie in den Ausbau des Webvertriebs für die kommenden Jahre investiert. Für uns selbst ist die Situation zwar sehr fordernd und oftmals ärgerlich, aber nicht existenzbedrohend und wir kon-

Infobox

Die Corona-Pandemie hat auch den 65.000 Wiener EPU stark zugesetzt. Wenn Sie als EPU Ihr Geschäftsmodell Corona-bedingt verändern oder erweitern müssen, dann informieren Sie sich jetzt über die EPU-Förderung der Wirtschaftsagentur Wien und holen Sie sich bis zu 7.000 Euro für Ihr Projekt. Kompakte Infos finden Sie unter: wienehtweiter.at

zentrieren uns auf die Zukunft.

Was haben Sie aus der Krise gelernt?

Ganz offen, ich würde da gerne schöne, kluge Weisheiten von mir geben, weiß aber nicht, ob ich etwas „gelernt“ habe. Ich musste die Strategie und Finanzierung immer wieder anpassen und einige Projekte nach hinten verschieben, was nervlich etwas fordernd war und ist. Für mich habe ich gelernt, immer wieder mal auf Distanz zu meiner Arbeit zu gehen. Das ist sehr wichtig um die Motivation aufrecht zu halten und die ist wiederum beim Aufbau eines Unternehmens essenziell!



Gerade in den wirtschaftlichen Studiengängen hat sich die Zahl der Studentinnen an der Kremser Donau-Universität in den vergangenen Jahren deutlich erhöht

Erfolg mit akademischer Weiterbildung

Studium. An der Donau-Universität Krems können Frauen ihr berufliches Wissen in Wirtschaft und Technik erweitern

Die Technik ist eines jener Berufsfelder, in denen Frauen nach wie vor unterrepräsentiert sind. Doch auch höhere Positionen der Wirtschaft sind oft noch männlich dominiert – dabei bieten beide Branchen für Frauen vielfältige Berufs- und Karrierechancen.

Viel Flexibilität

Eines der Zentren für praxisnahe universitäre Fortbildung ist die Donau-Universi-

tät Krems. Im wirtschaftlichen Bereich werden Studienprogramme angeboten, die aktuelle und relevante Themen in Management und Unternehmensführung adressieren und den Studierenden ermöglichen, sich kompetent damit auseinanderzusetzen.

„Didaktisch basieren unsere Studienprogramme einerseits auf dem Konzept des Blended Learning (Anm. Mischung aus Präsenzlehre und Selbststudium), anderer-

seits können wir auf viel Erfahrung mit reinen Online-Formaten zurückgreifen. Unsere E-Learning-Formate ermöglichen viel Flexibilität, was viele Studierende schätzen“, sagen Barbara Brenner und Birgit Feldhusen, Department für Management und Wirtschaftswissenschaften.

Mehr Studentinnen

Dabei hat sich die Zahl der Studentinnen deutlich erhöht und der Frauenanteil konnte

im Executive MBA-Lehrgang, dem General Management Programm für Führungskräfte, durch die Vergabe von einem Drittel Stipendien des Departments für Wirtschafts- und Managementwissen in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden: Aktuell liegt der Studentinnen-Anteil bei 40 Prozent. Auch im MBA Agile Organizations & Collective Leadership ist mittlerweile jede zweite Studierende weiblich.

Der hohe Frauenanteil ist auch in der Thematik begründet, sagen Barbara Brenner und Birgit Feldhusen: „Agile Führung hat viel mit Kompetenzen zu tun, die auf soziale Sensitivität und psychologische Sicherheit bauen. Da diese Qualitäten üblicherweise eher Frauen zugeschrieben werden, fühlen sich weibliche Führungskräfte besonders angesprochen.“

Zukunft in der Technik

Weit geringer ist der Frauenanteil in technischen Studien an der Kremer Universität: Das Department für Bauen und Umwelt hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, Curri-

cula und Lehrveranstaltungen inklusiv zu gestalten: Frauen in der Technik werden als wichtige Zielgruppe adressiert und bei der Auswahl von Vortragenden wird auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet.

„Der Gebäudesektor ist einer der wichtigsten Verursacher von Treibhausgasen“, sagt Gregor Radinger, Leiter des Zentrums für Umweltsensitivität am Department für Bauen und Umwelt. „Gleichzeitig bietet dieser Bereich eine Vielzahl an Handlungsoptionen, um die angestrebten nationalen und internationalen Klimaschutzziele zu erreichen und dabei auf bereits stattfindende klimatische Veränderungen zu reagieren.“ Die nachhaltige Transformation der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie die Adaptierung von bestehenden Gebäuden und Quartieren an sich verändernde Rahmenbedingungen, so der Experte, erfordern „die gleichzeitige Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller, wirtschaftlicher, technischer, planerischer und rechtlicher Fragestellungen.“

Das Ziel der praxisorientierten Lehre: Studierende zu befähigen, Handlungsfelder zu erkennen und diese effektiv durch Maßnahmen anzusprechen. Eine wichtige Grundlage dafür ist die Stärkung der disziplinübergreifenden Zusammenarbeit.

Bewusstsein schaffen

Dabei spielt das Thema Frauen in der Berufswelt auch in den wissenschaftlichen Arbeiten eine zunehmende Rolle. Barbara Brenner und Birgit Feldhusen: „In den wirtschaftlichen Studiengängen befassen sich viele Studentinnen in ihrer Master Thesis bewusst wissenschaftlich mit frauenspezifischen Themen in Unternehmen – und schaffen so mehr Aufmerksamkeit für Frauen in der Berufswelt.“

Darüber hinaus werden an der Kremser Donau-Universität Studentinnen mit Betreuungspflichten durch das Kinderbetreuungsangebot „Campus Kids“ unterstützt: Damit sich Studium, Job und Kinderbetreuung besser vereinbaren lassen.

SANDRA WOBRAZEK

ICH WILL MEHR VOM LEBEN

bfi
BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

**Das neue Kursprogramm 2021/2022 ist da:
www.bfi.wien/kursprogramm**

**Logistik und Supply Chain Management
Diplomlehrgang mit Blended Learning**
Infoabende: 15.06. und 14.09.2021
Start: 15.10.2021

FremdenführerIn
Infoabend: 30.06.2021 | Start: 14.09.2021

**Projektmanagement
Diplomlehrgänge mit Blended Learning**
Infoabend: 31.08.2021
Starts: 21.06., 19.10. und 19.11.2021

**Mediation und Konfliktmanagement
Diplomlehrgang**
Infoabende: 09.09. und 12.10.2021
Start: 19.11.2021

**Digital TrainerIn
Diplomlehrgang im E-Learning Format**
Infoabend: 13.09.2021 | Start: 12.10.2021

**BilanzbuchhalterIn
Diplomlehrgang**
Infoabend: 14.09.2021
Start: 17.11.2021

**Facility Management
Diplomlehrgang mit Blended Learning**
Infoabend: 14.09.2021
Start: 14.10.2021

**Lerncoach –
Legasthenie- und
DyskalkulietrainerIn
Diplomlehrgang mit Blended Learning**
Infoabende: 14.09. und 29.09.2021
Starts: 14.10. und 29.10.2021

**Digital Marketing Management
Diplomlehrgang mit Blended Learning**
Infoabend: 15.09.2021
Start: 15.10.2021



Praxisnahe Lehre und Forschung werden an der Donau-Universität Krems großgeschrieben



Rund 8.000 Studierende sind aktuell an der Kremser Hochschule zugelassen

Frauen in Beruf und Ausbildung

„Für junge Frauen sind Role Models sehr wichtig“

Chancengleichheit. Frauen mit Kinderbetreuungspflichten die berufliche Tätigkeit in qualifizierten Berufen ermöglichen

Masterarbeit. Von der Informatikerin bis zur Kraftfahrzeugtechnikerin – Frauenförderung in „Männerberufen“

Auf dem Gebiet der Ausbildung liegen Frauen in vielen Berufen gleichauf mit den Männern, danach kommt es aber zu unterschiedlichen Entwicklungen zwischen dem öffentlichen Sektor einerseits und dem freiberuflichen/selbstständigen Bereich andererseits. In Berufen, die eine gute Vereinbarkeit mit der Kinderbetreuung ermöglichen, ist der Frauenanteil hoch. Gute Bedingungen sind die Möglichkeit ohne größere Nachteile für den weiteren Verlauf der Karriere ein bis mehrere Jahre Karenz zu nehmen, die Arbeitszeit für einen gewissen Zeitraum reduzieren zu können, möglichst freie Zeiteinteilung zu haben sowie die Möglichkeit flexibel auf zeitweise höhere Betreuungserfordernisse, etwa während Krankheit von Kindern reagieren zu können.



Susanne Schwarzenbacher
www.familie-recht.at

liengründung fällt altersmäßig häufig mit der Beendigung der Ausbildung zusammen, der gleichzeitige Einstieg in die Kinderbetreuung und der Aufbau einer eigenen Kanzlei stellt eine oft als zu groß erscheinende Herausforderung dar. Mit der Suche nach einer guten Balance zwischen den Anforderungen des Berufslebens und den familiären Aufgaben sind in erster Linie Frauen konfrontiert, unabhängig von ihrer Ausbildung und dem ausgeübten Beruf.

Aus Sicht der langjährigen Praxis als Familienrechtsanwältin empfiehlt es sich, vor der Entscheidung darüber, wie Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit aufgeteilt werden, Überlegungen über die längerfristigen Auswirkungen auf Einkommen und Pensionsansprüche aber auch auf das Gleichgewicht in der Beziehung zwischen den Ehegatten bzw. Lebenspartnern anzustellen, und Alternativen zu der weit verbreiteten Lösung, dass die Mutter ihre berufliche Tätigkeit längerfristig einschränkt, zu überlegen.

www.rechtsanwaltsverein.at

müssen kontinuierlich gepflegt werden, sonst gehen sie verloren. Sobald sich ein gewisser Arbeitsanfall eingependelt hat, ist es schwer, diesen vorübergehend zu reduzieren, es sei denn, es sind Kollegen oder Kolleginnen bereit, auf begrenzte Zeit mehr Aufgaben zu übernehmen. Die Zeit der Fami-

FRAUEN IN DER TECHNIK

Wie kann man Frauen in männerdominierten Berufen fördern? Barbara Böhm hat es im Studiengang Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL erforscht.

Was ist die finale Erkenntnis Ihrer Masterarbeit?

Barbara Böhm: Dass der Schaffung bestimmter Rahmenbedingungen, um betriebliche Maßnahmen zur Förderung von Frauen in männerdominierten Berufen einführen und umsetzen zu können, außerordentliche Bedeutung beigemessen wird. Erfolgsfaktoren sind ein Top-Down-Ansatz, unterstützende Führungskräfte, eine entsprechende Unternehmenskultur und der Einbezug der Frauen und weiterer Key Player.

Welche Maßnahmen sind konkret nötig?

Das reicht von allgemeinen betrieblichen Maßnah-



Barbara Böhm (o.) hat an der Fachhochschule Burgenland ihren Master absolviert

men wie zum Beispiel Role Models über Coaching- und Mentoring-Formate bis hin zu Netzwerk-Formaten – um einige konkrete Beispiele zu nennen.

Welche Relevanz haben Role Models in diesem Prozess?

Für junge Frauen sind Role Models sehr wichtig. Für meine Masterarbeit habe ich 14 Interviews durchgeführt. In nahezu allen befragten Unternehmen werden Role Models eingesetzt, um Frauen in männerdominierten Berufen zu fördern.

Wichtig ist, dass eine gewisse Nähe zwischen weiblichen Vorbildern und den Mädchen oder Frauen gegeben ist.

Spielt das Netzwerken für Frauen eine entscheidende Rolle?

Netzwerk-Formate spielen eine große Rolle, denn sie bieten Frauen die Möglichkeit, Allianzen zu bilden, sich in einem männerdominierten Umfeld stark zu machen, sich zu vernetzen, auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

INTERVIEW: S. WOBRAZEK



PR-Berater



Florist



Jetzt online buchen. | wifi.at

#schaffenwir
Für deinen Job

DWB

HARTLAUER

Tatkräftige Unterstützung für EPU

Förderungen. Erstmals werden EPU in Wien gefördert



Wien fördert EPU aus allen Branchen, um deren Fortbestand nach der Krise weiter zu sichern

Es ist eine Zahl, die aufhorchen lässt: 330.270 Ein-Personen-Unternehmen (EPU) waren 2020 in Österreich tätig. Damit machten EPU 60,2 Prozent aller heimischen Unternehmen aus. Gegenüber 2019 bedeutet das einen Anstieg von 3,6 Prozent.

Rund 65.000 dieser Einzelkämpfer gibt es in Wien. Um diese Unternehmen zu unterstützen, hat die Stadt Wien eine eigene EPU-Förderung entwickelt. Im Förder-

topf der Wirtschaftsagentur Wien liegen für EPU zehn Millionen Euro. So können Unternehmen mit bis zu 7.000 Euro gefördert werden, die Corona-bedingt neue Geschäftsfelder entwickeln oder Veränderungen an ihrem Geschäftsmodell vornehmen müssen. Dies kann eine Neuausrichtung oder wesentliche Anpassung des Geschäftsmodells, die Erschließung neuer Kundensektoren, die Etablierung neuer Produkte oder Dienstleistun-

gen oder die Eröffnung neuer Vertriebswege oder Märkte betreffen.

Auch beim waff gibt es seit April erstmals Förderungen für EPU. „Wir stellen über den waff 1,5 Millionen Euro für das neue EPU-Weiterbildungsprogramm bereit. Dieses soll mithelfen, dass EPU nicht nur gut durch die Krise kommen, sondern in weiterer Folge zu Unternehmer werden, die auch Mitarbeiter einstellen,“ so Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke.

Gütezeichen Audit berufundfamilie für Spar

Auszeichnung. SPAR-Hauptzentrale zum dritten Mal zertifiziert



Spar-Personal-Chef Oliver Seda mit Verena Brunner, die die Auditierung federführend betreut

Das Familienfreundlichkeit für SPAR nicht nur ein leeres Wort ist, beweist der Lebensmittelhändler täglich. „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen ist kein Bonus, sondern für uns als Familienunternehmen selbstverständlich. Unsere vielfältigen Maßnahmen tragen dazu bei, die Bereiche Privat- und Arbeitsleben in Balance zu halten. Das positive Feedback der Mitarbeitenden spornt uns auf unserem Weg an,“ so

SPAR-Vorstandsvorsitzender Fritz Poppmeier.

Mit dem Gütezeichen Audit berufundfamilie des Ministeriums für Arbeit, Familie und Jugend werden Unternehmen und Institutionen ausgezeichnet, welche Rahmenbedingungen für eine familienfreundlichere Arbeitswelt und damit auch mehr Flexibilität für ihre Beschäftigten geschaffen haben. Somit wurden nun zahlreiche Maßnahmen von SPAR, welche die Vereinbarkeit von Be-

ruf und Familie erleichtern – wie ein aktives Karenzmanagement, familienfreundliche Weiterbildungen oder eine Kinderbetreuung während der großen Ferien – gewürdigt.

Im Audit wurden Maßnahmen für drei Jahre definiert. Eine Projektgruppe der Hauptzentrale legte gemeinsam mit dem Betriebsrat und dem SPAR-Vorstand sowie einer Auditorin die Ziele fest, von denen einige bereits umgesetzt wurden.



Entgeltliche Einschaltung des Innenministeriums



Polizei. Mehr als ein Beruf.

Wichtige Aufgabe. Beste Ausbildung. Spannende Herausforderung. Vielfältige Chancen. Starker Teamgeist. Kein Tag wie jeder andere. Mehr Freiheit. Mehr Sicherheit für Österreich. Wir sind dabei. Du auch? **Bewirb dich. Jetzt.**

Mehr über deine Karriere bei der Polizei auf

polizeikarriere.gv.at